STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

	TO 100	OTH	
	- T	BUF	100
350000	Section 11 Control	N OSSIET	2007

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19080417

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

eamburger (Fch

Das "hamburger Echo" erscheint täglich, außer Montags. Abonnementspreis (inkl. "Die Neue Welt") durch die Post bezogen ohne Bringegeld monatlich A 1.20. vierteljährlich A 3,60; durch die Rosporteure wöchentlich 30 & frei ins Haus. Sinzelne Rummer 5 &. Sonntags-Rummer mit illustrierter Sonntagsbeilage "Die Neue Welt" 10 &. Rreuzbandsendungen monatlich A 2,76, für das Ausland monatlich A 3,50.

Redattion: Expedition: Fehlandstraße 11, 1. Stod. Hamburg 36 Fehlandstraße 11, Erdgeschoß.

Berantwortlicher Rebafteur: Rarl Beterdfon in Samburg.

Anzeigen die sechsgesvaltene Betitzeile ober deren Raum 85 &. Arbeitsmarkt, Bermietungs- und Familienanzeigen 20 &. Anzeigen-Annahme Jehlandstr. 11. Erdgeschoß (dis 5 Uhr Nachmittags), in den Filialen (bis 4 Uhr Nachm.), sowie in allen Annoncen-Bureaux. Plaz- u. Datenvorschriften ohne Berbindlichkeit. Meklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung und Buchbruckrei-Kontor: Fehlandstr. 11. Erdgeschos.

St. Pauli einschl. Schanzenftr. bei Heiner, Tochen, Sophienstr. 44. Eimsbüttel, Langenselde bei Carl Dreper, Fruchtallee 42. Hohelnft, Eppendorf, Groß:Borstel und Binterhude bei Ernst Großtopf, Lehmweg 51. Barmbed, Uhlenhorst bei Theodor Petereit, Bachstr. 12. Hohenselde, Hongische, Hammerbroof bis Billw. Steinbamm bei Rud. Fuhrmann, Schwabenftr. 33. Rotenburgsort und Beddel bei Th. Meimer, Lindlehsftr. 85. Gilbed, Bandsbed, Hinschenfelde und Ost:Barmbed bei Franz Kriger, Kurze Reihe 34. Altona bei Friedr. Ludwig, Birgerstr. 118. Ottensen, Bahrenselde bei Ich. Heiner, Lindlehsftr. 85.

Biergn brei Beilagen.

Des Rarfreitages wegen erscheint die nächste Aummer des "Hamburger Eco" am Sonntag, 19. April.

Im Schatten der Militärmonarchie.

Gine hiftorifde Enthüllung.

Der bemokratische, antipreußische (gegen das preußische Syftem, nicht gegen bas preußische Bolf) Zug ber schmäbischen Bevölkerung ift bekannt. Aber die schwäbischen Nationalliberalen find preußischer als die Preußen und ihre "nationale" Berstiegenheit schlägt oft die schnurrigsten Purzelbäume. Das Absurbeste leiften hierin gemiffe Professoren. Bute Leute, aber schlechte politische Musikanten, schwärmen sie für alles, was mit bem "nationalen" Stempel versehen ift, wie höhere Töchter für Leutnantsunisormen, blind für die reaktionären und eben deshalb in Wahrheit nationalwidrigen Tendenzen, die in den Falten bes "Nationalismus" fich tudisch versteden. Die Bismarditis ift beshalb seinerzeit bei biesen Professoren förmlich ins Wahnwitige übergeschnappt. Ein Gymnasialprofessor z. B. war es, ber den Gewaltmenschen, da er schon gestürzt war, als "verförperte Weltvernunft" beklarierte, ein vielbelachtes Wort.

Geiftverwandt mit diesem ift ber Stuttgarter Professor und Inmnafialrettor G. Egelhaaf, Hiftorifer feines Zeichens. Diefer hat kurzlich ein Werk über die neueste Geschichte erscheinen laffen, worin er nicht bloß vorhandene Quellen ausgeschöpft, sondern "auf Grund eigener zuverläfsiger Kenntnis" könne das begreifen," sagt dazu der Professor, "so gewiß, als (beren Ursprung nicht angegeben wird) Neues zur Beleuch- anderseits Bismarcks Gedankengang "verständlich" sei", und er tung ber Borgange in ben Februar- und Marztagen vergießt ein paar heiße Zähren über bie verkannte Basallentreue 1890 (Bismarcks Sturz) beigebracht wird.

Wir heben daraus hervor, was für uns von besonderem Interesse ift, weil es nicht bloß die Gefahr, worin bas ber "Gebilbeten"! Deutsche Reich damals schwebte, enthüllt, fonbern auch die Gefahren, welche dank dem Monarchismus, Cafarismus und Militarismus beständig über ben Sauptern bes beutiden Bolfes ichmeben.

Man weiß, den der Professor Hans Delbrud vor zwei Jahren in den "Preußischen Jahrbüchern" die sensationelle Mitteilung gemacht hat, daß Bismard im März 1890 die Absicht gehabt habe, bas allgemeine Bahlrecht aufzuheben. Bon dem Chorus der Bismärder, u. a. auch dem verstorbenen Bonner Universitätskurator Rottenburg, wurde das entschieden in Abrede gestellt. Nur Otto Kämmel in den "Grenzboten" hat Delbrück beigestimmt und sich auf eine Unterredung mit Bismard in Barzin 1892 berufen, worin biefer fagte, baß er 1890 so weit gegangen sein würde, den Sozialdemokraten, als ausgeiprochenen Tobfeinden bes Staates, bas Bahlrecht zu ent-

ziehen. Hören wir nun, wie Egelhaaf die Sache darftellt, wobei allerbings nicht ganz klar, was auf seiner "zuverlässigen Kenntnis und was auf Kombination und Konstruktion beruht.

Es habe fich zunächft um eine Militarvorlage gehandelt, welche die Zahl der stehenden Truppen beträchtlich erhöhen sollte. So etwas, fagt Egelhaaf, barf man bem beutschen Bolt nicht leichthin zumuten. Ift man aber überzeugt, daß es nicht anders geht - fügt er im Ginne Bismards bingu - bann burfen ber Raifer und feine Berbundeten bor einem Widerstand nicht gurudweichen. Gie burfen fich nicht in eine Entscheidung fügen, die sie für unheilvoll halten, dürfen nicht "mit verlettem gutem Bewiffen und ichwer geschädigtem Ansehen (sic!) aus dem Kampf mit der Bolksvertretung hervorgehen. Mio through! ("durch!") wie der später geköpfte Minister des später gleichfalls geföpften Karl I. von England sagte.

Bunachst also versucht man es mit einer Reichstagsauflösung. Sie hat 1878 (Sozialistengeset) und 1887 (Kartellreichstag) zum Ziel geführt, und wenn es wieder so geht, dann gut und das Wahlrecht bleibt unangetastet. Gelingt es nicht, mächsten Monats stattsinden wird."

einen gefügigen Reichstag ju erhalten, bann loft man gum zweiten Mal auf. Bas aber bann, wenn auch ber neue Reichstag in ber Opposition verharrt? Man höre:

"Dann muß man den Weg bis zum bitteren Enbe gehen mb bas Mittel ergreifen. . . Die Fürften unb freien Städte, die 1867 und 1870 bas Reich errichtet und die Beraffung gegeben haben, fagen fich von biefer Berfaffung los, andern fie da ab, wo es fein muß, und ziehen fich entweder auf ein Boll- und Rriegsbundnis ohne Reichstag gurud ober fie vereinbaren bie neue Berfaffung mit einem auf anderer Grundlage gemahlten Reichstag, ohne das jest beftehende Wahlrecht."

Und biefer saubere Bismardplan findet die volle Billigung bes Lehrers der Geschichte und Enmnafialreffors!

Als Bismard bas Schloß am 25. Februar verließ — heißt es weiter — hatte er den Eindruck mitgenommen, als ob der Kaiser für das Programm gewonnen sei. No surrender (Kein Nachgeben!) habe er gesagt, und Wilhelm II. soll zuge= stimmt haben: no surrender! Da sei aber ber babische Großherzog bazwischen getreten — wie Hohenlohe in seinen Memoiren erzählt — ber über bie Aussicht auf einen neuen Militarkonflikt und eine am letten Ende ftehende Berfaffungsänderung gerabezu entsetzt gewesen sei. Nach Hohenlohes Memoiren hätte es sich nicht bloß barum gehandelt, dem neuen Reichstag die Militärvorlage zugehen zu laffen, sondern auch bas vom Reichstag kurz zuwor verworfene Sozialistengeset mit dem Ausweisungsparagraphen wieder einzubringen und die Ablehnung mit Auflösung zu beantworten.

"Die Borftellungen bes babifchen Großherzogs machten ben neuen Kaiser' bedenklich. Er lebte noch der Hoffnung, durch seine Arbeitererlasse die Arbeiterschaft für ben Staat zu gewinnen und ohne Ausnahmegesetz auszukommen. Sollte es nun so kommen, daß er, der, wie er sagte, noch nichts geleistet hatte, bamit anfing, daß er seine Untertanen totschießen ließ?" "Man bes greisen "Reden"

Auch ein Beitrag — beiläufig — zum Pluralwahlrecht

Nun aber bente man sich ben Fall, daß ein solcher Ronflitt wieberkehrt. Die beiben hemmungen, im borigen Abjat, fielen ja weg. — Wir wollen bas Ausmalen bes weiteren den Lesern überlaffen.

Wie lebt sich's boch so sicher im Schatten einer Militärmonarchie!

Eine politische Partei des Unternehmertums.

Bor Jahren bereits ist aus Unternehmerkreisen heraus der Sedanke gekommen, die industriellen und gewerb-lichen Arbeitgeber Deutschlands zu einer großen politischen Bereinigung zusammenzusassen, die insbesondere bei Reickstagswahlen und bei Wahlen zu den Landtagen selbständig vorzugehen habe. Gut' Ding will Weile haben. Geraume Zeit örte man nichts mehr von diesem Projekt, gegen das die Organe ämtlicher bürgerlicher Parteien mehr oder weniger scharf sich ausgesprochen haben. Jest taucht es wieder auf. Nach den Berl. polit. Nachr.", die dem Zentralberbande der Industriellen nahe stehen, soll die Bereinigung nun ins Leben gerufon werden mit dem nächstliegenden Zwecke, burch entsprechende Einwirkung auf die Wahlen eine wirkungsvollere Bertretung der industriellen und ge-werblichen Interessen herbeizuführen. Das Blatt

"Bir sind von zuständiger Stelle ermächtigt worden, hier sestzustellen, daß zwischen dem Träger des die neue politische Bereinigung ber Arbeitgeber betreffenben Bebantens und bem tellvertretenden Vorsitzenden des Zontralberbandes deutscher industrieller zwar borläufige Befpredungen stattefunden haben, in denen wie nicht anders zu erwarten war ener Gedanke sympathisch aufgenommen wurde. Diese Be brechungen find jedoch unberbindlich für den Zentral verband beuticher Industrieller geführt worden, effen Organe noch teinen Anlag und teine Gelegenheit gehabt aben, sich mit dem in Rede stehenden Plane zu beschäftigen.

Aus dieser Mitteilung ist mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Bereinigung tommt. Die Bossische Zeitung meint, sei sie einmal da, so werde sie ein gewaltiges Gewicht in die Bage der Entscheidung wersen, und besonders im Westen werde

Das Charakteriftische des Planes liegt für uns vornehmlich in dem Umstande, daß der Zentralberband der Industriellen, der bas führende Element ift, bas Unternehmertum bem besiehenber bürgerlichen Barteiwesen abwenden und zu einer reinen Alassentampspartei machen wird. Diese Jdee haben hervorragende Leiter des Scharfmacherbendes schon früher gang unumwunden ausgesprochen mit der Motivierung daß die bürgerlichen Parteien nicht fähig und auch nicht gewill seien, eine echte und rechte "Politif der Ordnung" zu betreiben. Sie haben diese Partei beschuldigt, daß sie auf dem Gebiete der Sogialpolitik "weit hindusgehen über ein vernünftiges und zulässiges Maß von gesetzlicher Fürsorge für die Arbeiter-klasse"; daß sie eine "bedenkliche Bolitik der Konzessionen an die Arbeiterklasse und die Umsturzpartei betreiben". Als die Zuchthausborlage im Reichstage gefallen war, haben die dem Einfluß des Zentralberbandes der Industriellen unterstehenden Organe erklärt: Bürgerliche Parteien, die das "Unternehmer tum schustles lassen gegen den Tercorismus der Sozialdemo fratie", hätten eigentlich gar keinen Anspruch mehr auf Unter stühung von seiten der deutschen Arbeitgeber. Es sei notwendig extere "fich auf sich selbst besinnen", um zu einheitlichen Mitischen Borgehen und damit zur Entfaltung des ihnen gebührenden Einflusses auf die Gesetzebung" zu ge langen. Der Scharfmacherverband war von jeher der geschworen Jeind je ber sozialpolitischen Reform im Interesse der Arbeiter Selbst die Sozialpolitit der Halbheit, welche die Reichsregierung im Bunde mit den bürgerlichen Parteien betreibt hat er stets entschieden bekämpst. Seinen Umtrieben ist Graf Posabowsky zum Opser gesallen, der ja geradezu als "Schrittmacher der Sozialdemokratie" verkehert wurde. Unaussesest hat der Scharfmacherverband seine schlimmen Einflüss die Regierung geltend gemacht, hauptfächlich zu dem 3wed das Roalitionsrecht der Arbeiter zu vernichten, die Arbeiterklasse überhaupt zu entrechten und notwendige sozialpolitische Reformen zu verhindern. Sein Einfluß erstrecke sich natürlich zugleich auch im erheblichen Maße auf die nationalliberale Bartet, die ja als Kartei des kapitalistischen Interesses angesprochen werden muß. Das Bersinken dieser Partei in politische Grundsablosigkeit und ordnungspolitischen Unfug hat in erster Linie der Zentralverband der Industriellen mitbewirft. Über das alles genigt ihm nicht. Die bürgerlichen Parteien können unmöglich einen Ansprüchen auf unbedingte und unbeschränkte herricaft bes Unternehmerintereifes und ber Untern e h m e r a u t o r i t ä t in dem Maß genügen, wie er es wünscht, weil gewisse politische Zwecknäßigkeitsrückschen auf die Arbeiterflaffe biefen Parteien das berbieten. Gie hoffen ja noch immer die Mehrheit der deutschen Arbeiter, vornehmlich die christlich zialen, burch sozialvolitische Reformbeuchelei vor dem Anheim M an die Sozialdemokratie zu behüten.

Das will der Scharfmacherverband sich nicht länger gefalle laffen. Aus allen diefen Grunden geht er jest anscheinend ernfthaft baran, aus dem deutschen Unternehmertum ein felbständiges politisches Karteigebilde zu gestalten. Alassentampfe theorie, liegt diesem Klane zu grunde. Als reine und in sich selbst abgeschlossen Klassen partei soll das Unternehmertum sich bei den Wahlen Einsluß auf die Gesetzebung verschäffen, damit diese durchaus dem kapitalistischen Interesse gegenüber der

Die beutsche Arbeiterschaft wird baraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen wissen. Gelingt die Berwirklichung des Brojekts, so hat die Blodpolitik natürlich ein Ende. Und mit Sicherheit ist boraus zu sagen, daß die bürgerlichen Varteien sich dann bemühen werden, mit der neuen Partei möglichst gute freundschaft zu halten. Eine neue Aera gewaltiger politischer Kämpfe wird sich eröffnen und alles wird dann darauf ankommen daß auch die Arbeiterklaffe als gefchloffene poli tische Bartei machtvoll und entscheidend aufautreten bermac

Politische Uebersicht.

Bereinegefes und Roalitionerecht. Die linksliberalen Parteien haben bekanntlich

unter dem 1. April im Reichstage den Antrag gestellt: "Die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschrän fungen au beseitigen und insbesondere ben § 152 der Gewerbe ordnung dahin zu andern, 1. daß derfelbe nicht nur auf Erlan gung besserer, sondern auf Erhaltung bestehender Arbeits- und ohnverhältnisse Anwendung findet; 2. daß sich die entsprechenden Berbindungen und Bereinigungen nicht nur auf die indibidueller Interessen der sich Berbindenden und Bereinigenden, sondern aud auf die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im allgemeiner sowie auf Beränderungen der Gesetzebung richten dürfen. Darauf folgt das weitere Postulat, die Roalitionsfreiheit au

ber bom Reiche angestellten Beamten und beschäftigten Arbeiter,

Vereine zu bilden, nicht zu beschränken. Im preußischen Landtage haben außerdem die Linksliberalen einen Antrag gestellt, der die Anwendung des § 7 des neuen Bereinsgesetzes zur Behinderung des Koalitionsrechtes der Ar-

beiter ausschließen soll An diesen Anträgen und danrit zugleich an den Freisinnigen übt Professor Lujo Brentano-München in einem im "Berliner Tageblatt" veröffentlichten Artikel scharfe Kritik. Er sagt: "Es sind Anträge des schlechten Gewissens. Alle Arbeitervereine im Deutschen Reiche, ganz besanders auch die menigen die ich noch ab der Arbeitervereine im Deutschen Kiegels auch die wenigen, die sich noch zu den Liberalen zählen, haben eindring-lichst vor der Annahme des § 7 gewarnt. In unwiderleglicher Beise wurde von einzelnen ihrer Wortführer dangetan, wie durch thn bas Roalitionsrecht gerabe in ben Gebieten in Frage gestellt

wird, in benen es noch am heißesten um die praftische An-erkennung seitens des industriellen Magnaten zu fämpfen gilt. Aber es war alles umsonst. Man erkannte die Richtigkeit der Aussührungen an und — erklärte als Inbegriff der politischen Beisheit, daß der Tapfere mutig zurück-weicht. Dann aber bekam man es augenscheinlich mit der Angst, dieses Berhalten könne auch die letten Arbeiter, die noch zu den Liberalen halten, abspenstig machen. Bar doch das Koalitionsrecht und seine Bahrung, wenn nicht bas einzige, jo doch bas bornehmite Inventaritud der liberalen Sozialpolitik. Run hatte man auch dieses preisgegeben. Zur Bezeugung, daß man trop der Ber-leugnung der alten Liebe, als es darauf ankam, sich zu ihr zu bekennen, ihr doch eine freundliche Erinnerung bewahrte, stellte

"Aber ist dieses Urteil nicht viel zu hart? Hat doch auch die Zentrumspartei im baherischen Landtage ein Geset beantragt, wodurch die Anwendung des § 7 des Bereinsgesetzes beantragt, wodurch die Anwendung des § 7 des Bereinsgesetzauf Arbeiterkoalitionen in Babern ausgeschlossen werden soll. Aber wenn je, so gilt hier der Sat, daß es micht dasselbe ist, wenn zwei dasselbe iun. Das Zentrum hat im Reichstag gegen den § 7 gest immt, und da es wegen des Berhaltens der Linksliberalen dort nicht die Mehrheit erlangt hat, such es wenigstens in Bahern, wo es die Mehrheit hat, die Arbeiterstoalitionen dor seinen rechtlosen Wirkungen zu bewahren. Die Linksliberalen aber haben da, wo sie das letztere hätten erreichen können, für den § 7 gest immt, und suchen nun den Schein zu wahren, indem sie da, wo sie in zu wahren nun den Schein zu mahren, indem fie da, wo fie in hülflofer Minderheit sind, das beantragen, was sie dort, wo sie die Macht hatten, durchzusehen unterließen. Offen-bar legten sie auf die Bersicherung des herrn b. Bethmann-Hollweg, daß die Regierung den § 7 auf Arbeiterkoalitionen nicht anwenden werde, feinen großen Bert. Und mit Recht; denn warum hat denn die Regierung nicht den Anträgen zugeftimmt, welche diese Anwendung gesehlich ausschließen wollten? . . . "Eben sowen ig ist der linksliberale, im Reichstag eine

gebrachte Antrag zum § 152 der Gewerbeordnung ern st haft zu nehmen. Er erweckt die Borstellung, als sei die übelwollende Auslegung, die dieser § 7 bei einzelnen Gerichten ge-wollende Auslegung, die dieser § 152 bei einzelnen Gerichten ge-sunden hat, die einzige Beschwerbe, wozu das deutsche Koalitions-recht Beranlassung gibt. Die §§ 152 und 153 der Gewerbepronung sind aber von Anfang bis Ende nichts als eine schreiben de Anomalie in unserem Rechtsleben. und wer den deutschen Arbeitern die volle Koalitionsfreiheit sichern zu wollen vorgibt und nichts anderes vorzubringen hat als foldes Derum ft um pern gur Berhinderung rudftandiger Gesetzesinterpretationen, zeigt, daß er trot jahrelanger Reflamationen über die Rotwendigkeit, den Arbeitern bolles Koalitions recht zu ichaffen, von dem Sit der bestehenden Uebelstände gar

Der Gip diefer Uebelftande find die Bestimmungen über die Arbeitswilligen.

Brentano ichildert eingehend die Mighandlung, die das Roalitionsrecht der Arbeiter und die Arbeiterorganisationen bon feiten der Boligei und Gerichte feither erfahrt. Die dreiendsten Ungerechtigkeiten muffen Arbeiter, die ehrlich ihr Roalitionsrecht gebrauchen, sich gefallen lassen. tano bemerkt dann dazu:

"Me die Gefahren, welche den Gebrauch des Koalitionsrechtes seitens der deutschen Arbeiter bedrohen, werden nun ins Unberechenbare durch den § 7 des Bereinsgesetes bergrößert. Auf welche Beise sollen deutsche Arbeiter auf frembspracige Arbeitswillige friedlich einwirken, wenn ihnen beragt wird, durch Bersonen, welche deren Sprache tennen, in Berammlungen zu ihnen zu reden? Sobald eine Arbeitsstreitigkeit in Gebieten ausbricht, in benen die Bertreter des "Schutes der nationalen Arbeit" nichtsahnende Arbeitswillige aus dem Aus-land spstematisch herangiehen, ist die Zunahme von Gewalttätigfeiten zu erwarten, hierauf das Biederauftreten des Verlangens nach einer Buchthausvorlage und als Folge eine Bericharfung aller der Gegenfätze, ohne deren Milberung auf das Niveau des friedlichen Interessentampses die Zukunft unserer Bolkswirtschaft bedroht ist. Und da glauben die linksliberalen Barteien, mit einem fo unerheblichen Antrag wie ihrem bom 1. April die Schulb wieder gut machen gu fonnen, die fie durch Annahme des § 7 auf sich geladen haben! Bem es ern ft ift mit der Beseitigung der Ungerechtigkeiten

ländliche Arbeiter und Dienstboten auszudehnen, sowie das Recht bes bestehenden Roalitionsrechtes und ihrer Folgen, muß bei § 152

Theater und Musik.

Das Deutsche Schauspielhans bollbrachte am Mittwoch in ber Erftaufführung bes zweiten Theils ber "Fauft" Tragöbie eine fünstlerische Leistung, die in ihrem Gesamtwert und ihrem Gesamteindruck nur in ben allerseltensten und allerglücklichsten Fällen genialfter Intuition gu überbieten fein burfte. Die Erwartungen gu benen bas fo herborragend bewiesene Runftlertum Alfreb bon Bergers und seiner Schar uns berechtigte, waren mahrlich hochgespannt; aber sie find durch die Tat, durch die Ge famt leiftung bon Mittwoch Abend glangend erfüllt, in manchem überboten! Der gange "Fauft", wie er uns nun bor ben gefattigten Ginnen und ber tief beiriedigten Geele fieht, in boppelter Beiegung ber hauptrollen - am Oftermontag wird auch ber zweite Teil in ber weiten Besetzung gegeben — bebeutet eine Gulbigung beutscher Bühnen funft bor dem erhabenen Olympier, eine Erfüllung von ahnenden Forderungen, die der greise, schon fast verklärte Goethe an die Zufunft dieser Kunst stellte, wie wir sie uns voller, gelungener, dem Geiste bes Dichters entfprechender nicht borzustellen bermögen.

Den zweiten Teil bes "Fauft" auf die Buhne zu bringen, ift noch immer ein Wagnis, ichier eine Bermeffenheit gewefen! 1854 ift er auerft in Hamburg, erft 1889 zuerft in Berlin im "Deutschen Theater" aufgeführt worben. Borher, schon 1880, hat Robert Buchholz eine abermalige Buhneneinrichtung des "Faust", beide Teile für Hamburg zurechtgemacht — nicht ohne derbe Umpressung der Dichtung, dichtete boch ber gute Dann unbefüntmert Berfe aus bem Gigenen bingu, mo feine tiefen Schnitte ins Fleisch bes Goetheichen Tegres fich anders auch nicht oberflächlich wieder schließen wollten. Bor einer Reihe vor Jahren, uns allen wohl noch gut erinnerlich, ging bann eine Ren-einrichtung bes "Faun" von Jelento über bie Stadttheaterbuhne, bie an fich nicht unberdienstlich mar. Aber wie schwindet fie bin bor ber Leiftung bes Freiherrn von Berger!

Die Terige fialtung Bergers legt mit ficherem bichterischen Berftandnis und buhnentechnischem Tafte wirklich, wie er es in feinem Borworte ankindigte (am letten Sonntage im "Samburger Echo" gebruckt), im zweiten Teile überall ben Kern ber Sandlung bloß abei icont fie die blühenden Gebilbe der Goetheichen Phantafies und Fabelluft boch, soweit es irgend augeht. Und was uns noch mehr be-benten will: ber Bergersche Bubnentert birgt aus ber überreichen Fulle jener Gedanten, Die jum Erhabenften, Ebelften und Schönften Dichtung aller Beiten und aller Bolfer gablen, eine bolle Ernte. Daß bem Worte Goeihes nirgends G malt angelan ift, berfieht fich bon felbu. Rur zwei gelinde Abwandlungen fielen uns auf, eine ganz nebenjächliche und eine im Monologe Faufi's gu Unfang bes 4. Attes,

Des tiefften Bergens frühfte Schape quellen auf; Murorens Liebe, leichten Schwungs, bezeichnet's mir, Den schnellempfund'nen, ersten, kaum berftand'nen Blid, Der, testgehalten, überglänzte jeden Schat.

Sier lagt Freiherr bon Berger ftatt "Aurorens" Fauft fagen Margaretes". Er unterftreicht baburch leife ben Bebanten, ben Goethe elbft anschlägt. Richt Bebanterie läßt uns bies Detail hier anführen, mar ann fich biefe Berbeutlichung wohl gefallen laffen. Gie icheint und ir harafteriftischer Beise im fleinsten zu zeigen, was Baron b. Bergers Abicht und Biel ift: bem Schauer und Gorer bas "Riefenbrama ber burch alle Frepfade und Leidenschaften emporringenden und empordringenden Menichheit" mit feinen überreichen Berkorperungen bes Abstraften burch möglichfte Bervorhebung bes Schicfals bes Belben Fauft felbft gu einer inheitlichen Buhnenhandlung gufammenfaffen. Mit ent diebener Wendung bes Gebantens und auch bes Geschehens ichließt per 5. Alft, ber beshalb auch immer ber wirfungsvollfte bes ameiten Teiles sein wirb, mit der Handlung des ersten Teils (und bes Boripiels im himmel) den Ring bes Dramas. Die bier erften Afte bes aweiten Teils aber führen — wirklich ober fcheinbar, wer wagt's gu entscheiben ? — ben naiven Schauer und Hörer oft weit ab von dem Nerv des Ganzen. Der praktische Buhnenkunstler pacht deshalb mit um fo größerer Bestimmtheit alle Gelegenheiten und Wendungen, Die n biefen Bartien bes Tegtes ben tragenben Sauptpfeiler erfennen Das uneridopfliche Broblem, bas bie Goetheiche Faufibichtung affen. ber barftellenden Runft (bier im weiteften Sinne gemeint) ftellt, ift bamit angebeutet.

"Es find über 60 Jahre, daß die Kongeption (Erfinbung) bes "Faufi" bei mir jugenblich, bon bornherein flar, die gange Reihenfolge bin (freilich) weniger ausführlich vorlag. Run hab' ich die Abficht immer fachte neben mir bergeben laffen und nur bie mir gerabe intereffantesten Stellen burchgearbeitet, so baß im zweiten Teile Lüden blieben, (bie ich) burch ein gleichmäßiges Interesse mit dem übrigen zu verbinden (hatte)". So lätzt sich der zweinnbachtzigjährige Goethe win seinem letzten Briefe aus. Ein halbes Jahr vorher hatte er einem vertranten Freunde gemeldet: "Daß es mir gelungen ist, den zweiten Teil des "Faust" in sich selbst abzuschließen. Ich wußte schon lange her, was, ia sogar wie ich's wollte, führte aber nur die einzelnen Stellen aus, die mich von Beit zu Beit anlachten. Dun bedurft es gulest einen recht tüchtigen Entschluß, bas Gange gusammenguarbeiten." Und mabrend dieser Bollendungsarbeit hatte er geschrieben: "Es ift feine Rieinigfeit, bas, mas man im zwanzigften Jahre fongipiert (erdacht) bat, im zweiundachzigften außer fich barguft flen, und ein foldes inneres ebendiges Knochengeripp mit Gehnen, Bleisch und Oberhaus gu bes auch wohl bem ferrig Singestellten noch einige Mantelfalten umguichlagen, bamit alles zusammen ein offenbares Ratfel bleibe, bie Wienichen fort und fort ergoge und ihnen zu schaffen mache." So ift ber zweite Teil bes "Faust" geworden, jo voll von Goethes Geift und Goethes Leben, daß er nach ber Arbeit fagen burfte: bie munberbar ergreifende Anordnung im Schlugafte geben einanber leicht feine andere Buhne nach!) Der Somunculus wurde gut gelprocen

ansehen, und es ift im Grunde einerlei, ob und mas ich noch Go begreift fich felbft für ben, ber bisher nur oberflächlich mit bem "Faust" bekannt war, die einzigartige Bedeutung biefer Dichtung und gerade auch bes zweiten Teiles für die beutsche Geistesbilbung. Aber bei jebem Berfuche, burch Darfiellung ber Dichtung - also burch nachichaffenbes Entstehenlaffen berfelben in ber Seele eines Menichen ober eines Rreifes bon Menichen - biefer feiner Bebeutung gerech ju werben, ftellt fich ein gebieterisches Entweber - Dber ein. ber Gebanken= und Bilberbau, wie Goethe ihn ersonnen und ausgelebt hat, in feiner gangen Feinheit und Allheit jugleich wiebererfteben, fo muß bas gelefene, regitierte Bort allein, fo tann biefes allein bie Phantafie bes nur Gorenben bagu befähigen. Bill man aber zugleich ich auen, foll ber "Fauft" — und wiederum reben wir bier bor allem bom zweiten Teile — bom Theater herab uns lebendig werben, so werben jene Senen, die als Bilber einzeln Gretchen "anlachten", immer wieder die borwiegenden Stude ber Darstellung fein muffen und ber verbindende Faben wird bei aller Betonung boch bem Bor- ober Rach benten überlaffen bleiben. ben Aufnehmenden ober Beniegenden ift bie Entweder-Dber burch ein Nacheinander leicht zu überbrücken und es fann nicht bringenb genug jedem bentfähigen und bentfreudigen Boltsgenoffen - ben sugenblichen bor allen — geraten werben, ben "Fauft" zu schauen, zu hören und nachber ober borber sich lefend in ihn zu bertiefen; aber für ben Bubnenbarfteller ift bamit in ber hauptsache nichts gewonnen. Als einsichtiger und ber Grenzen seiner Runft bewußtester Rünftler hat Freiherr bon Berger beshalb feine Bearbeitung bon bornberein fo angelegt, baß bie im Goetheichen Sinne lachenben Szenen bes zweiten Teils in einem, wieber im Goetheichen Ginne: gefälligen und bedeutenden Kranze bunter, marchenhafter Bilber jene "große Welt" ergeben, die Kauft noch zu durchfturmen hat. Im 5. Afte ergeben, die Fauft noch zu durchstürmen hat. fließt, wie icon gesagt, Bilb und Ibee, Geschehen und Gebanke so innig gusammen, bag ber tieferschütterte Borer und Schauer rudwarts bentend bon bier aus am ficherfien bas Ganze ber Fabel zusammenfaffend überblickt. — Collten wir einen Bunfch außern, fo möchter mir mohl das Gelena-Drama noch etwas vollständiger feben: Ginen Teil bes Chores vor dem Erscheinen der Phorfnas (fo ware auch beren erfie Frage: "Ber seib benn ihr, baß ihr bes Königs Sochpalast manabisch wilb umtoben burft ?" motiviert), die Ohnmachtsigene ber Helena und die Wechselrebe zwischen ihr und ber Phorthas borber, vielleicht auch den Klagegesang nach Euphorions Sturg. Dieje Buniche murben fühn infolge ber himmlifch iconen Darfiellung gerade der Helena-Episode!

Bu ber meifterhaften Tegigeftaltung tommt bie auf berfelben Bobe ftehende Infgenierung. Szene für Szene spurten und genoffen wir die bis ins Rleinste ausarbeitende Regiefunft b. Bergers. Die Bilber bes Dummenichanges, Die icon ermahnten griechischen Szenen,

"Mein ferneres Leben tann ich nunmehr als ein reines Geschent | nichts nach. Die Gruppen ber trojanischen Mabchen Gelenas, um etwas Ginzelnes zu nennen, liegen bas Auge ichmelgen in Wohlgestalt. Das wird dem am meisten aufgefallen fein, ber bie bier sonst übliche steife "Aufftellung": Geche Choretiben linke, feche rechte, noch in Erinnerung hat. herr Billiam Rruger hat als Rahmen ber b. Bergerichen Bühnenbilder wieder eine Reihe bon Deforationen geschaffen, bie an zwingenber Rraft ber Taufdung feine Steigerung mehr glaublich ericheinen laffen. Die Alpenizenerie im erften Aft, bie berichiedenen heroifden Berglanbichaften, bor allem aber ber auch bier die Krone bilbenbe Proipeft bes 5. Aftes (ber Seeftrand mit ber Marich) find in ihrer Busammenwirfung mit ber raffinierten Be-leuchtungstechnit glangende Runftwerke. Das größte aber wozu bie Da f d in erie und die stimmungsboll leife bindende Mufi das ihrige beitrugen, ift das Zusammenschmelzen aller biefer Kräft mit ber ich aufpielerischen Darftellung ju einem unge brochenen, wohlausgeglichenen Ginklang. Die gange große Fulle ber Runftler und Kunftlerinnen bes Schauspielhauses wirfte hierin in hingebenbfter Beife gusammen. Gie mußten eigentlich alle genannt unb gerühmt werben! Dogen fie bie Benannten als ihre Reprajentanter annehmen. herr Bagner (Faust) formte die reife Altersweishein bes Dichters zu mundervollen Berjen. Seine Darstellung gipfelte in bem abgeflarten, greifen Fauft bes fünften Aties. Der Rünftler, beffen Auffassung und Spiel überall burchaus Tüchtiges bot, gelangte zulest ju einem seltenen Daß ber Bewegung und ber Rebe. stopheles lag in den Sanden des herrn Frang Rreibemann Er fiellte in gludlichem Gelingen und fein burchgeführter Auffaffung ben Satan, ben Urgeift bes Bofen bar, wie ihn bie menichliche Phantafie feit Zoroafters Zeiten als Wiberbamon bes positiben, guten Bringips immer wieder fich geschaffen hat. Damit im Rahmen ber gesunden und naibnatürlichen Tradition des Buppenspiels und der alten Sage bleibend, hielt der junge, vielbersprechende Runftler daburch ben, soweit wir bis fest sehen einzigen möglichen Weg inne, auf bem ber Mephisto bes zweiten Teils bes "Fauft" zu einer einheitlichen Geftalt geformt werben fann.

Frl. Grete Egenolf fouf eine Helena bon föniglicher Grazie, "fo groß als zart, fo hehr als liebenswurdig". In dem Moment, in bem fie bem Turmer bergeiht, mar fie befonders hinreißend. Frau Otto-Körner war eine flassische Panthalis, besonders "der Arme Baar lieblich bewegend". Bon erschütternder beklemmender Krait war ihre Berkörperung der Sorge. Leider wurde sie unter den Hauptdarstellern am Schlusse bergeblich hervorgerusen. Besonderes Berdienst um das Gelingen der Aufführung erwarb sich auch Fri. Elsinger als Ariel, als frischer Knabe Lenker und als spru-belnder Euphorion. Der willensschwache und doch sonwanhische Raiser fand einen recht guten Dorfteller in Herrn Gebhardi. Ein rührendes Kabinetistud boten herr Max als Philemon und Frau Sachmann Bipfer als Baucis (bas macht auch jo

hat, ist an keinerlei Fortschritt in der Regelung des Arbeits vertrages zu denken. Solange er besteht, ist jede Sicherung de kollektiven Arbeitsvertrages undenkbar. Ohne solche Sicherun aber auch keine Möglichkeit der Neuorganisation des Arbeit verhältnisses, die doch aus sozialen, wirtschaftlichen, politischen Gründen sich täglich notwendiger zeigt.

So Brentano, der hier wieder einmal, wie seit dierzig Jahren, energisch eintritt für das Koalitionsrecht der Arbeiter. Seine Ausführungen kommen den Organen des Blockfreisinns

Die "Freisinnige Zeitung" ift so naiv, sich mit ihnen abfinden zu wollen unter Bezugnahme auf die Erflärung Beth mann=Hollwegs. Der hat "lohale Handhabung" des § 3 zugesichert — ergo hat der Barlamentsfreisun sich nichts vorzu-werfen. Aber selbst die lohalste Handhabung kann die Schranke des Gesetzes nicht aufheben.

Die Ausnahmen bom Andnahmegefet.

Much in Baben ift man bemüht, das aus dem Gprachen. wang im Reichsbereinsgeset brobende Unheil einzudammen Bie der Karlsruher "Bolfsfreund" mitteilt, wird die sozial demokratische Landtagzfraktion alsbald nac Biederzusammentritt der Kammer einen Antrag einbringen, in dem die Regierung um unverzügliche Borlage eines Gesehent-wurfs ersucht wird, der alle zulässigen Milderungen für Baden sicherstellt. Insbesondere foll den zahlreichen in Baben lebenden Lusländern der uneingeschränkte Gebrauch der Muttersprache gewährleistet werden.

Alerus und Bereinsrecht.

Die lette Konferenz der deutschen Bischöfe in Köln hat ir einem Rundschreiben als einmütigen Beschlug verfündet, "die Bil dung bon Priestervereinigungen nicht gugulaffen". Geger diesen Ausichluß ber Geistlichen bom Reichs vereinsgeset wendet fich ein fatholischer Geiftlicher in einem offenen Briefe an den Abg. Gröber.

Die "Redar-Beitung" beröffentlicht den Brief, dem wir folgendes entnehmen

"Der tatholische Geistliche allein in Deutschland wenn man bon den unter der Fahne stehenden Goldaten absieht, Die gar feinen Bergleich bilben tonnen, hat fein Bereinsrecht er darf die Arbeiter zusammentrommeln und ihnen die Borteile des Bereinsrechts auseinanderschen; er darf Bereine leiten, oft unter großen, gesundheitlichen und seelischen Opfern; er darf mit Berachtung gurudichauen in die vormärzliche Zeit der Bölferknechtichaft: aber er felber darf teinen Berein bilden, er felber muß unter vormärzlichen Zuständen leben, einzig, weil feine hoch würdigften Borgesetten voll Migtrauen gegen ihn find, weil sie fürchten, er könne einmal eine Meinung äußern, die nicht nach der Schablone gestaltet ware. Daher hatten Gie, herr Abgeordneter, und Ihre Barteifreunde fich ein Berdienst erworben, wenn Gie einen Paragraphen beantragt batten, etwa: "Reiner Behörde irgend welcher Art ift es erlaubt irgend jemand, ber fich auf bem Boden ber allgemeinen gultigen Gefete bewegen will, das Bereinsrecht zu rauben."

Aber Sie haben das wohl — vergessen??" Anträge in dem hier beregten Sinne find von den Sozialde motraten gestellt, von den Blodparteien mit Unterftügung des Zentrums aber abgelehnt worden.

Gine freifinnige Verschwörung

will das Fraktionsorgan der Freisinnigen Volkspartei entdeckt haben. Dieser Tage war die Rede davon, daß die blockeindlichen freisinnigen Politiker, Dr. Barth, v. Gerlach, Dr. Breitscheig usw., eine neue Partei zu gründen beabsichtiger sollten. Die Nachricht wurde von denen, die es angeht, demen-tiert. Und in Wirklichkeit liegt die Sache auch so, daß sich für eine ernftlich liberale Bartei taum das nötige Gefolge noch in Deutschland finden läßt. In ihrem ohnmächtigen Borr gegen die oppositionellen Elemente im Freisinn - die sich nicht zur höheren Ehre der Blodpolitit vor den Triumphwagen Bülowe spannen lassen wollen, sondern darauf bestehen, daß nach den Grund jägen bes Liberalismus auch gehandelt werde — fieht die "Freisinnige Itg." bei hellem Tage Gespenster. Sie erklärt: "Benn die Gruppe Barth die Absicht der Bildung einer neuen Partei leugnet, jo sei bei diesem Dementi das Sauptgewicht auf das Kort "neu" zu legen; "denn die Herren hoffen, nicht nötig zu haben, eine neue Partei zu gründen, sondern die besitehende Freisinnige Vereinigung nach ihrem Bunsche umzumodeln Der Ariegsplan ist in einer Versammlung der Breitscheid=Leute, die vor eiwa vierzehn Tagen in Berlin stattsand, entworfen worden und geht dahin: Der Fraktion soll auf dem Frankfurter Parteitag der Freisinnigen Bereinigung ein Mißtrauensbotum erteilt werden. Die Folge davon wird, so rechnet man, der Uebergang eines großen Teiles ber Angehörigen der Freifinnigen Bereinigung zur Bolkspartei sein. Da man nicht nur erwartet, daß Abg. Schrader sofort sein Amt als Borsitzender niederlegt, sondern auch zugleich mit anderen Mitgliedern der Fraktion sein Reichstagsmandat, jo ist die Bahn völlig frei, um Barth zum des übriggeblieber finnigen Bereinigung zu machen und unter ber alten Firma eine neue Partei zu gründen. Benn die Dinge nicht so ver-laufen, dann sollen weitere Schritte nach Oftern beraten werden." Die "Freis. Ztg." tut sich viel barauf zu gute, diese "Beichlisse bes Breitscheid-Konsortiums" entdedt zu haben und gibt fie der Deffentlichkeit bekannt, "damit die Delegierten zum Partei-

tag wissen, worauf es ankommt" Es ift ja richtig, daß ernsthaft liberale Männer das, was heute die "Linksliberalen" treiben, nicht mitmachen können. Das ist kein Liberalismus mehr, sondern dieselbe Gesinnungsloss die bei den Nationalliberalen seit Jahrzehnten grassiert und sie so fürchterlich auf den Sund gebracht hat. Wenn sich aber das Häuflein noch wirklich liberaler Männer absondert, so wird dieses es leider doch zu einer politischen Bedeutung kaum bringen. Bürgertum, aus dem fich ber Liberalismus naturgemäß refrutieren milite, ist seit langem ernstlich liberalen Gedanken abhold geworden, weil es fürchtet, die für sich selbst verlangten Rechte mit der Arbeiterklaffe teilen zu muffen.

Blockbrüderliche Liebenswürdigkeiten.

Die "Kreugstg." gibt ihrem Berdruß über die National liberalen Ausdrud, die eine "beneiben swerte Gelbitlosigkeit zu heucheln wissen", und sich anstellen, als wollten sie bei den Wahlen gar nichts für sich, sondern alles nur zur Sicherung der Blockpolitik, zur Unterstützung des Fürsten Billow und zur Beseitigung des nationalen Gedantens. Merk-würdigerweise komme bei dieser Selbstlosigkeit immer ein erflecklicher Parteigewinn heraus, oder solle heraus. Von der Unsicht ausgehend, daß sie der "Kern" des Blodes seien, hielten sie die Verstärkung dieses Kernes für die

bon Frl. Samborf. Schlieglich feien rühmlich erwähnt Bilhelmine Shlüter (Manto), Otto Röhl (Chiron und Raufebolb), Carl Beisner (ein beutlich charafterifferender Rangler und Bralat.)

Tropbem die Borfiellung von 7 bis 12g Uhr gedauert hatte, hiels bas enthuffasmierte Bublifum noch lange ftanb, um immer und immer wieder seinen Dank und seinen Beifall zu bezeugen. Ungahlige Male hob und senkte fich ber Borhang, immer bon neuem mußten Herr v. Berger, seine technischen Gelfer und die Hauptdarsteller erscheinen.

Bücher und Schriften.

Im Berlage der Buchhandlung Borwärts, Berlin SW. 68, erschien soeben eine Neuausgabe von Lassalle berühmter Schrift "Die Wissensichaft und die Arbeiter". Der Herausgeber, Genosse Schuard Bernitein, widmet dieser Keuausgabe eine Borbenierkung, in der er die geschichtlichen Unterlagen der Leisallechen Aussährungen darlegt. Lassale desohichtigte, durch diese Arbeit seine Gedanken über die Bedeutung der Wissenschaft sür die Arbeiterklasse der Neuzeit in programmatischen Sägen niederzulegen und damit das Bersändnis für die von ihm erstrebte selbständige Arbeiterpartei zu sördern. Zu beziehen ift die Broschütze zum Peelse von Mt. 1 durch alle Barteibuchhandlungen und Kolporteure. Die Boltsausgabe lossales

"Die Babirechtereform im Dreitlaffenparlament". Unter biefem Titel erschien im Berlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW, 68, eine Broschüre, enthaltend die Berhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 10. Januar 1908 über den freisinnigen Untrag auf Aenderung des Wahlerechts für den preußischen Landtag und Regeinteilung der Wahlfreise. In einem ausführlichen Borwort wird die Unrichtigseit der bei dieser Gelegenheit vom preuftigen Mimifierprafibenten fürst Billow aufgestellten Behauptunge nachgewiesen. Die Berhandlungen enthalten die Reben nach den sten graphischen Berichten und bieten baburch eine wertvolle Unterftugung bei be bevorftehenden Wahlagitation. Der Preis diefer Brofcure beträgt 50 Pfg.

Marjeillaise und Sozialistenmarsch für Piquo zu zwei Händen, Berlag von J. Günther, Dresden, Preis Mk. 1. Die sortgesetzten Klagen aus klavierspielenden Arbeiterkreisen, von Jugendvereinen, Bereinswirten zc, daß unsere Musikliteratur so wenig für das Klavier dietet, hat den Berlag veranlaßt, sich zunächst zur Herausgabe der beiden befanntesten Arbeitgeklieder zu entschließen. Die Marseit laise und der Sozialisten marsch liegen Stude enthalten zwei Teile, denen im Trio ber Tegt untergelegt ift unt außerdem noch eine Tafel Tert aport beiliegt. Das Arrangement ist dem Zweck entsprechend leicht geseht und auf Bestellung in der Buchhandlung von Auer u. Co. zu haben.

Bon der "Rommunalen Bragis" find die erfien Befte des zweiter Duartals 1908 erschienen. In den vorliegenden desten 14 und 15 ist die Auch 1908 erschienen. In den vorliegenden desten 14 und 15 ist die Auch 1908 erschienen. In den vorliegenden desten 14 und 15 ist die Auch 1908 erschienen In Genoche Edistiam Tanbers. Mitglied des Londoner Grasschaftstats, in Berlin über das Thema "Lotate Selbswerwaltung und ihre Ersolge in England" gehalten hat. Aus diesem Bortrag werden Individual der Geneinderertreter Anregungen stür ihre Tätigkeit abstrecten und Gemeindevertreter Anregungen für ihre Tätigkeit abstrecten in der Gemeinde tätigen Genossen mit gevoßen Musen von jedem in der Gemeinde tätigen Genossen gelesen wird. Der Abonnementspreis der wöchentlich erschienenden Schrift ist vierteliährlich verlieben. In der der Verlieben Genossen der von den kannen der Verlieben der

Abfaß 2 der Gewerbeordnung einsehen. Solange er Rechtstraft | bes Blodes felbft. Daber hatten einerseits die Freifinnigen über e mit fonservativer Sulfe ihnen entgegengestellten nationals iberalen Kandidaturen zu flagen und die Konservativen ander müßten wahrnehmen, daß verschiedene ihrer Bahlfitse n burch die Freifinnigen unterftütten Nationalliberalen bedrobt viirden. Es fei doch eine "merkwürdige Harmlosigkeit", die Nationalliberalen, immer unter der "jelbstlosen" Begründung, daß es die Sinwegräumung der Gefahr für den Blod gelte, von den konservativen Wählern verlangten, sie sollten dazu behülflich die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses zu

In Erheucheln "beneibenswerter Selbft-ofigteit" um der parteipolitischen Geschäfte willen, brauchen pie Bladdrilderschaften einander nichts vorzuwerfen. Darauf vertehen sie sich alle gleichermaßen.

Bur Steuerreform im Reich.

In der zur Unterstüßung der Blodpolitik gegründeten Wochenschrift "Das nationale Deutschland" veröffentlicht der Regierungsrat Audolf Martin einen Artikel über "Das Reich und die Einzelstaaten", worin er nachzuweisen sucht, daß nur die Ginführung biretter Reich Sfteuern bie Ginzelftaaten auf die Dauer in ihrer politischen Gelbständigfeit sichern tonne. Martin meint, daß eine großzügige Reichsfinangreform folgende Stude enthalten muffe: Die Ginführung einer Reich sein tom men fteuer und Reichsvermögensfteuer, Die Ausbeh nung der Reichserbichaftsfteuer auf Rinder und Chegatten, eine ftarte progreffibe Steigerung ber drei genannten Steuern, eine mäßige Erhöhung der indiresten Steuern auf Branntwein, Tabat und Bier, die Besichränfung des gesetlichen Erbrechts zu Gunsten des Reiches, der Einzelstaaten und Gemeinden auf die nahen Bermandten, einschlieglich ber Geschwifter und Geschwifterfinder

Ueber den vermutlichen Ertrag der von ihm empfohlenen teuerreform fcreibt Martin:

"Aus diefen Ginnahmequellen fonnte ein Dehrertrag bon jährlich i Milliarde Mart erzielt werden, wovon 700 Millionen dem Reiche und der Rest den Einzelstaaten und Gemeinden zu gute fame. Die Beschränkung des geseklichen Erbrechts auf die nahen Verwandten bringt nicht weniger als etwa 400 Millionen Mark jährlich, wovon 240 Millionen Mark dem Reiche zu gute kommen sollen. Aus den direkten Reichssteuern und dem Ausbau der Reichserbschaftssteuer lassen sich für das Reich eina 260 Millionen jährlich ziehen, ohne daß ben Einzelstaaten ihre bisberigen Ginnahmen aus direften Steuern geschmalert merden. Nicht weniger als 80 p3t. der Reichse inkommensteuer, die mindestens 500 Millionen jährlich abwirft, iosen den Einzelstaaten zufallen. Aus der Reichsvermögenstieuer beziehen die Einzelstaaten ein Drittel des Ertrages, wie schon bisher aus der Reichserbichaftssteuer."

Das Berliner Organ des Bundes der Landwirte fpottet über diesen "Milliardenzauber", der nicht ernst zu nehmen sei. Und es fügt hinzu: "Recht verständlich ist es uns aber nicht, wie die Wochenschrift, die doch den Zwec hat, die Blockpolitikzu fördern und zu ft üßen, derartige luftige Träumereien ohne jede Zusapbemerkung beröffentlichen fann. Ift fie etwa der Meinung, daß der Blod den Spuren des Herrn Regierungsrates Maxtin folgen tonne? Ober hat sich der Artikel nur in die zweite Aprilnummer berirrt, mahrend er für die erfte bestimmt mar?"

Damit tut das Bündlerorgan dem Ernst und der Bedeutung des Gedankens, die Finangreform auf dem Wege der biretten Besteuerung zu machen, keinen Abbruch. In der Tat lassen sich auf diesem Bege, indem man dort hingreift, wo was zu holen ist, gewaltige Erträge icopfen. Bas mit ftichhaltigen Grunden nicht au widerlegen ift, foll durch Spott abgetan werden.

Abgeordneter Behrens "rechtfertigt" fich weiter.

Dieser absonderliche "Arbeiterbertreter" veröffentlicht nun-mehr auch im "Berginappen", dem Organ des Gewert-vereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, "ein aufflärendes Bort zu den Berhandlungen des Bereinsgesetzes im Neichstag", Wort zu den Verhandlungen des Vereinsgesetes im Reichstag", worin er sich wegen seiner Haltung zu rechtsertigen sucht. Es gelingt ihm das so wenig, wie seine früheren Versuche dieser Art. Er muß hier selbst zugeben, "daß in freiheitlicher Beziehung manche Bestimmung, die das Reichsbereinsgeset enthält, anders hätte gestaltet werden können bezw. eine korrettere Kasung, die für die Arbeiterbewegung größeren Schutz gegen Mißgriffe und illohale Sandhazbung bietet, hätte erhalten können". Er gibt weiter zu, daß der Sprachen paragraph sowohl wie der Jugend-lichen Faragraph "für die Arbeiterbewegung eine erseheliche hinderung bedeuten", aber er meint, daß dabon abgesehen das Reichsbereinsgesetz gegensiber den bisherigen Gesehen einen Fortschritt bedeute, und erklärt dann, er habe sich "nach einen Fortschritt bedeute, und erklart dann, er habe sich "nach Möglichteit bemüht, feinen Ginflug dahin gelten nachen, daß diese Paragraphen aus dem Gesetzeniwurf besei-

Das ift unwahr und zugleich lächerlich. Wie fann denn Berr Behrens glauben machen wollen, daß er den Blodparteien und der Regierung gegenüber einen Ginflug hätte ausüben können? Er hat im Reichstage tein Wort für die seitigung dieser Paragraphen gesprochen. telle seiner Zuschrift erklärt er selbst, daß er sich "um eine für die Arbeiterbewegung günstige Fassung bezw. Inter pretation zu erlangen, alle erdenkliche Wühe gegeben habe Herr Behrens ist bemüht, die gegen ihn gerichteten Angrifse auf die politische Presse abzulchieben. In der letzten Annemer des "Berginappen" werden aber nicht minder heftige Borwürfe gegen ihn erhoben. Da heißt es:
"Jeder Gewertschaftler hat die Pflicht, für die

Forderungen einzutreten, welche die Lebensfähigkeit und das Arbeiten der Gewerkschaften erst ermöglichen. Ber das nicht will und tut, der gehört nicht zu uns. . . Der Aba. ehrens hat sich durch seine in der zweiten Lesung erfolgt auftimmung zum § 7 des Gesetsentwurfs in Widerspruck it der ihm als Gewerkschaftler und Generalsekreir unseres Gewertvereins obliegenden Pflicht gett. Wir und die Mitglieder des Gewertvereins in den gemischt prachigen Bezirken sind mit feiner Haltung nicht ein. erftanben. Insbesondere die Bertrauensleute und Begirts. leute, welche unter gemischtsprachiger Bevölkerung zu arbeiten haben, sind geradezu empört. . . . Unsere Mitglieder können nicht dulden, daß Beamte, die von ihnen angestellt find, bamit fie in der Bewegung für ihre Intereffen eintreten, außerhalb der Gewertichaften auf politifchem Gebiete mit an dem Strid breben, an dem man unfere Bewegung

Das ist so beutlich wie berechtigt. Herr Behrens sollte des-halb auch seine keine Aussicht auf Erfolg habenden Reinvajdungsberjuche aufgeben.

Evangelische Arbeiterkandidaten

Wie wir vor einiger Zeit berichteten, haben die Rationalliberalen in Dortmund den Bunsch der evangelischen Arbeiter, auch einen "nationalen" Arbeiter als Kandidaten zun preußischen Landtag aufzustellen, abgelehnt, mit der Moti vierung, keine geeignete Persönlichkeit sinden zu können. Wie zum Hohn wurde hinzugesügt, daß man vielleicht später, wenn die Bildungsbestrebungen größeren Einsluß geübt hätten, darauf zurückommen könne. Jest hat nach der "Köln. Zig." der Kreisvorstand der evangelischen Arbeitere vereine Dortmund-Hörde sein Bedauern darüber außgesprochen, daß von seiten der Nationalliberalen Partei vor Ausstellung des Kandidaten für den hier in Frage kommenden Bahltreis weder der Vorstand des rheinisch-westfälischen Verbandes noch der Kreisvorstand der edangelischen Arbeitervereine Dortmund-Hörde offiziell gefragt worden ist, ob die evangelischen Arbeitervereine einen Kandidaten zu präsentieren hätten. "Er bedauert das um so mehr, als die evangelischen Arbeitervereine nach den zwischen ihnen und der nationalliberalen Partei gevflogenen Verhandlungen anlählich der letzen Reichstagswahl solche Anfrage erwarten durften. Der Kreisborstand erklärt, in der Lage zu sein, geeignete Kandidaten aus Arbeiterkreisen nennen zu können. Falls auf die Unterstühung der evangelischen Arbeitervereine in ihrer Gesamtheit von seiten der nationalliberalen Partei gerechnet wied, erwartet der Kreisvorstand, daß jeht noch dem Bunsche der evangelischen Arbeitervereine auf Ausstellung dem Bunsche der evangelischen Arbeitervereine auf Ausstellung en ist, ob die evangelischen Arbeitervereine einen Kandidate ines Arbeiterkandidaten für den Bahlfreis Dortmund

Land Nechnung getrogen wird."
Die Motivierung der Ablehnung seitens der National-liberalen war eine Unverschämtheit. Aber der begegnet man nicht mit Bedauern und Flehen, sondern viel derber und vor allem durch die Tat. Wollen übrigens die ebangelischen Arbeitervereine eiwa Kandidaten vom Schlage des Herrn Behrens vor-ichlagen, der sich beim Bereinsgeset so herrlich blamiert hat? Dann können sie sich die Mühe sparen.

Erlebigtes Reichstagemandat.

Der Neichstagsabgeordnete Zindler, Vertreter des ersten Bromberger Wahlfreises Colmar-Czarnifau-Filehne, it in der nacht zum 15. April gestorben. Er gehörte bem Reichsag feit 1903 und dem preußischen Abgeordnetenhause feit 1890 und gwar als Mitglied der konfervativen Partei. lindler war einer der großen Schweiger, der nie den Mund uftat. Die ihm näher stehenden Blättet bruden das Dezent ahin aus: Im Barlament felbst ift er taum herborgetreten.

Im vorigen Jahre wurde Bindler mit 14 431 Stimmer gegen 6941 polntide, 2088 Freifinnige, 1811 Bentrums, und 1827 fogialdemotratifche Stimmen gewählt. Bon 1898 bis 1908 war der Wahlkreis einmal freisinnig, sonst immer konservativ Der zeitungefeindliche Oftelbier.

Heil! Heil der Ordnung! Jeht ist das Mittel gefunden, der Berseuchung des Boltsgentes" ourch eine "schlechte Presse" erolgreich entgegenzuwirken. Ein ostpreußischer Agrarier aus der egend von Allenstein hat in einer Bersammlung des Bundes er Landwirte zu Allenstein die Einschränkung des Zeitungswesens verlangt. Nach der "Elbinger Zeitung" ührte er — Montua ist der Name dieses genialen Mannes —

Der Bund der Landwirte möge bahin wirken, aß die Druderschwärze schärfer besteuert werde in dem Zeitungswesen zu steuern. In heutiger Zeit, so meinte berr Montua, lese auf dem Lande schon jeder Arbeiter ie Dummbeiten in ben Zeitungen und werde barch gang fonfus gemacht. Das fei die Folge der Billigfeit der itungen, die dadurch auch dem einfachsten Arbeiter gänglich seien. Durch das Zeitungslesen werde der Ar riter von allem unterrichtet; das sei nicht gut und nicht wün-henswert; die schädlichen Folgen sehe man immer mehr hervorreten. Um den Nebergriffen der Arbeiter entgegengutreten nüffen die Zeitungen teurer werden. vieder zu erreichen durch eine hohe Besteuerung ber Druderschwärze. Der Borstand des Bundes der Lands wirte konnte gunadit herrn Montua nichts Bestimmtes in Aus-

Dieser Herr Montua ift ein Stümper. Weshalb verlangt er nicht gleich ein Gesetz, das allen Arbeitern verbietet, ihre Kinder überhaupt in die Schule zu schicken, damit sie gar nicht erst lesen ernen? Doch Scherz beiseite: Die Ausführungen des Herri eigen, bis zu welchem kulturschänderischen Wahnwii ich die Reaktionare unter dem heutigen Kurse zu versteigen

Die Wirfung bes bedingten Strafaufichubs. Dem Reichstage ift eine die Zeit bis Ende 1907 umfaffend

Zusammenstellung der statistischen Ermittelungen über die Un wendung des bedingten Strafaufschubs seitens des Reichsjustig antes angegangen.

Die bedingte Begnadigung ist jest mit Ausnahme von Medlenburg-Strelis und den beiden Keuß überall eingeführt. Die Gesantzahl der Fälle, in denen bedingter Strafausichub bewilligt worden ist, betrug dis zum 31. Dezember 1907: 187 676. 1907 allein detrug die Jahl, die don Jahr zu Jahr stieg, 21,431. Die Steigung betrug von 1899 bis 1907: 16 bis 255 pkt. desonders hoch war die Zunahme in Bahern (32,5 pgt.), Preußen 7,3 pgt.), Baden (23,2 pgt.), Sachsen (8,3 pgt.). Hamburg agegen weist einen großen Rückgang auf. Die bedingte Benadigung wurde meistens Jugendlichen zu teil.

Bon den 137676 Fallen bes bedingten Strafauffdubs mare am 1. Januar d. F. 49,145 Falle (36 p3t.) noch nicht erledigt 88,531 (64 p3t.) waren endgültig erledigt. Die Zahl der sich jährlich erledigenden Fälle steigt von Jahr zu Jahr. Die be-villigte Probezeit haben die meisten Berurteilten mit Erfolg bestanden, etwa 80 pgt. Von den in den Jahren 1894 bis 1902 Berurteilten wurden 13,1 p3t. rudfällig und gingen der Bergünstigung verlustig. 1,6 pBt. bereits im Kalenderjahre der ersten Verurteilung. Es ist nicht erwiesen worden, daß die bedingte Begnadigung

für Berminderung der Rudfalle beitrage, fie beeinflugt aber Die

Kriminalität nicht ungünftig. Bon den Berjonen, benen Strafaufschub bewilligt wurde waren 77 p3t. Männer, 23 p3t. Frauen, fie waren fast alle nicht borbestraft. Die strafbare Handlung bezog sich meisten? auf Bergeben und Uebertretungen (78 pgt.). In Berlin ift seit der Ginführung die Bewilligung 10 533 Personen (1907: 1819) zu teil geworden; es folgen Breslau mit 13 267, Köln mit

12 275 Berjonen. Beibliche Personen haben die Begnabigung häufiger erlangt als männliche. Endgültig begnabigt wurden 67 761 von 137 676 Berfonen.

Offfee und Morbfee.

Neber ben Stand der Verhandlungen zur Aufrechterhaltung des status quo in der Oftsee und Nordsee erfährt die offiziöse "Güddeutsche Reichstorrespondenz" aus Berlin solgendes:

Die Borbereitungen für zwei internationale Urfunden, durch die der territoriale status quo an den Rändern der Oftsee und der Nordsee befräftigt werden soll, sind jest soweit gediehen, das boraussichtlich noch bor Ablauf des April die betreffenden Absommen unterzeichnet werden können. Das Oftse es abkommen wird in Petersburg, das Nordsees abkommen wahrscheinlich in Berlin gezeichnet. Das erste wird die Unterschriften Ruglands, Deutschlands, Schwedens und Dänemarks tragen, das zweite die von Deutschland, England, Frankreich, Holland. Dänemark und Schweden (nicht, wie der "Dailh Telegraph" meint, auch die von Korwegen, da die Inter

effen Norwegens durch seinen Integritätsvertrag mit vier Groß nächten gedeckt sind).

Die Fassung bes Bortlauts beider Absommen steht

Ein Wahlmanifeft.

jaben ben Drang in fich gefühlt, zu ben beborftehenben Gemeinbe wahlen ein Manifeft herauszugeben. Natürlich find biefe hundert iebenundbreißig Rabifale, Sozialiftifche Raditale uim. Gine eigent liche Barteiorganisation gibt es bei den Rabifalen nicht, nur "Romitees" und fo etablieren fich bie "Ermablten" als bie Trager ber Partei. Unter ben Unterzeichnern befinden fich auch 5} Abgeorbnete, bie noch ber sozialistischen Bartei angehören, und zwar die Abgeordnete Chauviere, Brouffe, Barenne, Deber und ber gur Galfte hinaus. geworfene Abgeordnete Breton. Daß die radifalen Abgeordneten, bie noch ein bischen bon ihrem Parteiprogramm bertreten, sich bemußigt feben, ein Manifest herauszugeben, finben wir alle Welt, bon ben Reaftionaren abgesehen, begreiflich. Daß fich aber Leute einmengen, bie ber fogialiftiichen Bartei angehoren, ift allem anberen abgesehen — abgeschmadt und lächerlich. Die sozialistische Bartei hat vor faum 3 Bochen auf ihrem Nationalrat, wo famtliche Brobingorganisationen burch Delegierte proportionell vertreten waren, ihre Taftit fur bie fommenben Bahlen feftgelegt. Es wirft also birett lächerlich, wenn fich bie 54 unter Die Rabitalen mengen, als glaubte fie bie Bartei gu reprafentieren. Im übrigen finden wir, daß fie ba gang gut hinpaffen, unter bie "fortgeschrittenen Republifaner" fie fich Sozialiften nennen, ift weiter nichts als ein hiftorifcher Sprachfehler. Die übrigen 181 find natürlich Anticlemeneiften. 3hr Bahlaufruf ift eine Antwort auf die antisozialiftifche Wahlparole des herrn Clemenceau. Sie wollen bie alte Blodpolint bon anno Combes fort= egen und bor allem bei ben fommenben Wahlen bie jogenannte, republifanische Disziplin" aufrecht erhalten. Die jogenannte republie faniiche Disziplin besteht ober bestand barin, daß bet einer Stichmabl bie Linksrepublikaner ju Gunften besjenigen unter ihnen gurudtreten ber bie meisten Stimmen auf fich vereinigt hat. Bu ben Linksrepubli fanern gehörten die eigentlichen "Linksrepublikaner", Die demotratifche Union, die Rabikalen, die Sozialiftisch-Rabikalen und die Sozialiften. Die Sozialiften find aber aus dem Blod ausgetreten. Geblieben find bei ihm eine Angahl Abgeordneter, die bisher als Sozialisten gegahlt wurben, fehr irrtumlicherweife, benn fie haben fich turg für die Bourgeoifie entschieden. Die 52 möchten ihnen gern nachfolgen, nur getrauen fie fich nicht; fie fürchten für ihre Wiebermahl!

Es gibt also noch Radifale, die die allgemeine Begjagd gegen bie Bartei nicht mitmachen wollen. Bir bergeichnen biefe Tatfache, uns barüber sonderlich aufzuregen. Unter ben 187 befinden fich alte Rotabilitäten ber Rabifalen, bie in ber vorciomencistischen Zeit als bie unbestrittenen Führer ber Raditalen gelten. Wir nennen bie herren Belleion und Berteaur, wir berzeichnen bie herren Luisson, Dubief, Lafferre und Magnaub (ben ehemaligen "guten Richter"). Schwer verärgert find bie progrefistischen Blätter, bie ichon ihren

Wiebereintritt als Regierungspartei auf Kosten ber Nadikalen und ihres Pragramms gefeiert hatten. Deshalb allein ist uns der Aufruf sympathisch. Er wäre es an und für sich schon, wenn sich die 5½ nicht hineingemengt hätten.

Marofto.

Mus Tanger wird gemeldet, daß der Raid Sidi Aiffa. ber das Amt des Minifters des Meußern Mulan Safids befleidet, durch feinen Sohn, den Gouverneur Gaffi, bem bortigen frangösischen Konful bas Anerbieten unterbreitete in Friedensberhandlungen eingutreten. Man frage ich, ob dieses Anerbieten ehrlich gemeint sei, oder nicht vielmehr den Zwed berfolge, neuerdings Zeit zu gewinnnen.

Mus Berfien.

Die Unruhen in Persien wollen noch immer tein Ende nehmen. Aus Urmig, 15. April, wird gemeldet: Die Lage im hiesigen Bezirk ruft Besorgnisse hervor. In den letzten Tagen wurden über 3 wanzig Mann getötet. Der Handels verfehr ist gehemmt. Gestern wurden vier Dörser überfallen wurden über 3.10 and 3. gestern wurden vier Dörfer übersaute, wobei acht Mann getötet, elf verwundet und gegen 1500 Schafe sowie viel Habe geraubt wurde. Die Dorfbewohner flüchteter in die Stadt. Einflußreiche Persönlichkeiten verlangen von die Stadt. Einflußreiche Persönlichkeiten Lehterer wandt. Bouverneur Ergreifung energischer Waßregeln. Letzterer wandte ich mit der Bitte nach Teheran, entweder Truppen zu senden

der ihn seines Amtes zu entheben. Nach einem Telegramm der Betersburger Telegraphen agentur aus Täbris herrschen auch in der Gegend von Ar abil Unruhen. Postfarawanen wurden in dieser Woche mal ausgeplündert. Der Karawanenweg zum Kaspischen Meer

Antijapanische Bewegung in Korea.

Aus Toeul wird nach Lotio gemeldet, daß im Südweitsgebiet Revolutionäre tätig find. Zwei Minister reichten ihre Demisson ein. Die antijapanische Bewegung ist im Bachsen begriffen. Das Militär wird verstärkt.

Gine Schlappe Roofevelte.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat am Mittwoch bereits auf die Sonderbotschaft Roosevelts an den Kongreß, die den Bau von vier Schlachtschiffen modernsten Thps fordert, eine vorläufige Antwort erteilt. Es hat einen Antrag Hobson, der den Bau von vier Schlachtschiffen anstatt der vom Marinekomitee befürworteten zwei vorsieht, mit 190 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lautem Beisall begrüßt. Die Ablehnung erfolgte auf eine Rede des Borsisenden der Kommission für Bewilligungen, Tawnen, in der dieser auf die große Zunahmeder Geldbewilligungen wehr eine Anderse Lamerika gebe für Kriegsrüftungen mehr als irgend ein anderes Land aus.

Tages=Bericht.

Donnerstag, ben 16. April.

Hamburg.

Samburger Bürgerichaft.

Die gestrige Sigung ber Bürgerschaft wurde mit einer Unfrage von Dr. Blund über das Bormundichaftswesen eröffnet. Er wünschte die weitere Ausdehnung der Generalvormundschaft. aus prattischen Gründen. Dem Einzelvormund fehle häufig die Routine, mit Erfolg die Rechte seines Mündels zu berfechten. Berr Schlüter als Mitglied ber Bormundichaftsbehörde antwortete. bie Frage werde studiert. Sie ist allerdings ernster Erwägung wert. Denn fo ohne weiteres steht nicht fest, daß die Generalvormundschaft vorzuziehen sei. Die Routine wird nur zu leicht zur Schablone, und was daraus entspringen kann, zeigen die früher so häufigen und sehr oft berechtigten Klagen über die Ausibung der Generalvormundschaft durch das Waisenhaus.

Berichiedene Senats- und Ausschuffantrage wurden glatt erledigt. Das erste Scharmützel kam beim Bericht des Legitimationsausschuffes, der beantragte, Herrn Dr. Westphal aus dem Gerichtsberfassungsausschuß zu entlassen. Das Gesuch stützte sich auf private, b. h. geschäftliche Gründe. Run ift feinerzeit Berrn Dr. Daus, ber wider feinen Willen in den arbeitsreichen Budgetausschuß gewählt worden war, die Entlassung durch den Block der alten Parteien verweigert worden, obwohl Herr Dr. Daus, ber prattischer Arzt ift, sicherlich triftige Gründe für sein Gesuch geltend machen konnte. Die Bereinigten Liberalen benutten benn auch die Gelegenheit, jest bem Blod ber alten Parteien fein wenig nobles Verhalten unter die Nase zu reiben.

Gine interessante, allerdings mit der Sache nur in losem Zujammenhang stehende verkehrspolitische Rede hielt herr heid = mann zu dem Antrag auf Herstellung eines Raischuppens am Johannisbollwerk. Der Antrag wurde angenommen. Aber nun fam ein Gegenstand, bei dem die Gemulter auf-

einander platten. Für das Fuhlsbütteler Gefängnis war die Anschaffung einer vierten Schnellpreffe (mit Sandbetrieb) beantragt. Die Buchdruderinnung, der merkwürdigerweise der Buchdruderverein (Gehülfen) sekundiert, sah darin eine schwere Schädigung des Buchdrudgewerbes, und herr Reimer, der unentwegte heber des handwerks, trat auf den Plan, um gegen das greuliche Vorhaben, einen weiteren Teil des staatlichen Bedarfs an Formularen in "Staatsregie" herstellen zu laffen, energisch zu protestieren. Donnerwetter auch! Wozu ist denn ber Staat da, wenn er nicht seine Arbeiten restlos in Submission an Privatunternehmer vergibt! Elf Millionen Formulare werden im Gefängnis Fuhlsbüttel hergestellt. Elf Millionen! Das ift eine Bahl, die imponiert! 3war ift der Gelbbetrag, in den fich diese Papiermillionen umsehen, nur rund & 34 000. Aber wenn der Unternehmergewinn an diefer Summe den hamburger Buchdrudereibesitzern entgeht, ift Gutenbergs Runft futich, aber total! Dr. Leiftitow wies auf die Rotwendigfeit bin, Die Gefangenen zu beschäftigen, und ber Sozialbemokrat Stengele mandte sich scharf gegen ben zunftlerisch-beschränkten Beift, ber aus bem Berlangen der Buchdruckerinnung und Reimers Argumentation spreche. Doch abermals eilte Reimer auf die Tribune und bonnerte gegen die bosen Menschen, die dem bewußten "Kleingewerbe" nicht unter die Arme greifen wollen, nämlich die Freunde von rechts und links, die Herren Tesdorpf und Stengele". Gerr Reimer ift ein außerordentlich temperament-Jr. Baris, 15. April. Sunderffiebenundbreißig Abgeordnete voller Redner und hat immer Erfolg, vielfach unwillsommene Heiterkeit. Sein engerer Berufskollege Bitte trat diesmal Reimer entgegen; aber nun kam Buchdruckereibesitzer und Bizeprafibent Berficht, ber fich Stengele "taufte". Db ber benn nicht wisse, was der Buchdruckerverband beschlossen habe? Aber Stengele bereute feine Gunde nicht und erklärte, wenn die Buchdruckergehülfen sich hätten berleiten laffen, hinter der Innung herzutraben, so erwachse ihm daraus keineswegs die Pflicht, nun mitzulaufen. Die Parteiprinzipien und allgemein mensch= liche Erwägungen ständen ihm denn doch höher als ein unbedachter Versammlungsbeschluß. Da Kiene und Genoffen namentliche Abstimmung beantragt hatten, tam bie Berlefung bes Mitalieberverzeichnisses mit dem Resultat, daß mit 74 gegen 34 Stimmen die Schnellpreffe bewilligt wurde. Benn nun die Druckindustrie in Hamburg zu grunde geht, sind Rechte, Liberale und Sozialdemofraten baran ichuld.

Der nächste Buntt schuf die Einigkeit wieder. Bon Amandus Stubbe wurde die Berbefferung des Fahrwaffers der Dobe-Elbe beantragt und wirksam befürwortet. Auch andere Redner, besonders Genoffe Beinrich Stubbe, traten für den Antrag ein, der denn auch endgültig angenommen wurde.

Bum Schluß kam der Antrag auf Uenderung der Merzteordnung und Bildung eines ärztlichen Chrengerichts eine komplizierte Sache, die die Bürgerschaft schon früher beschäftigt hat. Run aber herrscht in der großen Mehrheit das aus verschiedenen Gründen resultierende Bestreben, die ganze Geschichte aus der Welt zu schaffen. Ein paar Grabreden wurden gehalten, dann ein Schlufantrag angenommen und über die lleberschrift'bes Gejetes abgeftimmt. Diese und damit das ganze Gesetz wurden mit großer Majorität abgelchnt. Requiescat in pace! Diesmal wurde der "große Nachbar" Preufien nicht topiert.

Die Arbeiter-Andichufwahlen in hamburgifchen Staate. betrieben find in vollen Bange. Auf bem Schlacht= und Biebhof murbe bereits am 11. April gewählt. Bei ber Baubeputation I und Stadiwasserfunft gestern am Freitag. Die Wahlbeteiligung war überall eine äußerst rege. Die Wahlen für Strom- und Hafenbau werben in ber nächsten Woche vollzogen. Den Friedhofsarbeitern ift ber Wahltermin noch nicht befannt gegeben worden. Dem Personal der Kranken= und Frrenhäuser hat man überhaupt noch keinerlei Mit-teilung gemacht, ob sie einen Arbeiterausschuß erhalten sollen oder nicht. Un fast allen Stellen hat man ben beteiligten Arbeitern erst fehr fpat die Sagungen und ben Wahltermin bekannt gegeben, mahr= icheinlich um jede Agliation unmöglich zu machen. Es gewinnt immer mehr ben Anichein, als ob man an einigen Stellen bemüht ware, Die Buniche und Absichten ber organisierten Staatsarbeiter nach Moglichfeit zu burchfreugen. Während bei ber Sektion I ber Baubeputation
nur ein einziger Arbeiter-Ausschutz geschaffen worden ift, obwohl hier mehrere größere Spezialbetriebe in Frage fommen, follen fur Geftion II (Strom= und hafenbau) feche Arbeiter-Musichuffe ins Leben gerufen werben. Dabei werben im Strom- und hafenbau gegen achthundert Arbeiter weniger beichäftigt. In der Bragis zeigt fich nun die außersorbentliche Erichwerung ber Wahlhanblung burch die einschränkenben Bestimmungen, Rlaffeneinteilung ufm. Bei ber Stadtmafferfunft berfuchte man noch einen gang befonbers biden Strich durch die Bahlrechnung ber Arbeiter zu machen, indem erft verfügt murbe, bag nur amilich herausgegebene Stimmgettel benutt merben burften. In letter Stunde murbe biefe Berfugung wieder aufgehoben. Dann wurde etwas als zuläffig erklärt, was gar nicht in ben Sahungen borgefehen ift, nämlich Go hat eine fleine Gruppe bon Leuten ihren ie Stimmenhäufung. Randidaten burchgebrudt, ber burchaus nicht ber Bertrauensmann ber großen Mehrheit der Arbeiter ift. Sie haben anftatt der 15 verschiedenen Ramen für fünf Bertreter und zehn Erfahmanner einfach den Namen ihres Kandidaten fünfzehnmal auf jeden Stimmzettel gehrieben. Und Dieje Stimmen find von der Bermaltung erffart worben. Gegen biefes Manober wird mit aller Scharfe Brotef eritgelegt werben. Demgegenüber erkennen wir gern an, daß die Wahl bei ber Baubeputation I mit größter Lohalität durchgeführt wurde. Wir meinen, daß das Wahlrecht zum Arbeiter-Ausschuß schon io nach allen Regeln reaktionär beeinträchtigt ist, daß eine io ausgemachte Düpierung der Arbeiter, wie es mit der Stimmenhäufung dei der Stadtwasserung geschen ist, zu einem öffentlichen Standal ausartet.

3m Allgemeinen Krantenhand Eppendorf fann am 9. Ofter feiertage ein Besuch ber Rranten nicht ftattfinben.

Rünfte und nütlichen Gewerbe. Der Geschäftsbericht für bas Sahr 1907 über die Tätigfeit der Batriotischen Gesellschaft fagt olgendes: Die Organisation und Tätigkeit des Arbeitsnachweises ist im Jahre 1907 unverändert geblieben. Der allgemeine Rachweis wurde bon dem Geschäftsführer E. Robbe geleitet. Es weis nurde von dem Geschäftsführer E. Rohde geleitet. Es wurden sieben Sizungen abgehalten. Die Jahl der bewirften Bermittlungen betrug im allgemeinen Arbeitsnachweise: 1905: 29 407, 1906: 27 606, 1907: 36 847. Davon entsiel die Mehrzahl auf die Bermittlung für die staatliche Kalverwaltung. Für Rechnung anderer Arbeitgeber wurden 1905: 6575, 1906: 7590, 1907: 8049 Vermittlungen ausgesichtt. Die Vermittlung für die Kaiderwaltung, die in den leiten Jahren eine Abnahme gezeigt hatte, hat sich erfreulich wieder gehoben, der Fortschrift in der Verdattermittlung ist in dauernder Steigerung begriffen, obwohl die Hamburg-Amerika-Line neben ihrem disher schon bestehenden Arbeitsnachweise auf Kuhwärder noch im Anschluß an die Kachweisstelle des Hafen-Vertriebsdereins einen aweiten Arbeitsweisstelle des Hafen-Betriebsvereins einen zweiten Arbeits-nachweis eingerichtet hat und seit dem 9. September 1907 von der Batriotischen Gesellschaft Arbeitskräfte nicht mehr bezieht. Im landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise wurden 1905: 1538, 1906: 1284, 1907: 1188 Stellen vermittelt. Der Riidgang ist hier nur ein scheinbarer, da lediglich die Nachfrage nach Arbeitern für vorübergehende Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Industrie und bei Erdarbeiten zurückgegangen ist, während die Vermittlungen für die eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe erheblich geitiegen sind. Der Arbeitsnachweis für Schreiber führte in 248 Fällen Bermittlungen berbei bezw. verschaffte Arbeitsuchenden Tätigkeit im Hause oder in der Schreibstube des Nachweises. Die entsprechende Zahl betrug 1905: 172, 1906: 267. Während so entiprechende die äußere Entwidlung ungestört und ohne wesentliche Ber-änderungen vor sich ging, haben sich anderweit Verhältnisse er-geben, welche das Fortbestehen des Arbeitsnachweises in Frage stellen. Es foll auf dieselben nur turz eingegangen werden, da Abschluß noch nicht erreicht ist. Mit dem Ende des Jahres 1906 lief die *M* 17000 betragende, für drei Jahre bewilligte itaatliche Unterstützung ab. Es wurde von der Gesellschaft bei dem Senat die Weitergewährung dieses Zuschusses für die nächsten drei Jahre beantragt. Wider Erwarten begegnete die Bewilligung Schwierigkeiten, da die Kaiverwaltung die Errichtung eines eigenen Arbeitsnachweises beabsichtigte. Zu einer solchen Entschließung der Behörde hat aber, wie anerkannt ift, nicht etwa ein unzureichendes Arbeiten des allgemeinen Arbeitsnachweises Anlaß ge geben. Für die Kommission entstand die schwierige Frage, ob unter folden Umftanden eine Fortführung des Arbeitsnachweises noch möglich und ersprießlich sei. Wenn schon der landwirtschaftliche und Schreibernachweis — auch räumlich — unabhängig arbeitet und bei einer Veränderung in seiner Tätigkeit nicht bedroht erscheint, so ist doch nicht zu verkennen, daß für die Wirfung beg allgemeinen Arbeitsnachweises bei Entziehung der staatlichen Aufträge das Feld erheblich eingeschränkt, wenn nicht letterer dauernb gelähmt wird. Zunächst hat sich die Entscheidung noch verschoben. Für das Jahr 1907 ift der früher gewährte Zuschuß vom Senat und der Bürgerschaft neu bewilligt, auch sind entsprechende Mittel für die erste Gälfte des Jahres 1908 in gleicher Beise sicher gestellt. Dafür wird die Batriotische Gesellschaft den Rachweis in bisherigem Umfange jedenfalls bis jum 30. Juni 1908 weiterführen Was dann geschehen wird, ist noch nicht völlig sicher. Es scheint, daß die Kaiverwaltung vom 1. Juli 1908 ab einen eigenen Nachweis einrichten, die Gesellschaft den landwirtschaftlichen und Schreibernachweis, sowie einen Arbeitsnachweis für Privatbetriebe in einem noch nicht feststebenden Umfange aufrecht erhalten wird, wenn staatsseitig entsprechende Beihulfe gewährt wird. Im vorigen Jahresbericht ist noch hervorgehoben, daß die Kommission um ihre Mitwirkung bei Begründung von Arbeitsnachweisen in mehreren Spezialberufen angegangen ist. Während im Quartiersmannsgewerbe ein Erfolg bisher nicht zu verzeichnen gewesen ist, haben mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast-wirtsgewerbe eine Reihe von Besprechungen stattgehabt. Dieselben führten zur Reststellung des Statuts für einen auf paritätischer Grundlage beruhenden Nachweis in diesem Gewerbe. Zur Zeit beraten die beteiligten Verbände noch über die Annahme desselben Gin Erfolg icheint nach bem bisher bekannt Gewordenen zweifelhaft Die Bestrebungen der Kaiverwaltung, einen eigenen Arbeits-

nachweis einzurichten und den Nachweis der Patriotischen Gesells schaft nicht mehr zu benutzen, hat in der Bürgerschaft schon eine Erörterung gefunden. Sachliche Gründe sprechen nicht für die Bläne der Kaiberwaltung. Lediglich die einem gefunden Arbeits-und Arbeiterverhältnis am Staatskai in gefährlicher Weise widerstrebenden Sonderwünsche des antisemitischen Kaidirektors Winter haben diese Plane entstehen lassen. Der Arbeitsnachweis der Batriotischen Gesellschaft ist ihm zu unparteiisch. Er läßt sich nicht zu Wahregelungen migbrauchen. Und darum kann herr

Winter ihn nicht gebrauchen.

Und ber Theaterwelt. Deutsches Schauspielhaus. Bis influsive Sonnabend bleibt bas Theater geschlossen. Die Tages-fasse aber ist wie gewöhnlich geöffnet. Oftersonntag und Oftermontag 121 Uhr finden im Rlafiferanflus "Fauft"=Borftellungen ftatt. Abende 7 Uhr wird an biefen beiben Tagen ebenfalls "Faufi" I. und II. Tell gespielt. Für Dienstag ift Subermanns "Es lebe bas Leben" und für Mittwoch Nachmittag und Abends im Hebelsptlus die "Albe-lungen-Trilogie" angesett. — Schiller-Theater. Am Freitag bleibt das Theater geschlossen. Am Sonnabend findet bei gänzlich aufgehobenem Abonnement ein einmaliges Eusemble = Gastsbiel des autgehobenem Abonnement ein Reuen Operetten-Theaters mit "Die Dollarpringeffin" fatt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Borftellung um 7½ Uhr beginnt. Am 1. Oftertag, Nachmittags 3 Uhr, geht bei 30 und 50 2 "Wilhelm Tell" und Abends 8 Uhr "Lumpacivagabundus" in Szene. Am 2. Oftertag gelangt Nachuittags bei 30 und 50 & "Minna bon Barnhelm" und Abends 8 Uhr "Lumpacibagabundus" gur Bieberholung. In beiben Abendborftellungen findet im Gefellchaftsaft ein Konzert ftatt.

Sanja-Theater. Robert Steibt mit feinem neuen glangenben Reperioire erntet allabenblich ben größten Beifall, ebenfo bie famof Saene ber Marquarbs "Im Balgereffett". Großen Beifall finben auch bie Gibson Girls mit ihrer Szene "Am Meeresftranb", bie einzig in ihrer Art ift, außerordentlich fomisch find die Exentrics Conway and Leland, sowie ber unübertroffene Jongleur Rebla, beffen originelle Ericks burch hellen Jubel bes Publikums belohnt werben.

Ein eigenartiges Feuer hielt ben fünften Bug ber hiefigen Feuer: wehr heute Rachniting bier bolle Stunden am Blate. Baffanten bes Louisenwegs bemerkten aus bem Schornftein bes Saufes 139 helle emporichlagen, mas die Alarmierung ber Wehr zur Folge hatte. Die Mannichaft fonnte jedoch trop eifrigen Bemubens nicht ben Brandberd entbeden. Erft nach eingehender Besichtigung bes Saufes und auf ftarten Betroleumgeruch aufmerkfam gemacht, wurde man gewahr, daß ber eigentliche Brandherd im Parterre zu fuchen fei. Des Ratfels Lösung war, daß der sich im Parterre befinbliche Rolonialwarenlaben in feinen binteren Raumlichfeiten, wie in ben meiften Krämereien, ein Baifin mit Betrolemm birgt. Baffin muß nun (ber genaue Sachberhalt ift noch nicht gang aufgeflart) led gesprungen sein, wodurch fich ber Inhalt bem Mauerwerf zuwandte in gunbbare Daffe berwandelte. Da bem Umftanbe nach der Brand nicht zu löschen war, nußte die Keuerwehr die brennenden Mauerteile entiernen, was eine äußerst schwierige Arbeit war. Nachdem der Zug um 6 Uhr nach vierstündiger Tätigkeit abrücke, mußten noch vier Mann als Brandwache zurückleiden, um ein eventuelles Wieberentfachen ber Flammen im Reime gu erftiden. — Weitere Branbe fanden fratt: Um 6 Uhr Abends brannte Solz-wolle Grindelallee 139; ein Balken= und Fußbodenbrand beschäftigte Bug 10 um 72 Uhr am Hofweg 86.

Hafen und Schifffahrt.

Arbeiterandichuftwahl ber bei ber Baggerei beichäftigten Arbeiter. In ber nächsten Woche sollen Arbeiterausschüffe gewählt werben. Im gangen werben neun Arbeiter gewählt. Diese bilden ben Arbeiterausschuß. Die Wahl soll in vier Abteilungen stattsinden und zwar auf der Bille, ber Staatswerft, Finkenwärder und hannöbersiand. Wahlberechtigt sind die hangebahnardeiter, Kranführer, Schutens leute, Matrofen und Beiger, Die ein Jahr in bem Betrieb tätig find Wählbar ift jeder Arbeiter, der mindestens brei Jahre in dem Betrieb beschäftigt ift. Gemahlt wird in zwei Abteilungen und zwar diejenigen, die fiber ein Jahr bis acht Jahre im Dienst sind, wählen einen Mann, der drei Jahre im Dienst ift, und diesenigen Leute, die über acht Jahre im Dienst im Dienst in, und diesenigen Leute, die über acht Jahre im Dienst sicht, wählen einen Mann, der über acht Jahre im Dienst ift. Die erste Abteilung mählt vier Vertreter und acht Ersagleute, im ganzen zwölf Nann. Die Wahlzettel sind weiß. Die zweite Abteilung wählt fünf Vertreter und zehn Ersagleute, also fünfzehn Mann. Diese Wahlzettel sind von rotem Papier. Das Ergednis der vier Wahlbezirfe wird auf der Zentralwahlstelle (Staatsplay) zusammengetragen und dort gezählt, so daß sich dort das Ergednis entscheibet. Die Wahl soll nach Oftern ftattfinden; ber Tag wird noch festgefest.

w. Kollifionen, Savarien, Schiffsnachrichten ufw. Die beutiche Dialt "Frieberide" aus Schulau ift auffommend mit Ladung nach hier unweit Wittenbergen mit bem auffommenden englischen Getreidedampfer "Sunderhall" in Kollifion gewesen. Die Tjalt hat hierbei derartig schwere Beichädigungen erlitten, daß sie sofort gu Unfer geben mußte, um den Rollifionsichaden probiforisch gu bichten. Der Schleppbampfer "Guftab" hat bas Schiff bann ins Tan ge nommen und nach bem Rohlbrand geschleppt, wo es auf Strand gejebt werden mußte. Db auch ber englische Dampfer Schaben erlitten bat, werden nußte. Db auch der englische Dampfer Schaben erlitten hat, ift noch nicht befaunt geworden. — Der Fisch damp fier "Senator Schröder" der Gurhabener Hocheefischerei-Afrikanschlichen Gesellschaft, der wie bereits mitgereilt, bei Island mit dem tranzösischen Fischdanupfer "Eclair" in Kollision war, hat seinen Jang in Eughaben gelöscht und ist dann nach hier gekomnten. Der Dampfer wurde nach der Werft von J. H. Wichhorft gebracht, woselbst er repariert werden soll. — Der dan sich de Dampfer "Mereur", der auf der Elbe dem Kuhwärderhafen gegenüber den "Mereur", der auf der Elbe dem Kuhwärderhafen gegenüber den Sifchbampfer "Johann hinrich" in ben Grund rannte, Berft bon S. C. Stülden Sohn gekommen und bori ins Dod gefegt weil er ein Maden überfallen und schwer mighandelt haben worden. Der Dampfer ift bestichtigt, er muß ben Borbersteben und Seiner Berhaftung feste er gang energischen Widerftand entgegen.

Arbeitenachweis ber Gefellichaft gur Beforderung ber 3wolf Bugplatten erneuert erhalten. Außerdem hat er einige Schaben | Ferner geriet ein angeblicher Arbeiter in haft, ber befchulbigt wirb, | gering. Der Betrieb ift nicht geftort. Gine Untersuchung ift einan Ded, die beseitigt werden muffen. - Der englifche Dampfer eine icotifiche Karre gestohlen zu haben. "Ereßwell", der mit dem Pamburger Dampfer "Sachsenwald" in Kollision war, wird bei Blohm u. Boß repariert. Als der Dampse ente Morgen aus bem Elbbod nach bem Schanzengraben verholi heitte Worgen aus dem Elova nach dem Schanzengtaden beigen wurde, um an der Werft festgelegt zu werden, rannte er gegen ein Bund Duc d'Alben und beschädigte die Pfähle. Der Dampfer scheint hierbei keinen Schaden crlitten zu haben. — Der englische Dampfer "Veronese", der von Montevideo kommend auf der Elbe eingetroffen war, geriet auffommend, als er bem ben Ruhwärderhafen gegenüber gesunkenen Fischdampfer "Johann einrich" ausweichen wollte, an der Sübseite auf Grund fest und bliek gen. Es wurden dann die Schleppbampfer "Betersen u. Alpers" Germania" und "Borsegen" herbeigerusen, denen es nach eiwa dreiründiger Arbeit, gelang, den großen Danufer ab und nach hier zu ringen. Ob das Schiff burch bas Auffigen Schaden im Boben er: litten hat, muß bie Befichtigung ergeben. - Der Samburge Dampfer "Labinia", ber bekanntlich in Antwerpen mit ber Leichter "Maria" in Kollision war, ist hier im Safen liegenb besichtig und für ichablos besunden worben. — Der beutiche Gaffel schoner "Gefine" ist mit der querab bom Köhlbrand liegende Boje zusammengerannt. Herbei hat sich die Auferkeite der Boje um das Steuerruber des Schiffes sestgelegt, so daß der Schoner betriebs-unfähig wurde. Das Schiff mußte zu Anker gehen, damit man das hindernis entsernen konnte. — Der ham burger Tan kdan pfer "Bürgermeister Peter Petersen" ift am 10. d. eswa 140 Seemeilen S. zu W. von Halffar mit Verlust der sämtlichen Schraubenflügel angetroffen worden. Der Führer des Schiffes hat die ihm angebotene Hülfe abgelehnt. Er beabsichtigt das Schiff in folche Lage zu bringen, daß man die Schraubenflügel erneuern fann. - Bei Borkum in ber Fischerbalfe, ist nordwestlich bon der Lan bungsbrücke ein Schiff mit Steinen gesunken. Auf ber Stran ftelle ragen die Daften aus bem Waffer. Mit der Bebung bes Schiffes ist noch kein Taucher betraut worden. — Für die Firma Gebr. Hartje ist auf der Werft von Sitas auf Cranz an der Unterelbe ein Leichter von 70 Tons erbaut worden, der heute nach hier fam und in Betrieb genommen wurde. — Mit bem englischen Dampfer Lincoln" trafen hier eine Angahl Pferbe, bom Grimsby fommend, ein.

w. Probejahrt. Der Dampfer "Maxim", früher "Bhonix" machte gestern eine Probefahrt, nachdem er an der Werft bon Jauffen u. Schmilinsky renoviert worden ift. Die Fahrt erstreckte fich von ben St. Bauli Landungsbruden nach ber Luge und fiel gur Zufrieben-heit aus. Un ben beiben Ditertagen foll ber Paffagierbampfer "Maxim" eine Fahrt nach Curhaben unternehmen.

w. Verkauftes Schiff. Der Stettiner Dampfer "Auguste Lebers" ist von der Reederei Emil R. Replaff an die hiefige Reederei A. Ahrens verkauft worden. Es ist ein Schiff von 1968 Lons, welches 1906 aus Stahl erbaut ift und eine Maschine von 900 Pferdefraften hat. Der Dampfer foll in Zufunft ben Ramen "Friedrich Burjam" erhalten. In den nächsten Tagen wird er hier im Hafen

w. Berkaufter Dampfer. Der hafenschleppbampfer "Sita" er Firma E. Robelt ift an eine Firma in Petersburg verkauft worden. Der Dampfer foll in biefen Tagen borthin abgeben.

w. Um St. Pauli Fifchmarkt mar heute ber Fischbampfer "Meteor" mit 40 000 Pfund Seefischen und ber Ewer HF 183 mit 200 Pfund lebenben Schollen angefommen. Mit der Bahn waren 30 000 Pfund Seeffiche, 8500 Pfund Schollen in Kiften, 23 Körbe Krabben und 8 Laafe eingetroffen. — Am Fisch martt in Cur-haben war heute ber Fischdampfer "Senator Refarbt" mit 12 000 Pfund Seefischen und ber Ewer HF 42 mit 700 Pfund lebenden

w. Sprengungen wurden gestern Abend an ben St. Pauli Landungsbrüden vorgenommen. Es wurde der Pfeiler ber zulest abgebrochenen alten Brude am öftlichen Ende gesprengt.

w. Rückwanderer von Amerika. Mit bem englischen Dampfer "Cith of Leeds" trafen hier 500 und mit "Cith of Bradford" 492 Rüdwanderer bon Rew-Pork über Grimsbh ein. Die Leute find mit ber Bahn nach ihrer Beimat abgereift.

w. Die Leiche eines Mannes ift im Ruhmarberhafen treibend geborgen und durch die Sannatstoloune nach der Leichenhalle des hafenfrankenhauses gebracht worden. Der Tote ift schon ftark in Bermejung übergegangen, er war mit einem bunflen Anguge befleibet.

w. Unglücksfälle. Der Arbeiter Frang Bubner, ber auf ber ndischen Reismuble beschäftigt ift, fam unter einen umfallenden Stapel Reisjäcke zu liegen. Der Mann wurde bon der Laft befreit, doch hat er schwere innere Berletungen erlitten. Dan brachte ben Berunglückien nach dem Safenkrankenhause. — Dort sand auch der Schiffsjunge D. A. Warkus Aufnahme. Der Genannte ist auf dem Oberländer Rahn 5526 von einem herabfallenden Sad Buder getroffen, fo bag er einen Bruch bes rechten Oberichenkels erlitt.

w. Diebstähle im Safen. Dem Dialermeifter B. Gröger ent= Drei Rnaben entwenbeien aus Schulen Roblen. Giner der drei wurde berhaftet, die anderen beiden find fortgelaufen. Die Rohlen berfauften fie an einen Schlachter.

Alltona und Umgegend.

Ginen Reuter-Abend beranftaltet heute ber Sozialbemofratische Berein Ottenjen im Lofale "Carleruhe", 2m Felbe 5. Als Regitator großen Aussperrungen, welche in letter Beit vorgenommen murben. ft Berr Georg Gorner gewonnen. Rarten a 20 & find an ber Die Arbeiter muffen jedes Mittel anwenden, um ben Befirebungen ber Kaffe gegen Borzeigung bes Mitgliedsbuches erhältlich.

* Gine Mitgliederversammlung bes Sozialdemokratischen Bereins von Blankeuese sand gestern Abend im Lokale des Gasts wirts David in Dockenhuden statt. Zunächst hielt Genosse Jacobsen = Lofftedt einen beijällig aufgenommenen Vortrag über Kirche und Sozialbemofratie. Bezüglich ber Waifeier erflarte fich die Berjammlung mit dem Borfchlag einverstenden, bag am Morgen des 1. Diai für die Genoffen von Blankenese, Flottbed und Umgegend, welche die Arbeit ruben lassen, eine öffentliche Versammlung abgehalten werden soll. Weiter wurde beschlossen, am Nachmittag und Abend des 1. Mai in der "Johannesburg" in Blankenese eine Festlichkeit zu arrangieren. Der Vorsigende wies darauf hin, daß am ernen Oftertag bei der Witwe Sarmftorf in Faltental ein Barteibergnugen ftattfindet, und forberte gu reger Beteiligung auf. Ferner wurde beichloffen, Die "Eco"-Abonnenten, Die mit ihren Bahlungen im Rudftanbe find, fcriftlich aufzufordern, baß fie bis jum 1. Dai ihren Berpflichungen

* Das Lotal von Langeloh in Rienftebten fann ju ben empfehlenswerten nicht gerechnet werden, da es der fozialdemokratischen Arbeiterschaft zur Abhaltung von Bersammlungen nicht mehr zur Berfügung sieht. Die Lifte der empfehlenswerten Lokale, die demnadft nochmals ericeint, wird eine bezügliche Menderung erfahren.

* Die Leitung ber Polizeigeschäfte in Altona hat Burger meifter Dr. Souls, borbehaltlich der Genehmigung feitens des Regierungspräfidenten, heute endgültig übernommen.

Bon ber Safenbahn. Die Gijenbahndireftion plant befanntlich, die Zufuhrung der Güterzuge bon und nach dem Rai durch eleftrifche Majdinen bornehmen ju laffen. Die Safenbahn nuß ben langen Tunnel unter bem Raiferplag burchfahren. Die ungenügenden Benulationseinrichtungen in Diefem Tunnel, der eine große Rrummung beichreibt, erschweren tas Befahren des Tunnels mit Dampflokomotiven. Es find von der Gijenvahndireftion zwei eleftrifche Lofomotiven bestellt morben, die für den Guterberfehr auf ber Safenbahn Dienen follen. Dieje Dlafdinen jollen im Laufe Dieje Jahres fertiggestellt fein, fo baß im nachften Sahre die Umwandlung des Betriebes erfolgen fann.

* Berfehr von Kraftwagen auf der Flottbeder Chauffee. Das Polizeiamt berbietet in der Zeit bom 1. Diai bis 1. Ofiober den Berfehr mit Rraftwagen auf ber Flottbeder Chaussee bis zur westlichen Brenge bes Altonaer Gebietes. Ausgenommen von dem Berbot ift per Berfehr bon und nach ben Wohnungen ber Anwohner, Diefes edoch mit ber Daggabe, bag babei das Befahren ber berbotenen Strede burch Benugung der angrenzenden Strafen möglichft abgefürgt mirb.

* Die ftabtifchen Babeanftalten find am Rarfreitag und an ben beiden Ditertagen geschloffen.

* Ausstellung bon Schülerarbeiten ber Sandwerfer- und Runftgewerbeschule. Geute wurde die Ausstellung, die im Schul-gebaude in der Großen Besterstraße und in der Beiligengeistlapelle an ber Ronigstraße ftatifindet, eröffnet. Die ausgestellten Arbeiten, worauf wir fpater noch gurudfommen, machen ber Lehrerschaft und ben Schülern alle Ehre und legen Zeugnis babon ab, bag bie Schule, die auf ber früheren Sountagsschule aufgebaut worden ift, fich sehr gunftig ent-wickelt hat. Wir können den Besuch ber Ausstellung, die bis zum 20. d. Mt. täglich von 10 bis 4 Uhr unentgelilich geöffnet ift, nur empfehlen.

* Unfauberfeit im Gerichtegebaube. Sehr viele Rlagen werben barüber bon Beamten und anderen Leuten laut, bag in ben 21borten bes Berichtsgebaubes große Unfauberfeit herricht. Diefe Rlagen find nach unferen Grfahrungen vollauf berechtigt und es ift bringend nötig, daß Wandel geschaffen wird.

* Beichlagnahmt find jest wieder überall von ber Boligei bie Wegen bie Befiger berfelben und gegen öffentlichen Geldipielautomaten. Die Lofalinhaber ift eine Untersuchung wegen gewerbsmäßigen Gludsipiels begw. Dulbung besfelben eingeleitet worden.

Ginen Gelbstmordverfuch machte heute Nachmittag an ber Deffen Personalien noch nicht festgestellt find. Er ichof fich eine Rugel in ben Mund, Die hinten im Genick wieder berausgekommen ift. Der schwerverlegte Mann wurde durch die berausgekommen ift. Sanitaisfoloune der Feuerwehr nach bem ftabtischen Krankenhause

* Die Leiche eines jungen Mannes murbe heute im Altonaer Hafen aufgefiicht. Sie hat bereits gehn Wochen im Baffer gelegen und ift die eines Matrojen aus Liffabon. Die Leiche brachte Beerdigungsübernehmer Schuler nach ber frabrijden Beidenhalle.

* Berhaftet wurde in vergangener Racht ein angeblicher Reifenber meil er ein Dladchen überfallen und ichmer mighandelt haben foll.

* Ein ichweres Brandungliich ift in vergangener Racht noch mit genauer Rot berhütet worden. Gine in ber Großen Bergitrage 177, 2. Etage, wohnende Stiderin hatte entsprechend ber herrschenden Un fitte, das Licht brennen lassen, als fie zu Bett gegangen war, und bei bem offenen Licht gelesen. Dabei ist sie eingeschlafen. Als das Licht heruntergebrannt war, ist die Tischbede in Brand geraten und das Dlädchen spürte erst etwas bom Feuer, als auch bas Bett brannte und es ihr warm wurde. Run sprang sie natürlich sofort aus bem Bett heraus und schlug karm. Bu ihrem Glück ift fie unbersehrt geblieben, aber bas Schlafzimmer und auch bas angrengende Wohn-zimmer find ausgebrannt. Die Feuerwehr hat bas Feuer gelöscht. Begen bie Stiderin ift eine Untersuchung wegen fahrläffiger Brandtiftung eingeleitet worben.

* Gin aus ber Irrenanstalt Friedrichsberg entflobener Infaffe, ber heute im "Raiferhof" binierte, benahm fich fo auffällig, bag bie Boligei ihn anhielt und bafür forgte, bag er wieder nach Friedrichsberg überführt murbe.

* Die feindlichen Rollegen. Zwei bei bem Reftmurateur Jacobsen in Sagenbeds Tierparf in Stellingen-Langenfelbe beschäfigte Sausbiener gerieten geftern Abend mit einander in Streit, mo bei der eine seinem Gegner mit einem großen Messer ins Gesicht ichlug und ihm das Gesicht zerschnitt. Während der Berlegte in arztliche Behandlung gegeben wurde, geriet sein Gegner in Haft.

Fabrikarbeiter Samburg. Generalberjammlung am Dien8-14. April, im großen Saale bes Gewerficafishaufes. Die 216rechnung bom ersten Quartal 1908 lag den Mitgliedern gedruckt dor. Danach balanciert die Hauptkasse in Einnahme und Ausgade mit M. 32 569,90. Unter den Ausgaden befinden sich M. 8268,70 für Krankenunterstügung und M. 4723 für Arbeitslosenunterstügung. Die Localische fielt in Einnahme M. 29 963,08, denen eine Ausgaden der Vollegen der Vollege gabe bon M. 9953,43 gegenüberfteht; bleibt Raffenbeftand M. 20009,65 egen M. 15453,99 am Schlusse bes vierten Quartals 1907. Im ersten Quartal 1907 melbeten sich 156 Mitglieder arbeitslos, welche insgesamt 364 Wochen arbeitslos waren und einen Lohnausfall, die Woch u M. 21 berechnet, von M. 7644 insgesamt aufzuweisen hatten. rften Quartal 1908 melbeten fich 507 Mitglieder arbeitslos, welch insgesamt 1129 Wochen arbeitslos waren. Rechnen wir auch hier bie Woche ju M. 21, fo hatten fie einen Gesautsohnausfall von M. 28 709 gu berzeichnen. Das macht ein Dehr von 351 arbeitelofen Mitgliebern ober 1,1 p3t. gegen bas erfte Quartal 1907. Die Abrechnung bom Ballaber abend bilanziert in Einnahme mit M. 237, ber eine Ausgabe bon M.353,80 gegenübersteht. Desigit M. 116,80. Auf Antrag ber Revisoren wurde bem Kassierer Decharge erteilt. Die Mitglieber bewegung gestaltete sich folgendermaßen: Am 1. Januar 1908 waren 6477 männliche und 681 weibliche Mitglieder vorhanden. Dabon chieben im Laufe bes Quartals aus: burch Uebertritt in ander erbände 110, ausgetreten 121, abgereist 482, ausgeschlossen wegen rucktandiger Beiträge 174, gestorben 10, insgesamt 897 männliche Mitglieber. Unter ben weiblichen Mitgliebern war ein Abgang von 75 gu bergeichnen. Berblieben somit 5580 mannliche und 556 weibliche Mitglieder. Im Laufe bes Quartals find aufgenommen 577, qu= gereift 271, übergetreten bon anderen Berbanden 19, insgefamt Bugang bon 867 mannlichen Mitgliedern. Un weiblichen Mitgliedern ind eingetreten 111, jugereift 8, übergetreten bon anderen Berbanden 5, insgesamt ein Zugang bon 124. Es ift somit ein Berluft bon 30 manulicen und ein Zugang bon 49 weiblichen Mitgliebern zu berzeichnen. Am 1. April waren bennach 6447 manuliche und 680 weibliche Mitglieber borhanden, insgesamt 7127 Minglieber. In ber Diskuffion murbe besonders betont, daß feitens ber Betriebs-belegierten eine icharfere Kontrolle der Mitgliedsbucher in den Be-trieben borgenommen werden muffe. Dies werde dazu beitragen, daß nicht fo viele Mitglieder wegen rudftandiger Beitrage ausgeschloffen werden muffen. Der Bericht bes Gesellichafters bom Gewerkschafts: haufe mußte wegen Berhinderung bes Berichterftatters fallen gelaffen werben. Gin Antrag, die Berfanimlungen am Sonntag ein= guberufen, wurde nach furzer Disfussion abgelehnt. An ber Wahl bes Delegierten jum Gewerkschaftsfongreß beteiligten fich bon ben 7127 Mitgliedern 3158. Davon wurden für Hegemann 2789, für Frau Zieg 340 Stimmen abgegeben. 24 Stimmen waren ungultig. Un der Bahl beteiligten fich somit 44,28 pBt. der Mitglieder. Gesamtresultat bes zweiten Wahlfreises lautet: Segemain 2913, Frau Bich 1148. Gewählt ift M. Segemain noch auf bie Maiseier und ben Berbandstagsbeschluß hierzu verwiesen, erfolgte Schluß ber Berjammlung.

Gartner. Berfammlung am 10. April, bei horn, Sohe Bleichen. Die Abrechnung bom 1. Quartal 1908 berlas Buid. Die Gins nahme betrug M. 5753,43, die Ausgabe M. 5445,68. Der Raffens Bestall aufgenommenen Bortrag über den Kampf der organissierten Unternehmer gegen die Gewerschaften. Er beleuchtet die verschiebenen Formen des Klassenkampses, dadei betonend, daß die Unternehmer gu ben rudfichtslofeften Mitteln greifen, um bie Raffen ber Gewerfichaften zu ericopfen. Den 3med hatten hauptfachlich Die Unternehmer entgegenzutreten. Die wirtichaftlichen Berhältniffe werden Die Arbeiterschaft zwingen, sich immer fester zusammenzuschließen. - Für ben Streif ber Lübeder Kollegen werden M. 300 bewilligt. Buich gibt einige Auftlarung über ben Lübeder Gireif. Die Lübeder Kollegen sind mit den Erfolgen zufrieden. Anerkennung ber-dient das Berhalten der Lübeder Arbeiterschaft mahrend des Streiks. Ihr ift es zu banken, bas viele zugereifte Rollegen abgefaßt, und wenig Streifbrecher borhanden waren. Leider haben Baumidulgehülfen und Arbeiter nicht am Streif beteiligt, ba bier nur Auslander und Polen in Frage fommen. Dann macht Bufch barauf aufmerkjam, bag es an ber Zeit ift, zu agitieren. Rach den Kontrollfarten muß mehr gefragt werden. Auch muffen die Kollegen, welche beim Staat arbeiten, mehr fontrolliert werden. Gin Antrag, der Firma Bolters in Schnelsen die Lieferung von Bflangen für unfere Bergnugungen gu entgieben, falls felbige unferen Tarif nicht anerfennt, und die Wohnung gebeffert wird, wird angenommen. Auf Anfrage erflärt Bujo, daß für den 50 & = Beitrag für Land= chaftsgartner bei Streits erhöhte Unterftugung gezahlt wirb.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme des Bolffichen Bureaus.)

Berlin, 16. April. Im Progeg gegen bie aus Anlag ber Bahlrechts = Demonstrattonen am 12. Februar, Angeflagten purben Paschte und Bermut zu je 6 Monaten Gejängnis verurteilt, die übrigen Angeflagten gu 1 bis 4 Monaten Befängnis. Drei Angeflagte wurden wegen Uebertretung nu M. 30, 50 refp. 100 Gelbftrate berurteilt. Briebe und Budwig purden freigefprochen. Dem Berliner Boligeiprafidenten murbe die Bublifationsbefugnis zugesprochen.

Bromberg, 16. April. (Brivattelegramm.) Bei den Ranaliafationsarbeiten in Dirichau wurden zwei Arbeiter berich uttet und getötet.

Roln, 16. April. Ginem Berliner Telegramm ber "Roln. Big." jufolge burften bie beiben Erklarungen über bie Rord- und Onee, Die erfte in Berlin und die zweite in Betersburg, nach Oftern und awar möglicherweise noch bor bem 1. Mai gezeichnet werden, unier der Boraussehung jedoch, daß die vor der Zeichnung noch au erledigenden Förmlichfeiten mit den beteiligten einzelnen Staaten glatt erledigt werden. Die Fassung der Erklärungen ift für die Ofijee pon Rugland, für die Nordies von Demichland entworfen und die Entwürfe laufen gegenwärtig bei den zeichnenden Mächten um. Besentliche Abanderungen sind nach bem bisherigen Ergebnis ber

Berhandlungen nicht mehr zu erwarten.
Röln, 16. April. Amtlich. Nachmittags um 5 Uhr 10 Min. fuhr ber Eilzug 228 bon Clebe bei ber Einjahrt in ben Hauptbahnhof Röln auf den hydraulischen Brellbod. Durch den Anprall erhielt eine Bibliothet bes Samburg Altonaer Gewertschaftstariells geoffnet Boden. Aufabl Reisender geringfügige Berlethungen. Der Materialschaben ift Bibliothet tags von 9-1 und 4-8 uhr, Conn. und Feftiags geschloffen.

geleitet worben.

Bunglau, 16. April. (Bribattelegramm.) Beim Umfolagen eines Bagens in Rtaufchen traf bie Deichfel ben Ropf eines 19jährigen Dab dens fo heftig, bag es fofort getotet murbe.

Miinchen, 16. April. Wie bie "Neuesten Nachrichten" melben, wurde Juftigrat Bernstein heute bie Unt lageschrift ber Staats-anwaltschaft am Landgericht I Berlin wegen Beleibigung bes Fürsten zu Gulenburg zugefiellt. Die Beleibigung wird in einigen Neuberungen gefunden, bie Bernftein beim erften Sarben-Broges getan hat.

Butareft, 16. April. Finanaminifter Coffinsco bat ber Rammer einen Ceschentmurf, betreffent die Berteilung ber Gesamtproduktion bon Petroleum für Beleuchtungszwecke auf alle Destillerien des Landes und Festfenung bes Maximalberfaufspreises unterbreitet. Der Minifier für Aderban, Judufirie und Handel wird bis zur Ernennung eines Reffortminifiers interimistisch mit der Leitung des neugeschaffenen Ministeriums für Sandel und Industrie betraut.

Petersburg, 16. April. Die Duma nahm endgültig bas Amurbahnprojeft in britter Lejung an.

Briefkasten.

(Mle Merkzeichen, unter bem bie Antwort erfolgen foll, ift ein Buchftabe und eine Biffer angugeben.)

Vereine und Versammlungen. Sprechstunde der Redaktion ift nur Vorm. von 6-12 ubr.

M. 29. 100. Die Berjährungsgrift beträgt zwei Jahre. Jebe auf Bollftredung der Strafe gerichtete Sanblung berjenigen Beborbe, ber bie Bollftredung obliegt, unterbricht bie Berjährung. Rach ber Unterbrechung der Bollstreckung der Strafe beginnt eine neue

Dilfe. Benben Sie fich an bas Bureau ber Auffichtsbehorbe ffir bie milben Stiftungen, 2BC-Straße 46/47. S. 11. Das Statut ber Innung ift maggebenb.

5. 3. 10. Das ift nur angangig, wenn Gie ber Bater bes Rindes find.

Gine verlobte Braut. Es bleibt Ihnen nichts weiter fibrig, als ben Treulofen auf Bahlung bon Entbinbungs- und Gechswochen-toften jowie bon Alimenten beim Amisgericht zu perflagen. v. T. Ewen 34. Das ift ausgeschloffen.

Scholeferin Frangiofa. Gin foldes Mittel ift uns nicht befannt. D. 111. Gie haften für bie Miete und tonnen vom auswirt nur bas berlangen, mas ber hauswirt bon anberer Seite M. R. 100. Mein.

Abonnent A. B. Rommen Sie in unfere Sprechstunde. 21. S. 500. 1. Selbstberständlich. 2. Gine bestimmte Sohe ift im Gefes nicht borgefeben.

Abonnent M. B. Bir fennen bie Bebingungen nicht. Bandebeck 06, 100. Ja. Die unbedingt erforderliche Zeit Ihnen bergutet werben.

6. 66. Rein; die elterliche Einwilligung ift erforberlich.

6. A. 27. 1. Im hafenfrankenhause. 2. Das erfahren Sie

im Medizinalamt, Stadthaus, Erdgeichoß, Zimmer 15b, geöffnet bon

3. 3. Die Reichserbichaftsfteuer für Abtommlinge erften Grabes bon Geschwistern beträgt vier von hundert.

2 Streitenbe, Altona. 1. Jedes Schiff hat minbestens zwei Kompasse. 2. Der magnetische Nordpol ist der Bunkt auf der Erde, nach dem die Magnetnadel zeigt. Er befindet sich, übrigens durchaus icht fesistehend, auf der Halbiniel Boothia-Felix im arktischen Rordamerika, die zwischen 69 bis 73° nördlicher Breite und 92 bis 97° westlicher Lange bon Greenwich liegt. B. 35. 1. Die Anspruche auf Rudftanbe bon Binfen berjahren

in bier Jahren. 2. Wenn ber Glaubiger flagt, muß er bas Original beim Bericht einreichen. 3. Die Schuld berjährt in 30 Jahren. Unterbrochen wird die Berjährung, wenn der Schuldner burch Abichlagezahlung, Zinszahlung, Siderheitsleiftung ober in anderer Weife die Forberung auerfennt, ferner durch Klagezustellung, Zuftellung eines Zahlungsbefehls, durch Anmeldung zum Konfurs, durch Bornahme einer Bollftredungshandlung und, foweit die Zwangsvollftredung ben Berichten ober Behörben zugewiesen ift, burch Stellung bes Antrages auf Zwangsvollitredung. Das fann nur bie

Staatsanwaltschaft veranlaffen. Wenn Gie begründeten Berbacht haben, machen Sie eine rein formelle Anzeige. 3. Ja. F. u. R. 1. Thalia (mit bem Ton auf ber er ft en Silbe),

eine der drei Grazien. Thalia (mit dem Ton auf ber zweiten Silbe) eine ber neun Dufen. M. C. Der M. 1500 überfteigenbe Betrag Ihres Jahres=

Gin alter Cholefer 199. Banamabite reinigt man auf olgende Beise: Ginen Theeloffel voll Ricejalg in Wilch, seimig gerührt, rägt man mit einer Burfte auf ben Sut auf und burftet ibn, bis er weiß ift, was sehr schnell geht, spult ben hut bann sogleich mit klarem Basser und hängt ihn ins Freie zum Trocknen. E. K. Nach unserer Ansicht können sie es beauspruchen.

Leichtfinn M. M. 42. Rommen Gie in unfere Sprechftunde. 3. M. 100. Es ift aussichtslos,

Allma und Martha. 1. Lesen Sie die Antwort unter "Ein alter Echoleser 199". 2. Gin solches Mittel können wir Ihnen leiber nicht angeben.

Deffentlicher Wetterdienft.

Dienfistelle Samburg (Deutsche Seewarte).

Witterungenberficht vom 16. April. Muf bem Gudrande bes fich langfam fubwarts ausbreitenben bochbrudgebiets hatte unfer Begirf bei leichten bis mäßigen nordöstlichen Winden vorwiegend heiteres, trodenes, wärmeres Wetter mit höchsten Temperaturen von 9 bis 15 Grad und niedrigfter in ber Racht von 2 bis 5 Grad. Dasfelbe Wetter herricht auch heute.

Das Hochtruckelbeit reicht heute von seinem nördlich von Schottland liegenden Maximum von saft 780 mm mit höchstem Druck in wenig veränderter Lage nach Sidrußland; zu seiner Seite liegen wie gestern stacke Lieftruckgebiete über Südwiste und Rordosteuropa.

Auch morgen ist bei hohem Lustdruck trockenes und vielsach heiteres. Radmittags marmeres Wetter gu erwarten

Ausficht für die Witterung am 17, April. Fortgesett troden und ziemlich heiter; ichwache Luft-bewegung; am Tage etwas warmer.

> Meteorologifche Beobachtungen. 23. Campbell & Co. Hachfolger. Bamburg. 16. April, Mittags 12 Uhr.

Thermometer (°C.) Wittags Marimum Wiinimum (111111) + 11,8 + 14,2 + 3,5 769,2 RD. Utmofphave fdön

Auftionen. 18. April.

94 Uhr: Glbftrage 9. Pfander (Gerichtsb). Liphrage 8. Pjanoer (Gerialis), Niedernstraße 64, Schreinerwerksattutenfilien (Geriatsv.). Catharinenstraße 40. geschl. Geslügel. Würste, Fleischwaren, Konserven 2c. (Wm. Fromm). Grimm 6, Fahrräder (Gust. Herm. Müller). Hapfensack 11. Mobilien (Emil Plagemann). Kielerstraße 75, Mobilien (Wax Jürgensen).

Arbeitersefretariat Hamburg = Altona. Samburg, Befenbinderhof 57, 2. Gig., Gewertichaftshaus.

Sprechftunden: Wochentags von 10-1 und 5-7 uhr. Sonn- und Festiags

Ottensener Familien-Verein von 1898.

Verband der Fabrik-, Land-, Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschl. Bahlftelle Samburg.

Todes - Anzeige. Den Mitgliebern hierburch die traurige Mitteilung, daß unfer Kollege

Johannes Hagen im Difirift Wandsbed am Dienstag den 14. April, Rachmittags 3 Uhr, gestorben ift. Chre feinem Andenfen!

Die Beerdigung findet heute, den Wpril, Rachmittags 3 Uhr, bom trankenhause in Wandsbed aus nach dem Friedhof in Tonnborf ftatt. Um allfeitige Betriligung erfucht Die Ortsberwaltung.

Vereinigung der Gasröhrenarbeiter zu Hamburg von 1887. Am Dienstag berftarb nach fcmerer Grantheit bie Chefran unferes lieben

Rollegen L. Schierbeck.

Chre ihrem Andenfen! Die Beerdigung findet beute, am Karfreitag, Rachm. 21 Uhr, bom alten Krankenhause, Lohmühlenstraße, aus ftatt.

Der Borftand.

Nach langem Leiden entschlief am Mittim Abends 8 Uhr, mein lieber Mann und meiner

Wilhelm Jastorff. Tief betrauert bon feiner Fran

Cathrine Jastorff, geb. Reimers, Beerbigung: Sonntag, d. 19. April, Rachm. lichsten Dank.
Uhr, von der Leichenhalle, Altona.

Anaben-Mittelschule, Klasse 6 b, unseren her Uchsten Dank.

W. Stamerjohann und Fran.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Radricht, daß unfer Mitglied Wilhelm Jastorff

nach langer, ichwerer Rrantheit am Mittwoch, ben 15. April, berftorben ift. Ghre feinem Unbenten! Beerdigung am Sonntag, 19. April, Nachm. Uhr, bon ber Leichenhalle, Altona, Weiben-

traße. Die Mitglieder verjammeln fich um 2 Uhr im Klublofal, J. Hörmann, Claustraße 34. Um gablreiche Beteiligung erfucht Der Borftanb.

Dauffagung. Für die ermiesene Teilnahme und reiche Kraugipende bei der Beerdigung unseres lieben,

unvergeflichen Sohnes
Otto fagen wir allen Bermanbten, Rachbarn unb Befannten, fowie feinen Miticulern ber erften

Anaben-Mittelfdule, Rlaffe 6 b, unferen berg-

Danksagung.

Für bie erwiesene Teilnahme und Rrang ipende bei der Beerdigung meiner lieben Frai fage allen Bermandten, Befannten u. Nachbarn bem Sparflub "38 jo god", herrn Heitmann für bie troftreichen Worte und bem Quartett "Othello" bon 1885 für ben erhebenden Befang der Rapelle und am Grabe, insbesondere herrn Klein für die gute Ausführung meinen

G. Siegmund und Kinder.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und reiche Kranzipende bei der Beerdigung unseres

Friedrich

fagen wir allen Bermanbten unb Be= fannten, insbesondere jeinem Chef, bem Abfuhrübernehmer herrn Schmidt, owie feinen Arbeitstollegen, ber Lieder= tafel "Einigfeit", bem Berein ber Straßen: bahnfiredenarbeiter, Abteilung II, gu Altona und dem Sozialbemofratischen Berein für ben 8. und 10. schleswig olfteinischen Reichstagswahlfreis, Mit liedschaft Bramfeld, unseren tief ge=

Fritz Paap und Iran

nebst Rindern.

Steilshop, den 14. April 1908.

Danfjagung.

Für die uns anläglich ber Konfirmation unferer Tochter Anna erwiesenen Aufmerffamfeiten und Gratulationen fagen berg= lichen Dank

H. Timm und Frau,

Von der Reise zurück: Dr. med. S. May, Neuer Pferdemarkt 12.

Onfall! Singer-Rahmafchine billig gu berfaufen beim Bige, b. Effenftr. 48, pt. 1

Blischgarnit. M. 75, Riebetialt. 20, Chaifelong. 16, ar. Spieg. 11, Phantalieidrt, nußb., eleg. 45, Federbett, fompl. 15, Teppich, Stühle u. Berschiebenes. Sändl. verb. Pulverteich 19, part. Blifchgarnit. M. 75, Rleiberichrt.

Minster! Spottbillig! Teppiche 3,50. Garbinen, Shawl 1,70. Tichbecten 1,50. Tillbettbecten 3,30. Steppbeden 3,50. Bettvorleger 2,00. Lambrequins 4,00. Stores 2,25.

Steindamm 36, II., Lager.

Saltt, ausgefämmt, fauft zu bob. Preisen. Hachenberger, Rambachstraße 20. 2 nene Oberbecten mit Riffen à M. 10. Brima Febern und Saunen. Sobeluft, Gartnerftr. 52, I.

Cleg.Rüchenichr. m. Auff., Romm., Betift.m. Forr., Tijch bill. Solftenftr. 166, Sth. I., Aliona. In bertaufen gebraucht. Sofa, Tifch, Bangelamp., Bilb., Gastocher, zweischl. Bettit.

Schmalenbederftr. 19, pt. r. Sausit. f. M. 400, a. e. Daj. 2 f. feine Stanto. Bett. bill. Talftr. 22, I. 168., St. P. 9 eleg. Herren-Baletots M. 7 u. 10, 5 f. f. Angüge 3. berf. Rielerfir. 10, Bigarrenlad. Gudella. Gef. Bapagei u. Affe. Guftabftr. 88, Alt. Sarzer Kanarienhähne und -Weibchen zu ber-faufen. Altona, Geibelftraße 45, IV. L.

Original = "Singer" = Nahmaschine Leibhaue, St. Bauli, Rielerftrage 26.

Rufbaum Spiegel mit Unterfat M. 10, Mahag. Tifch M. 6, neu. mod. Tifch nur M 10, 1 Strickmaichine nur M 20, Freischwinger M 12, Uhren bon M 3 an, Angiige v. M. 10, el. Bofen v. M.2,50 an, Beft. Cimob. Leibhand, Ofterftr. 86.

Spottb. eleg Sausft., wie neu, 210, Taichengarn. engl. Schlafg., Rüche. Sobenfelberftr. 20a, pt Bhantafieidrt. bill. Musichlägerallee 139, III. r In berf. 2 egale Betten, 1 Baichtifch, 1 Rleiber= Jungmannstr. 31.

Botelfleifch 65, Speck 55, Thur. Burft 50. Meue Obit- u. Gemule-Markthalle.

Langestraße 15, St. Pauli. Brima Gier=Rartoffeln, Cad (150 B) M 6,30 Magnum bonum " " " 5,50 Moor=Kartoffeln , 6,80 Frifde Sannoberiche Land-Gier 16 Std. M. 1.

Fock & Hahn.

Großer Preis-Stat und Mustater am Freitag, den 17. April, Nachmittags 5 Uhr. Abends 81 Uhr: Grosser Preis-Skat

bei Ernst Dederke, Gde Lindlenftrage u. Billmarb. Rencbeich 287. Große Preise. -Der Borftand.

Skat-Klub "Einigkeit". Rarfreitag, Abends 8 Uhr: Gr. Breid-Sfat. Gelb-Breife. C. W. Seyer, Breitenfelberftr. 26. Sente, Freitag: Gr. Preis-Skat bei Gust. Strohm, Schützenhof 24. Anf. 8 Uhr. Skatklub Spundloch v. 1905.

Skatklub "Null ouvert" Beute, Freitag: Gr. Preis - Skat, Anfang 5 Uhr, im Lofale bes Berrn O. Rosenbaum, Gartnerftrafe 41. Skatklub "Reizen"

Preis-Stat heute, Freitag, Abds. 8 Uhr. M. Meister, Lorenzstraße 27. D. V.

Karten-Klub "Kucki" Preis-Cfat beit A. Wucherpfennig,

Dieberichftrage 1. Der Vorstand. Skatklub "Heimlich" Morgen, Sonnabend, Abends 10 Uhr: Grosser Geld-Preisskat

bei Fritz Sticht, Lindenallee 15, A. Skatklub "Ick steek em" Sonnabend, 94 Uhr: Gr. Preis-Efat bei C. Brinckmann, 211t., Gr. Bergftr. 184. D.V.



geniert, unt. Garantie bee Erfolg. Alumelbung, tagl. Stange's Tanglehr-Institut Beughansmarkt 31.

Tanz-Kurse = Beginnen Sonntag, ben 19. April. Den beften und billigften

Osterbraten mir Samburgerftr. 29, R., Barmbed.

Fette Kalbskeulen im Ausichnitt B 80 43, Nierenbraten B 80 43, Braten B 65 43, agerer Schweinebraten u. Flomen B 65 43, ff. Haferm.=Banfe 8 30 n. 40 8 Aussehen u. Geschm. wie Bierl., bis 15 B fcm.

Bruft B 60 &, Reulen Stud 40 &, rofe Suppenbuhner und Poularden M. 2,20. Im-u. Export-Englische Planke 3. Schweinebraten von 26 60 & an, Edinfen 70, Karbonade 70 u. 80 8 Gf. Metiw., Sildeeh., Sardellenw. 70 %, Landlebertv., Gilge, Thur. Rottv. 50 3.

Prima halbfette Kalbskeulen, Kalbfleisch von 40 & au, Schweinesteisch 60 &, Schweinerippen jum Füllen 45 &. 12 Lindenallee 12.

Zur Aufklärung.

Die deutsche Schallplatten-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Stadthausbrücke 47. bietet laut Annoncen einen "wundervollen" Sprechapparat für

"umsonst"

aus, wenn eine bestimmte Anzahl "Bekaplatten" käuflich erworben wird. Die bestimmte Anzahl bedeutet: 42 Platten à M. 3 = M. 126. Wie aus den Verträgen der Gesellschaft ersichtlich, ist hauptsächlich der Abschluss eines Abzahlungsgeschäfts vorgesehen, wonach als erste 7 Platten à M. 3 = M. 21 bar bezahlt werden müssen. Der Apparat (geringer und billiger Qualität) nebst Platten bleibt bis zur Abnahme resp. Bezahlung sämtlicher Platten Eigentum der Gesellschaft. Dass also von einem

"umsonst"

nicht die Rede sein kann, ist einleuchtend. Wir behaupten, dass diese Art, einen Absatz von Sprechapparaten geringer Qualität zu erzielen, nur geeignet ist, das solide Geschäft in Misskredit zu bringen und empfindlichen Schaden auch für die Vertragsunterzeichner herbeizuführen.

Wer Näheres über diese Sache erfahren möchte, wolle sich melden im Bureau des

Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, E. V. Hamburg, Langereihe 67, I. Tel. Amt V, 3119.

I. A.: A. Werbeck, 1. Vorsitzender.

Verband der Bäcker. Mitgliedschaft Famburg - Altona.

Sonntag, den 19. April (erster Ostertag):

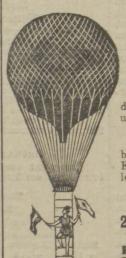
in sämtlichen Räumen des Gewerkschaftshauses.

Die Mitwirkung haben die Liedertafeln "Amicitia-Concordia", "Teutonia" und "Germania", Altona, zugesagt. Karten à Person 30 & sind im Verbandsbureau und bei den

Bezirks- und Betriebskassierern zu entnehmen. Wir laden hiermit unsere Mitglieder nebst ihren werten Damen und Bekannten ergebenst dazu ein.

Der Vorstand.





"Alter Gasthof" Bahrenfeld.

An den beiden Ostertagen:

Gr. Ballon-Aufstieg der tollkühnen Aeronauten Miss Liane und Kapitan Erich Kronau mit ihrem

Riesen-Ballon "Germania", beide an der Strickleiter hängend, Kapitän Kronau mit dem Kopf nach unten an der letzten Sprosse der Strickleiter an den

Füssen hängend. 1. Ostertag: Garten-Konzert, 2. Ostertag: Grosse Ball-Musik, Karussels, Luftschaukel etc. Eintritt zum Garten und Lokal frei. Eintritt zur Festwiese à Pers. 20 3. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

1. Ostertag. Erich Harder.



2. Ostertag.

Hamburgs Sonntag, den 19. April 1908 (Ostersonntag):

Oster-Vergnügen

Preiskegeln und sonstigen Belustigungen in Linke's Klub- und Ballhaus, Mühlenkamp. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Kostenlosen Privat-Unterricht

erhalten Diejenigen Damen und Berren, welche an ben bereite begonnenen Aurfen noch teilzunehmen wünschen. J. J. Grünberg, Langlehrinnttut, Brindelallee 100, 1.

Wismann junr.'s Tanz-Lehr-Institut, Uhlenhorst. Beginn ber berichiebenen neuen Tangkurfe im Uhlenhorfter Gefellichaftshaus, Beinrich Beriftrage Rr. 15, am Dienstag, ben 21., Mittwoch, ben 22., und Freitag, ben 24. April 1908, Abends 9 Uhr.

Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit. Mumeldungen erbitte ich in obigen Lofal und an ben Unterrichteabenden, sowie täglich in meiner Wohnung. Wandsbecter Chauffee 255, II.

Gehrke's Gartenetablissement in Eggerstedt, 20 Minuten vom Pinneberger Bahnhof. Skatklub "Altenburg": Morgen, Sonnabenbt Doppelte Regelbahn oberhalb bes neu erbauten Calons, ichattiger Garten. Gr. Cier-Preisftat bei P. Schreiber, Brennerfir. 53. Allen Bereinen empfohlen.

Eimsbüttel, Schulterblatt 115-119

Wunderbare ernste, der Osterwoche entsprechende Aufnahmen.

Schuld und Sühne eines Vaters. Tragisch. Vom Zambesi bis Zentral-Afrika. Lehrreich. Francesca da Rimini. Geschichtliches Drama. Artillerie-Uebungen. Naturstudie. Ablösung der Leuchtturmwache. Wunderbar. Der Werkmeister. Hochdramatisch Der kleine Savoyarde. Reizende Episode. Seevöge nester. Interessant und lehrreich. Hochzeit auf dem Lande. Interessante Studie. Zoologischer Garten. Naturaufnahme. Die Grenzschmuggler. Grossartig. "Sleipner" im Sturm. Schönes Seestück. Ein grausamer Scherz. Dramatisches Lebensbild. Beisetzungsfeierlichkeit König Carlos. Kavallerieschule in Samour.

Der kleine Schiffsjunge. Dramatisch

Vom 19. bis 27. April:

Gr.Volksfest Langenfelder Kof,

3 Min. p. Enbstation b. Linien 10, 11, 13 u. U., 6 Min. von Hagenbecks Tierpart.

Täglich: Gr. Elite-Konzert bes beutich-amerif. Orchefters, Rapellmeifter Louis Kindermann.

Canz im Saal und im Freien. Auf der Weftwiese:

Olympische und gymnastische Spiele. - Schlachtfeft. Ein ganzer Ochse wird am Spieß gebraten.

Jeden Nachmittag und Abend : Auftreien bes weltberühmten Gefängnisiprengers und Ausbrechers Morton, des größten Runftlers der Jegtzeit. Die größte Attraftion d. Gegenwart: Brof. Henry Morton als amerikanischer Pferdedieb. Befreinng von seinen Fesseln auf galoppierendem Pferde.

Ferner Auftreten bes Meifterschaftsfahrers Wilh. Dieck. Gang neu fur Samburg. Brofe Kinderbeluftigungen: Karuffells, Schankeln, Jahrmartte-Jubel und Trubel. Gr. Preisichichen und Breistegeln. Abende:

Gr. Illumination. & Brillantfeuerwerk. Am 3. Offering: Grosse Kinder-Fest-Arrangements.

veranstaltet von der Schützengilde der Landsmannschaft der Sachsen zu Hamburg-Altona u. Umgegend (Vereinslokal: Hüttmann's Hotel, Poolstrasse 21-22) am 1., 2. und 3. Ostertag und Sonntag, den 26. April 1908, von Nachmittags 32 Uhr an auf der

Elbinsel Peute (Bes.: Aug. Schwaff). Im Programm u. a.:

1. und 2. Ostertag: Luftballonaufstieg des kühnen Luftschiffers Mr. Wilson und der 18jährigen Luftschifferin Fräulein Elvira Eberling-Hamburg. 1. Aufstieg mit dem neuerbauten, grössten noch nie in Hamburg gesehenen Prachtballon. (Kapitan Paul Wilson hängt an der 25. Stufe der Strickleiter.)

Grosses Garten-Konzert. Auf der Festwiese: Original sächsisches Vogelschiessen (mit Armbrust). Sächsisches Schlachtfest,

Rostbratwürste, frische echt sächsisch-thüringische Blut- und Leberwurst. Sächsisches Café, vorzüglichen sächsischen Kuchen (Quark, Speck, Mohn- und Sträusselkuchen).

Hippodrom, Karussels, Schaubuden aller Art.

In beiden Sälen: - GROSSER BALL. -Ausserdem am 2. Ostertag: Ein ganzes Schwein am Spiess.

3. Ostertag: Grosses Kindervergnügen ung des vorzügl. Arrangeurs Herrn Amandus Stühmer-Hamb Grosser Elite-Kinderfestzug. Stangenklettern. Kuchenwettessen. Abends 10 Uhr: Grosses Brillantfeuerwerk, ausgeführt von dem Pyrotechniker Herrn Berckholtz.

Grosses Garten-Konzert. Sonntag, 26. April: Luftballonaufstieg, gr. Garten-Konzert, gr. Ball. Ferner an allen 4 Tagen: Volksbelustigungen aller Art.

Entree à Person 20 Pfg.

Grösstes und schönstes Gartenetablissement der Elbgegend. Gänzlich neu renoviert. An den beiden Ostertagen sowie jeden Sonntag: GROSSER BALL. Es ladet freundlichst ein Th. Siemer.

Bianos, Ia. Fabritate, neu und gebraucht, berfauft am billigsten, so auch auf Teilzahlung, W. Czekalski, Instrumentenmacher, Langereihe 88, Laben.

Achtung! Genoffen vom 5. und 6. Diftrift,

2. Bahlfreis! Oftertour 3 am 1. Oftertag

nach Quellental (Hienstedten). Abmarich bom Wilhelmsplay 6 Uhr und bom Ariegerbenfmal, Altona, 7 Uhr Morgens. Um zahlreiche Beteiligung ersuchen Die Diftrifteführer.

Sozialdemokratischer Zentralverein Ortsverein Blankencfe. Sonntag, ben 19. April (1. Oftertag):

Grosses Parleivergnügen besteh. in Ball, Breistegeln für Berren und Tombola für Damen,

im Lokale der Frau Wwe. Harmstork, "Sotel Faltenthal". Breis ber Karie für herren 50 3, Damen 20 3. Garderobe frei. Anfang 4 Uhr.

Theater Altona

Grosse Bergstrasse 11-15. Wunderbare ernste, der Osterwoche entsprechend. Aufnahmen. Schuld und Sühne eines Vaters. Vom Zambesi bis Zentral-Afrika. Prancesca da Rimini. Artillerie-Uebungen. Ablösung der Leuchtturmwache. Der Werkmeister. Der kleine Savoyarde. Seevögelnester. Hochzeit auf dem Lande.

Zoologischer Garten. Die Grenzschmuggler. "Sleipner" im Sturm. Ein grausamer Scherz. Beisetzung König Carlos. Kavallerieschule. Der kleine Schiffsjunge.

Theater.

Freitag, ben 17. April: Stadt-Theater. Karfreitagskonzert. Dirigent: Fr. Kapellmeister Gust. Brecher. liche Opern=Breife. Anf. 7g Uhr. Thalia-Theater. Acine Borftellung. Altonaer Stadt - Theater. Reine

Borftellung. Neues Operetten-Theater. Freitag und Connabend: Gefchloffen. Conntag Nachm.: Rleine Breife. Boccaccio. Abends 7½ Uhr: Die Dollarprinzessin. Montag Nachmittag: Kleine Preise. Der Zigennerbaron. Abends 7½ Uhr: Die

Dollarprinzeffin. Carl Schultze-Theater. Freitag und Sonntag und Montag, Abends 7½ Uhr:

Bibi. Ernst Drucker - Theater. Freitag und Sonnabend : Reine Borftellung.

Sonnabend, den 18. Abril: Stadt-Theater. Seine Borstellung. Thalia-Theater, Seine Borstellung. Altonaer Stadt - Theater. Das war ich. hierauf: Auftreten bes herrn Heinrich Botel. Aleffandro

Stradella. Opern-Breife. Unf. 74 Uhr. Deutsches Schauspielkaus. Freitag, ben 17. April, und Sonnabend, ben 18. April 1908:

=== Gefchloffen. === Spielplan für bie nächften Tage: Spielplan fur die nachten Lage:

Oftersonntag, Nachm. 12½ Uhr:

8. Borstellung im Klassifer = Zytlus: Faust,
bon Goethe. Der Tragödie erster Teil.
Otto. Montor. Egenolf. Otto=Körner.
Abends 7 Uhr:
Faust, bon Goethe. Der Tragödie erster Teil.
Bagner. Ahil. Elsinger. Hachmann=Zipser.

= Oftermontag, Nachm. 121 Uhr: == 9. Borftellung im Klaffifer - 3hflus: Fauft, von Goethe. Der Tragodie zweiter Teil. Fauft: Alex Otto. Mephistopheles: Max Monttor. Gretchen: Grete Egenolf. Abends 7 Uhr: (Montags-Abonn. aufgehoben.) Fauft, von Goethe. Der Tragodie zweiter Teil. Fauft: Carl Bagner. Mephistopheles: Franz

Kreibemann. Gretchen: Marie Elfinger. Dienstag, Abends 7g Uhr: Es lebe bas Mittwoch : 7. und 8. Borftellung im Bebbel-Buflus. Die Ribelungen. Nittags 1 Uhr: 1. Abteilung: Der gehörnte Siegfried. 2. Abt.: Siegfrieds Tod.

lbends 7½ Uhr: 3. Abt.: Kriemhilds Rache. Das Abonnements-Bureau für die Spielszeit 1908/09 ift geöffnet werktäglich von 11 bis 1 Uhr im Theaterbureau (Bühneneingang, Borgesch).

Freitag, 17. April 1908 : Geichloffen.

Die Tagestaffe ist von 11½—2 Uhr geöffnet. Sonnabend, 18. April, Anfang 7½ Uhr, bei gänzlich aufgehobenem Abonnement: Einmaliges Enjemble = Gaftspiel bes Reuen Operetten = Theaters. Die Dollarprinzessin. Oster=Sountag, 3 Uhr (30 u. 50 %): Wilhelm Tell. — Abends 8 Uhr: Lumpacivaga=

bundne. Ofter-Montag, 3 Uhr (30 u. 50 3): Minna bon Barnhelm. - Abends 8 Uhr: Lumpacivagabundus. beiben Abenben im Gefellichaftsatt: Ronzert.

Volks-Schauspielhaus. Freitag und Sonnabend: Gefchloffen. Sonntag, 3 Uhr, bei fleinen Preisen: Maria

Stuart. 7½ Uhr: Mariaune. Montag, 3 Uhr, bei kleinen Preisen: Die Ränber. 7½ Uhr: Die Grille. Dienstag: Die Waise aus Lowood. HANSA-THEATER.

Dr. Angelos lebende Porzellane Robert Steidl Gibson Girls am Meeresstrand und das April-Programm Anfang 8 Uhr. — Ende 1042 Uhr. Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

Lochel's "Gemischter" Bitterliker. Ausschank in den meisten Wirtschaften.

Brud und Berlag: Hamburger Buchbruckeret und Berlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Erste Beilage zum Hamburger Echo Nr. 92.

Freitag, den 17. April 1908.

Rebaltion und Expedition: Samburg, Fehlandftrage 11. - Berantwortlicher Redutteur: Rarl Beferefon in Samburg.

Das Resultat der Tarisverhandlungen in der Holzinduftrie.

Die am 25. März in Leipzig begonnenen Berhandlunger des Arbeitgeberschutzerbandes und des Deutschen Holzarbeiterverbandes haben bekanntlich am 6. April mit dem Abschluß von 23 Tarifen geendet. Der schwierigste Punkt, an welchem immer wieder die ganzen Verhandlungen zwischen den Zentralborständen scheitern drohten, war das Verlangen des Arbeitgeberschutz verbandes, die Verträge nur bis zum Februar 1910 laufen zu lassen. Rach schwierigen Berhandlungen einigte man sich schließlich auf den 11. Februar 1911 als Ablaufstermin. Die "Holzarbeiterzeitung", die besonders auch die Verdienste des Freiheren v. Berkepsch als Verhandlungsleiter anerkennt, veroffentlicht nun das Ergebnis der Berhandlungen und der Schiedssprüche wie folgt

1. Stuttgart: Arbeitszeitberfürzung von 54 auf 53 Stunden ab 12. Februar 1910 nebst Lohnausgleich. Ferner Lohnerhöhung sosert 3 3 pro Stunde und 5 pJt. Affordausschlag. 2. Kassell: Lohnerschung 2 3 am 1. Juli 1909 und 1 3 pro Stunde am 1. Juli 1910. Ferner ist ausgesprochen und prostossiliert morden, das in der nächten Mertragszerinde die 58. okolliert worden, daß in der nächsten Vertragsperiode die 53: stündige Arbeitszeit (jest 54 Stunden) eingeführt werden muß.

3. Eisen ach: Arbeitszeitverfürzung von 59 auf 58 Stunden am 12. Februar 1909 und auf 57 Stunden am 12. Februar 1910 bei gleichem Wochenverdienst, außerdem am 12. Februar 1909 und am 12. Februar 1910 je 1 & Lohnerhöhung. Mindestlöhne steigern sich dementsprechend.

4. Ehe m ni h: Arbeitszeitberkürzung von 57 auf 56 Stunden am 1. April 1908 und auf 55 Stunden am 1. April 1910. Lohnerhöhung 2 3 am 1. April 1908, 1 3 am 1. April 1909 und 1 3 am 1. April 1910. Erhöhung des Mindestlohnes von 37 auf 42 3 am 1. April 1908, auf 43 3 am 1. April 1909 und auf 44 3 am 1. April 1908 und auf 44 3 am 1. April 1908 und auf 44 3 am 1. April 1909 und auf 44 3 am 1. April 1908 und auf 45 am 1. April 1910. Erhöhung der Affordsätze um 3 bis 8 p8t., im Durchschnitt mindestens 5 pBt.

5. Stralfund: Arbeitszeitverfürzung von 60 auf 59 ab 1. April 1908 ... 54 & Stunden, am 1. April 1908, auf 58 Stunden am 1. April 1909. ab 1. April 1909 ... 56 & Der Schiedsspruch spricht ferner aus, daß die Arbeitiszeit in der nächsten Bertragsperiode auf 57 Stunden verkürzt werden soll. Lohnerhöhung 2½ 3 am 1. April 1908, 1½ 3 am 1. April 1909 und 1 3 am 1. April 1910. Der Stundenlohn erhöht sich hierdurch bon 35 auf 40 &

durch bon 35 auf 40 3.

6. Jena: Arbeitszeitverkürzung von 57 auf 56 Stunden am 1. April 1909. Lohnerhöhung 1 3 am 1. April 1908, 2 3 am 1. April 1909 und 1 3 am 1. April 1910. Diefe Lohnschöhung findet auf die Affordpreife sinngemäße Anwendung. Bezüglich Lohngarantie bei Affordarbeit wurde durch Schiedsspruch die Fassung des Stuttgarter Bertrages zugestanden.

7. Eld in g: Berkürzung der Arbeitszeit von 57% auf 57 Stunden am 12 Februar 1909 bei bisherigen Backenlahn

57 Stunden am 12. Februar 1909 bei disherigem Wochenlohn. Lohnerhöhung 1 z am 12. Februar 1909 und 2 z am 12. Februar 1910. In derselben Weise und unter Berücksichtigung des Ausgleiches der Arbeitszeit tritt eine Erhöhung der Mindestlöhne ein. Die Alfordsäte erhöhen sich in demselben Verhältnis.

8. Posen: Berfürzung der Arbeitszeit bon 58 auf 57 Stunden am 12. Februar 1909 und auf 56 Stunden am 12. Februar 1910. Neben dem Lohnausgleich bei der Verfürzung der Arboitszeit tritt am 1. April 1908 und am 1. Oftober 1909 je 1 3 Lohnerhöhung ein. Erhöhung des Mindestlohnes ent-sprechend den Lohnerhöhungen und dem Lohnausgleich dei Berfürzung der Arbeitszeit.

9. Forst: Berkürzung der Arbeitdzeit von 57 auf 56 Stunden am 12. Februar 1909. Lohnerhöhung 2 3 am 12. Februar 1909 und 1 3 am 12. Februar 1910. Der Durchschniftslohn beträgt 35 3 pro Stunde. In der nächsten Bers tragsperiode soll die 55stündige Arbeitszeit eintreten.

tragsperiode soll die Söstündige Arbeitszeit eintreten.

10. Lucken walde: Verkürzung der Arbeitszeit von 57 auf 56 Stunden am 12. Februar 1909, auf 55 Stunden am 12. Irbober 1910. Aufbesserung der Akkordpreise um 2 pzt. am 12. Februar 1909 und um 3 pzt. am 1. Oktober 1910, sür Drechsler Lohnerhöhung 1 z am 1. April 1908, 1 z am 12. Februar 1909 und 1 z am 1. Oktober 1910 sowie Lohnausgleich bei der Verkürzung der Arbeitszeit. Für Tischler, Volserer und Maschinenarbeiter tritt bei der Verkürzung der Arbeitszeit neben dem Lohnausgleich eine Erhöhung des Stundenlohnes um je 1 z ein. Die vorhandenen Durchschnitzlächne sollen gemeinsam seisestellt und normiert werden und erhöhen sich entsprechend

fessessellt und normiert werden und erhöhen sich entsprechend den Lohnerhöhungen und dem Lohnendeleich. 11. Darm stadt: Lohnerhöhung 2 3 am 12. Februar 1909 und 1 3 am 12. Februar 1910. Der Mindestlohn erhöht fich bon M 19 und M 21,60 (40 3 pro Stunde) am 1. April 1908. 12. Effen: Arbeitszeitverfürzung von 56 auf 55 Stunden am 1. April 1909 und auf 54 Stunden am 1. Oftober 1910. Außer dem Lohnausgleich tritt am 1. April 1909 und am

Die Durchschnitts- und Mindestlöhne erhöhen sich bementsprechent 13. Det mold: Verkürzung der Arbeitszeit von 56 auf Dr. Diestel ist der Oberlandesgerichtsrat Dr. Alfred Hermann Frust 55 Stunden am 12. Februar 1910 mit Ausgleich des Lohn- ausfalls. Für Maschinenarbeiter, Leimer, Furniever und sogenannte borbereitende Arbeiter, die ein Jahr als solche tätig boren und ist der Schwiegerichtspräsidenten Dr. Siegfried Albrecht gestoren und ist der Schwiegerichtspräsidenten Landaerichtsbräsidenten ind, beträgt der erstmals in den Vertrag aufgenommene Durchichnittslohn 33 g. Eine Erhöhung desselben tritt ei ab 1. Juli 1908 auf 34 2 = 3 pgt. Aufschlag, Eine Erhöhung desselben tritt ein

ab 1. Juli 1909 " 35 " = 4 " ab 1. Juli 1910 " 36 " = 3 "

Der Durchschnittslohn für Tifdler und Drechster beträgt sofort 44 8. Bei Anfertigung neuer Muster werden 44 & garan Bei ebentueller Arbeitszeitverfürzung für Lohntischler wird Ausgleich des Lohnausfalles gewährt. Der neue Bertrag gilt für das ganze Fürstentum

56 Stunden und am 12. Februar 1910 auf 55 Stunden verfürst. 14. Neum ünitet: Arbeitszeitverkürzung von 57 auf 56 Stunden am 12. Februar 1909 mit Lehnausgleich. Lohnerhöhung 11/2 3 am 1. April 1908, 1 3 am 1. April 1909 und 1 3 am 1. April 1910.

15. Osnabrüd: Arbeitszeitverkürzung von 57 auf

56 Stunden am 12. Februar 1909. Lohnerhöhung 2 3 ab 1. April 1908 und 1 3 ab 12. Februar 1909. Der Durchschnittslohn steigt von 41 3 am 1. April 1908 auf 45 3, am 12. Februar 1909 auf 46 3. Für Arbeiten im Bau 2 3 Zuschlag pro

Bei Afordarbeiten wird beim erften Stild der Lohn garan tiert. Rad Gertigstellung bes erften Studes wird mit ber Werkstattkommission der Aftordpreis für dieses Stild festgesest. Stüden, die sich mit anderen vergleichen lassen, wird der Preis bor der Inangriffnahme, spätestens aber in den ersten drei Tagen

Biesbaben: Der Durchichnittslohn ift festgeseht

über 20 Jahren unter 20 Jahren ab 1. April 1908.... auf 50 18 ab 12. Februar 1909. " 51 " auf 40 13 , 41 , ab 12. Februar 1910. " 52 " , 42

Lohnerhöhung 2 3 am 1. April 1908, 1 3 am 12. Februar 1909 und 1 3 am 12. Februar 1910. Für Waschinenarbeiter ist der Durchschnittslohn nach den berzeitigen Löhnen noch festzustellen und zu normieren.

Arbeitszeitverfürzung von 54 53 Stunden am 1. Juli 1909. Lohnerhöhung 2 3 am 1. April 1909 und 1 3 am 1. Juli 1909. Der Durchschnittslohn beträgt fofort 4716 3 und steigert sich auf 501/2 3 pro Stunde. 18. Frankfurt: Arbeitszeitverkürzung von 53 auf

52 Stunden am 12. Februar 1910 mit Lohnausgleich. Lohn erhöhung 1 3 am 1. April 1908 und 2 3 am 1. April 1909 Die ortsüblichen Stundenlöhne betragen für Werkstatt- und Maschinenarbeiter über 24 Jahre bon 20 bis 24 Jahre unter 20 Jahre

ab 1. April 1908 . . . 54 3

ementsprechend. Für Montagearbeiten in Neu- und Umbauten sofern fie länger als einen Tag dauern, wird ein Zuschlag von 3 pro Stunde gewährt 20. Herford: Arbeitszeitverkürzung von 57 auf 56 Stunden am 1. September 1908 und auf 55 Stunden am 12. Februar 1910 mit Lohnausgleich. Erhöhung des Durchschnittslohnes von 40 3 am 1. April 1908 auf 42 3, am 1. April 1910 auf 43 3. Nachprüfung der Akfordsätze und Erhöhung der ungünstigen Akkordseise. Für Maschinenarbeiter wird der Anschlieben Akkordseise.

Durchschnittslohn von 34 & ab 1. April 1908 auf 36 3 erhöh Beitere Lohnerhöhung 1 & ab 1. April 1909 und 2 & ab 1. April 1910. Hilfsarbeiter erhalten benfelben prozentualen Zuschlag. 21. Elberfeld: Lohnerhöbung 2 3 am 12. Februar 1909 und 1 3 am 12. Februar 1910. Die Affordsätze erhöhen sich dementsprechend. Der Durchschnittslohn ist auf 50 3 pro

Stunde festgesett. 22. Zoppot: Arbeitszeitverfürzung bon 59 auf 58 Stun-ben am 12. Februar 1909, auf 57 Cfunden am 1. Juli 1910 mit Lohnausgleich und je 1 3 Lohnerhöhung. Der Durchjomittslohn von 88 3 erhöht sich am 12. Februar 1909 auf 40 3 und am 1. Juli 1910 auf 42 3. Für Arbeiten im Bau, sobald sie länger als einen Tag dauern, 2 3 Aufschlag pro Stunde. Moniagen über 3 Kilometer von Zoppot entfernt ohne Uebernachten 90 g, mit Uebernachten M 2,25 pro Tag. Die Affordpreise ersich entsprechend den Lohnzuschlägen.

23. Samburg: Arbeitszeitverfürzung von 58 auf 52 Siunden am 1. April 1909. Lohnerhöhung 2 3 sofort, 1 3 am 1. April 1909. Der Mindestlohn erhöht sich sofort von 55 auf 57 3 und am 1. April 1909 auf 58 3.

Zu den Ergebnissen der Verhandlungen in vorstehender Aufstellung kommen noch eine Neihe sonstiger Vereindarungen, 3. B. über Montagearbeit, Aufschläge für Ueberstunden und Nachtarbeit usw., deren Aufzählung im einzelnen zu weit führen

Tages=Bericht.

Donnerstag, ben 16. April.

Hamburg.

Bum Cenatefundifus erwählt an Stelle bes Senators Dr. Arning. Er murbe 1889 Polizeifefretar, bann Lanbrichter un 1899 Sengtefefreiar. Im Sahre 1905 murbe er Oberlanbesgerichteral Da es Mobe geworben ift, bag die Syndifer ichlieflich Genatore werben, bat fich Dr. Albrecht nunntehr wieder gum Genatsinnbifus ermählen laffen. Er ift banit auf ber vorletten Sproffe ber Leiter gum Genatsfig angelangt.

Bas für eine Berionlichfeit ber Senat in bem Dr. Albrecht geonnen hat, fann man fich fagen, wenn man fich bes Eingreifens Dr. Albrechte in bie lette allgemeine Burgerichaftswahlbemegung er Der neue Bertrag gilt für bas gange Fitrften tum innert. Damals ericien in ben "Samburger Nachrichten" ein Artifel Begen Sittenverbrechen gerieten ein 28jähriger Fettwaren-Lippe, baburch wird die Arbeitszeit in Lage sofort bon 57 auf "aus Richterfreisen", in bem bie hamburgischen Richter, Die fur bie handler und ein 34 Jahre alter Schiffbauer in haft.

Bereinigten Liberalen gur Burgericaftswahl fandibierten, ber bor gefesten Beborbe benungiert murben, weil fie für bie Befeitigung eines handurgischen Grundgesches (des neuen Wahigeleges) eintraten, und in dem weiter die fibrigen Handurger Richter aufgesordert wurden, diese Richter gesellschaftlich zu bohfottieren. Dieser stand balbie Artifel erschien anonym. Und es bedurfte erst einer sehr energischen öffentlichen Provolation durch einen der angegriffenen Britan ber angegriffenen Richter, um ben Anonhmus jum Befenntnis feines Namens zu zwingen. Der Berfasser bes Artifels war Dr. Alfreb hermann Ernft Albrecht gewesen: Der neue Senatsinnbitus.

Borlefungswesen der Oberschulbehörde. Sommerhalb jahr 1908. Phyit. Professor Dr. Classen: 1. Experimentalphysis. 2. Teil: Afustif und Optif. Borkenntnisse in der elementaren Mathe 2. Lett: Alustif und Optif. Vorkenntusse in der elementaren Mathematif ersorbertich. Dienstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr, kleiner Hörjaal des Phhistolischen Staatsladoratoriums. Beginn: 28. April. 2. Praktische Uedungen in der Experimentalphylik. Im Anschluß an die Borleiung über Experimentalphylik. Sonnadends don 2 dis 4 Uhr im Physikalischen Staatsladoratorium. Beginn: 2. Mai. Vorlesung und Uedung sind besonders für Lehrerinnen, die sich auf die Oberslebrerinnenprüfung vordereiten. Zur Teilnahme ist versönliche Ansmeldung dein Dozenten erkorderlich. Sprechsunde von 10 dis 12 Uhr im Physikalischen Staatsladoratorium, Jungiusstraße. — Zo o l og i c. Dr. Steinhaus: Bergleichende Anatomie der Tiere, 2. Teil. Für Lehrer und Lehreriunen. Dienstags von 34 dis 44 Uhr. kleiner Sörsgal des nd Lehrerinnen. Dienstags von 34 bis 44 Uhr, fleiner Hörfaal des Naturhistorischen Museums. Beginn: 5. Mai. Persönliche Anmelbung beim Dozenten erforderlich. Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf die Mittelschullehrer= bezw. Obersehrerinnenprüfung dors bereiten, werden in erster Linie berücksichtigt.: Sprechstunde 10 bis I Uhr im Naturhisforischen Museum, Steintorwall. — Kurse an ber Abarmagentischen Lebranstalt. Jungclaussen; Anorganische Chemie, 2. Teil. Dienstags, 9 bis 11 Bormittags, Hörsal ber Pharmazentischen Lebranstalt im Botanischen Staats-institut. Beginn: 27. April. Dr. hinneberg. 1. Allgemeine Botanis. Freitags, 9 bis 11 Uhr Bormittags, Sorfaal ber Pharmagentischen Lehr= anstalt im Botanischen Staatsinstitut. Beginn 24. April. 2. Botanische Exfursionen. Mittwochs. Zeit und Ziel bieser Exfursionen werden in der vorausgehenden Borleiung am Freitag bekannt gegeben. Libbert: Grundzüge der pharmazeutischen Buchsührung. Ort, Zeit und Beginn werden späier bekannt gegeben. Sinlaßkarten erforderlich. Unmeldungen zu den Kursen an der Pharmazeutischen Lehranskalt und Karing der Konschlaften an der Pharmazeutischen Lehranskalt und Löjung ber Ginlaftarten auf bem Debiginalamte (Stadthaus,

Im Submiffionewege ift übertragen worben: Lieferung von Seife für die Dienstifiellen bes Mediginalkollegiums an A. C. Schlimann, Alexander Rahler Rachf.; Lieferung von 46 500 lfb. m Gasrobren für die Gaswerke an Schulte u. Schemmann, J. A. Spehr; Herstellung einer Roblenförberanlage für bas Ofenhaus II bes Gaswerks Barmbed an Muth-Schmidt, Berlin; Ausführung ber Töpferarbeiten für, bas Bolfsichulgebaube an ber Lutterothftrage an Bilbelu Krüger Wwe.; Lieferung von Milch für bas Werf- und Armenhaus an A. Chriftier; Lieferung von Huttenblei für bie Stadtwafferkunft an Schulte u. Schemmann.

Strafenfperrung. Die Rutfcbahn, zwifchen Grinbelallee und Beinrich Barthitrage, wird anläglich ber Meupflafterungsarbeiten oom 21. April d. J. ab auf bie Dauer bon etwa 6 Wochen für ben burchgehenden Wagenberfehr gesperrt werben.

Antilopenanslauf im Boologifchen Garten. Der für legten Sonntag angefündigte Antilopenauslauf bat bes ungunftigen Betters wegen leiber unterbleiben muffen. Er foll jest, warmes Better borausesett, am Karfreitag, Morgens 11 Uhr, ober sonst an einem ber Ofterfestiage frattfinden.

Carl Hagenbecks Tierpart in Stellingen. Mit bem Dampfer "Sagonia" der Hamburg-Umerika-Linie kamen als Borläufer der im Mai zu erwartenden großen Cehlon-Truppe zehn Singhalesen an. Dieselben führen eine Anzahl Reit- und Fahr-Zebus mit sich. Much haben fie eine große Menge indischer Bambusholzer und Balm-blätter mitgebracht, welches Material fie gum Bau der hätten und valler mitgebrach, veiches Material sie gint San der Internation Gebäube verwenden wollen, die für die große Ceplion-Ausstellung, welche am 12. Mai eröffnet, werden soll, in Aussicht genommen sind. Die Eingeborenen werden schon in den nächsten Tagen an die Arbeit gehen, damit sie rechtzeitig mit dem Bau der verschiedenen Gebände tertig werden, die in ihrer Original - Ausstaltung berzurichten sind. Unter diesen Leuten bestinden sich auch zwei Walkingter, welche die arbige Ausstatiung bes Tempels 2c. vornehmen follen.

Sonderfahrten nach Cughaben und Belgoland. Um Oftersonning, den 19. April, Bormittags 7,30 und am Oliermoning, ben 20. April, Bormittags 8,00 fährt ber Dampfer "Silvana" des Seebäderdienstes ber Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg, St. Pauli Landungsbrüden, nach Gurhaben und Gelgoland mit Rückfahrt an bemielben Tage. Der Fahrpreis beträgt nach Curhaben und gurud für den 19. und 20. April M. 2,60, nach Selgoland und zurfic, für einen Tag gültig. M. 8,20, für zwei Tage gültig und zwar 19. und 20. April, M. 12,40. Außerdem gelangen Fahrfarten Curhavenselgoland und zurück dis Hamburg für die Zelt dom Karfreitag, den 7., bis Moutag, ben 20. April, jum Preise bon M. 14 jur Ausgabe. Reisende, die biese Tour unternehmen möchten, haben am Freitag mit em ab Hauptbahnhof Hamburg Bormittags 9,59 abfahrenden Schnells guge bireften Schifffanichluß in Curbaven.

Sturg and bem Treppeufeufter. Der 6jahrige Cohn Sean Des in dem Sauje Sobierfrage 70 a, 3. Etage, wohnenden Ladierers Meher fturzie vom Treppenfenster im ersten Stodwerk ab und erlitt außer einem doppellen Kinnbacknbruch mehrere leichtere Wunden am Kopf und an den Händen. Der verletzte Knabe wurde fofort dem Krankenhaus Eppendorf zugeführt. Er ist durch eigene Schuld ber-unglückt. Das Fenster ist mit 2 eisernen Schutztangen, sogen Traillen, erfeben, biefe hat er überftiegen und ift bann, mahrscheinlich bom Schwindel befallen, abgefturgt.

Aufgefundene Leiche. Am 8. b. Mis. wurde im Zollfanal bie Beide eines unbefannten, girfa 30 Jahre alten Mannes gefunden, betwa 4 bis 6 Monate im Baffer gelegen hat. Gignalement: Grope: ,64 m, bunfelblonbes haar, Bart nicht mehr zu erfennen, gute Bahne. Reibung: Die zerrisiene und zersetzte Kleibung bestand aus einer Bose bon grin- und graufarieriem Stoff, grauer Flanellunterhose, grauen Normalbemb, grauen Soden, grauen Hofetzern, befesten Schnürstiefeln, deren Sohlen und Ablätze abgetragen waren, und einem Lederriemen. Mitteilungen über die Persönlichkeit des Extrunkenen werden im Alten Nathause, Admiralitätstraße Nr. 56, Zimmer Nr. 4, entgegen-

Diebftähle. Aus einer Baubube bes Abbruchs Ede Raboifen= Brandsenbe find folgende Invaliditätstarten gestoblen: Auf ben Ramen Schahlfeld, Wohlbrand, Jahnke, Bockmann, Günther, Bramm, Bartel, Westphalen, Nehbers, Henning, Papte, Prandmann, Stahl, Schumacher und Eleschessat. — Mittelst Einbruchs sind aus dem Laden Epitalerstraße 12, zwei Hofen, zwei Schirme und eine schwarzseidene Weste im Gesantwerte von M. 66 gestoblen. – Aus der am Schumacherwärder (Kleiner Grasbrook) liegenden Kastenschute Nr. 2354 ift ein Sack mit braunem Leinen entwendet. Herner einem Heiser am Ponton Kehrwieder – Spitze ein Seefackt. einem Biervertreter aus ber 3.-B.-D. Schönstraße, bom Giterbahnhof Sternstraße 5 Faß Bilsener Bier; einem in ber Gimsbuttelerftraße 46 wohnenben Milchanbler eine Solatifte mit M. 15 Inhalt; Linbenftrage 39 biverfe Kleidungsstude und Wafche im Werte von M. 100; bom Gartenland Schlankrepe (Harvestehube) 2 Tauben und 2 Kanin-chen; aus einer Wirtschaft am Winterhuberweg 72 aus einem er-brochenen Automaten M. 25 in bar und diverse Nahrungsmittel im Gesamtwerte von M. 65.

Taschendiebstähle und fein Enbe. Die lohnende Beute der Taschendiebe verlodt diese zu weiteren breiften Operationen. Ginem Schneibergesellen aus ber Sagerstraße wurde bas Bortemonnate mit M. 500 gelioblen. Aehnlich erging es einem Arbeiter in einer Birt-ichaft am Baulinenplat. Bei ihm fanden die Langfinger M. 24 im

Gefundene Damenuhr. Der Bolizeibehörbe murbe eine filberne Damenuhr Rr. 58 102 mit ber Grabierung "B. Fenge, 1902" ein-

Fenermelbungen. Humboldifiraße 27 brannte Benzin. — Holstenplat war ein Sprengwagen der Stadtwasserlunft umgefallen. Bug 3 richtete das Fahrzeug wieder auf. — Jiestraße brannte ein Spiegel. — Catharinenstraße 4 brannte Unrat und Firmenschild. — Sohlerweg 19 brannten Barbinen. — Louisenweg 189 mar Schornsteinbrand, der Zug 5 über eine Stunde beschäftigte.

Wandsbeck und Umgegend.

X Bom "Aunstintereffe". Der Gaftwirt Eurel liegt feit langerer Zeit in Gehbe mit ber Bolizeibehörbe, welche ihm bie Ausennung feines an ber Ede ber Feld- und Bramfelberfraße gelegenen Saales zu Bariste und ahnlichen Veranstaltungen nicht gestatten wist. Berwaltungs und Strafgerichte beschäftigen sich bes öfteren mit biesen Differenzen. Gestern hatte sich C. wegen Veranstaltung von Gesangsvorträgen und Deklamationen zu verantworten, die angeblich des sogenannten "höheren Kunstinieresses" entbebrien. Das war wenigstens die Aussicht ber in solchen Dingen bekanntlich in erster Justans sachs verständigen Polizei. Das Gericht sah dies jedoch als Nachprüfungsinstanz für den polizeilichen Geschnack mit dem Berteidiger, Rechtsanwalt Beran = Samburg, nicht als erwiesen an und sprach ben Sunder frei

Die Gewerbestenerrolle liegt vom 23, b. Mts. ab eine Woche lang im Melbebureau gur Ginsicht nur für die Gewerbestenerspflichtigen des Beranlagungsbezirks öffentlich aus.

Miggliickter Fahrraddiebstahl. Gestern Nachmittag ichwang fich ein junger Mann auf bas an ber Strafe fiehenbe Geschäftsfahrrab eines in ber Samburgerftraße mohnenben Delitateffenhanblers und rabelte fort. Bom Saustnecht verfolgt, fam er gu Gall, murbe ergriffen und berhaftet

Auf Ersuchen der Samburger Polizeibehörde teilen wir nit, daß der hiesige Tierarzt Beterfen autlich mündlich und schriftsich erklärt hat: er habe in der Gerichtsberhandlung gegen einen ziesigen Schlachtermeister, der beschuldigt war, mit Backeinblattern haftete Schweine in Bandsbed eingeführt zu haben, als Sachberändiger nicht gesagt, daß mit ber genannten Krankheit infizierte Schweine die Hamburger Fleischschau ungebindert passiert hätten. Wir harten die betreffende Notiz in ihrem fatsächlichen Teil wörtlich dem "Wandsbeder Boten" entnommen.

Hamburger Landgebiet.

Gr. Borftel. Gemeinbeberfammlung am 14. April im Botale des herrn Bero. Gingangs friisserte herr Wilfens das öitere Fehlen des Großgrundbesigers herrn hinich. Dann wurde bekannt gemacht, daß dom Senat ein Dekret von 1878: "Gemeinde-angehörige Arme finden in öffentlichen Anstalten unentgeltliche Auf-nahme", aufgehoben sei. Die Unkosten find seitens der Gemeinde zu ntrichten, werben jedoch ftaatsjeitig wieber erfest. Bei ber Beratung über Ausbau des Weges beim Jager, der Brudwiesenstraße und bes Schulmeges wies ber Borfipenbe auf bas Wegegefet bin, das ber Berfammlung die Befugnis gibt, über ben Ausbau ber Wege zu beschließen, vorbehältlich der Genehmigung des Landherrn. Da nun unsere Wege tropbem jährlich zirka M. 2000 für diese verbraucht merben, fiets in schlechtem Buftande find, ftellte ber Borftand ben Unirag auf Ausbau ber Stragen. In ber Debatte erflärten die Genoffen Stjellerup und Schlüter, baß fie ben Antrag auch mit Frenden begrüßten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Gin Antrag bes Schulborftanbes, ben Ertrag aus dem Berkauf ber Gulfsehrermobilien (M. 78) ber Gemeinbetaffe gufließen gu laffen, murbe ebenfalle einftimmig angenommen.

Bergedorf. Heber bas Berhaltnismahlinftem iprad in ber hiefigen Origgruppe bes Reich stagsmablbereins Dr. bon Broder = Samburg. herr b. Braunichweig danfte bem

Elsa Grimm.

Gine Ergahlung aus bem Ende bes neunzehnten Jahrhunderts. Von Andreas Scheu.

Inmitten einer Stimmung, die dem Ernfte ber Sache nichts weniger als angemessen war, ergriff nun Singleton das Wort. Er müsse, begann er, sich fürzer sassen, als ihm lieb wäre, da ihm nur zehn Minuten gegönnt seien. Er bitte daher um Entsschuldigung, wenn die erzwungene Knappheit und Gedrungen-heit seiner Säse die Ausmerksamkeit seiner Zuhörer auf eine ungewöhnliche Probe stellen sollte. Daß die Versammlung geneigt war, sich eine solche Probe gefallen zu laffen, wurde sofort an den gespitten Ohren aller augenscheinlich.

Berr &. habe, fuhr Singleton fort, feinen Bortrag mit bem theologischen Gemeinplat eingeleitet, daß es Arme immer gegeben habe. Sätte Berr L. das wirklich im Ernste gemeint, in ware es eine platte Wiberlegung feiner Thefe, daß die Armut eine Folge des Drudes sei, den die sich vervielfältigende Be-völkerung auf die bloß wachsenden Nahrungsmittel ausübe. Vielleicht mare der Vortragende geneigt, ihn auf die Geschichte Amerikas zu verweisen. Dort habe es einst - unter den Wilden teine Armut gegeben, mahrend jest bas Land bon fahrender Bettlern förmlich wimmte. Allein in Amerika gebe es noch Jungfernerde genug, mährend die bon dem kultivierten Lande gewonnenen Produkte in alle Welt exportiert würden. Die Ursache der Armut dort könne also kein absoluter Mangel an Rahrungsmitteln, sondern bloß ein relativer, das heißt ein Mangel an richtiger Berteilung sein. In der Tat befinden sich das Land und die Produktionsmittel in den Sanden einer kleinen Minderheit der Nation, für welche die Mehrheit, die solchen Bessißes entbehrt, um Lohn zu arbeiten gezwungen ist. Wäre der Reichtum der Nationen ein Gemeinbesiß der Völker, so könnte oon einem Mangel an Nahrungsmitteln auf Generationen hinaus feine Rede fein

Der Bortragende habe fodann als ein Mittel gegen die Armut die Ginschränkung der Volksbermehrung empfohlen. Run, n Frankroid) sei das sogenannte Zweikindersustem lange genug in Mode gewesen, um einen Schluß auf dessen Birksamseit in be-jagter Richtung zu gestatten. Tatsächlich sei in Frankreich die Bebölkerung fast stabil. Und wolle Gerr L. vielleicht behaupten, n Gallien gebe es keine Armut, keine foziale Frage und Bewegung, die eine revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft zum Ziele habe? Nach den Erscheinungen zu schließen, dürfe man wohl annehmen, daß in Frankreich auch mit einem Einfinderspstem keine Resultate zu Gunsten der malthusianischen Theorie erzielt werden würden. Bliebe allerdings noch das Reinfinderipstem zu versuchen. Ein solches würde zweifellos der Armut ein Ende bereiten; aber nur mit dem Ende der Fort-pflanzung des Menschengeschlechis.

Wenn aber eine menichliche Gesellschaft besteben bliebe. tonne der Maffenarnut, dem Jammer und der Riedertracht in ihr nur ein Biel geseht merben burch bie Umwandlung des Bribatin Gemeinbesit, durch die Umwandlung der Gefellidaft bes Bettbewerbes in eine jolche ber Rooperation, burch ... Dier berührte ber Borfigenbe bie Glode und Singleton feste

feiner Freunde nieder, ohne sich auch nur ein weiteres Wort zu gestatten. Die Ekletiker aber atmeten tief auf, als ob ein Alp gestatten. Die Esseiter aber atmeten ties auf, als vo dan bon ihrer Bruft genommen wäre. Sie blidten mit großer Erswartung auf Bruce Morrison, der sich jeht erhoben hatte, um wartung auf Bruce Morrison, Worten seine Meinung in der Sache n langfamen, fast zögernden Worten seine Meinung in der Sache

Der Vortrag, sagte er, habe seine ganze Sumpathie, da sid crielbe das Wohl der arbeitenden Bevölferung jum Bormur enommen. Es scheine ihm auch einleuchtend, daß eine rän'ung der Zahl der Familienmitglieder, weil individue von Nuten, auch auf die ganze Nation angetvendet, nur wohl tätige Folgen haben tonne. Freilich mußte er Bedenken außer Einspruch erheben gegen den Zwang, der da notwend usgeübt werben miffe, um die Gefamtbevölferung gur Gelbfi idränkung zu bewegen. Ein folder Zwang ware nur burg Gesetzebung möglich; und er ichwärmte erstens nicht für d Sinschränfung der persönlichen Freiheit und zweitens glaubt. Der weder an die Befugnis noch an die Befähigung des Parlamente, die Gefellichaft burch Gefesparagraphen andern und ver dessern zu können. Er freue sich aber, daß man sich bemübe, unter die Volksmassen Aufklärung zu bringen und ihnen in ührem eigensten Interesse das Nachteilige einer raschen Volksermehrung vor Augen zu halten.

Elfa hatte beim Alang von Bruce Morrisons Stimme sich umgesehen. Gine leichte Rote überflog ihr Antlie und brach oie Spannung ihrer Züge mit rofiger Belebung. Sie hatte edes der Borte ihres Freundes in sich aufgenommen und fühlte tief, wie wenig er davon verstand und wie vieles darauf von ihrem Standpunkt aus zu ermidern wäre. Während sie noch im Zweisel darüber war, ob sie sprechen solle oder nicht erhob fich im hintergrunde des Saales ein Mann und begann mit schrill raspelnder Stimme zu sprechen. Elsa blicke hin und erkannte Graham, den Begleiter der Fran John Morrisons an jenem Sonntagabend, wo sie mit Alice Grah Arghll Street entlana gewandelt war.

Grabam bemertte, daß er nur furg eine Geite der Frage b leuchten wolle, die bis jett von der Debatte unberührt geblieben je - die rein ethische. Der Neu-Malthusianismus ericheine ihr darum von Bedeutung, weil er es der Wahl der Eltern (besonders der Frauen) anheimgebe, ob sie Familie bekommen wollten oder nicht. Das wäre sehr wichtig. Denn es gebe Frauen, die an ihre Männer nur durch ihre Kinder gebunden wären — und blieben er sei für die absolute Unabhängigkeit der Frau und begrüße den Reu-Malthusianismus als einen Schritt zu einer solchen.

Run fühlte Elfa, daß sie nicht mehr ruhig bleiben konnte. Als sie fich erhob, eine hobe, schlante, gewinnende Gestalt, da hätte mar m Saale eine Radel fallen boren konnen. Sie begann mit be Erflärung, daß sie jener Gedankenrichtung angehöre, welche Mister Singleton in seiner Rede so flar bezeichnet und so würdig vertrete abe. Dann fam fie auf die Aengerungen Bruce Morrisons & sprechen. Daß berselbe unter ben obwaltenden Umitanden gege ben stgatlichen Reo-Malthusianismus sei, lönne sie nur locif-Der moderne Staat fei wie die moderne Gefellichaft, d er politisch ausdrückt, ein individualistischer und daher weder befug 10ch berufen, in die versönlichen Eigentumsrechte seiner B einzugreifen. Aber felbst wenn der heutige Staat zu Gunften bei besitzlosen Klassen die Volksbermehrung beschränken wollte, fich mit den Borten: "Ich habe gesprochen!" unter dem Beifall I fonnte er es? Der Reichtum fei swar an Klaffen, nicht aber an Ber-

fonen gebunden, und der moderne Staat finde sich daher außer tande, eine so tief in die Freiheit und in die Eigentumsrechte des Individuums einschneidende Magregel zu adoptieren und durchzu-

Aber selbst wenn er es könnte, was dann? Solange Die Arbeitsfraft eine Bare fei, die fich unter gemiffer Bedingungen dem Berwender anzubieten gezwungen ist, muß sie en Markigesehen von Angebot und Nachfrage unterworfen bleiben. die Wirfung dieses Gesches werde allerdings durch planmäßiger Biderstand der beiden in Frage stehenden Faktoren beeinflußt urch die Arbeiter, die vermittelst ihrer Organisationen das natür liche Sinken ver Löhne zu verhindern suchen, und durch die Unter-nehmer, welche sich bestreben, dem fünstlich verminderten Angebot durch Berbesserung und Vermehrung des Maschinenbetriebes zu be-

In der Tat fei ein Bebolkerungsgeset, welches wie bas des Berrn Malthus die Elemente der modernen, tommerziellen Gefell chaft ignoriere, auf dieselbe nicht anwendbar, sei unwissenschaftlic troß seiner Prätensionen. Daß eine Beschränfung der Kinderzahl unter Umpfänden einer individuellen Familie von Rugen sein könne, soll nicht bestritten werden. Als allgemein gesellschaftliches Beilmittel aber fei der Neo-Malthusianismus unter den herrschen ven Verhältnissen nicht zu empfehlen.

Goeben habe jemand gefagt, daß die Befchränkung ber Rinder ahl und felbst die Kinderlosigfeit im Interesse der Freiheit des Die Berührung diefes Bunftes eröffne einen Musolie in das Gediet der geschlechtlichen Ethik, auf welche einzugehen n wenigen Minuten nicht möglich wäre. Es müsse jedoch zugegeben werden, daß eine kinderlose, berkehlte She nicht so schwer trennbar sei wie eine kinderreiche. Die meisten Shen wirden heute chon barum in gegenseitiger Unkenntnis der Kontrahenten chlossen, weil eine wirkliche, innige Befanntschaft beider Gatten ich erft burch intimftes Zusammenleben, also erft durch Gintritt nn den Shestand, ergeben könne. Damit aber ist ein Lebensbünd-nis geschlossen, dessen haltbarstes Bindemittel nicht die verkehrten hegesete, sondern jumeist die Rinder find, die ihm entsproffen. daher komme es bei vorgeschrittenen Menschen vor, daß sie sich in den ersten Jahren ihrer Che mindestens — gegen eine Nach ommenschaft sichern wollen, und solchen bietet der Neo-Walthusia nismus eine willsommene Sandhabe. Auch der unberheirateten Frau boten bie Mittel Diefer Richtung einen wertvollen Schut. Darauf einzugeben ist mir aber jeht nicht mehr gestattet"

fchlog Elfa ihre Rede, als der Borfipende die Glode berührte. Laffen Sie mich es nur noch aussprechen, daß eine zweddienliche und wirfjame Durchführung diefer Lehre nur möglich ift in einer Gefellschaft von Gleichen, Freien und Gebildeten; in einer Gesellschaft ohne Rlaffen, in welcher Trug, Geis und E unmöglich, weil gegenstandslos geworden find; in einer Gefellichaft, vo es keine Herren und keine Diener gibt, wo eines dem anderer bient, weil eines das andere liebt."

Elfa, die etwas zaghaft begonnen hatte, war bald mit ihrer Rebe in Fluß geraten und schloß mit großer, Jundender Barme unter sast allgemeinem Beisall. Sinige Eslettiter, darunter Bruce Morrison, klassichen mit. Anzere stedten die Köpse zusammen und hätten zweisellos Privatdiskussionen vogannen, wenn nicht ber Borfipende bem Gafte bas Wort gur Erwiberung erteilt

Der Bortragende faste fich ausnahmsweise furg Geine

wenigen Borte waren vorzüglich den Aeußerungen der Mit-eflektiker gewidmet. Den Ausfall seiner Antwort auf die Einwände ber Cogialiften bedfe er burch einen Ungriff auf Diefelben. Sie wären, fagte er, unpraftische Eräumer, die sich mit Nahe liegendem nicht beschäftigen wollten und dafür im Reiche der Phanfatamorganische Welten tonstruierten. Wenn er einmal Zeit hätte, so gedächte er sich mit dieser Art von Opposition eingehend

Sobann fcblog der hagere Prafident die denkwürdige Ber-

Gortfebung folgt

Runft, Wissenschaft und Leben.

Ginen beklamatorifch = mufikalifchen Abend batte ber in Arbeiterfreisen und Bereinen bestens befannte und beliebte Gerr Julius Branbt bom Deutschen Schauspielhause am Mittwoch ibend im Gewertschafishause veranstaltet. Es konnte benn auch nicht sehlen, daß der Zudrang enorm und der große Saal lange vor Beginn bis auf den letzen Platz gefüllt war, ja, daß noch immer neue Scharen hinzuströmten, die, zusammengedrängt dis zum Schluß des etwas zu reichbaltigen Programms mehr oder minder geduldig ausharrten. ran Fannb Brandt leitete ben Abend mit ber Ballabe I bon Chopin, man barf wohl fagen, nicht febr gludlich ein. Die intime Wirfung ging in bem großen Saal verloren. Weit beffer pafte "Der Bondelier", Intermeggo von Rowell, in ben Ramen bes Abends, bas benn auch, brillant gespielt, lebhaften Beifall auslöfte. herr Julius Brandt gab in bunter Folge Lieber, Gedichte und Robellen. Unter ihnen : "Er lag bie Sand fuffen" und "In letter Stunde", Die auch icon im "Edo" beröffentlicht wurden. Besonberen Anflang fanden "Bullels brei Klopfer" und "Zu Strafburg auf ber Schanz" von Rofegger. Durch harmoniumflange wurde ber Bortrag der legten Novelle noch vertieft, so daß er von erschütternder Wirkung war. Das "Wiener Fiakerlied", das Gerrn Brandt Gelegenheit bot, sein vielseitiges Talent oll zu entfalten, erwectte ungeheuren Jubel. Ebenfalls "Die bier Cemperamente" von Thieme. hier erntete por allem feine eindringliche harafterifierungefunft ben Erfolg. "Ronfequeng" von Guftab Falfe, ind "Stanb" bon Baumbach wurden auch freudig begrüßt. ettere murbe, in Sinfict auf bas grundlich Reinemachen um biefe Beit, von manchem Chemann mit berfiandnisinnigem Schmunzeln auf-genommen. Auch "Der Kohlenwagen" von Thoma verfehlte seine werchsellerschützternde Wirkung nicht. Den Schluß bildeten Lieder von Bas ich weiß", "Die Hofequipage" von Strauß, und "Das Fraulein m der himmelstür" von Genée. In nicht endenwollendem Jubel ang ber Dant für den Abend aus.

Die Biglhein-Ausstellung im Aunftverein, Reuerwall 14, ist in den letzten Tagen noch durch vier weitere verkäusliche Arbeiten des Meisters aus Hamburger Privatbesitz bereichert worden, und zwar durch zwei große Tierköpse, einen Löwens und einen Tigerkops, sowie dem Studienkops eines jungen Mädchens in altbentscher Tracht und eine erusigestimmte Farsssizze, "Melancholie" beittelt. Wie alijäprlich, so bleiben auch dieses Jahr die Auskellungsräume am Karseitag, jowie am erften Ofterfeiertag geichloffen.

Samburger Wahlrecht anzupaffen und bem Grundeigentum bon ben unfgehn Sigen brei einguräumen. herr Ratmann Dienns fprach fid für geheime Gruppenwahlen unter Zugrundelegung der Einkommen-verhältniffe aus. Bürgermeister Dr. Lange will die Babler in fünt Steuerflaffen einteilen und jeber Bruppe brei Gige geben. Danach würben es bie Arbeiter auf brei Sige bringen. herr b. Broder meinte, daß das Berhältnismahlipstem für einen kleinen Wahlkörper keinen Beed habe, die Unterschiede seien zu gering. Benn der Reichstagsmahlberein über das Wahlrecht bebattiert,

fo fommt natürlich nichts heraus als ein großer Unfug und unter allen Umftanben bas heiße Beftreben, die Arbeiter übers Ohr gu hauen.

k. Bergeborf. Bon einem Schminbelanfall be= fallen wurde am Mittwoch Nachmittag auf ber Strede zwischen bem oberen Landweg und Bergedorf ber in ber Bergftrage hierielbft mohn hafte Arbeiter B. Der Bebauernswerte gog fich burch ben Fall erheb-liche Bunben am Ropfe zu und wurde von dem hier um 5,14 von Samburg eintreffenden Buge, ber an Diefer Stelle gum Salten gebracht wurde, nach Bergeborf beforbert und einem Argt gugeführt.

Der bei ber Firma Sein u. Dietrichs auf ber Glasfabrit beschäftigt gewesene Arbeiter S. war gegen obige Firma bei bem hiefigen Gewerbegericht auf Schabenersat flagbar geworben, ba er ploglich aus ber Arbeit entlaffen murbe. Im geftrigen Gubnetermin tam ein Bergleich ju ftande, bemgufolge die Firma bem Rläger eine Entschädigung in Höhe seines Wochenlohnes zu gahlen hat.

k. Renengamme. Gin Befdluß ber hiefigen Gemeinbeverfretung geht babin, zweds Erbauung einer Gijenbahn Berge-borf-Bollenipieter M. 40 000 zu bewilligen. Ferner wurde beschlossen, die Deiche gu pflaftern.

Rirchwarder-Bollenfpieter. In Röhrs Gafthaus fand eine Mitglieberbersammlung bes Sozialbemofratischen Bereins ftatt. Ueber "Befen und Ziele ber Sozialbemofratie" hielt Benoffe D. Kahl, Samburg, einen eineinhalbstundigen instruftiben Bortrag. Ausgehent on ben Anfängen ber Naturalwirtichaft ber Bente (fommuniftifches Bemeindewejen) fennzeichnete ber Referent Die Entwidlung ber Arbeitsmittel, die burch ihre frandige Berbollfommnung mehr Gebrauchsgegen ftande ichufen, als konfumiert wurden. Der mit bem leberichuß triebene Taufchanbel berfeste bem Gemeinbewefen ben erften Stoß feine Bertrilimmerung erfolgte enbgültig burch ben Warenhanbel, ber au Grundlage des Privateigentums an Grund und Boben der Produktions-mittel und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen die Kapitaliften üppig empormuchern ließ. Mit ben harmonischen Zuständen ber Gents war es nunmehr vorbei. Die Kapitalistenklasse dezimierte die Handwerfer, Rleinhandler und Bauern immer mehr, brudte fie gu Scheinexistenzen herab und beutete rudfichtslos die Land= und Industriearbeiter aus. Das gleiche wurde auch auf politischem Gebiet versucht, und zwar unter Mithülse der gesauten bürgerlichen Parteien, dadurch einen guten Nährboden für die Sozialdemofratie schaffend, die in Ers fenninis ber Berhältniffe bie Urfachen bes Glends und ber Ausbeutung beseititigen werbe. Mit regem Interesse wurde ber Bortrag entgegens genommen und bedauert, bag viele Genoffen burch Feldarbeit ferngehalten seien. Weiter wurde konstatiert, daß dem Erscheinen des "Hamburger Landboten" von vielen mit Ungeduld entgegengesehen werbe, ein Zeichen bes Berftanbniffes und Fortichritts unierer Sache

Harburg und Wilhelmsburg.

r. Die fatholifche Bolfefchule in Wilhelmeburg foll nun endlich burch einen Erweiterungsbau vergrößert werden, nachdem fich die Regierung bequent bat, einen Zuschuß zu leisten. Der Bau ift bereits wie folgt ausgeschrieben: Die Arbeiten und Lieferungen für ben bflaffigen Erweiterungsbau ber fatholifden Bolfsichule an ber Karlftraße follen, ausschliehlich ber Seizungsanlage, in einem Lose bergeben werben. Angebotshefte nebst Zeichnungen und Bebingungen können gegen Erstattung von M. 8 vom Bauamt bezogen oder bort unentgeltlich eingesehen werben. Angebote find bis jum 30. April Bormittags 11 Uhr, berichloffen und mit ber Aufschrift "Erweiterungs= bau ber fatholischen Bolfsicule" berieben beim Gemeinbebauamt Bischelmsburg, Rathaus, Zimmer 14, einzureichen, wo fie zur angegebenen Zeit in Gegenwart ber eiwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Lübed.

Arbeiteruhe am 1. Mai beschloffen die organifierten Maler

Begen Nichtanerkennung ber geforberten Minbeftlöhne, 35 & Stundenlohn für Sandelsgartnereien und Baum- und Rofenidulen und 40 & fur Canbichaftsgartner, haben die organifierten Gariner eine Angahl Garinereifirmen gesperrt.

Die Eröffnung bes neuen Berjonenbahnhofes nebft Gilgutabfertigung ift auf ben 1. Dai feftgefest. Die Berwaltung bleibt borläufig noch im alten Stationsgebäube.

Schleswig=Holstein.

k. Canbe. Gine Mitgliederversammlung des Sogialbemofratifden Bereins für ben 8. und 10. ichleswig Holsteinischen Reichstagswahlkreis (Mitgliedschaft Sande) tagte am Mittwoch, 15. April, bei A. Edermann, Die Abrechnung bom 3. Quartal 1907/1908 ergibt eine Einnahme von M. 480 50, eine Ausgabe von M. 348,67. Es verbleibt somit ein Kassenbestand von M. 131,33. Der Mitglieberbestand beträgt 278 gegen 272 im borigen Quartal. — Unter dem zweiten Bunkt ber Tagesordnung wurde die beborstehende Landtagswahl einer eingehenden Besprechung unterzogen. Bunachft erlauterte ber Borfigenbe Genoffe Rrell ben Borgang bes Bahlafies, um hieran anschließend auch auf bie fur Canbe notwendig werbenden Arrangements hingumeifen. Durch Berfammlungen und Plugblätter sollen die Mitglieder resp. Wähler über die weiteren Mahnahmen auf dem Laufenden erhalten werden. Nachdem noch einige Redner in bemfelben Ginne gesprochen und mehrere auf die Landtagsmahl bezügliche Anfragen beantwortet waren, war auch biefer Buntt erledigt. — Unter Berschiebenes war bornehmlich bie Maifeier Gegenstand lebhaster Erörterung. Krell berichtete, daß eine vollständige Einigung in bezug auf die Maiseier mit ben Bergeborfer Genossen erzielt worden ist, da ber bon Sande gemachte Borichlag angenommen murbe, nachbem eine Sigung ber Bergedorfer Difiritis leitung mit bem Borftand bes britten Samburger Bahlfreifes, an ber auch Bertreter bes Gewerfichaftstartells und ber Sander Bartei teilnahmen, fiattgefunden hatte. Da leider der geplante Festjug mit ber beautragten Marichroute nicht die Genehmigung des Magistrats von Bergeborf erhalten habe, fei biesmal gang bon einem Feftzug Abftanb genommen worden. Dafür werden außer Bormittags um 9 Uhr auch Rach moimen Botoen. Lafte werben außer Verlattungs um 7 aby und Sabe mittags um 1 flufr in den verschiedensten Lofalen von Bergedorf und Sande Berjammlungen abgehalten, an die sich dann die Felischkeiten im Billial um 2 flufr anschließen werden. In der Diskussion bedauern Krismannsft, und Lippold, daß ein derartiger Beschliß, den Fesigng fortsallen zu lassen, gefaßt worden ist. Durch diese Maßregel würde nur der demonstrative Charafter der Maifeier leiden. Rachdem noch einige weitere Rebner ihre Anfichten vertreten, murbe eine Angahl Genoffen in das Festfomitee gewählt.

k. Canbe. Die Bemeinbeffenerlifte, enthaltenb bie mit einem Ginfommen bon weniger als M. 900 beranlagten Berfonen liegt bom 21. April an auf 14 Tage jur Ginficht ber Steuerpflichtiger im Geschäfiszimmer bes Gemeindeborftehers öffentlich aus.

Heterjen. Bon ber Bigarreninduftrie. In ber hiefiger Zigarrenfabrit bon B. gum Felbe Rachfl., Inhaber Guerle, ift am Sonnabend nach vorhergegangener vierzehntägiger Kündigung ein beträchtlicher Teil Zigarrenarbeiter, dis auf zwei alle verheiratet, entlaffen worben. Der Grund ift nicht etwa barin gu suchen, bag in bem betreffenben Geschäft eine allgemeine Flaue eingetreten mare, sonbern lediglich aus Profitrudfichten.

Bargtcheibe. Bom Buge germalmt. Auf der Strede von Bargieheide nach Rohlfshagen wurde das Fuhrwerf des Fisch-händlers B. aus Klinken vom Eisenbahnzuge ersaßt und zermalnt. Das Pferd wurde durch den Anprall sofort getötet und der Wagen ging in Trümmer. Auch die Kolomotive hatte durch die Kollisson gefo daß der Zug erft gegen 11 Uhr in Olbesloe eintraf. Herr 28. fam mit bem Schreden babon.

Riel. Gelbftmorb burd Ericiegen berübte jest auch der Buriche bes Oberleumants jur See K., der sich bor einigen Tagen erschoß. Bas den Burschen zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist

Mehner für den Bortrag und kam auf die Bergedorfer Berhältnisse und fen die drei ichleswig-holsteinischen freisingen meichen beschiefed aus befonders geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Haft geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Den befonders geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Den befonders geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Den befonders geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Den befonders geeignet, als Mitglied des Finanzausschusses eines Parlaihrer qualvollen Lage defreit worden ift.
Den bei Abstrucksarbeitern Emil Jahnke und Franz Mebchischen aus beschieden aus haben. Die sozialdemokratischen Wahlkomitees hatten sie daraus hingewiesen, daß sie, um bei der Reichstagswahl sich die Stickwahl ulfe der Sozialdemokratie zu sichern, sich auf bestimmte freiheit Riche Minimalforderungen, besonders in bezug auf das Wahlrecht und das Koalitionsrecht, berpflichtet ten. Jest aber hätten fie ihre Bersprechungen burch Die stimmung gum Reichsvereinsgeset gebrochen und "ihre Kontrahenten übers Ohr gehauen". Di "Rieler Zig." nimmt sich nun der drei Blodleute an und verteidig folgenbermaßen: "Mur die boswilligste Interpretation fann chaupten, daß das Reichsvereinsgesetz eine Einschränkung der Wahlrechtsfreiheit oder Koalitionsfreiheit in ihrem "gegenwärtig

in Breuken bestehenden Umfange bedeute. Das ist denn doch so ziemlich der Gipfel der Unverfrorenheit, denn daß selbst ein freisinniger Zeitungsredakteur nicht verstehen follte, wie fehr durch das neue Reichsbereinsgeset die Koalitions reiheit der Arbeiter beeinträchtigt wird, ist ausgeschlossen. Der gendlichen-Paragraph, der gerade freisinniger Anregung über haupt seine Entstehung verdankt, verhindert die jungen Arbeiter unter 18 Jahren, sich in Gewerkschaften zu organisieren, denn von ungezählten Volizeibehörden und Gerichten sind und werden noch ftändig die Gewertschaften für politische Vereine ertlärt, benen nach dem Reichsvereinsgesetz junge Leute unter 18 Jahren ja nicht angehören durfen. Außerdem wird der Jugendlichen-Paragraph die Quelle einer Unfumme von Polizeipladereien und erichtlichen Scherereien fein. Wie viele Bolizeibeamte werden igendliche" wittern in Personen, die zwar schon das 18. Lebensr überschritten haben, aber den Polizeiern aus irgend welchen versönlichen Gründen als "Jugendliche" erscheinen. Man kennt as ja. Und auch ein freisinniger Redakteur follte das tennen. Vor allem aber sollte er wissen, wie schwer das Koalitionsrecht der ungezählten polnischen Arbeiter getroffen wird durch den Sprachen paragraphen. Und er weiß es auch. Aber um ber Blodberrlichfeit willen wird es abaeleugnet.

Hannover.

Lineburg. Bu Bahltommiffaren für bie preußi: den Landtagsmahlen find burch ben Regierungspräfibenten bestellt im Rreife Gifhorn ber Landrat bon ber 2Benfe- Gifhori und Landrat von Bufendorf = Jenhagen zum Siellverireter, im Kreise Celle Landrat von Baum bach = Burgdorf und Oberburgermeifter Denide-Gelle gum Stellvertreter, im Rreife Falling bostel ber Landrat von Rappart=Soltau und zum Stellbertreter Landrat Albrecht=Dr. Platen=Fallingbostel, im Kreise Uelzen Landrat Albrecht=Oldenstedt und zum Stellbertreter Geheimrat von Linsingen=Uelzen, im Kreise Dannenberg Landrat Rebfelb = Dannenberg und jum Stellvertreter Lanbratsamisbermalter Graf Colms = Luchow, im Rreife Luneburg Landrat Engel harbi-Lüneburg und jum Stellvertreter Oberburgermeifter Konig-Luneburg und im Kreise Sarburg Landrat von Goeiden-Sarburg und jum Stellvertreter Oberburgermeifter Denide-Harburg.

Medlenburg.

Schwerin. Der Burgerausfduß bewilligte bie gum Ban ber eleftrifden Stragenbahn erforderlichen M. 732 500. Rürftenberg. Gewerticaftlicher Bufammenichluß? Die Ginigungsberfuche awijden ben Lofal- und Bentrals organisationen icheinen auch für Medlenburg bon Erfolg bes gleitet zu sein. Bon ben paar lokalen Organisationen, welche in Medlenburg besiehen, hat nun auch die hiefige Organisation ber Boots- und Rahnbauer beschloffen, sich einer Zentralorganisation und gwar bem Deutschen Solgarbeiter=Berband anguschließen. Es follen wischen ben Sauptvorsianden in ber nächsten Zeit Berhandlungen weds Regelung ber Ucbertrittsbedingungen ftattfinden.

Gürftentum Rageburg. Mus grauer Borgeit. Fürstentum Rageburg (bagu gebort nicht bie Stadt Rageburg) ift eine Grflave bon Medlenburg = Strelig. Bie überhaupt in Medlenburg, herrichen auch im Fürstentum Rageburg noch allerhand mittelalterliche ande. So fennt man u. a. dort auch den Zehnten oder Zahl= dilling. Das ift so zu versiehen: Ber fich in Stadt und Land ein Haus kauft ober einen Ader, ist gehalten, für die Bestätigung des Bertrages an die Regierung 162/3 p3t. von der Kauffumme zu zahlen. Das macht schon bei festgelegten M. 16 000 eine Abgabe aus bon M. 2660! Die Regierung benft nicht baran, bas Bolf bon biefer brudenben Abgabe gu entlaften, und fie fieht bon ihrem Standpuntte aus um fo bergnüglicher brein, je ofter Befitzumer in andere Sanbe

Auch in ber Stadt Schönberg ift ein langer Zopf borhanden, bor grauen Jahren angehängt vom Kirchenregiment. Rauft fich ba jemanb ein Saus, so hat er die Ehre, jeden zweiten Sonntag, und zwar zwei Sabre hindurch, mit dem Klingbeutel (!) in der Kirche zu hantieren. Deffen haben fich nun zwei herren geweigert und gegen fich einen Broges anstrengen laffen. Gie pochen barauf, bag bie Kirchenbehörde ch auf keine Dokumente berufen könne; auf ben Ausgang biefes Prozesses ift man allgemein gespannt.

Auswärtiges.

Richts Neues mehr! Zwei sozialbemofratische Stadtverordnete aufgegeben worben. in Solingen, die in das Auratorium bes Ghunafiums und in Ginbruch in einer bie Schuldeputation gewählt worden waren, wurden nicht bestätigt.
— In Gonsenheim bei Mainz waren zwei neue Schulberwalter au bestellen. Der Schulborfiand gogerte bamit gum Merger bes Saupt= lehrers, ber - er ift ein Begner ber Gogialbemofratie erflatte, bag es bie Sogialbemofraten feien, bie für bas Gebeihen und bie Bebürfniffe unferer Soule bas weitestgehende Interesse und Berftandnis gezeigt

Die Todesfälle infolge Genuffes bon berborbenem Fleische, elche vor einem Jahre in der Umgegend von Leipzig fich reigneten und in weitesten Kreisen Aufsehen erregten, kamen Dienstag vor dem Reichsgericht zur Sprache. Am Dezember vorigen Jahres sind vom Landgericht Leipzig die Fleischer Balther und Möbius wegen Bergehens gegen das Nahrungsmittelgeset verurteilt worden; neben ihnen der Beinbergsbesitzer Heinrich Jahn in Süptitz wegen Beihülfe zu einen Monat Gesängnis. Die Eheleute Jahn hatten eine krante Kuh geschlachtet und der Tierarzt hatte sie angewiesen, das minderwertige Fleisch nur gesocht verzehren zu lassen und nur in der nächsten Umgebung zu verkaufen. Die Mitangeklagten Balther und Möbius kauften das rohe Fleisch zu sehr billigem Breise und machten Würstchen sowie Haisch daraus. In Böhlip-Ehrenberg, Mödern und anderen Orten der Leipziger Imgebung erkrankten dann viele Personen nach dem Genuss eser Nahrungsmittel. Zwei von ihnen ftarben. Tod und Er brefet Rattung find nach der Neberzeugung des Gerichtes auf den Genuß des Fleisches zurückzusübren. Das Vergehen der beiden Fleisches tourde darin erblickt, daß sie das minderwertige Fleisch als vollswertig verkauft haben. Jahn und der Mitangeklagte Tannenerg waren als Gehülfen anzusehen. — Die nur von Jahn ein legte Revision wurde vom Reichsanwalt für begründet rklärt. Der Borjat, die Tat der Fleischer zu fördern, sei nicht estgestellt. Jahn habe das Fleisch an die beiden Fleischer ver-ausen dürsen in der Voraussehung, daß sie es auf der Freibank der unter Aufsicht der Polizei verkausen würden. Jahn würde ur strafbar sein, wenn er gewußt hatte, daß die beiden bas Aleisch ungesehlich verkaufen wollten. Festgestellt sei nur, daß Jahn wußte, daß die beiden Käufer Fleischer waren. — Das Reichsgericht hielt jedoch die Beihülse für genügend sestgestellt und verwarf die Revision.

Antisemitische Unverfrorenheit. Der wegen Unterschlagung ju fünf Bochen Gefangnis berurteilte antisemitiche heifische Lanbtags-abgeordnete Sirichel ift biefer Tage mit größter Unbefangenheit in der Strung des Finanzansschusses der hessischen zweiten Kammer er-schienen, um an den Berhandlungen über die Staatsfinanzen teilerschoß. Bas den Burschen zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist die beischen der Selbstmord veranlaßt hat, ist die bisher nicht sessen gen ift dagegen nichts zu machen, aber dusschen zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist die bedauernswerte Frau, Kiel. Die "Kieler zu gig, ftellt sich dum m. Bir wegen Unterschlagung verurteilt ist, zur Niederlegung seines Mandats welche nachher stöhnend unter den Trümmern lag. Auch ist nicht haben vorgestern an andererStelle des Blattes den Brieswechsellen. Dem Herrn hir durch der Verlagen und der der Gestelle der den Gestelle der der Gestelle der Blattes den Brieswechsellen. Dem Herrn hir durch der Gestelle der Blattes den Brieswechsellen, son Gesetzen wegen ist dagegen nichts zu machen, aber duschen, der Gestelle der Blattes den Brieswechsellen der Gestelle der Gestellen der Gestelle der Gestellen der Ge

Ein "freier" Arbeitsvertrag im 20. Jahrhundert. Bas man heutzutage noch von seiten der Großgrundbesitzer den Ar beitern für Arbeitsbedingungen zu bieten wagt, zeigt folgender

Arbeitsbertrag. Zwischen der Rittergutsberwaltung zu Burgk, bertreten durch Serrn Dekonomie-Inspektor Porsdorf daselbst und dem Ernst Otto Schubert, ist folgender Arbeitsbertrag vereindart und abacichlossen worden.

. pp. Schubert tritt am heutigen Tage beim Rittergut Burgt als Arbeiter und, wenn nötig, als Kutscher in Dienst und verpflichtet sich, die ihm aufgetragenen Arbeiten stets willig und ge-wissenhaft zu berrichten, allezeit nüchtern zum Dienst zu erscheiner ind den Anordnungen und Weisungen der Gutsberwaltung pünkt. d Folge zu leisten. Ohne ausdrudliche Genehmigung der lesteren darf er niemals anderwärts Arbeit ans nehmen, vielmehr hat er mit seiner Chefrau auß-schließlich beim Rittergut Buraf zu arbeiten.

Mis Lohn erhält Sambert 1. ben je meilig üblichen Tagelohnias für fich und feine Chefrau, 2. freie Wohnung und 3. monatlich 1 Zentner Kartoffeln für fich und feine Chefrau Treten Affordarbeiten ein, so wird der Lohnsat borber seitens der Bertvaltung mit ihm bereinbart. Die Auslohnung, die wöchentlich Mittwochs erfolgt, umfaßt jedesmal die Tage vor Sonnabend bis mit Freitag.

3. Alles Salten bon Bieh ift dem pp. Schubert

Die der Familie Schubert angewiesene Wohnung ist jeder zeit pfleglich zu benuten und in gutem Stande zu er halten. Namentlich haftet Schubert für allen Schaben, de purch ihn und seine Familie an Fenstern, Defen, Türen, Schlös ern usw. entstanden ist. Untervermietung, wie das Beher vergen von erwachsenen über 16 Jahre alten Familien

angehörigen ift berboten.
5. In allem feinen Tun und Handeln hat Schubert ftets das Intereffe ber Guteberrichaft gu beobachten. Er beripricht weber jogialdemofratifchen Bereinen beigutreten noch sich an den Bestrebungen und Versammlungen der Gozial

emofraten zu beteiligen. 6. Das Arbeitsverhältnis kann beiderseits durch eine ein vierteljährliche Auffündigung, gebunden an die Termine 1. April 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar, gelöst werden. Der Ritter-gutsverwaltung steht jedoch das Recht zu, das Arbeitsberhältnis auch ohne vorherige Kündigung sofort zu lösen, wenn Schubert oder seine Familie sich grober Pflichtverletzung schuldig macht, wenn er sich betrunken zu und während der Arbeit zeigt oder sich unehrerbietig gegenüber der Gulsherrschaft und derer Vertreter benimmt. Mit dem Aufhören des Arbeitsberhältnisse beim Rittergute Burgk erlischt auch bie Wohnungs berechtigung ohne weiteres. Mit Einstellung der Arbeit ha Schubert mit seiner Familie die ihm eingeräumte Bohnung sofort und ohne Bergug zu verlassen.

Mit borftehenden Bestimmungen sind beide Teile ein verstanden und zufrieden, sie sagen sich gegenseitige Festhaltung derselben ausdrücklich zu und haben tiesen Vertrag in doppelten Fremplaren eigenhändig unterschrieben.

Rittergut Burgt, am 1. Märg 1908. Porsborf, Inspettor. Otto Schübert.

Man fühlt fich beim Studium diefes "Bertrages" unwillfürlich in die Zeiten der Hörigkeit und Leibeigenschaft zurückersett und bergißt ganz, daß man im modernen 20. Jahrhundert lebt.

Bor dem Duieburger Schwurgericht hatte fich fürzlich wegen Strafenraubes ber hafenarbeiter Jatob Bartof ju berantworten. B. hatte einem Fraulein Zeppenfelb ein handtafden geraubt und bamit zirfa M. 50 erlangt. B. war bis dahin immer in Arbeit und steis ein fleihiger Arbeiter gewesen. Wegen bes hohen Eisganges war er stellenlos geworben. In seinem Hause herrschte die bitterste Not. Sein einziges Kind lag sterbensfrank banieder und hatte große Kosten verursacht. Seine sich um sein Schiefal bitter grämeinde Shefrau hatte ihn am 22. Januar nach Arbeit ober Gelb ausgeschickt. 70 Pfennige waren sein ganzes Bermögen. Dit biesem Gelbe war er nach Mülheim gegangen, um zu bersuchen, bei ber Firma Thuffen Arbeit zu bekommen, boch murbe er bort wegen Arbeitemangels zurudgewiesen, worauf er in feiner Bergweiflung jum Stragenrauber wurde. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis. Die bürgerlichen Blätter bemerken lakonisch: Wohl noch nie hat eine solche Schilderung lozialen Elends im Schwurgerichtsfaale ftattgefunden.

Die Zulaffung ber Feuerbestattung wurde im Fürstentum Reuß i. L. genehmigt.

Das Schiffeunglick im Safen bon Gotenburg. Bon ben beim Rentern bes Dampfers "Goetaelf" berunglücken Bersonen sind bis jest neun als Leichen geborgen. Die Taucher erflätten, baß sich minbestens noch fünf Leichen im Junern bes Dampfers be-

Reine Brandstiftung. Die Untersuchung bezüglich bes Brandes ber alten Garnison firche in Berlin wurde bom Goubernemenisgericht der Ariminalpolizet jurudgegeben. Gravierende Momente, bie auf Brandstiftung schließen laffen tonnten, find nicht vorhanden. Unscheinend ift ber Brand infolge Rurgichluffes in ber Orgel ent

Der bei Carbinien gestranbete Llondbampfer "Sobengollern" ift berloren. Alle Rettungsarbeiten find als nuplos

Einbruch in einer Oristrankenkaffe. In Frankfurt a. b. Ober brangen in ber Racht zum 16. April Einbrecher in ben Kaffenraum ber Oriskrankenkaffe ein und entwendeten daraus eiwa M. 4000 bares Gelb in Gold und Silber. Sie liegen M. 3100 Papiergelb und bas gange Diebeshandwerkszeug gurud. Es handelt fich andeinenb um Berliner Gelbidranffnader.

In ber Untersuchung bes Berliner Anabenmorbes melbete fich ein Argt, ber bor 10 Jahren als Sachberfiandiger bor bem Schwurgericht Osnabrud tätig gewesen mar. Damals war ber des Knabenmordes beichuldigte Deider des Mordes an einem neun-jährigen Mädchen angeflagt, bessen Leiche ebensalls zerstückelt auf-gefunden wurde. Der Angeflagte wurde damals wegen Beweismangels reigesprochen. Beiter wird festgestellt, baß Beiber mit Blechert langere

Beit icon befannt war. Banunfälle. An einem Reubau in St. Ingbert (Saar) fturgten am Connabend brei Maurer in die Tiefe, weil fich ein Stein gelodert hatte. Während ber eine mit einer Fußverstauchung baboi fam, erlitt ein anderer einen Schabelbruck und ber britte einen Bruch ber Birbelfaule. Die Berletungen ber beiben letteren find töblich. -Um 15. April fturgte in Breslau auf bem Reubau bes Grund ftudes Connenftrage 2 eine bis gur Sohe bon brei Detern aufgeführt Mauer mit bem Arbeitsgerüft ein. Zwei Maurer wurden erheblich

Sprechsaal.

Zur Besprechung von Angelegenhetten, welche von allgemeinem Interesse zur Selpregung von angelegerieten, beitge von ertige ner Argene genet es der find, sieht dem Publikum der Sprechsaal zur Berfügung, soweit es der Raum gestattet, doch lehnt es die Redaktion ab, irgend eine Verants-wortung dem Publikum gegenüber für die in Sprechsaalartikeln geäußerten Ansichten zu übernehmen. Bedingung für die Aufnahme von Sprechsaalartikeln ist es, daß der Berfasser der Redaktion Namen und genaue Abresse nennt.

Bum Sauseinsturz in ber Trommelftrage.

Bur Richtigstellung bes Artifels in Rr. 90 bes "Samburger Echo" teilen die Abbruchsarbeiter bom Abbruch Trommelftraße mit, baß es feine unerfahrenen Arbeiter maren, fondern folche, welche icon Jahr lang nur Abbruchsarbeiten berrichten. Auch haben biefe bem Bigen wiederholt gesagt, daß es ein unabsehbares Unglud geben könnte; doch er beantwortete es nur mit gleichgültigen Worten. Er verlangte sogar in ber legten Stunde von uns, unter den sich lösenden Teilen zu arbeiten. Wir lehnten das jedoch ab, ba wir faben, daß ein Ginftur eben Augenblid erfolgen mußte. Aber all bies ruhrte ben Bigen nich bis wir schließlich auf die Straße liefen und durch Schreien die Leute

ruchsarbeiter feit 4 Sahren. Fritz Boldt, Samburgerfraße 98. Emil Jahnke, feit 1884 Abbruchsarbeiter. August Frese, feit 1902 Abbruchsarbeiter.

Alngeordnete Alufgebote.

Stanbesant Nr. 1.

Sugen Straub mit Clara Caroline Minna Windus. — Gottfried Friz Nieinewefers mit Dora Jacobsen. — Dermann Wilhelm Johannes Carl Rothenstein mit Margaretha Elise Marie Friederike Ewers. — Johann Georg Karl Vartsch mit Johanna Catharine Hinriette Dauschild. — Leopold Gustav Adolf Meyer mit Unna Sophie Dorothea Schröder. Samburg, ben 15. Alpril 1908.

Johann Hinrich August Barthold Bünning mit Germanda Unna Maria Aahlert. — Jynaz Gabriel Weber mit Kreszentia Rupp. — Hermanna Maria Bahlert. — Jynaz Gabriel Weber mit Kreszentia Rupp. — Hermanna Christian Dansen mit Arieda Dora Elisabeth Götting. — Christian Ludwig Albert Unsand mit Adolphine Rebeda Angerstein. — Johann Vichael Wunder mit Anna Karoline Sophie Wolff. — Wilhelm Ernst Lugust Petersen mit Ninna Caroline Sexzseld. — Johann Heinrich Kriedrich Otto Senne mit Unna Marie Elise Könemann. — Heinrich Jiederich Keuter mit Ella Krieda Ernstine Lummer. — Friedrich Paul Wax Metling. Dr. phil. mit Iohanne Germine Georgine Denriette Tütze. — Friedrich Wilhelm Franz Aulich mit Anna Maria Christine Bolchow. — Kis Petri Hönkson Petrii mit Anna Glade Bolmgreen. — Karl Abols Richard Nagel mit Amalie Marte Therese Gerdens. — Johannes Tiedemann mit Marie Stanbesamt Dr. 2. Sophia Clara Emma Sternberg

Stanbesamt Dr. 3. Hongo Baul Heinrich Meyer mit Gertrud Freytag. — Artur Abolf Hugo Schulz mit Helene Johanna Martha Cziersty. — Frederic Antoine Dotti mit Linda Frma Elfa Wehrhahn. Samburg, ben 14. April 1908.

Stanbesamt Dir. 20.

Wilhelm Bolten mit Bertya warre Etizabeth Müller. — Richard Carl. Wilhelm Duaack mit Sophie Catharina Mathilbe Hentel. — Ewald Wilhelm Robert Mennecke mit Enma Johanna Hefrecht. — Eugen Friedrich hermann Hibenbäcker mit Frieda Monig, gen. Pleschte. — Wilhelm Kullnus mit Frieda Marga etha henriette Christensen. — Wilhelm Johannes Abolf Burmeister mit Emma Hind. — Erwin Ludwig Burmeister. umann, mit Wilhelmine Catharina Sartmann. Samburg, ben 15. April 1908.

Stanbesamt Dir. 21. Otto Hinrich Lührs mit Olga Marie Anna Mercken. — Carl Heinrich Kurt Wallmuth mit Anna Marie Meisener. — Friedrich Karl Johann Wilhelm Tethloff mit Clara Friederike Anna, gesch. Sieder, geb. Schmedemann. — Friedrich Carl Wilhelm Spörer mit Anna Marie Dorothee Berlin. — Christoph Martin Lühwint mit Emma Anna Berta Meier. — Heinrich Intrau mit Johanne Louise, gesch. Dertel, ged. Wattner.

Stanbesamt Dr. 23. Peter Christoph Niehaus mit Emma Catharina Glijabeth Hachfeld. — Wilhelm Heinrich Hampe mit Alma Amalie Lüdemann. — Friedrich Otto Kipe mit Bertha Schmid. — Josef Budzyn mit Beronika Swidurski. Hamburg, den 14. April 1908.

Ueberseeische Schiffsnachrichten.

Bosnia, Schmidt, am 15. d. von Boston nach Baltimore. — Zardinia, Buck, von Westindien, am 15. d. in Bremen. — Bavaria, Bode, von Westindien, am 15. d. in Bremen. — Bavaria, Bode, von Westindien, am 15. d. Lizard passister. — Mavaria, Stessan, am 15. d. von Buenos Aires nach Puerto Militar. — Siegmund, Schuldt, am 15. d. von Iem-Port nach Brasilien. — Christiania, veyer, am 15. d. von Santos über Rio de Faneiro und Barbados nach New-York. — Mauplia, Deins, von der Westühre Anerika, am 15. d. Dover passiset. — Naublia, Deunsann, am 15. d. in Aivoia. — Amerika, knuth, von Kem-York, am 17. d. in Kimmouth, — Dentichland, Kaempst, nach New-York, am 16. d. in Piere. — President Grant, Wilt, nach New-York, am 16. d. in Piere. — President Grant, Bult, nach New-York, am 16. d. in Hymouth, — Pierst Bismarck, Lohe, nach Honsan und Wegito, am 16. d. in Hymouth, — König Briedrich Anaust. Körden, nach dem La Plata, am 16. d. von Bigo. sibent Grant, Wut, nach Rew-York, am 16. d. in Plymouth. — Kürkt Biemarch, Loge, nach Savatau und Werifo, am 16. d. in Haure. — König Friedrich August, Mörden, nach dem La Plata, am 16. d. von Vigo. — Laugbant, am 16. d. von Shanghai. — Sicilia, Desterreich, nach Persen. am 16. d. von Suez. — Savdinta, Puck, von Westindten, am 16. d. in Vremen. — Senegambia, Echorn, am 16. d. in Hongtong. — Belgravia, Sildebrandt, heimfehrend, am 16. d. von Lingapore nach Colombo. — Tijuca, Schütterow, heimfehrend, am 16. d. von Leizoes. — Cap Ortegal, Siepermann, heimfehrend, am 16. d. von Leizoes. — Cap Ortegal, Siepermann, dusgehend, am 16. d. von Lingapore nach Colombo. — Westenann, Brüggemann, ausgehend, am 16. d. in Luala. — Waartha Woermann, Brüggemann, ausgehend, am 15. d. in Luala. — Waartha Woermann, Induspermann, ausgehend, am 16. d. in Luala. — Martha Woermann, Indusperm, ausgehend, am 16. d. in Neapel. — Abolph Woermann, Indusperm, ausgehend, am 16. d. in Neapel. — Abolph Woermann, Indusperm, ausgehend, am 16. d. in Untwerpen. — Weissen, Schütt, am 16. d. von Singapore. — Kintch, Saegert, ist am 16. d. deliutta abgegangen. — Welleus, v. Thulen, ist am 16. d. von Wadras nach Calcutta abgegangen. — Armgard, Jürgensen, am 14. d. von Las Kalmas nach Samburg. — Ivo, Seplien, am 15. d. von Baranagua nach Radeira. — Zoa Bauto, Birch, ausgehend am 15. d. von Baranagua nach Rio Grande do Sull, — Sunta Wharia, Toosbuy II, heimtehrend am 15. d. von Madeira nach Samburg. — Bernamburo, Köhler, nach Mittelbrassien, am 16. d. Eughaven passivert. — Percerro, Schulth, nach Sübtrassitien, am 16. d. Eughaven passivert. — Menns, eestend am 15. d. von Calachuano. — Carl Aboern. — Schuldt, heimsehend am 15. d. von Calachuano. — Cerl Laboernaun, Schuldt, heimsehend am 15. d. von Calachuano. — Gere Pickert, ausgehend am 15. d. von Calachuano. — Gere Pickert, ausgehend am 15. d. von Calachuano. — Gere Pickert, ausgehend am 15. d. von Calachuano. — Gere Pickert, ausgehend am 15. d. von Calachuano. — Gere Pickert, ausgehend am 15. d. von Cal

Salatis, Richmann, hemtetyend am 15. b. von Callad. — Radallies, v. Helms, ausgehend am 15. d. von Talcahuano. — Esne, Richert, ausgehend am 16. b. von Talcahuano. — Carl Woermann, Scholt, heimtehrend am 14. d. von Las Palmas. — Aline Woermann, Wulf, heimfehrend am 16. d. Dover passert. — Präsident, Mühlbauer, am 15. d. in Telagoa Ban. — Prinzregent, Gaube, ausgehend am 15. d. von Włozamsbique. — Ndmiral, Dobert, heimfehrend am 14. d. von Włozamsbique. — Richman, Carlo Manner, heimfehrend am 15. d. von Kavstadt. — Vigne. bique. — Nomiral, Dobert, heimfehrend am 14. d. von Rozamsbique. — Windhuk, Meyer, heimfehrend am 15. d. von Kapstadt. — Offenbach, Mangelsdorff, am 16. d. von Frediksiad. — Connederg, Doppe, am 16. d. von Tjulaijap. — Reichenbach, Veters, am 15. d. von Marfeille. — Pera, hinrichs, am 15. d. un Doessa. — Etyros, Keil, nach Antwerpen, am 15. d. Veachy head passert. — Tinos, Janter, am 15. d. von Algier nach Homburg. — Andros, Fall, am 16. d. von Beitut nach Jassa. — Cambre, Viette, am 16. d. von Meatta nach Notterdam. — Deutschland, Tallborf, nach Swienemünde, am 10. d. Butt of Lewis passert. — Gut peil, Wisce, am 15. d. von Korth Shilds nach Khilds nach Molieckhia. — Clawentzis, Brechwold, am 15. d. von North Shilds nach Moli. — Briesig, Vilgermann, am 15. d. von London nach Mioblesbro. — Eduard Grothmann, Sgustav. am 14. d. von Newcaste. — Valds. Rademacher, Janssen, am 16. d. von Brimsby nach Handwarg. — Chleswig, Peid, am 15. d. von Marfeilse via Neapel nach Altegandrien. — Prinz Gitel Friedrich, Maldow, nach Dhaften, am 16. d. in Singapore. — Prinz Gitel Friedrich, Maldow, nach Dhaften, am 16. d. in Singapore. — Prinz Gitel Friedrich, Maldow, nach Blatimore, am 16. d. in Baltimore, Othernith, Washen, nach Baltimore, am 16. d. auf der Weser. — Wiscent. — Othern, Frant, von Baltimore, am 16. d. auf der Weser. — Pasitzburg, Dattossf. Die massen, was helden, nach Braylien, am 15. d. von Materdam via Antwerpen nach der Weser. — Editer, Wöser, was helpe, nach Margielle, am 15. d. von Southampton. — Prinzes Alice, Nott, von Dhassen, am 15. d. von Seang. — Hiller, d. d. in Konstantinopel. — Preußen, nach Braylien, am 15. d. von Margielle, am 15. d. von Reapel. — Gotha, v. d. Schwarz, am 16. d. in Risolajes, am 15. d. von Reapel. — Gotha, v. d. Schwarz, am 16. d. in Lissann, had Euba, am 15. d. von Univerpen. — Nachen, pellmers, nach Brassen, and Hender, wellmers, nach Brassen, am 15. d. von Brutwerpen. — Beitscher, nach Reuwers, nach Brassen, am 15. d. von ber Weser nach See. — Soneck, U. Schwarz, am 15. d. in Liss

Versammlungs-Anzeiger.

Unter Diefer Anbrif beröffentlichen wir alle Berjammlungen, bon denen uns Renninis gegeben wirb.

Bereine:

Freitag, den 17. April, Nachmittags 2 Uhr : Freidenker, Bolksberfammlung in Wilhelmeburg, bei Stuben, Nachmittags 3 Uhr: Deffentliche Berfammlung der Roll und Blockwagenfuticher, bei Curell, Ede Felds und Bramfeldersftraße. — Nachmittags 31 Uhr: Freie Turnerschaft Gilbeck, Hamm 2c., bei Wijcher, Wandsbeder Chausse 162. — Stuffateure und Gipfer, im Gewerfichaftshaufe.

Dienstag, ben 21. April, Abends 8& Uhr: Gewerkichaftstartell, im Gewertschaftshause.

Mittwoch, ben 22. April, Abends 8& Uhr: Arbeiter-Abstinenten, Gimsbüttel, bei Knütter, Eimsbüttelerftr. 30, Altona. Donnerstag, ben 23. April, Abends 8& Uhr: Sozialbemokrati-

icher Verein für Ottenfen, in "Rarlsruhe", Um Fel Freitag, den 24. April, Abends 8& Uhr: ", Neue Gesellichaft von 1856", bei Borwohle, Reuftädterfir. 41/43.

Damen-Mäntel-Fabrik

Hamburg, Stadthausbrücke, Millionenbau, am Stadthaus.

Modelle jeder Art enorm billig.

===Ostern=

enorm billiger Verkauf letzter Neuheiten.

2000 Jacken-Kleider 10, 15, 20, 30, 50 Mk.

2000 Kostümröcke 4, 8, 10, 15, 25 Mk. 3, 5, 8, 12, 20 Mk. 5000 Blusen

Spezialität: Backfischkleider, Backfischröcke.

5000 Kindermäntel und Kleider 2-20 Mk.

Freitag und Sonnabend. Extra billige Preise! Freitag und Sonnabend. Kinder-Anzüge, Blusen- und Kittel-Fasson.... Kaufhaus zur Elbe, Ottensen, Friedens-Allee 5, Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik-Niederlage. Engros-Lager Wir liefern eventl. Zum Osterfeste! Wir liefern ebentl. ohne Ansahluna oline Anzahlung Herren-Anzüge und Paletots, Herren- und Knaben-Garderoben 1 Sofa Damen-Jacketts und Capes, Spiegel Kostüme, Kostümröcke, 1 Bertitow Mädchenjacketts, Knabenanzüge, Epiegelichrant Inhaber Friedrich Ritt Kleiderstoffe in ichwarz und conleurt, Hahntrapp 8, I. Etage, 1 Aleiderichrant bas Renefte ber Saifon. Bettstellen Gardinen, Rouleaux, Steppdecken und Baumwollwaren. gegen wöchentliche Abzahlung kein Laden, 4. Haus vom Grossen Burstah, gegen wöchentliche Abzahlung M. Charmatz & Co., Steinstraße 117, I. n. II. Mart 1. Mark 1. verkauft auch in dieser Saison einzeln zu Engros-Lagerpreisen: Schwarze Gehrock - Anzüge, 3100 Maszanzüge, garantiert tadel-prima Kammgarn..... v. M. 31an loser Sitz, in den neuesten Hervorragendes Oster-Angebot! Rheumatismus, Braune Herren-Jackett-Anzüge, 2400 in neuesten Mustern v. M. 24an Blaue Cheviot - Anzüge, prima englischer Cheviot v. M. 2500 an Roman Herren - Anzüge, Ersatz Roman Herren - Anzüge, reight Roman Rom Gicht, Gliederreissen, Nerven schmerzen, Hüftweh etc. fi Elegante Paletots für Masz, in braun, grau und blau v. M. 2800 knaben-Anzüge, reizende Neuheiten v. M. Knaben-Anzüge in blauen und grauen Stoffen, durabel und haltbar v. M. 450 knaben-Anzüge in blauen und grauen Stoffen, durabel und haltbar v. M. 450 knaben-Anzüge in blauen und grauen Stoffen, durabel und haltbar v. M. 450 knaben-Anzüge, reizende Neuheiten v. M. 450 knaben-Anzüge in blauen und grauen Stoffen, durabel und haltbar v. M. 450 knaben-Anzüge in blauen und knaben-Anzüge in blauen und grauen Stoffen, durabel und haltbar v. M. 450 knaben-Anzüge in blauen und knaben-Reichels .. Electricum". Prima Herren - Anzüge, Ersatz M. 14, 18, 21, 24, 27, 30 bis 60. Jünglings - Anzüge, gut ver-arbeitet. auf Rosshaar, v. M. Herren-Paletots, tadellos sitzend Light transfer dataset dataset and baltbar v. M. Knaben-Paletots und Pyjacks in marine Cheviot v. M. Naturprodukt von guter Hochmoderne Anzüge Wirkung. Echt nur in Flaschen d 60 & M. 1.— und 2,— mit Marte "Medico" und dem Namen Otto Reichel, Berlin. und prima Qualität in den modernsten Stoffen ... v. M. 1500 Einzelne Knaben - Hosen v. M. M. 15, 18, 21, 24, 27, 30 bis 60. n Hamburg-Altona erhältlich in Rosshaarverarbeitung. - Unendliche Auswahl. Der grosse Umsatz und geringe Unkosten ermöglichen es ben meiften befferen Drogerien. mir, sehr billig zu verkaufen. Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet. Geöffnet täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 2 Uhr. Gelegenheit! Bandler und Private! Schmiedestrasse beim Johanneum. Bettfedern und Dunen.

Reine reell gehaltene Waren.

Neue Febern b. 50 ag pr. B an

Johann Feigl,

Gr. Bäckerstr. 13 15.

Pfand - Geschäft

FI. 50 Pf. in Apotheken En gros Bobert Tonse,

Allzeit voran

Blusen-Paradies!

Kostüme

Kostüm-Röcke

Preise unerreicht billig!

Auswahl überraschend!

Falk & Mengers

Alter Steinweg 30, 31, 32.

bon ber einfachften bis gur eleganteften

gu fehr billigen Breifen im

Leibhans, Michaelisftr. 84.

Nur Dr. 84, Sochpart.

Ungen. Gingang.

faufen elegante Monate : Garberoben,

Paletote, Anguge, Svien (auch für forpulente Leute) am billigsten bei S. Henschel,

Et. Bauli, Martiftraße 40, Sochwart. l. Achtung! Rein Laben! Counabend bis 10 Uhr Abds. geöffnet.

Ausgabe neuer Rabattbücher und Rabattmarken in allen Farben.

ger Rein Laben!



Lindenallee 48, Ecke Belle-Alliancestr.

Neu eröffnet!

Rathausmarkt, Ecke Plan, Eingang Plan 9, eine Treppe.

Sommer & Co. Ein grosser Posten hocheleganter

Damen-Kostüme.

Dieser Posten enthält das Neueste und Vornehmste dieser Saison! Durchweg nur erstklassiges Erzeugnis. Ein grosser Posten eleganter

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in neuesten englischen Stoffmustern und schwarzen Tuchen, zum grossen Teil ganz auf Seide gefüttert.

za. 800 hochf. Seiden-, Tüll-, Blusen Ferner ein Posten farbiger und schwarzer

eleganter Kostüm-Röcke in apartem Schnitt und neuesten Dessins.

Durch den sehr billigen Einkauf grosser Partie-Posten und ferner durch Ersparnis der enormen Ladenspesen ver-kaufen wir das Neueste der Saison in ge-diegener Verarbeitung zu

Besichtigung ohne Kaufzwang sehr erbeten.

nie gekannt billigen Preisen.

Fahrrad-Ausstellung bon Albert Köhnke, St. Bauli, Wilhelminenstraße 41. In. Marken: Brennabor, Mars, Stein, Abler, Räber von 4. 83 au, Grsasteile. Gegene Reparaturwerstatt. Besichtigung frei, sein Kanfzwang.

Sonnabend, 9 Uhr, Zu beziehen durch: Warenhaus Pels", Wexpassage 15-17.

Sie sparen das Geld zum Ofter-Ausfluge!!! wenn Sie Ihren Einfauf von versetzt gewesenen, neuen und getragenen Berren-und Burschen-Garderoben, Arbeiter-Artikeln, neuer Damen-Bäsche, Uhren und Goldwaren beden in den Pfandleikhäusern Beddeler Brückenstr. 96, Barmbeck, Vogelweide 34. Der weitefte Weg macht fich bezahlt. Schmuckstrasse 7 u.9, St. Pauli, Eleg. Mütze gratis. Spottbillig: 3000 Knaben-Blusen-Anzüge Eleg. Knaben-Peajacks und Paletots

> von 375 an, 450 600 800 1050 Die beliebten Schul-Anzüge, hochgeschlossen, Matrosenkragen u. Norfolk, in jeder Grösse, von 350 bis 1800 M. Burschen- und Jünglings-Jackett-Anzüge in allen Grössen von Bon an, Paletots von I Oon an. Manchester-Anzüge v. 500 an, Leibchenhosen v. SO & an.

Steinstr. 104 110.

Eleg. Tornister gratis. Kredit! Kredit! Ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel für 100 Mk. Anzahlung 10 Mk. 300 7 Bequemste Teilzahlung. — Möbel-Fabrik

S. Jareslawski Kaiser Wilhelmstr. 67, I. u. II. Et. Kein Laden.

seitigen, 25 cm großen, besten und billigften Menzenhauer-Konzert-Schall-Platten & The in der gr. Haupt-Niederlage erstflaffiger, bortrefflicher, billigfter Sprech-Apparate, Automaten und Platten! J. Werner, Musik-Haus, Hamburg, Vorsetzen 27. Grabliert 1865! Reparaturen und Bermietung! Auch Teilzahlung Phonographen v. M. 4 an, Sandler billigft. Eprechapparate v. M. 16 an Ren ericienen: Berrliche Botel-Mufnahmen.

Räder, Opel-, Volo-, Patricia- und andere Marten bon & 65 an. Mantel u. Schläuche m. Garantie Leifermann, Stadthausbrücke 19/21, Schulterblatt 102.



Achte Weltmeister-Maschinen

mit leichten patentierten Kettenrädern Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G. Grösste Fahr- u. Motorrad-Fabrik des Kontinents-Alleinige Fabrikanten der weltberühmte Nahmaschinen "Rheinperie".

Barmbeck: Priedr. Ahrens, Desenissstr. 14. Eimsbüttel: P. J. Hansen, Fruchtallee 110. Winterhude: Gebr. Düllberg, Barmbeckerstr. 191. Socheleg. Fahrrad, f. gang neu, Buf., f. bill Solft. Ramp 12, II r., Barmbed. Fortzuge h. f. fein. Dam.-u. Serrenrad, neu, fof. bill. Steindamm 68, III r. Bufall! Erftfl. Freil. = Rücktrittrad fof. bill. 3. berk. Amfindftraße 47, II. I. Nahrrader. Sunner, Eteindamm 101. Große Auswahl. Prima Stahl. Billige Preife. Samtl. Erfagteile. fowie Neparatur-Werfstatt. Bebr. Srn.- u. Dam .- Rad, Buf., fehr billig. Schinterftr. 74, b. Bige, Dammtor. niall! Herren- u. Damen-Rad billig 3u verfaufen. Hanfaplag 4, pt. links. Brachtvolles herren- und Damen-Rad ju verfaufen. St. Bauli, Felbfir. 46, pt.

80 (nene) Kahrräder, erftfl. diesj. Mod., 1908, Freil-Rücktr., bejond. Grind. 3. Spottpr. b. M. 50 an gu verfauf. Spaldingftr. 82, Wulf, f. in Lad. Pradit. Brennab.-Berreu- u. Damenrab M. 35. Epaldingftr. 82, part. 1.

Berrenrad billig gu berfaufen. St. Bauli, Grabenfir. 10, S. 5, II. r. Fahrtäder, neu M. 65 an. Brima Stahl, bill. Bei Barzahl. 5 p3t. G. Schwien, Jungmannfer. 10, Gilbed; Kampfer. 69, Banbsbed. Butes herren-Rab billig. Lindenallee 8, p. 1. Bin gutes Tourenrad ift billig zu berfaufen. Gartnerfir. 20, II. I., hoheluft. But erhaltenes Brennabor-Berren-Rad billig gu berf. M. 50. Rengelftr. 36, II. 1.

300 Radfahrer-Angüge, Sweaters, Etrumpfe, Münen, Belerinen 20., wie überhaupt fonfurrenglos größte Answahl aller Rabler port-Befleidung an maßigen Breifen empfehlen Glass & Peters, CHerntord: 4.

Warnung! bor unnüben Mehrausgaben! Das Ronfettionehaus

bertauft auch in biefer Saifon enorm billig.

Drei Serien herren = Anguge, Paletots und Ulfters. Serie 1 8,50, Serie II 16,50, Serie III 23,50. Berren-Budifin-Dojen M. 1,95

Anaben = Blufen = Unginge M. 1,95 Berufefleidung fpottbillig. 6 Wexstrasse 6

Gin foldes Injerat wird bei Einfauf über M. 10 mit M. 1 in Zahlung genommen.

Nene und elegante, getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

aus herrichaftl. Sänfern, wie: Serren-Jadeits, Rode u. Sofen b. M. 1,50 an, herrenanguge v. M. 5, 6, 7, 8 an, Commer-Paletois v. M. 4, 5, 6, 7 an, Radiahrhof n v. M. 2 an, Weiten von 60 3 an, Sute 50 3, ar. Auswahl in Frads v. M. 4, 5, 6an. Große Partie neue mob. Herren-Anguge v. M. 9, 10, 12, 15, 18. Partie neue Jungling&= Angüge, engl.=led. Sofen u. fouft. Arbeiter=Artifel. Gr. Ausw. in neuen Anaben-Unjugen v. M. 2,50 an, einzelne Anabenhojen, Jaden u. Blufen. Gleg. Damen-Strafen-u. Ballfleiberi. Geibe, Sammel Bollen. Rattun v. M 3, 4,6 u. 8an, Damenrode . Commer=Jadetis bon M 1,50 an, Pluien b. 50 & an, Kragen=, Staub= u. Regenmantel b. M. 1,50 an, auch neue Koftumode u. Damen= Jadetts, Partie neue Kinderfleider u. -Jadetts. Elegante garnierte Damenhute bon M. 3 an. Dier fauit man alles billiger. Das größte Lagerhaus

hier am Blage in Diefer Branche. Es lohnt fich ber Weg bon weit u. breit nach Benusberg 22, beim Schaarmarkt, und Barteloftrage 47, Ecte Sufannenftrage. Frau Schwarz, Reinigungs-

Raufe gange Sandstände u. Mobilien. Rielerftr. 17, I. I., St. Bauli.

Welegenheitstäufe.

Eleg. Garnitur 95, mod. Tijch 12,50, Ausmit Stufe 20, Schreibtisch 60, engl. Schlafzimmer mit Marmor, fompl., 120, Kiche, fompl., 25, Rohrstühle bill., Teppich 3,50 Tichdede 1,50, Betten bill.

Steindamm 36, I., II., IV., Lager.

Pfandgeschäft Pumpen 1.

weit unter regulärem Preis

gekauften

kommen zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

	== Nur soweit Vorrat.		Arsil-ma	
Ein großer Posten	Kostüme in Tuch, Kammgarn-Cheviot und Stoffen englischer Webart, Liftboy und Frack-Fasson mit Faltenröcken	52%	35 ⁰⁰	29% bis 1650
	Frauen-Mäntel in Tuch und Caakskrew, Glockenfasson mit Applikationen, Tressen- Stickerei, prima Qualität		35 ⁰⁰	2650 bis 1400
	Engl. Paletots in modernen Stoffen und Fassons, nur neue Ware in unerreichter		19%	1350 bis 600
	Taffet=Jacketts in Liftboy und Frack-Fasson, schwarz und braun, auf Seide gefüttert, in eleganter Ausführung			24.00 bis 1650

Einige Original-Modelle, Pariser und Berliner Häuser Mäntel Kostüme _ Kimonos unter der Hälfte des bisherigen Preises.

= Staub-, Reise- und Regen-Mäntel Serie III Serie IV M. 2200 M. 2850 M. 1650 M. 1250 No. 575

990

Sensationell billig!

Tuch-Kimono-

Capes,

in pfaublau, elfenbein, mode lederfarben, lila,

oliv, braun etc.

M 5400 bis 1650

Ein großer Posten Falten=Röcke in prima blauen und braunen Kammigarn-Cheviots, mit eingewebter und 1800 Ein großer Posten Falten=Röcke in englischen Stoffarten, mit eingewebter Bordüre und Taffetblende, in reicher Ausführung Ein großer Posten Schwarze Röcke, fussfrei und lang, mit und ohne Futter, nur schicke neue 6090 Ein großer Posten Blusen in Wolle und Mousseline, gefüttert, in Waschstoffen, Batist und Seide, mit Einsätzen

Kinder-Kleider und Mäntel in unerreichter

Steinstrasse 121/27 Warenhaus Gebr. Heilbuth Hamburgerstrasse 101/03.

Beachten Sie unsere Schaufenster. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Unsere Geschäftshäuser sind am Freitag von 111/2 - 2 Uhr für den Verkauf geöffnet.

meels Arbeitsmarkt. Som

🎏 Gesucht Tagschneider. 🍣 A. Scholz, Jungfernstieg 25, I.

in seinem eigenen

:: :: Interesse die :: ::

heutige Bekanntmachung vom

"Warenhaus Pels",

Wexpassage 15-17.

Billig.

Elegante Anzüge u. Paletots

von Ma 16 an

Auf Kredit

zu Barzahlungspreisen.

Beste Verarbeitung.

Prima Stoffe. Kulanteste Bedingungen.

Theodor Reiss, Altona

Neueburg 3, I., am Nobistor.

Billig.

det die bekannt grösste Answahl Anzügen, Strümpfen, Mützen,

Monopol-Solid-

Pelerinen, Gamaschen etc., sowie

Kredit

Möbel, Betten

ganze Wohnungseinrichtungen

lerren-, Damen- und Kinder-Konfektion

unter Garantie,

zn Ladenpreisen

bei bequemer Teilzahlung.

M. Wagner, Altona,

Grosse Bergstr. 163, I., II., III. Etg.,

Ecke

Weidenstr.

Gef. fofort 1 jung. Madchen 3. Alleine bienen. Eppendorferweg 13, pt. r. Jeder beachte Gef. Rodichneider auf. bem Banfe. Simon & Harms, Belgerftr. 9.

Töpferlehrling gesucht. Hartmann, Töpfermeifter, b. Effenftr. 122a, part.

Sumatra, dritte Länge, hell, weissbrennend, pro # 16.2.

Ottensen, Bismarckstr. 28/32. Altona, Grosse Preiheit 22. Altona, Reichenstrasse 18. Eimsbüttel, Bartelsstrasse 109. St. Georg, Grosse Allee 6.

Rohtabat. Gelegenheitstauf!

Savana Dectblatt (guter Lirand). 400 & pro Pid., verzollt, gegen sofortige Kasse abzugeben. Off. sub P. E. D. a. d. Exp. b. Bl. Sute Samburger Bigarren erhält man bei L. G. Voigt, Sammerbroofftr. 99,

Vermietungen

Raden mit Wohnung, Sof, Reller M. 500. Renterftr. 1, bei ber Goetheftr. Gr. Lagerfeller M. 60-80 gu bermieten Reuterftr. 1, bei ber Goetheitr.

Monnhaidftraße 72, Barmbed, find zwei große Ed-Laben, paffend für jedes Gefchaft, auch Stagen mit brei und vier Zimmern, Balfon, Rachelfüche, Leucht= und Kochgas im Saufe, von Glass & Peters, Ellerntorsbrücke 4, 300 bis 450 Marf zu vermieten.
Nordwest-Deutschlands gr. Spezial-Geschäft. für

Billige Wohnungen zu vermieten. M. 252 Gothenstraße 3/5, ptr.

Gärtnerstr. 94, Soheluft, find 2., 3. und 4.3imme - Bohnungen, mit u. ohne Badezimmer, zu vermieten.

Räh. daf. Bau-Bureau. Ju berm. Bimmer m. Dlob. an 1 ob. 2 herren. 2 &t. B., hafenftr. 96, 1., bei Brann. Bef. e. Bimmer in ber Rabe Barmbede bei ruhigen Lenten. Bett und Aleiderschrant wird mitgebracht. Abr. abzug. b. Petereit, Bachftr. 12, pt. l.

D. Halter, Tapezierer u. Deforateur, Goebenftrage 7, II. Uebernahme famtlicher Bolfterund Deforationearbeiten.

Singer-Rahm. mit Garanticich, gu bert. Et. Pauli, Feldftr. 46, part. Singer-Nähmasch. mit Garanticschein, Danfaplas 4, v. l. Hanjaplat 4, p. l.

Arbeiter! Parteigenoffen! Hierdurch zur Nachricht, baß bas Schwark'iche Lofal, Schnelfen, ber Arbeiterichaft nicht zur Verfügung fteht, und bitten wir, obiges zu beachten.

Die Jokalkommission Schnelsen.

Achtung!

Achtung!

Versammlung heute, Freitag, 17. April, Abends 81/2 Uhr,

im Gewerkichaftshause, Zaged : Ordnung: 1. Abstimmung über ben Tarif. 2. Vortrag bes Rollegen Thielberg über: Die beabsichtigte Ginführung der Erwerbslosennnterstützung. 3. Berschiedenes.

Das Ericheinen ber Rollegen ift bringend natwendig. Die Berwaltung.

Berband der bangewerblichen Sülfsarbeiter Deutschlands. Imeigverein hamburg u. Umgegend. Achtung!

Wir geben hierdurch befannt, daß das Bureau morgen, Ofter-Sonnabend, nur von 8 bis 1 Uhr ::: Sweaters !!! Bormittags und von 4 bis 6 Uhr zu mässigen Preisen nur Nachmittags geöffnet ift.

≡ in erprobter Güte ≡ Die Ortsverwaltung.

Bei ber Firma Ordon, Bapenhuder-ftrage 57/59, haben unfere Rollegen vegen Nichtanerkennung des Tarifs Die Rein Rollege barf bort in Arbeit

> Uerband der Schneider. Ortsverwaltung Damburg.

Wegen Albbruchs bes Saufes follen Steinftrafte Dr. 62 zirka 700 Baar getragene herren-, Damen- und Rinder-ftiefel ausverfauft und baher enorm

billig abgegeben werden. Schnellsohlerei, Steinstr. 62. NB. Dafelbft Stiefelbefohlen in 15 Minuten. ! 2 entzüdende Taschengarnituren! iollen für den enorm billigen Breis von M. 80 und andere Dibbel außerft billig abgegeben

werben. Billa Mittelweg 180, Dammtor.

hannes Wedde. Gesammelte Werke: Eskanowa, Glauben und Unglauben. Glauben und Unglauben. Dramainraifche Spähne. " 1,-

147 S., geh. ... 31 S., geh. "—,40 Theophiles. Hauft- Drama. A. Steck, Johannes Webbe. Gine literar. Studie. 47 S., geh. "—,78 Th. Wedde, Johannes Webbe. Ge=

bon Hermann Grüning in Hamburg. Bu haben bei Frau Johannes Wedde i edition bieles Blattes, burch alle Buch handlungen und Kolporteure.

benfblatter. 192 G., geh. . . " 1,20

holen mit hamburger Schnitt bon M. Mosberg and Bielefelb. Lederhosen in weiß a Blane Bilot-Sofen à M. 2,25, 2,75, 3,50, 4,25 Blane Bilot-Jacken & 2,50, 2,75, 8,50, 4,5 WeißeMaurer-Jaketto 16450n.5 Majchinisten-Alnguige, blau, b. M. 2,50 at Lange Maler: und Segerfittel & M. 2, Schwere Maurer-Bofen à M. 5,50 u. 6,50 Bimmermanus-Weffen, ichwarz, à M. 5,25 Maurer-Aittel, Flanell-Bemben n. Sofen Sammet- u. Manchefterhofen v. M. 4-8, Cammethoje für Zimmerleute, Ia., toftet 9,50

S. Meier, Bofthof-Steinftraße.



enner

Kognak, Rum, Liköre Original-Reichel-Essenzen

Marke "Lichtherz" = Keine Kunstprodukte!= Natürliche Destillate u. Extrakte zur leichten u. schnellen Herstellung aller echten Liköre etc. Jedes Misslingen ist ausgeschlossen, die Ersparnis enorm!

Es ist die einfachste Sache der Welt. Vielfach höchst prämiiert. Aufflärende Spezialbroschüre mit Rezepten gratis!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4 Lasse sich niemand durch | Nur die Marke "Lichtherz" Nachahmungen täuschen! bürgt für Echtheit u. Güte!

Niederlagen in Hamburg und Altona in allen besseren Drogerien, kenntlich durch meine Schilder. En gros - Lager: Hamburg: Richard Braune & Cie., Heuberg 10, Möller & Eichapfel, Amelungstr. 14, F. Schroeter & Cie. (G. m. b. H.), Ifflandstrasse 34, Woortmann & Möller, Schauenburgerstr. 32; Altona: Carl Greite,

Generalvertretung und Lager: Otto Hermes, Hamburg, Bethesdastr. 12.

Decker & Hohenhoff.





hin und gurück. hin und zurück. an den beiden Offertagen bampfer "Maxim". Abfahrt von ben St. Pauti Landungsbrücken präzife 7 Uhr Morgens. Mufit und Restauration an Borb. Karten im Borberfauf in den befannten Berfaufestellen, sowie am Kontor, Johannnisbollwerf 19. Telephon Amt II, 3129.

Allen Freunden und Bekannten zur gefälligen Gastwirtschaft Rachricht, daß ich die am Bullerdeich 41 belegene des herrn F. Dühren in Bertretung übernommen habe. Während der Offertage musikalisch-humoristische Muterhaltungen.

Norbert Schreiber, Mitglieb bes Bentralverbanbes ber Mafdiniften und Beiger Deutschlands.

Dem gechrten Bublifum von Samburg und Umgegend mache ich hiermit befannt, daß ich bie Restauration von Frau Amalie Beermann Wwe. übernommen habe. Es wird mein Beftreben fein, nur gute Getrante und reelle

Speifen zu verabfolgen. lim gütigen Zufpruch bittet Sochachtungevoll

J. A. Daum, Ohlsborf, Fuhlsbüttelerstr. 709, bicht beim Saupteingang des Friedhofes. Restaurant "Schleidenburg", Ecke Schleidenplatz und Rönnhaidstrasse.

Am ersten und zweiten Ostertag: Hurra!! Das sächsische Unikum Emil Münster. Emil Grunert. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Zweite Beilage zum Hamburger Echo Nr. 92.

Freitag, den 17. April 1908.

Rebaltion und Expedition: Samburg, Fehlandftrafe 11. - Berantwortlicher Rebalteur: Rarl Beterefon in Samburg.

Arbeiterbewegung.

Streik, Aussperrung und Sperren.

Bugng ift fernzuhalten von:

Fabrifarbeitern nach ber Firma Roch u. Co., Runfileber- und Bappefabrifen, Bandsbed, und nach ber Buderfabrit gu tabeln bon Milbe u. Sell in Bergeborf;

Alempuern und Bilfearbeitern nach Braunich weig; Marmorarbeitern nach Hamburg = Altona = Wandsbed;

Educidern nach ber Firma Abel, Samburg, Sammerbroofftrage 75, und bem Befleidungsamt in Altona=Bahrenfeld; Steinmeten nach Samburg;

Steinschern nach Lübed, Lübtheen, Dassow, Klüt und

Reumünster;

Werftarbeitern nach Lauenburg a. b. Elbe; Zigarrenarbeitern nach Neumünster.

Deutsches Reich.

Der Berbandstag ber Stuffateure ift bom Hauptborftanb um eine Boche hinausgeschoben worden. Er findet nunmehr am

Die Differenzen auf ben Linoleumfabriken "Ankersmarke" und "Schlüsselmarke" in Delmenhorst find auf dem Wege der Berständigung beigelegt.

Bur Berschmelzungsfrage in der Nahrungsmittelindustrie. Der Berbandsvorsiand der Bäder gibt jest das Resultat der prodissorischen Urabstim mung über die Berschmelzung der Verbände der Bäcker und Konditoren, Praner, Fleischer und Müller zu einem Verbande der Arbeiter und Arbeiterinnen dem Müller zu einem Verbande der Arbeiter und Arbeiterinnen der Nahrungs- und Genußmittelinduftrie befannt. An der probisorischen Abstimmung haben sich beteiligt 4035 Mitglieder; babon haben mit "Ja" gestimmt 2795 Mitglieder; mit "Rein" stimmten 894 Mitglieder; nur für die Berschmelzung mit dem Berbande ber Miller erklärten sich 149 Mitglieder; 196 Mitglieder haben fich in ben Versammlungen ber Stimmabgabe enthalten. Mehr als zwei Drittel ber Mitglieber, welche fich in den Berjammlungen an der Abstimmung beteiligten, haben sich also für den Zujammenschluß zum Berbande der Arbeiter und Arsbeiterinnen der Rahrungs= und Genußmittel=Judustrie erklärt. Im Sinne biefes Majoritätsbeschluffes wird nun ber Berbanbsvorftand weiter wirken, um den Zusammenschluß der vier in Frage kommenden l bedingungen angenommen worden sind und der Uebertritt un-

Berbande zu frande zu bringen. Folgende Zahlstellen haben bas Re-Berbande zu fiande zu bringen. Folgende Zahlsteuen haben dus diesultat liber die Urabstimmung nicht eingesandt: Praunschweig, Delivich, Deggenbork, Dessau, Eisenach, Exlingen, Elmshorn, Ersurt, Forit i. d. L., Hof, Karlsruhe, Konstanz, Leisnig, Men, Mülhausen i. E., Neuminster, Delsnig i. B., Pirmasens, Reichenbach i. S. und St. Johann-Saarbrücken. Das sind insgesant 20 Verbandsorte, don denne leiber kein Resultat über die Urabstimmung eingeslaufen ist. Die Sammfeligfeit ber Borftande in Diefen Zahlftellen ift fcmer

Iteber die Maifeier in Berlin verhandelten bie Berliner Zahlfiellenvertreter der Gewerficaiten. Der Diskuffion lag die bestaunte Bereinbarung zwiichen Parteivorstand und Generaltommission

haben von dem Inhalt der zwischen Generalkommission und Barteis borftand getroffenen Vereinbarung, betreffend die zufünftige Gestaltung ber Unterftügungsfrage aus Anlaß der Maifeier, Kenntnis genommen. Zunächst sprechen die Verjammelten ihre Verwunderung darüber aus, daß beide vorgenannte Instanzen es nicht für nötig befanden, in

einer die Kartelle und örtlichen Barteileitungen fo tiet berührenden Ungelegenheit wenigstens beren Meinung gu hören. In ber Sache felbit erbliden bie Berjammelten in ber getroffenen Bereinbarung teine Bofung ber Ungelegenheit, fonbern bie Berichiebung auf eine Bafis, bie es gur Unmöglichfeit macht, die

Maifeier in bisheriger Weise zu begehen. Die Berliner Gewerkschafistommiffion ift nicht in ber Lage, Die ihr burch die Bereinbarung auferlegten Berpflichtungen in ber Bragis zu erfüllen, und muß es daher ablehnen, die für die di Bmalige Maisfeier getroffene Bereinbarung als für fich berbindlich zu betrachten; fie erwartet bon Generalkommission und Parteivorstand die rechtzeitige erneute Aufnahme von Berhandlungen zur Gerbeiführung einer all= gemein befriedigenden Lösung."

Der Malerftreif in Mühlhausen (Thuringen) hat mit einem vollen Erfolg ber Arbeiter geendet. Es wurde ein Tarif auf 2 Jahre abgeschloffen. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, für familiche Gehülfen tritt eine Lohnerhöhung von 4 & pro Stunde fofort ein.

Die Maifeier burch Arbeiteruhe gu begeben beichloffen bie Maurer Magbeburgs.

Die Cattler in Mannheim find in ben Unsftand getreten.

An die Fliesenleger und Hillsarbeiter Teutschlands! Rachdem die 6. Konferenz der Fliesenleger Deutschlands getagt hat und dort von der Mehrheit der Delegierten die Einigungs-

serer bisherigen Vereinigung zum Zentralberband der Maurer Deutschlands beschlossen ist, hätte wohl niemand geglaubt, daß es noch Leute geben würde, welche die Konferenzbeschlüsse einfach Um allerwenigsten aber hätte man diefes bon denjenigen Ortsbereinen erwartet, welche ihren Delegierten ben Auftrag erteilten, für die Berschmelzung zu stimmen, oder die den Delegierten freie Hand gelassen hatten, wie dies bei den Berliner Delegierten der Fall war, die dann auf der Konferenz geschlossen für den Uebertritt stimmten. Roch bevor die Fliesenleger die Zustimmung zu den Einigungsverhandlungen Deutschlands einzuberufen, welche für uns den endgültigen Beschluß in der Einigungsfrage zu treffen hat. Auch diese Resolution wurde von der großen Mehrzahl der Ortsvereine angenommen, die sich damit ohne Zweisel den Konferenzbeschlußschon vorher zu eigen gemacht haben. Auch der Berliner Ortsverein stimmte dafür. Trohdem wurde dann am 30. wärz in der Versammlung des Berliner Ortsvereins mit 40 gegen 72 Stimmen der Konserenzbeschluß abgelehnt. Dieses Resultat ist die Folge einer bewußten Irreführung durch einige Leute aus den Reihen der Fliesenleger selbst und den persönlich dabei interessierten Versonen aus der "Einigkeit". Wie letztere dabei zu Werfe gingen, das mag der Umstand illustrieren, daß Bersammlungsberichte des Berliner Ortsvereins einsach nicht aufgenommen wurden, weil sie der Redastion nicht gefielen. Man wollte verhindern, daß die Wahrheit an die Oeffentlichseit fam. Dazu kommt aber bei der Einigungsfrage mit den Fliesenlegern, deutschlands einzuberufen, welche für uns den endgültigen Be-Dazu fommt aber bei der Einigungsfrage mit den Fliesenlegern, daß ein großer Teil, welcher gegen die Berschmelzung stimmte, Angit hatte vor der Konfurrenz der Maurer, was eine der Haupttriebsedern dei Ablehnung des llebertritts war. Wer etwa daran zweiseln sollte, den verweisen wir auf den Versammlungsbericht in der Ar. 15 der "Einigkeit" vom Ortsverein Essen. Man findet darin eine Rückständigkeit der Arschauungen, die einem das Resultung wurde das Geschalt des Geschäftisssührers von M. 1800 auf M. 1900 erhöht. Alsdann erfolgte die Wahl der Delegierten zur Kelleltat der Einigung mit den Fliesenlegern nur erklärlich erscheinen läßt. Auf die Grundsätze der Freien Bereinigung, wenn solche vorhanden sind, pfeisen diese Leute. Ihre Haltung die Verschaus der Delegierte zu derselben zu entsenden haben. Nur der gilt als gewählt, welcher die absolute Majorität der abgegebenen Einmuch folde borhanden find, pfeifen diese Leute. Ihre Haltung diktiert die Angst um das liebe Brot. Kollegen! Wir forbern Euch auf, bie Angft um das liebe Brot. Kollegen! Bir fordern Euch auf, trot des Beschliffes des Berliner Ortsberreins, der nach all dem Borhergegangenen niemals gefaßt werden durfte, Euch dem Konferenzbelgangenen niemals gefaßt werden durfte, Euch dem Konferenzbelgen wie kieften kanten kanten der Kieften kanten Unterschiebe trennen, für die Berbefferung unferer Lage gu fich teils für, teils gegen die Arbeitsruhe am 1. Dai aus, auch wird bie

fämpfen. Nehmt Euch ein Beispiel an den Unternehmern, welche uns als eine geschlossene Organisation gegenüberstehen und die durch unsere Zerrissenheit nur profitieren. Laßt Euch in Zu-kunft nicht leithammeln von Phrasenhelden, die nur aus Eigenliebe und Egoismus immer und immer wieder neue Trennungspunkte herborsuchen zum alleinigen Schaden der Arbeiterschaft. Kollegen! Fliesenleger allerorts! Am 5. April habe ich eine kurze Notiz veröffentlicht zwecks Umtausch der Bücher zum Zentralberband. Gleich tommen dunkle Ehrenmänner, die unfere Ginigung hintertrieben haben, und ziehen nicht allein über mich her, ondern auch über die Redaltion des "Borwärts" und den Partei-vorstand. In Nr. 11 der "Einigkeit" wird unter der Ueberschrift: "Die Hurra-Demokratie" vom neugebackenen Borsitzenden und eingebildeten Sozialisten gefaselt. Das alles soll den außerhalb Verlins wohnenden Kollegen Sand in die Augen streuen. Ich bin 49 Jahre alt und habe stets in der Arbeiterschaft meinen Maun gestanden. Dann steht da weiter, daß ich mich dem Zentrals verband der Maurer "prostituiere". Ja, daß ich dem Parteivorstand "Zuhälterdienste leiste". Kollegen allerorts! Mit Abscheu muß man fich bon derartigen Leuten wenden, die bei jeder Gelegenheit den Parteivorstand und mit ihm die Sozialdemotratie in den Kot ziehen. Tretet ein in die Sektion des Maurerberbandes, zeigt, daß Ihr mit solchen Leuten nichts mehr zu tun haben wollt! Soch die Sinigung der Fliesenleger!
Friedrich Huppke, Berlin, Am Friedrichshain 26.

Vereine und Versammlungen.

Schwiede, Samburg. Generalbersammlung am 11. April im Gewerfichafishause. Rach Berleien bes Protofolls gibt ber Schriftführer eine Erflärung ab, wie die Anmerkung ber Rebaktion hinter ben letten Bersammlungsbericht in ber "Schmiede-Zeitung" gefommen und mas gegen biefelbe für Schritte eingeleitet feien. Auf Antrag ber



Der Cenz ist da!

Der Lenz ist da. Auf Baum und Strauch liegt schon ein zarter grüner Hauch. In allen Zweigen drängt und schwillt ein Sehnen, ungestum und wild. Das reckt und streckt sich nun zum Licht, bis aus vieltausend Knospen bricht ein reicher Blütensegen wieder. Und jubelnd schmettert ihre Lieder die Cerche wieder in die Cuft.

Du aber, Mensch, von Glanz und Duft und gold'nem Sonnenschein umflossen, stehst zagend noch und unentschlossen, als glaubtest du das Wunder nicht, das doch lebendig zu dir spricht vom Wirken heimlicher Gewalten, die eine neue Welt gestalten, mit einem Mal gesprengt den Bann, der sie zu lange schon umspann.

O, glaube nur an deine Macht, und wolle nur, dann weicht die Macht aus deiner arbeitsmuden Bruit, und frischer Mut und Daseinslust strömt dir von neuem durch die Glieder, in deinen Augen leuchtet wieder die alte hoffnungsfreudigkeit. Mit deinen Fäulten liegbereit zersprengst du deiner Sklaverei unsel'ge Fesseln, machit dich frei, und bauft dir auf dem Trummerfeld der alten - eine neue Welt.

Karl Petersion.

Das Leben in den großen Städten ist entsetzlich. Die Luft aus nicht einmal den Simmel feben. Armut und Rrankheit und Lafter, und auf der anderen Seite maglose Berschwendung. selber wird der Einzug unmöglich gemacht. Bo sollte ich zwischen

Freilich bin ich nicht so töricht, von Euch zu verlangen, Die Städte für immer gu meiden; Ihr fonnt es nicht, und 3hr durft es nicht. Um Guer felbft willen nicht. Die großen Städte bieten Euch Gelegenheit, Euch mit Gleichgesinnten zu gemeinsamem Kampfe zu vereinigen. Aber ich weiß auch, daß dieser Kampf ingeheuere Summen an Kraft verschlingt. Und darum rufe id Buch zu: Kommt zu mir! Ich habe Freuden, denen keine Reue olgt, ich schenke Euch frische Kraft für die kommende Arbeit und

Ich bin der Frühling. Und dies ist meine Predigt, gehalten vor jungen Arbeitern, als in den Lüften der Sturm sauste und

~} Eine Predigt des Frühlings,

gehalten für junge Arbeiter.

0000

Ich bin der Frühling; Ihr kennt mich seit langer Zeit. Wie vielen bin ich nicht bekannt! Und wie viele lieben mich! Jedes mal, wenn ich wieder erscheine und unter meinen Tritten die erften ichuchternen Blumen erfpriegen, quillt mir ein Strom cor Liche aus Millionen Menschenherzen entwegen. Manche meinen es besonders gut und dichten mich an. Sie singen nicht immer chon; aber ich habe schon so manches verziehen; ich bergeihe au das; benn ich bin ein Rind der Freude, und möchte überall Freut weden. Nichts ist mir so sehr zuwider als verdriegliche Gesichter Das macht meine ewige Jugend. Gigentlich bin ich ja schon seh alt; aber davon mertt Ihr nichts, und ich merte auch nichts Tropdem will es mir scheinen, als ob ich in meinem Jahrtausende langen Leben nicht soviel verdrießliche Menscher auf der alten Erde geschen habe, als in der letten Zeit. mit den Kindern bleibt's immer dasfelbe: Sie springen und ingen und tanzen Ringelreihen heute wie vorzeiten. Darum

liebe tet auch die Kleinen. Und Ihr? Seid Ihr nicht auch jung? Warum freut Ihr Euch nicht, wenn ich komme? Warum habt Ihr das Kinderlachen fo fruh berlernt? Antwortet mir! Oder foll ich Guch felber

Bor einigen Tagen ging ich um die Morgenzeit in den Sofplat einer großen Fabrik. Es war eine Eisengießerei. Biel zu tun hatte ich dort nicht; in einem Binkel des Hofes lag ein fleiner Rasenfleck, und zwischen den verwilderten Grasbüscheln schliefen noch meine kleinen Lieblinge, die Marienblümchen. Die mußte ich weden. Während ich ungesehen und unerkannt über den Hof ging, schafften eiwa swanzig junge Arbeiter eine schwere eiserne Belle in das Fabrikgebäude. Sie keuchten unter der proßen Laft und riefen fich ab und zu ermunternde Borte bin-Ihre Befichter und Sande waren bon Rug und Staub geschwärzt. Ich schieft ihnen freundliche Sonnenstrahlen, um ihnen die schwere Arbeit zu erleichtern. Da nahm der eine Arbeiter die Mitte ab und wischte fich mit einem Fluche den Schweiß von der Stirn. Dann ging ich ungesehen wieder fort; aber der Fluch brannte mir im Berzen, und ich wußte nun, warum es mir immer ichmerer wird, Freude unter ben Menfchen, unter ben arbeitenden Menschen zu weden.

Das ift das Schlimmite, was ich bis jest erlebt habe: daß

am Conntage in rauchigen und dumpfen Aneipen bei Bier und Tabadsqualın und bergezi für einige Stunden, was gestern war und was morgen sein wird. Und die Lieder, die dort zu Zeiten gefungen werden, sind noch mißtönender, als die der schlimmsten Frühlings "dichter"

Aber ich scherze nicht; es ift mir bitterer Ernft um Guch. Darum möchte ich Euch eines zu bedenken geben: Seht, ich bin doch mahrfein Trappist und Sittenrichter; bin selber jung! Aber weiß icht. Es gibt edlere Freuden, als sie bei Bier und Bein zu finden sind. Warum geht Ihr nicht Sonntags zu zweien oder mehreren hinaus in die Katur? In Wald und Feld und Heide? Zu Fuß oder zu Rad? Seid überzeugt, ich bin als unsichtbarer Gast in Eurer Mitte! Jugend stedt an, und es müßte wunder-lich zugehen, wenn es mir nicht gelänge, Such die Brust zu weiten und das Auge flar zu machen. Was Freiheit ist und Schönheit und Kraft, wo wolltet Ihr das besser errahren als unter den wöchtigen Fronzen der alten Raldhäume ober am emig lebendigen mächtigen Aronen der alten Waldbäume oder am ewig lebendiger unendlichen Meere? Ich will Such auch nicht dur Einsamfeit verloden. Sure Kraft und Gure Begeisterung gehören dem Kampfe für Recht und Freiheit; aber woher wollt Ihr immer wieder frische Kraft und neuen Mut nehmen, wenn nicht aus bem Quell, der nie verfiegt, deffen unerichöpfliche Fulle den Müden ftets neue Erfrischung spendet? Wahrhaftig, die Menschen bergeffen in ihrer wahnsinnigen Saft, wober sie gekommen und wohin sie gehen. Sie alle sind aus dem Schoße der Natur erstanden und werden nach kurzer Zeit dahin zurückschren. Hier ist ihre Heimat und ihre Ruhe, das unbersiegbare Reservoir neuer Kraft

ist bid und raucherfüllt; die Straßen sind schmubig und boller Getose, bas die Nerven zerstört. In den engen Säusern wohnen viele Menschen beieinander und können häufig von ihren Fenstern den hohen grauen Säufern auch ein sonniges Plätchen finden für meine Lieblinge, die Blumen? Ach nein! Die Großstädte

freudigen Mut für den kommenden Rampf.

auf den Feldern die junge Saat keimte.

Dentige Städte und handwerker im Mittelalter.

Die Scheidung des Boltes in eine ftadtische, vorwiegend Sandel und Sandwert und eine ländliche, Aderbau und Bieh-zucht ausübende Bebolkerung beginnt in Deutschland im späteren Zwar die Städtebildung sette schon früher ein aber diese Städte waren nicht gleich bon Handwerfern bewohnt. Es waren ursprünglich Acerbauer, die sich um die befestigte Burg niederließen — daher der Rame Bürger — und einige Kausseute. Bis die Teilung der Arbeit so weit fortgeschritten par, daß eine ausschlieglich oder doch wenigstens nabezu auschließlich von der Stoffveredelung und Stoffumwandlung lebende Bewohnerschaft der Städte existieren tonnte, vergingen anche Jahrhunderte nach der Gründung der erften Städte in

Die ersten Riederlaffungen, die ftadtifden Charafter trugen, find in Deutschland von den Römern angelegt worden: Maing, Roln, Trier führen ihren Ursprung auf die Römer gurud.

Spater find es borwiegend Sandelsintereffen, die bei den Rialzen der Könige und großen Grundberrn städteähnliche Niederlassungen entstehen lassen. Iwar ist die Gesellschaft, die wir in den früheren Abhandlungen kennen gelernt haben, eine natus ralwirtschaftliche. Sie erzeugt, was sie verdraucht, und verdraucht, was sie erzeugt. Aber ein geringsügiger Handel findet boch ftatt. Raufleute bringen Waren aus dem Orient Gewebe, Waffen, Schmuck u. dergl. nach Deutschland, wobei Täler des Rheins, der Donau und der Elbe als Sandelsstraßen dienen, und tauschen dafür friesische Gewänder, Wein, Salz, Felle, aute, ausnahmsweise auch wohl Getreide und Solz ein. nd meistens in der Wirtschaft der Grundherren überfluffige Broufte, die vertauscht werden. Dieser Tauschhandel findet vorwiegend in den Pfalzen — heute würden wir sagen: Residenzen — der Könige statt. Sier werden Jahrmärkte eingerichtet, das Das ist das Schlimmte, was im die sest erlebt habe: daß wiegend in den Platzen — heute würden wir sagen: Residenzen die Arbeit, die ein Segen für alle Menschen sein sollte, zu einem — der Könige statt. Dier werden Jahrmärkte eingerichtet, das die Arbeit, die ein Segen für alle Menschen sein sollte, zu einem Zolls und Münzwesen wird geregelt, es entsteht ein eigenarbig durch wirden Aufmanns und Handelsrecht und eigenartige Einzichtungen Haufmanns und Handelsrecht und eigenartige Einzichtungen Haufen. Sonne flucht und mich, Guren guten Freund, nicht mehr erkennt. zur Bewältigung des infolge des primitiven Münzwesens kaufen.

Ihr habt keine Zeit mehr, den Frühling zu grüßen, und keine Lust mehr, zu singen; aus Eurem Munde höre ich mehr Seufzer als Gesang. Und wenn die harte, freudelose Woche mit ihrer Arbeitsqual vorbei ist und Ihr habt Euren kargen Lohn in der Tasche, dann hebt sich sache auch in Eurer Bruit, schen, wie ein versolgtes Tier, der Aunsch auch in Eurer Bruit, schen, wie ein versolgtes Tier, der Munsch auch gebensgenuß. Uch, die Geute kürmisches Drängen verstehel Und dann sitzt Ihr und Eagen. Diese Kaussenen Schuß der großen Gerren und wurden als am Sonntges in randigen und durchen Ind dann sitzt Ihr und Frend und wurden als unter dem besonderen Schutz der größen Gerren und wurden als Freie betrachtet. Die meisten Kausseute sind Juden, die Phö-nizier des Mittelasters. Der Verkehr zwischen Asien und Europa wurde durch Juden vermittelt, und als Karl der Größe eine Gefandtichaft an den Gultan Harun al Raschid schidte, betraute er janoticali an den Suilan Parun al Rajajo jajaie, betratte er einen Zuden mit ihrer Führung. Doch ruht der Handel nicht ausschließlich in jüdischen Händen. Auch unter den Franken und besonders unter den Friesen gibt es schon recht frühzeitig Kauf-leute; unter den letzteren beionders deshalb, weil friesische Ge-wänder im früheren Mittelalter sehr gesucht waren, was den Handel mit diesen Gewändern wahrscheinlich recht lutrativ ge-

Aus den Sandelsniederlaffungen, ben Pfalzen ber Ronige und den ehemals römischen Ansiedelungen entwickelten sich die Städte und hier tritt uns im 13. und 14. Jahrhundert zuerst das Handwerfertum entgegen. Woher stammen nun aber die Handwerfer? Wie hat sich diese neue Bevölkerungsschicht gebildet?

Die mittelalterlichen Handwerker haben ihre Ausbildung auf den Fronhöfen erfahren, deren Birtschaftsverfassung wir im folgenden turz schildern wollen, wobei wir Büchers Darftellung in seiner "Entstehung der Bolkswirtschaft" folgen: Man wir vie mittelalterliche Fronhofsverfassung am besten verstehen wenn man sich die Birtichaft eines ganzen Dorfes als Ginheit vorstellt, deren Rittelpunkt durch den Gerrenhof gebildet wird. In diesem waltet der kleine Grundherr persönlich, der große durch einen Meier. Das unmittelbar zum Hofe gehörende Land, das sogenannte Salland, wird durch Leibeigene bewirtschaftet, ie in den Hofgebäuden Bohnung und Unterhalt finden und u landwirtschaftlichen auch zu gewerdlichen Ar-sowie zu persönlichen Dienstleistungen verwandt Das übrige Land liegt zwischen dem Bauernland zerstreut. Die Bauern sind Hörige und zu gewissen Diensten Naturalleistungen verpflichtet. Sie muffen auf dem Lande S Gutsherrn arbeiten, Abgaben von dem Ertrag ihrer eigenen Felder liefern und außerdem gewerbliche Erzeugnisse wie Wollen- und Leinentuch, Socken, Schuhe, Brot, Bier, Fässer Teller, Schuffeln, Becher, Gifen, Reffel, Meffer für ben Berry herstellen. Sowohl bei den leibeigenen Knechten als auch unter en grundhörigen Bauern entwidelte sich schon recht frühzeitig ine gewiffe gewerbliche Spezialifierung, die bom Bater auf den Sohn überging und schließlich an dem Bauerngutchen haften blieb. In dem einen flechtete man Körbe, in dem anderen zimmerte und hobelte man. Hier wurde Holz, dort Metall, dort Hanf und Flacks und Wolle verarbeitet. So entstand son innerhalb des Fronhofes eine Art Arbeitszerlegung, die zur Folge hatte, daß sich die Arbeit ertragreicher gestaltete. Bon hier aus nahm die gesellschaftliche Teilung der Arbeit ihren Ausgangspunkt, die in späterer Zeit zur Berufsbilbung führte. Bor-läufig waren es allerdings nur Bauern, die so nebenbei auch eine gewisse Sandwerkertätigkeit auszuüben hatten.

Der Prozes der Auflösung der Fronhofwirtschaft vollzieht fich nur langfam und in den Städten war bereits ein selbständiges Sandwerfertum entstanden, als die Fronhofe noch ihr sich felbst genügendes Dasein ledten. Aber die Handwerker stammen bon Diesen Fronhösen her. Anfänglich waren sie in der Stadt ebenso unfrei wie auf dem Lande, zins- und abgabepflichtig an die städtischen Grundherren, aus denen sich später das Patriziat entvidelte. Roch im 13. Jahrhundert wird in Strafburg ber Bifcho als der Berr der Stadt bezeichnet. Run tritt in den städtischer Niederlassungen die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit immer mehr zurück. Man findet es vorteilhafter, die Produkte der Landwirtschaft einzutauschen und in den Städten mehr gewerbliche Tätigkeit zu treiben, die dann auch die nötigen Austauschprodutte schafft. Immer mehr beschäftigen sich die Unfreien in der Stadt mit gewerblicher Tätigkeit, immer weniger mit der Landwirtschaft. Diese Börigen in der Stadt unterscheiden sich nun in mehrfacher hinficht von benen auf dem Lande. Gie hatten Grundheren nur die festgesepten Abgaben gu liefern, bas, was fie darüber und über ihren eigenen Bedarf hinaus berftellten, konnten sie anderweitig berwerten. Auf dem Lande gab es das nicht; es war auch niemand da, der als Abnehmer in Betracht fam. In den Städten mußten fich aber ichon frühzeitig Be-völferungsgruppen bilden: Geiftliche, Geerführer, Gofleute usm., die darauf angewiesen waren, ben pandwertern ihre überflüffigen Produkte abzunehmen. Gie mußten fie natürlich bezahlen, und o fam es, daß mancher Sandwerker eher zu einem gewiffen Bohlstande, als zu seiner Freiheit gelangte.

So heben sich die Sandwerker ökonomisch und sozial. Ihre bl wird größer. Geschickte Leute vom Lande streben damach, die Stadt zu kommen. Die Grundherren verzichen auf die Dienstleiftungen, die immer weniger Bert befommen, und begnügen fich mit einem in Geld gu gablenden Bins. Dagu tamen die politifchen Greignisse, die eine Besserung der Rechte der Städte im Gefolge hatten. In bem Streit zwischen ben beutschen Rat-fern und bem Papfttum hielten die Bischöfe, die meiftens bie tatfächlichen Beherricher ber Städte waren, jum Bapft, Die Städtebewohner aber jum Raifer. Die Kaiser refrutierten ihre Beere aus Bürgern ber Stadte, verbefferten die Lage ber Stadtebewohner und gaben den Städten Brivilegien. Die Gultigte des Höferechts wurde für viele Städte aufgehoben. Das Recht des Grundheren, die hinterlassenschaft seiner Borigen gu "erben", fiel in den Städten. Die Sandwerter konnten fich somit Bermögen ansammeln und ihren Kindern vermachen. Wo nicht durch rechtliche oder taffächliche Verhältnisse eine Befreiung der Sandwerfer von der Borigfeit eintrat, konnten fich diefe also frei-

So wirten berichiebene Umftande zusammen, beren Folgen die Bilbung eines freien Sandwerfertums in ben Städten find. gunftiger nun die Stellung des städtischen Handwerfers wurde, besto mehr zogen die Städte, die auf dem Lande frohndenden Bauern mit handwerksmäßiger Geschicklickeit an. Seit dem 12. Jahrhundert wird der Zuzug Unfreier in die Städte immer größer. Es sind meistens Handwerter, die zuziehen und ein rasches Anwachsen der städtischen Bevölkerung bewirten. Ans fänglich fonnten die Grundherren ihre Hörigen zurückfordern; die Städte schätzen zwar die "Pfahlbürger", die sich unter den Schutz der Stadt gestellt hatten, aber großen, mächtigen Grundberren gegenüber konnten natürlich kleinere Städte nicht viel ausrichten. Man suchte daher durch Rechtsnormen die Lage der ugewanderten Unfreien zu verbeffern. Beinrich V. bestimmte, die Che eines Entlaufenen nicht getrennt werden durfte burch die Zuruchforderung, was zur Folge hatte, daß solche Entslaufene, die in der Stadt eine Eheliebite fanden, fattisch frei wurden. Außerdem bestimmte derselbe Kaiser, daß bei Sterbefällen der Erundherr kein "Erbrecht" an der hinterlassenschaft eines solchen durch die Ehe frei gewordenen Entlaufenen mehr hatte. Das machte die Grundherren geneigt, gegen Entschädigung entslaufenen Hörigen die Freiheit zu geben. Später tam dann der Grundsiah zur Geltung: Stadtluft macht frei! Wer seiser Grundherren antlief und Allustin die Araeichte entlief und glüdlich die Stadt murde frei. Rein Grundherr hatte auf dem Gebiete der Stadt ein Anrecht mehr auf ihn; die Stadt schützte diejenigen, die sich unter ihren Schut ftellten.

Mit der Entstehung eines freien, felbständigen Sandwerkertums in ben Städten hat fich eine Umbildung der Boltswirfschaft damaliger Zeit — eigentlich ist der Ausdruck unpassend, Bolks wirtschaft gab es damals noch nicht, sondern höchstenfalls erritorial wirtichaft — von großer Bedeutung vollzogen. Die Städte sind jest Sit von Handel und Gewerbe, mahrend auf dem Lande die Urproduktion: Aderbau und Biehzucht, ihren Sit Die erfte und bedeutsamfte Teilung der Arbeit: in ländliche und städtische, landwirtschaftliche und gewerbliche, ift nun bollendet. Sie hat zur Folge, daß ein ständiger Austausch der Brooutte ländlicher Arbeit mit den Produtten städtischen Gewerbefleißes vor sich geht. Aber es ware falsch, wenn man sich diese Tauschveziehungen sehr umfassend vorstellen würde. Sie gehen in der Sauptsache über die Beziehungen zwischen der Stadt und ihrer nächsten ländlichen Umgebung nicht hinaus.

Die städtische Birtschaftsverfassung ist im Grunde genommen nur eine Fortsührung der Fronhoswirtschaft auf höherer Stufen-leiter. Den sich selbst genügenden Birtschaftsorganismus, den der Fronhos darstellte, der beinahe alles, was er brauchte, selbst gerstellte, den erkennen wir bei näherer Betrachtung auch in er Stadtwirtschaft in Berbindung mit dem die Stadt umgeben-en, mit ihr im Austauschverhaltnisse stehenden Gebiete. Bis gum Ende des Mittelalters mögen etwa 3000 Orte im Deutschen Reiche borhanden gewesen sein, denen Stadtrecht verliehen war. Suchen wir sie alle auf einer alten Karte Deutschlands auf, so finden wir, daß im Guben und Weften das Land in Abständen tinden wir, dag im Sloen und Welten von In Ablanden von 4 bis 5 Begftunden, im Norden und Osten von 7 bis 8 Stunden mit Städten geradezu übersäet ist. Viele dieser "Städte" haben es zu gar teiner Bedeutung gebracht, die meisten verbanden sich aber mit dem sie umgebenden Lande zu einer geschlossenen Birtschaftseinheit. Das Land lieserte Achrung und Rohstoffe für die städtische Bevöllerung, die Stadt bezahlte sie mit Produtten des Gewerbefleißes für die Landbewohner. Es fand nur ein Austausch zwischen Stadt und Land statt, mit anderen Städten war der Berkehr nur gering. Immerhin bestand auch ein solcher Tauschhandel, und in den Sauptzentren des damaligen Verkehrs: In Augsburg und Nürnberg, den Rheinstädten und einigen Riederlassungen im Norden, war schon im Mittelaster der Handel sehr bedeutend. Aber in der Mehrzahl der mittelasterlichen Städte ist der "Kausmann" nicht zu großem Einflusse gelangt. Die Berhältnisse waren einfach und übersicht-lich, Stadt und Land gehörten zusammen und standen in einem unmittelbaren Austauschberhältnis zueinander. Bücher rechnet aus, day im Gudweften Deutschlands ein Gebiet von 2 bis 21/2 Quadratmeilen, im Nordwesten von 3 bis 4 Quadratmeilen als "hinterland" einer Stadt in Betracht tommt. Stellt man fich por, daß die Stadt inmitten dieses Gebietes lag, so ift unschwierig zu erkennen, daß der Bauer aus der entferntesten ländlichen Riederlassung den städtischen Markt erreichen und Abends wieder zurück sein konnte.

Die gange Berfaffung ber mittelalterlichen Stabte traat diesen Berhältnissen Rechnung. Es galt der Grundsat, daß auf dem städtischen Markte öffentlich und aus erster Sand gefauft werden und bag alles, was in der Stadt her-gestellt werden tonne, auch hergestellt werden muffe. Der Zwischenhandel war beinahe gang untersagt; nur in einigen, selten vortenmenden Fällen traten händler in Funktion. Das Marktrecht gibt dem handwerker das ausschliegliche Berkaufsrecht seiner Produtte auf dem Markte und es raumt ihm das Recht ein, als alleiniger Kaufer der Zufuhren vom Lande auf-zutreten. Fremde Sändler werden in der Regel überhaupt nicht jugelassen ober doch nur dann, wenn fie Produtte feilhalten, die weder die einheimische Landwirtschaft, noch das einheimische die weder die einheimische Landwirtschaft, noch das eingeinische Gandwerf hervorbringen. Dieser Handel war in der Hauptsache Meß- oder Markthandel, an sässige Kausseute, die im Großen handeln, gab es wohl kaum im Mittelalter. Bohl aber war eine Anzahl "Detaillisten" vorhanden. Es war nämlich nicht alle Tage Markt. Gewöhnlich alle Boche, oft in noch längeren Zwischenpausen. Die wohlhabenden Leute kauften sich auf dem Markte das Quantum Baren, dessen sie benötigten; bie armen Leute können aber nicht so viel Geld auf einmal ausgeben. Es entstand daher eine Art Aleinhändler, die das auflauften, was auf dem Wartte übrig blieb — hierfür war der Zwischenhandel orlaubt — und es nachher in "Pfennwerten" jür den "kleinen Mann" abgaben.

Stellungnahme bes Barteiborftanbes gu berfelben bon einigen Rebnern scharf fritisiert und gewünscht, daß der nächste Parteitag die Sache gründlich prüfen möge. Fali alle Redner sind sich aber darin einig, daß dem diesmal nicht ftattfindenden Maifestzug keine Träne nachzumeinen fei. hierauf murbe folgenbe, bon ber Bermaltung borgelegte Rejolution gegen eine Stimme angenommen :

"Die am 11. April im Gewerfichaftshaus tagenbe Mitglieberversammlung ber Babiftelle Samburg bes Bentralverbandes ber Schmiebe berpflichtet ihre Mitglieder gemäß ben Beichluffen fruberer Parteitage und Gewertichaftstongreffe, energifch für bie Arbeiternbe am 1. Dai eingutreten. Rur ba, wo fcwere wirticafiliche Schaben mit aller Bestimmtheit borauszusehen find, fann bon einer Arbeiteruhe abgesehen werben. Die Wertstattbelegierten refp. Bertrauensmanner find berpflichtet, unberguglich mit ben übrigen Delegierten ihres Betriebes reip. in Bertstatibesprechungen Stellung jum 1. Dai zu nehmen. Die am 1. Diai feiernben Kollegen find berpflichtet, an ben bon berufener Geite eingeleiteten Berfammlungen und fonftigen Ber-

anftaltungen teilzunehmen.

Sierauf wird die Wahl ber Delegierten jum Gewerfichafisfongreß borgenommen. Geitens unferer Organisation find brei Delegierte burch Urabstimmung zu mahlen. Bon ber Samburger Bahlftelle ift Ram: bow aufgesiellt, aus der Mitte der Berjammlung wird empfohlen, nur ihn zu wählen, da er unsere Interessen am besten bertreten könne. Das Ergebnis der Wahl ift folgendes: es erhielten Stimmen: Rams bow 165, Biering 19, Kamp 10, Baßner 4, Ritter 3, Kaulsus 1, Heine 2 und Hanel 2. Im ganzen sind abgegeben 188, davon 5 unsgültige Stimmzettel. Gegen folgende Mitglieder wurde der Ausschluß aus dem Berband beim Hauptvorstand einstimmig beautragt: da Ditiglied Jahnke wegen Beruntrenung von Berbandsgeldern, und das Mitglied Selinski wegen unfollegialischen Berhaltens. Die Abrechnung vom ersten Quartal ergab bei der Hauptkasse eine Einnahme von M. 8847,05, welcher die gleiche Ausgabe gegenüber fieht. Die Ditgliederzahl beirägt 1300. An Unterfügung wurden folgende Sage ausgezahlt: Reiseunterfüßung M. 100,50, Arbeitslosenunterfüßung M. 1686, Krankenunterfüßung M. 2365. An die Hauptkaffe wurden M. 1756,54 abgesandt. Die Abrechnung der Lofalkasse weißt eine Ginnahme bon M. 6981,67 auf, welcher eine Ausgabe bon M. 671,98 gegenüberfteht. Der Bericht bom Arbeitsnachweis ergab folgendes: Arbeitslos nielbeten fich 279. Offene Stellen waren 45 gemelbet, wovon 40 belett wurden. Am Schluffe bes Quartals find noch 20 Arbeitslofe vorhanden. Die Wahl ber Delegierten jum Bewertichaftsfartell wird borgenommen. Gs werben Rambow, Lange, Weigelt, Pludhahn und Bergmann gemahlt. hierauf wurde burch einige Rollegen bas Berhalten einiger an ber Ausiperrung beteiligt gewesener gemigbilligt, ba fie, entgegen ben Abmachungen mit ben Unternehmern, "ohne Arbeitsichein" eingestellt gu werben, es bennoch borgezogen hatten, ben Arbeitenachweis ber Unternehmer gu befuchen. Lange nimmt diese Kollegen in Schutz und führt aus, daß jeitens bes Metallarbeiterverbandes nicht das Rötige getan fei, um die Ands gesperrten bon obigen Abmachungen in Renntnis ju fegen. Es werben noch Bortomuniffe aus einigen Arbeitsbetrieben vorgebracht, welche ber Bermultung gur Unterjudung überwiefen merben.

Diftrift Gilbed. Mitgliederbersammlung am 11. April im Gasthaus jur Mühle". Der Borsigende gedachte der berftorbenen Genoffen Afgeberg, Bennide und ber Genoffin Behr, beren Andenken in liblider Beije geehrt murbe. Genoffe Seinrich fprach bann über Cozialismus und Liberalismus". Redner führte aus, bag bie Grundgebanten beider fehr alten Ursprungs und ihre Forberungen Gebote ber Menschlichkeit und ber Sozialethik seien, welche fich ben Berhaltniffen und ber Gutwidlung ber verschiedenen Zeitperioden anpasten.

Plats, aber nur in geringem Maße. Erst 1848 wurde ein ernsterer ausgezeichnete sei, so daß die Revisoren einen besserrer sich ausgezeichnete sei, so daß die Revisoren einen besserrer sich ausgezeichnete sei, so daß die Revisoren einen besserrer sich ausgezeichnete sei, so daß die Revisoren einen besserrer sich ausgezeichnete sei, so daß die Revisoren einen besserrer sich nicht wünschen können. Die Abstimmung über den Antrag aber die Reastion eintrat, verloren die Demokraten das Rücksper ergibt die Abschnung mit allen gegen eine Stimme. Schalt ergibt die Abschnung in die Beratung des Antrages über grat, um derselben die Stirn zu dieten; ihre Führer wichen grat, um berfelben bie Stirn gu bieten; ihre Führer wichen gurud. Die Fortidrittspartei führte in ihrem 1861 geschaffenen Brogramm recht fortidrittliche Forberungen auf, bon benen viele von ber jozialbemofratischen Bartei übernommen wurden. Die Fortidrittspartei ergab fich jeboch balb bem Bygantinismus und ichwentte nach rechts ab. In ben Anfangsjahren ber nationalliberalen Bartei, Die 1867 ihr erftes Programm berausgab, murbe eine Reihe fortidrittlicher Gesetze geschaffen bezüglich ber Freizügigkeit, ber Cheichliegungen 2c. und bie Erwerbeordnung. Diese Taten bes Liberalismus erschienen und die Gewerbeordnung. Diese Taten des Liberalismus erschienen größer, als sie in Wirklichkeit waren, dieselben waren lediglich eine Borbedingung für die Entwicklung des Kapitalismus. hiermit hörten aber auch die Taten des Liberalismus auf. Der Siegesrummel 1870/71 gab ihm einen energischen Rud nach rechts. Er gab ben Wiberstand gegen die Re-gierung mehr und mehr auf. Er stimmte 1874 für das Septennat, 1884 für Die Bollpolitit Bismards, 1887 für Die Liebesgaben. Gelbfi für die Umfturgvorlage 1894 mar er gum Teil gu haben. Seute ift oon feinem Fortidritsprogramm nichts mehr fibrig geblieben, wie bie Blocholitif zeigt. Die Arbeiter fühlten jedoch rechtzeitig heraus, daß fie bon ber liberalen Bartei nichts zu erwarten hatten, und erflarten fich bereits 1864 gegen die nationalen Arbeitervereine. Daß fich die sozialbemofratische Partei so ftart entwickelt hat, ift zum großen Teil begründet in ber Impoteng ber liberalen Barteien in puncte Grfüllung ihrer Brogrammforberungen. Die Bertretung ber mahren liberalen Forderungen seitens der eigenen Partei blieb aus, wie die des allgemeinen, gleichen direkten Wahlrechts, der Bolfsrechte, der Beseitigung der Misstande beim Militar, der Gleichberechtigung der Frau, der gestechten Berteilung der Steuen und viele andere. Das Zeitalter bes Liberalismus liegt hinter uns. Was fich heute noch liberal nennt, hat feine Ahnung bon bem liberalen Programm. Die Sogialbemofratie teine Ahnung von dem liberalen Programm. Die Sozialdemofratie hat es übernommen, die liberalen Forderungen und noch bedeutend weitergehende durchzusübren. Es ist eine große Aufgabe, die wir uns gestellt haben. Wenn aber jeder seine Pslicht tut und dasür sorgt, daß asse Köpfe, ipeziell die unseres Nachwuchses, ausgestärt werden, wird uns die Erfüllung gelingen. Dem Reserenten wurde reichlicher Beisall zu viell Eine Diskussion wurde nicht beliedt. Hierauf erstattete Genosse Et is ber den Lassenbericht für das zweite und dritte Genoffe Stieber ben Raffenbericht fur bas zweite und britte Quartal bes Geichaftsjahres. Die Raffe bilangierte mit M. 1760,95 begm. mit M. 1929,05, mobon M. 1584,35 begm. M. 1644,44 an die hauptfaffe abgeführt wurden. Unter "Bereinsangelegenheiten" erfolgte die Wahl des Genoffen Reefe als Bezirtsführer für den 210. Bezirt. Genoffe Bointel wies bann noch auf die Beränderung in der Abhaltung ber Maifeier bin und ersuchte um möglichst ftarte Beteiligung. Nachdem noch die Beranstaltung einer Morgentour am himmelfahrtstage beichloffen und eine Kommiffion zwede Arrangierung eines Sommerfeftes gemahlt worben war, erfolgte Solug ber Berjammlung.

Etuffateure, Samburg. 21m 3. April hielt die Filiale ihre regelmäßige Berjammlung ab. Ser m berichtete über die mit der Gipjerinnung gehabten Berhandlungen bezüglich des Lohntarifs. Die Abhitmnung über den aus der Beratung mit den Innungen herborgegangenen Tarif soll in nächster Berjammlung erfolgen. Sodann wird bie Dehatte über den Allurge Echalt fortrafent. Ra m. f. jonacht mie Die Debatte über ben Antrag Schalt fortgefest. Ramte fowohl wie Sittenfeld widerlegen burch Rachweis, bag die Berwaltungstoften in unferem Berband höher feien, als in anderen Berbanden mit ahnlich bober Mitgliedergahl, im Gegenteil ftellen fich bei uns die Berwaltungstoften, berechnet pro Miglied und Sabr, burchweg niedriger. Rofter | miffion gegen Roft- und Logiszwang aufgeloft fei und bie Funftionen

In ben Jahren 1790/1806 griff ber Gebante an die Befreiung bes Bolfes | als Rebifor ber Saupttaffe erflart, bag bie Buchführung Gieblers eine bie Gaueinteilung ein Ebler begrundet ben Untrag bamit, bag mehr Agitation als bisher getrieben werben mußte; die Agitationsfommission wieder neu beleben zu wollen, sei zweillos, sie wurde jest so wenig leiften wie früher. Es sollen zwei Gauleiter angestellt werben, einer in Karlsruhe und ber andere in Duffelborf. Sittenfelb ift für Ans ftellung, warnt aber, bie hoffnungen allgu boch gu fpannen, bagu fei ber Birfungefreis ber anguftellenben Gauleiter viel gu groß; es werben nach wie bor bie Ditglieber bes Hauptvorstandes gezwungen sein, agitatorisch mit tätig zu sein. Bor allen Dingen jollten bie Mitglieber nicht zurudschreden bor ber Beitragserböhung. Er hatte gewünicht, glieder nicht zuruchereden vor verweitragserpohing. Er vorige Berbandstag bätte den Antrag der Filiale Hamburg angenommen, der das forderte, was heute der Hauptvorstand verlangt. Ebler wendet sich gegen die Anträge, die dahin gehen, die Gauleiter auf dem Verbandstag anzusiellen. Dann wird des ichlossen, ein Stiftungssest abzuhalten. Die Wiederunfnahme des A. Philipp wird abgelehnt. Wegen unsoldbarischen Verhaltens seinen Delter geschichten geschichten wird die der gegen der Allens seine des Rollegen gegenüber wird Biegler ausgeschloffen. Alsbann wird Be-ichwerbe geführt, daß bie Gipferinnungsmeifter fich weigern, Gehülfen anguftellen, die ber Dristrantentaffe angehören. Darauf Schluß ber

Deffentliche Berfammlung aller im Doche und Tiefbau beidaftigten Mafchiniften und Deiger bei Stange, Brughausmarft, am 12. April 1908. Suffmeier fprach über bie Lage im Baugewerbe, mit besonderer Berücksichtigung der im Baufach besichätigten Maschiniften und Heizer. Bum Schliß forderte der Referent bie Maichinisten und Heizer, welche im Baugewerbe beichäftigt find, auf, sich dem Bentralberband der Maschinisten und heizer anzuichließen. In ber Distuffion führt ein Rollege ber Firma Solzmann aus, bag Die bort beschäftigten Rollegen fich wundern, hier in hamburg fo hohe Bouismiete bezahlen zu muffen, benn in Frantfurt gablen biefelben pochentlich M. 1,50 bis M. 1,70 und hier M 3 bis M. 4. Außerdem Bodertitich A. 1,00 in Frankfurt höhere Stundenlöhne wie bier ju hamburg. Er forberte die Kollegen auf, sich der Organin Hamburg. ation anguichließen. Nachstehende Resolution wurde einstimmig ingenommen: "Die heutige Berfammlung nimmt Kenntnis bon ber Machinationen der Arbeitgeber im Baugewerbe bezüglich einer eventuellen Aussperrung. Durch die heutige Entwicklung der maschinellen Einrichtungen im Hoch- und Tiefbaubetrieb werden auch die Heizer und Maschinisten im Baufach hereingezogen und die Lage ders elben enifpricht nicht ber ber anderen Berufsarbeiter im Baugemerbe. Die Berfammlung beauftragt den Berbaud ber Beiger und Dlaichiniften, mit ben anberen Beruisgewerficaften im Baugewerbe zusammen bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse für die Heizer und Maschiniten zu erstämpfen. Die Bersammlung fordert sämtliche Heizer und Maschiniten, welche im Baufach beschäftigt sind, auf, dem Berband ber Heizer und Machinisten als Mitglieber beizutreten, ba biefer nur die Interessen obiger Arbeiter bertreten fann.

Gaftwirtsgehülfen, Samburg. Berfammlung am 10. April bei E. Stange, Zeughausmarft 31. Das Andenfen der verstorbenen Kollegen hermann Ehmfe und Gustab Biller wurde durch Erheben von ben Sigen gechrt. Bur Maifeier wurde beichtoffen, daß die Mitglieber möglichft an ben Beranftaltungen ber Partei begm. bes Kartells teilzunehmen haben. Es wurde untgeteilt, daß M. Krause, Lilienstr. 20 einen unorganisierten Kellner beschättigt. Doll teilte mit, daß die Kom-

berselben vom Kartell übernommen find; Melbungen und Beschwerben sind borthin ju richten. Den Kassenbericht gab Zillmann. Die Einnahme betrug inkl. des Kassenbestandes von M. 2017,37 vom vorigen Quartal M. 6389,32, bie Ausgabe M. 4159,96, fo baß ein Raffenbestand von M. 2229,36 verbleibt. Der Raffierer empfiehlt ben Rollegen, ihr Beiträge regelmäßig zu bezahlen, damit fie gegebenen Falles auch in ben Genuß der Unterstützungseinrichtungen fommen fonnen. Bielfach müßten die Unterstützungen verweigert werden, weil die Kollegen ihre Beiträge unregelmäßig bezahlt hatten. Es wurde beschlossen, daß fünftig bei Beerdigungen für einen Wagen nach Ohlsborf M. 16 infl. Trinfgeld für den Kuticher gezahlt werden soll, dafür steht der Wagen bis 7 Stunden zur Berfügung. Als Delegierte zum Berbandstag, welcher vom 12. bis 15. Mai d. J. im "Boltshaus" in Leipzig statt-findet, wurden gewählt: B. Zillmann, K. Theophile, A. Müller, W. Friedrichs und A. Schulze; als Erjapdelegierte: E. Hornung und 3. Tijdendorf. Den Bericht bom Arbeitenachweis gab ber Bermalier. Es wurden im 1. Quartal b 3. befest 4520 Arbeiten, bon benen 4423 gur Aushülfe waren. Rach ben üblichen Bermittlungsgebühren wurden ben Mitgliedern M. 2957,50 erspart. Nach Erledigung einiger Nachweisungelegenheiten erfolgte Schluß ber gut bejuchten Berfammlung.

Deffentliche Berfammlung der Freidenter am 10. April im "Sternenjaal", Große Freiheit, Altona. Da ber Referent, Genoffe Gorlig, burch Rranfheit berhindert war, trat Genoffe Sobota, welcher zufällig als Gast anwesend war, in die Lücke. Der Borsigende gab noch erst das Berbot des Nat Sthamer befannt. Daun erhielt Genosse Sotota das Wort zu einem Vortrage über "Die Emanzipationskämpfe des Proletariais und die driftliche Kirche". War Referent, vie er einleitend bemerfte, zu biefer Berfammlung nur als Gaft anwefend und hatte er auch fein ausgearbeitetes Referat noch Rotigen, so berfand er es boch in bortrefflicher Weise ber Bersammlung in seinem 1fründigen Bortrage flarzulegen, wie bie driftliche Kirche mit hren Dogmen es verftanden habe und noch verftebe, jeber freiheitlichen Bewegung hemmend entgegengutreten. Rach einer recht lebhaften Dis-fussion und nuch einem Schlußwort bes Referenten erfolgte Schluß ber bon girfa 350 Männern und Frauen besuchten Bersammlung.

Aus den Schöffengerichten.

Mifgefchich. Am Abend bes 9. November 1907 fuhr ber erft neunzehnsährige Kutscher W. mit seinem Freunde nach hamm. Als sie die Spalbungstraße passierten, überreichte W. seinem Freunde auf bessen Vitte die Zügel und W. brehte fich um, weil hinten noch ein Maun faß, bem er gestattet hatte, mitzufahren. Bei bem Umbreben hatte B. mit bem Fuß in die Leine, mas zur Folge hatte, daß bas Pferd nach links abwich und ber Wagen mit einem entgegenkommenben Straßenbahnwagen in Kollision geriet. Der Anprall war so heitig, daß der Kuticher und bessen Freund vom Bock sielen und einige Berstegungen erlisten. Das Pferd dagegen wurde aber so ichwer verlett, daß es bald einging. W. ist nun angeflagt, den Unfall durch Un-borsichtigkeit verschuldet zu haben. Der Amtsanwalt ist aber der Meinung, daß keine Fahrlässigkeit, sondern nur Mikgeeldic vorliege, und beantragt Freifprechung, welchem Untrage bas Gericht ftattgibt.

Die mittelalterliche Stadt ift natürlich nicht im entferntesten | mit einer heutigen Stadt zu vergleichen. Lange nicht alle Städte waren allmäblich, dem Bedürfnis entsprechend, gur Stadt angewachsen. Es gab im Dittelalter Grundherren und Fürften, Die Städte "gründeten", so wie heute Villenkolonien geschaffen werden. Manche dieser Städte, die der Spekulation eines Großen ihr Dasein verdantte, besteht heute noch, viele sind aber verfallen oder überhaupt nie zu einer gewissen Blüte gelangt und stellen heute nur fleine Dörfer vor. Ruhig und einförmig floß das Leben dahin in diesen geschlossenen Wirtschaftseinheiten, ebenso ruhig und eintönig wie auf den Fronhöfen, den Modellen ber Stadte Noch stedt Produktion und Austausch tief in den Fesseln der Hauswirtschaft, aber eine bedeutsame Latsache ist boch bereits festzu-stellen: Es haben sich die Beruse der Landwirte, Sandwerker und Sändler gebildet. Die Stadt umfaßt eine differenzierte Gesellsichgit. Es gibt nun nicht nicht einen Herrn und eine unterschieds lose Menge von Unfreien und Hörigen; es bestehen jest Gtanbe, die es vorher nicht gab.

Für die weitere Entwidlung wird nun diefe ftandifche Scheidung von großer Bedeutung, wie wir noch sehen werden.

*********** 🔫 Sprüche. 🤫

Es gibt Leute, die so dumm sind, daß fie alles sofort be-Sie werden nie etwas lernen.

Was jung ift, will jung sein - - bas ift so Brauch! Alls wir jung waren mollten wir's auch!

Zwanzig erträumt es, Dreißig erfampft's, Bierzig vollendet's und Fünfzig verschenkt's!

Das Christentum als soziale Erscheinung. Ein Beitrag gur materialiftifden Gefdichtsauffaffung.

Wenn man, wie bie gläubigen Christen es tun, bas Christentum als bas Bert ber göttlichen Borsehung betrachtet

und seine Entstehung auf übernatürliche Ursachen zurücksührt, so macht man sich die Sache sehr leicht, indem man alle Vorgänge, die scheinbar außerhalb der Naturgesetze liegen, einsach durch das Eingreifen einer über den Wolten thronenden Macht, durch den sog. Finger Gottes, erslärt. Wer sich mit einer solchen Erklärung Bufrieden gibt, barf feinen Unspruch barauf erheben, unter bie jenigen Menschen gerechnet zu werden, die ihren Berstand so gebrauchen, wie es einem dentenden Menschen zutommt.

Biel schwieriger gestaltet sich die Sache, wenn man, mie bie Wissenschaft es tut, das Geset ber Kausalität auch auf das Christentum anwendet und von der Boraussehung ausgeht, daß das Chriftentum ebenfogut wie jede andere Ericheinung aus ben natürlichen Urfachen heraus erflärt werden muß. Befanntlich ftuben wir uns bei ber Beurteilung aller uns umgebenden Gricheinungen auf das Rausalitätsgeset (das Gesetz bon Wirkung und Ursache), insofern wir hinter jedem Vorgange, den wir beobachten, eine Ursache zu entdeden suchen. Und zwar suchen wir stets nach einer nat ürlichen Ursache, b. h. nach einer Urfache, die wir durch unsere Sinne mahrnehmen ober durch unseren Berftand erflären fonnen.

Sierdurch unterscheiden wir Gegenwartsmenschen uns wesent= lich bon den mittelalterlichen Menschen, die hinter jedem, auch dem natürlichten Vorgange eine übernatürliche Ursache suchten. Bährend wir heute ein Gewitter für eine ganz alltägliche Ersicheinung halten, erblickten die Menschen früherer Zeiten darin ein munderbarcs Borfommnis: eine Gottheit ichleuderte Blibe und Donnerteile, um die Berächter der Religion und frommen Sitte zu ftrafen, oder eine Orge rief durch Baubertungte das Gewitter auf ein Dorf herab, um sich an bessen Bewohnern zu rächen. Ginen Rricg, eine Epibemie, eine hungerenot erflären wir heute aus natürlichen Bründen, früher führte man fie auf bas unmittelbare Eingreifen Gettes zurüd und sprach von einer Zuchtrute Gottes, einer "Gobegeißel", die sogar vorher durch ein Zeichen des Himmels, etwa einen Kometen, angefündigt wurde. Das wunders üchtige Mittelalter witterte überall geheimnisvolle, unerklärliche Dinge — "das Bunder ist des Glaubens liebstes Rind", weißt es in Göthes Faujt" - wir nüchternen Berstandesmenschen haben es berlernt, an Bunber zu glauben, und wenn wir irgendwo ein Stud "Zauberei" bemerken, jo forschen wir danach, "wie es gemacht wird", und wenn wir die Bunder der Bibel tefen, so erinnern wir uns daran, daß in der Bibel teine Bunder, sondern nur Erzählungen von Wundern enthalten sind — und eine Bunderergahlung ift nichts Bunderbares, fondern ein gang natürlicher Borgang, wie jeder Mensch weiß, der einigermaßen mit Phantasie begabt ift.

Rehren wir zu unserem Thema zurück, so fällt uns die Aufgabe zu, die weltbewegende, weltumspannende Erscheinung bes Christentums unter Ausschaltung aller übernatürlichen, göttlichen Ein-flüsse aus rein weltlichen, natürlichen Ursachen zu ertlären. Bir wollen uns dieser Aufgabe, soweit es im Rahmen eines Zeitungsartikels möglich ift, unterziehen, wobei wir uns selbstverständlich barauf beschränten muffen, die Saupt-

gesellschaftlichen Zustände des untergehenden Altertums studiert hat, denen hinwiederum wirtschaftliche Momente zu grunde liegen. Druden wir und pragife aus, fo fagen wir: die mirtichaftlichen Berhältniffe, fpegiell die Produttions- und Berteilungsweise einer Beit, erzeugen das ganze gesellschaftliche Leben eines Boltes und dieses hinwiederum läßt die sozialpsychischen Erscheinungen: Meligion, Moral, Recht, Sprache, Kunst usw. gleichsam wie Blasen an die Oberfläche emporsteigen. Die sozialen Ideen sind nur die Widerspiegelungen der sozialen Zu-

Auf welchen sozialen Ibeen beruht nun die driftliche Lebensund Weltanschauung, oder anders ausgedrückt, welche sozial-psychischen Erscheinungen liegen dem Urchristentum du grunde? Bei der Beantwortung dieser Frage werden wir die — manchem Menschen überraschend und kaum glaublich Klingende — Beobachtung machen, daß die Kerngedanken des Christenstung jeder Originalität entbehren, da sie sich sichen berber in dem Gedankenkreise der Heistung sinden und schon Jahrhunderte vor Christus

ausgesprochen morden finb.

Das Christentum tut sich viel darauf zu gute, daß es die im Altertum verachtete Arbeit zu Ehren gebracht, habe. Rein theoretisch hat ja der Grundsas, daß die Arbeit dem Menschen eine hohe Würde verleiht, und daß sein Wert danach beurteilt werden muß, was er für sich und die Gesellschaft tut, au allen Zeiten im Chriftentum gegolten, wenn man auch nicht verfennen darf, daß die driftliche Pragis hiermit vielfach im Widerfpruch steht. Es läßt fich nun leicht nachweisen, daß die Priorität bicses welt- und gesellschaftsumstürzenden Gedankens nicht bem Christentum gehört, sondern daß er schon früher zum Ausdruck gekommen ist. "In den Sklavenaufständen des Altertums", schreibt Professor Dr. Karl Bücher, "gewinnt die produzierende Rraft der alten Birtichaft, welche von dem Rapitale wie ein toter Mechanismus gehandhabt worden war, plöblich Leben und Willen und ein Bewuttfein ihrer Bedeutung. Die Stlaven mußten von vornherein, da sie weder historische Anknüpfungspunkte noch einen formellen Rechtsgrund unter ben Fügen hatten, mit bem Umfturge alles seither Beitchenden beginnen. Für sie tam es zunächst darauf an, das oberfte Menschenrecht, die personliche Freiheit, zu erfämpfen, bann aber auf einer neuen rechtlichen Unterlage ein Staatswesen zu begründen, welches ihnen die wirtschaftliche Freiheit und Selbständigseit gewährleistete. Dies führte sie zu dem folgenschweren Sate, der hier wie eine neue Erlösung zuerst in der alten Geschichte auftritt, und ben fpater bas Chriften. tum mit foldem Rachbrud wiederaufgenommen hat, daß die Arbeit ein Recht gibt auf die Teilnahme an den Gütern des Lebens. Sie setzen sich damit in diametralen Gegenat du dem Begriffe des Staatsburgertums, wie er bei ben Friechen sich herausgebildet hatte, der im wesentlichen nichts underes umfaßt, als den Bourgeois, den Besiser, der nicht arbeiten und vermöge seines Besites im Staate allein herrschen will. Deshalb ist ihr Befreiungstampf zugleich ein Vernichtungs-tampf gegen die besitzende Klasse; das freie Proletariat, welches ich von derselben Macht benachteiligt fieht, macht mit ihnen sowohl

in Sizilien als in Aleinaften gemeinsame Sache."
Die sozialen Bewegungen bes Altertums gingen von dem Gedanken aus, daß auf der Arbeit die Würde des Menschen und die Existenzmöglichkeit der Gesellschaft beruhe, daß die Arbeit eine Bflicht sei, aber auch das Recht auf Existenz verleihe. Dieser Gebanke war ursprünglich im Christentum nicht borhanden, sondern ist erst später durch die Berührung mit der griechisch-römischen Philosophie hinzugekommen, was wir daraus erkennen, das Christus auf die Arbeit kein Gewicht legte, sondern ein Anhänger der Bettlerphilosophie des Diogenes war. Aus diesem Dualismus in der theoretischen Beurteilung der Arbeit im Chriftentum erflart fich auch die praftische Stellung. nahme zum Problem der Arbeit. Bir beobachten eine ftarte Strömung im Chriftentum, Die die Arbeit verachtet und in bem Richtstun, bem beschaulichen Leben, ihr Ideal erblidt, wie bies in ben Bettelorden und dem Ginfiedlerleben gu Tage tritt, wir beobachten aber auch eine andere Strömung, die den Wert und die Notwendigkeit der Arbeit betont. Belche diefer Strömungen aber man als die eigentliche Meinung des Christentums bezeich= nen mag, immer wieder muffen wir mit Nachbrud barauf binweisen, daß die Behauptung, erft das Chriftentum habe die Arbeit zu Ehren gebracht, durch die Sozialgeschichte als ein Irrtum erwiesen wird. Bereits der altgriechische Dichter Hesiod, der bäuerliche Poet aus Megara, preift in feinem Gedichte "Berte und Tage" die Burbe und Ehre der Arbeit:

"Der Arbeit, die da nübt und nährt Und vorwärts trägt der Menschheit Fahnen Und Mut verleiht und Manneswert Und Adel, trop des Kaisers Schwert Und langer Reih'n verschost ner Ahnen.

Ein zweiter Rerngebante bes Chriftentums ift bie 3bee bon ber Gleich eit aller Menschen, die Idee, daß alle Menschen das gleiche Anrecht auf die geistigen und materiellen Güter der Erde haben. Hieraus entsprang die Sehnsucht nach einer längst entschwundenen Zeit, nach dem goldenen Zeitalter, dem Paradiese, nach einer Gesellschaftsordnung, in der jedem Menschen sein menschenwürdiges Dasein gewährleistet war, in der kenn Kanpf ums Dasein mehr bestand, sondern Friede und Glück konntitte. herrschte, Dieser Zustand beruhte naturgemäß auf der Gleich-berechtigung aller Erdenbürger. Die schreiende Ungleichheit der irdischen Dinge, der überall sichtbare Widerspruch zwischen Lebensstück und sittlichem Wert des einzelnen Menschen, das ist der Kunkt, über den jede Religion der Sterblichen hinaushelsen muß. Die Berlegenheitstheorie der alten Griechen, daß ein Teil der Menichen von Natur ju Freiheit und Glud, ber andere aber zu Arbeit und Knechtschaft bestimmt fei, dieser grausame Sohn auf alle Menschlichkeit, hatte den Wahn erzeugt, daß nur die Freien, die Serren, Menschen im eigentlichen Sinne seien, daß aber die rechtlosen Staven lediglich die Rolle von sprechenden Tieren spielten. Und da diese Staven ursprünglich Angehörige anderer

ftehung bes Christentums läßt fich nur berfteben, wenn man die | Gefellichaftsordnung, deren Grundlage Menschenliebe und Sogialgerechtigteit fein follte, fie erzeugte auch die hoffnung auf einen Deffias, bas Friedenstind, wie es in ber beutschen Sage heißt, das auf Erden erscheinen wird, wenn Bosheit, Ungerechtigkeit Rot und Elend die höchste Stufe erreicht hat, und der ein neues Reich auf einer neuen Erde grümden wird, in dem die Menschen aller Nationen in einerlei Sprache und Sitte ein Leben un-getrübten Glücke führen werden. Dieser Messias sollte natürlich nicht erst im bessern Jenseits sein Reich errichten, sondern er sollte schon im Diesseits die Erlösung von welklicher Knechtschaft und leiblichem Elend bringen. In der Tat seben wir überall den sozialen Bewegungen der vorchriftlichen Zeit solche Messiasiden verbegungen bet bridgentigen det Isige Messiasiden und die Verquidung sozialer Bestrebungen mit der Messiasidee ist für alle früheren Zeiten charakteristisch. Das Messiasteich beruhte auf der sozialen Gleichheit aller Völker und Rassen, auf der Beseitigung aller Unterschiede der Geburt und des Besitzes, auf der Freiheit des Genusses und auf der allgemeinen Arbeitspflicht.

Gin solcher Gedante mußte naturnotwendig entftehen und an Boden gewinnen in einem Beltreiche wie dem römischen, diesem Bölkerchaos, das die Raffenunterschiede verwischt hatte und international geworden war; er mußte auch seinen Ausdruck sinden in einer Zeit, die die Bedeutung der productiven Arbeit erfennt und die Inhaltslosigkeit eines Lebens ohne Arbeit emfunden hatte. Dem ursprünglichen Christentum, wie es Betrus und die Apostel auffatten, lag dieser Gedanke völlig fern; diese Sprößlinge eines von der Weltkultur abgeschlossenen Völkchens hielt ja die neue Religion nur für eine Abart und Weitervildung des Judentums; erst Paulus, der Weltapostel, der er-üllt war mit heidnischer Bildung, drückte dem Christentum den Stempel bes Internationalismus auf. Richt mit Uurecht hat man deshalb Baulus den eigentlichen Gründer des Chriftentums

Die Idee der Gleichheit aller Menichen, bis das Christentum für sich in Anspruch nimmt, ist schon lange bor Christus entstanden. Sie bildete den natürlichen Rückschag gegen die Entrechtung und Verachtung der unfreien Arbeiter. Berschiedene Rhilosophen des Altertums ber unfreien Arbeiter. Verzchiedene Philosophen des Attertims bertraten diesen Gedanken, und schon im Jahre 133 vor Ehr. versuchte der edle Königssohn Axistonikos in Pergamon die Jdee der sozialen Gleichheit praktisch zu verwirklichen. Er sammelte große Scharen freier und unfreier Leute um sich und gründete ein Reich, das auf der Gleichheit und Freiheit aller Menschen beruhte. Diesem Keiche gab er den bezeichnenden Namen "Sonnen-staat" (Peliopolis). Die Sonne ist ja das Symbol der Gleichbeit, benn sie macht keinen Unterschied darin, ob sie einen Bettler der einen König, einen Berbrecher ober einen Heiligen bescheint leider wurde dieser Sonnenstaat von den Kömern unterdrückt und im Blute erstickt. Die Welt war noch nicht reif für ein olches Ideal, und wie wenig das Christentum troß seiner 1900jährigen Wirksamkeit dieses Ideal in die Prazis umgesetzt

hat, ist ja bekannt.
Ein britter Gedanke, ber ber driftlichen Weltanschauung zu grunde liegt, ist der, daß der Wert des Menschen nicht auf einem Besit, ben äußeren Gütern, beruht, sondern daß der Mensch nach seinem Innern gewertet werden muß. In der Brazis zeigte sich dieser Gedanke im Urchristentum in der Beiligenverehrung. Es gab in allen Ständen Heilige, da die innere Heiligkeit von den äußeren Umständen völlig unabhängig war. Diese Auffassung wurde iogar auf die Spitze getrieben und fand ihren Ausdruck in der Verachtung aller äußeren Güter und in der Behauptung, daß der Aesits sollechtin ein Sindernis zur Seliakeit sei. at, ift ja bekannt

Besit schlechthin ein Hindernis zur Geligkeit sei. Auch dieser Gedanke ift nicht originell, denn wir finden ihr bereits ausgesprochen in der Philosophenichule der Stoiter, und auch Aristoteles, der größte Philosoph des Altertums, betont immer wieder, daß die materiellen Güter erft in zweiter Linie fämen und hinter ben geistigen Gutern gurudtreten mußten. Gine solche Sozialethik konnte sehr leicht in konsequenter Entwidlung ihres Gedankenganges dahin kommen, die äußeren Büter überhaupt als etwas Schädliches hinzustellen. Und in der Tat finden wir in der heidnischen Gedankenwelt zahlreiche Belege für eine berartige Auffassung. Die Philosophenschule der Bys nifer, deren Hauptvertreter Diogenes ist, bezeichnet den Besit materieller Güter, den Reichtum, schlechthin als ein Uebel, die Armut dagegen geradezu als eine Tugend. "In einem reichen Staate, wie in einem reichen Haufe," fagt Diogenes, "tann die Tugend nicht wohnen; die Liebe zum Bestip ist die Mutterstadt aller Uebel. Die meiste Unsittlichkeit stammt aus dem Reichtum, zahllose Uebel wären nicht, wenn der Reichtum nicht wäre." Bährend ferner Ariftoteles nur das Uebermaß des Sinnen genuffes befämpft, wollen die Byniker die Befriedigung ber Bedürfnisse auf ein Minimum reduzieren und predigen eine Bettler= philosophie, die Diogenes theoretisch burch ben Gat: "Möglichst wenig bedürfen tommt ber Gottheit am nächsten!" und prattifch burch sein eigenes Bettlerleben hinlänglich gekennzeichnet hat. Als Gegenmittel wird natürlich die vollständige Gleichheit des Befibes und Genusses, ber platteste Kommunismus empfohlen, ber in ber Gemeinschaft ber Beiber und ber Güter gipfelt und ben Amed berfolgt, "daß alle Bürger möglichst benselben Schmerz und bieselbe Freude teilen". Die biblischen Anklänge an Diese Verurteilung bes Reichtums und des Genuffes find fo bekannt, baß sie nur erwähnt zu werben brauchen.

Als vierten und letten Rerngebanken bes Chriftentums wollen wir bie Auffaffung hinftellen, bag alle Menfchen Bruber und Schwestern seien und fich gegenseitig helfen und unterstüßen müßten. "Rindlein, liebet euch unter einander!" war der Wahlspruch des Apostels Johannes, und der Apostel Paulus prägte den Sat: "Wenn ich die Sprache der Engel und Menschen rebete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich ein tönenbes Erz und eine klingende Schelle!" Man spricht sehr gern von der christlichen Liebe, vergist aber dabei, daß diese Menschenliebe nichts dem Christentume Eigentümliches ist, sondern daß wir fie bereits bei den Beiden finden. Man bente nur an die Philosophenschule der Pythagorder, die den Altruismus, die Sorge für das Bohl der Mitmenschen, zum Prinzip erhob und in der gegenseitigen Ausopferung das höchste Ideal erblickte (Schillers "Bürgschaft" schildert uns die Freundesliede, woeier Pythagoräer). Auch Aristoteles fordert jene christiche Offenbar ist das Christentum eine soziale ober vielmehr eine soziale ober vielmehr dasschiede der dasschiede da

Milbe und Barmherzigkeit zur Seite stehen soll. Man soll bem Rebenmenschen nicht nur Dienst mit Gegendienst erwidern — das Prinzip der Sozialgerechtigkeit, eine Tugend, die herrlicher und wunderbarer strahlt, als der Abends und Morgenstern"—, sondern man soll ihm mit Liebeserweisungen auborkommen und ihm Wohltaten erzeigen, ohne auf Belohnung zu hoffen. Diese Forderung schien dem großen Denker durch jene schöne Bolkkssitte vorgezeichnet, daß an den Mitelpunkten des Verkehrs der Charitinnen (Huldgöttinnen) Altäre errichtet und alljährlich Feste der Liebe und des Wohltuns geseiert wurden. Als Ergebnis dieses hochs entwidelten Gerechtigfeitsgefühls bilbete sich nach der Meinung des Aristoteles, in den Menschen jenes Solidaritätsgefühl, das sie unter einander verbindet und jene Menschenliebe, die uns erkennen läßt, "wie nahe verwandt und lieb der Mensch dem Menerkennen läßt, "wie nahe berwandt ille ter ver Venigd bein Verischen ist". Wie schön klingt es doch, wenn Aristoteles auf den Vorwurf, er habe einem Unwürdigen eine Wohltat erwiesen, die Antwort gibt: "Nicht dem Menschen habe ich diese Wohltat erwiesen, sondern der Menschlichteitl" Und der Sokratesschüler Plato sindet kaum Worte genug, um die Menschenliebe, diese "Ineinanderweben der Gemiter zu einem köstlichen Geslecht" zu preisen und die Schönheit eines Gemeinwesens zu schildern, in dem der Egoismus verschwunden ist und sich jeder Eurger nur als Verwalter seines Besisses betrachtet, den er im Interesse der Gesamtheit zu verwalten hat. Hiernach möge man ermessen, wie weit diesenigen von der Wahrheit entsernt sind, die dem Hellentum den Begriff der Menschenliebe absprechen und sie als eine

Errungenschaft bes Chriftentums hinftellen. Bir glauben gezeigt zu haben, daß die driftlichen Ibeen aus ben fogialen Berhältniffen bes untergebenden Altertums entfproffen find, und daß fie jeder Originalität einem späteren Artifel wollen wir zeigen, welche Bandlungen bas Chriftentum unter bem Ginflug ber wirtschaftlichen und

sozialen Zustände durchgemacht hat

Busammenkunfte und Ausflüge.

Pereinslokale des Jugendbundes:

Barmbed, Sinrichsenstraße 29 a Eilbed, Wandsbeder Chausse 249, Eimsbüttel 1, Fruchallee 70, bei Struck, II, Marthastraße 54, bei Stelzenmüller, St. Georg, Gewersichaftshaus, Zimmer 17, Eppendorf, bei Klünder, Eppendorferlandstraße 95, Uhlenhorst, bei Sagebiel, Kanaliraße 21/23, Süb=St. Pauli, bei Fiende, Balbuinstraße 16, bei Lange, Bartelsstraße, Mord = bei Lange, Bartelspraße, Samm, bei Holz, Hammerdeich 33, Horn, bei Karl Schoenberner, Weg 191, Rotenburgsort, bei Elvers, Stresowstraße 79, Sammerbroot, Frankenstraße 12, Soheluft, bei Michaelis, Falkenrieb, Reuftabt, bei b. Galgen, Caffamacherreihe.

Anmelbungen zur Mitgliedschaft werben Sonntags bon 4 Uhr ab in ben obengenannten Lofalen und an ben Wochentagen im Bureau des Gewerficaftsfartells, Gewerfichaftshaus, 2. Stod, Zimmer 5, Bors mittags bon 9 bis 1 Uhr, Nachmittags bon 4 bis 72 Uhr, sowie von 85 bis 10 Uhr Abends im Gemerfichafishaufe, Bimmer 17, entgegen.

Turnftunden:

Jüngling&:Abteilungen:

Dienstags und Donnerstage, bon 81-101 Uhr, in: Barmbed, bei Reller, 2m Martt 28, Uhlenhorft, bei Butowiedi, Danhlentamp 34, Binterhube, bei Bergberg, Barmbederftraße. Dienstags und Freitags, von 8&-10& Uhr, in: Gilbed, bei Wifcher, Wandsbeder Chauffee, Samm, bei Goltau, Mittelftrage 75, Innere Stadt, bei Weibemann, Gutten, Eimsbüttel, bei Mied, hamburgerfrraße, Altona,

Bangenfelbe, bei Schmusom, Langenfelberbamm.

Mädchen-Abteilungen : Barmbed, Mittmochs bon 8& bis 10& Uhr, bei Reller, Am Martt, Eilbed, Mittwochs von 9 bis 10g Uhr, bei Bifcher, Bands. beder Chauffee.

Gim & buttel, Donnerstags bon 9 bis 10g Uhr, bei Ried, Hamburgerstraße, Altona.

Lesenbende

haben bie Abteilungen Barmbed, St. Georg, Gims= büttel und Eppenborf jeden Sonnabend und Sonntag, Abends 8-10 Uhr, die Abreilung Gilbect jeden Sonnabend, bie Abteilung St. Pauli jeden Sonntag.

Arbeitsabeud

jeben Mittwoch, Abends bon 8 bis 10 Uhr, in Barmbed.

Besondere Peranstaltungen:

17. April: Tour nach Bergeborf.

26, April: Cemütliches Beisammensein in allen Abtellungen; in Eppenborf, Winterhube plattbeutsche Unterhaltungen. 3. Mai: In allen Abteilungen Bortrag: "Die Aufgabe Des Jugenbbundes". 10. Mai: Dorgens 10 Uhr: Befichtigung bes Potani-

ichen Gartens. Treffpuntt: Gingang Stephansplat. Rachmittags: Beifammenfeir 17. Mai: Frühlingsfest in Klein-Borfiel, Landhaus "Illies". Beginn Morgens 9 Uhr.



Eine Oster-Offerte

von seltener Preiswürdigkeit.

Tuch-Jackett-Kostüme

Engl. Jackett-Kostüme

Schwarze anliegende Jacketts

in den modernsten Stoffen und Fassons...... von 4. 10 an

elegant gearbeitet, mit Tresse eingefasst, Tuch- und Ripsstoffe

Schwarze Frauen-Paletots mit Stickerei und Band-Garnitur, auch Tailor 16 bis 75 made-Verarbeitung..... von M.

Staub-Paletots

imprägniert in den modernsten Stoffen und Fassons..... von M. 4 an

Uebergangs-Paletots
aus engl. und Kammgarn-Stoff, neue moderne Schnitte von M. 6 bis 38

Tuch-Liftboy-Jacketts

Neu blau und modefarbig, mit Spachtel-Garnierung von M. 14 bis 16

Tuch-Kimono-Mäntel

Schwarze Röcke

prima reinwoll. Satin-Tuch mit eleg. Blenden-Garnier. 850 bis 42

Englische Sport-Röcke in sehr reicher Auswahl. Neueste Fassons und Stoffe von M. 3 bis 35

Graskeller 14-16.

Damen-Mäntel-Engros-Lager (Inhaber: Friedrich Ritt)

Hahntrapp 8, I. Etg. Kein Laden, 4. Haus vom Grossen Burstah, verkauft auch in dieser Saison einzeln

zu Engros=Lagerpreisen: Frühjahrs-Paletots i. gestreift.
u. karriert. hell. Farb. von M.
Liftboy - Jäckchen, grösster
Saisonartikel, in schwarz,
Liftboy-Kestüme in Tuch, alle 9700 Kostümröcke, reizende Bordüren-Neuheiten, von ... M. Prauen-Paletots in schwarz. braun. und hellfrb. Tuchen, 2000 düren-Neuheiten, von ... M. Modellsachen, von M. Faltenröcke in Tuch, alle mod Kimono-Havelocks in hell. u. dunkl. Tuchen, das Neueste, Hochelegante Modell - Tuch-Staub- und Regenmäntel, alle

Farben, neueste Façons, Unterröcke in Seide u. Alpacca, Stanb- und Reisemäntel, hoch-Modellsachen, enorm billig,

eigene Filialen.

Der große Umsatz u. geringe Unkosten ermöglichen es mir, sehr billig zu verkaufen. Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet. Geöffnet täglich bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 2 Uhr.

Box

SCHUHFABRIK "TURUL"

Alfred Fränkel. Commandit-Gesellschaft.

Grosser Burstah 50. | Schulterblatt 133/135.

Anzug in allen modernen Mustern. nur solide Qualitäten 1250 1475 1925 2250

1050 Herren-

4 00 an

Paletot elegante Stoffe, vorzüglicher Sitz 1475 1850 2475 3050

Jünglings-Anzug

in allen Grössen und sehr schöner Auswahl 1075 1450 1825 2475

950 Knaben-Anzüge N enorme Auswahl und sehr

> billig eingesetzt 375 525 675 850

190 Herren-Hosen

in bekannt grosser Auswahl und sehr preiswürdig 250 375 525 750 1050

550 Regen-Röcke in allen Farben ein- und zweireihig

18⁵⁰ 25⁵⁰ 30²⁵

Anzug in schwarz, blau und marengo nur moderne Fassons 1025 1550 2075 2625 3050

Anzug N

erste Neuheiten,

feinste Verarbeitung

050

Herren-

Konfirmanden-

Jünglings-**Paletot** sehr preiswürdig, Neuheiten 1275 1650 2025

950 Knaben-**Paletots** sehr grosses Sortiment

150 Herren-Westen grosses Lager eleganter Neuheiten

Knaben-Leibchenhosen

in Cheviot und Manchester

Barmbeck und Hammerbrook

Hamburgerstrasse 100-102 Ecke Wagnerstrasse.

Hammerbrookstrasse 110 Ecke Süderstrasse.

Gifen, Metalle, Brodufte fauft M. Rodel, Joafer. 35, R.

Dufall! Neues herrschaftl. Bett M. 15, billig zu vertaufen.

D.f. Dannendede, Riffen, Unterb., 2Bett-ftellen. Kruger, Altona, Abotifftr. 153, I. 1.

Reihhans, St. Banli, Seineller. 11. Bjandicheine gebanftenen.

Großer Poften Derren=Garderoven

Eimsbüttel.

eigene Filialen,

Broper Sandnand mit Beiten, a. eing. Gimebüttelerfir. 13, t. l., Et. B.



Mites Golb, Silber, Gebiffe fauft Utesch. Gimsb. Chauffee 54 u. Gartnerfir. 109, Sobel Reiz. Sauffand mit Betten billig, a. eing. Juliusfir. 35, part. I., b. Schulterblatt

100

H. Dyckhoff,

Ecke Poststrasse und Grosse Bleichen.

== HAMBURG ==

Zur Frühjahrs-Saison grosse Auswahl

Herren - Anzüge.

Kinder-Anzüge.

Herren - Paletots fertig und Masz.

Ginr. M. 270, 21113. M. 20 Ginr. M. 392, Ang. M. 35 Ginr. M. 517, Ang. M. 45 Ginr. M. 640, Muz. M. 60 Einr. M. 801, Ang. M. 70

Salons, Schlafg., Berreng., Wohng., Speisez. 2c. 2c.

Eleg. Ginr. bie M 10000. Ohne Anzahlung erhalten alte Runden und Beamte Rrebit.

Pradtvolle Sofas und Plusch-Garnituren,

eigene Anfertigung bon beftem Material.

einzelne Stude

16. 5 Ansahlung.

Koloffale Auswahl Betten, Schränfe, Spiegel, Sofas, Bertifows, Tifche 2c.

Moderne

Breis M. 30, 21ng. M. 8 Breis M. 38, Mng. M. 10 Breis M. 46, 2113. M. 12 Breis M. 54, Mng. M. 16 20. 20.

Knaben = Anzüge für jedes Allier.

Damen = Garderoben. Stiefel. Uhren, Rinbermagen, Rleiberfioffe 2c., Gardinen 2c.

Fuchs

Bei ben teuren Zeiten ift

es unmöglich, gegen bar

zu faufen; ich empfehle

baher jedem meine fulante

Aredit = Firma, gang be-

fondere Brantleuten!

Gänsemarft 58, I. und II. Rredit-Baus I. Ranges.



Grösste Auswahl.

Beste Fabrikate.

Patent-Matratze M. 1450 2 19, 23 etc.

Grosse Bettstellen von M. 450 bis 200. Grosse Matratzen M. 450, 850, 12 etc. Kinder-Bettstellen M. 6, 9, 15 etc.

Stapel's Stahlfeder-Reform-Matratzen



M. 12,-, 15,-, 18,- und 21,-Neueste Systeme! Jede Grösse nach Masz innerhalb 24 Stunden!

Satin - Steppdecken "Seiden-Imit." M. 375 550 950 etc. Grosse Oberbetten mit Federn M. 850 1250 15 etc. Grosse Unterbetten mit Federn M. 750 1250 14 etc. Kopfkissen mit Federn M. 250 350 5 etc. Speziallieferung für Hotels und Gasthöfe.

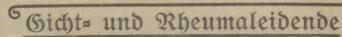
Max Stapel, Kleiner Burstah 4.

Betten-Spezial-Geschäft.

Durch Ersparnis

zu fabelhaft billigen Preisen. Leihhaus, Michaelisstr. 84.





find voll bes Lobes über die überrajdend wohltnende Wirfung durch Ab-reibungen mit bem echten auftralifchen Guealpotuebl. Unfer echtes garantiert naturreines Encalppinsol ift nur in weißen Borgellan-Mumm & Frerichs, Samburg, hopfenmarkt 26 n. Bankstrafe 4 Man achte auf Firma!

Anzüge 3a. 3000 St. vorrätig 14,50,17,—. 21,75, —24,—, 29,50,

braun-farriert, blan und bunfel-farriert, in mod.tadellof.

herren-Paletots M. 10,50, 13, 0, 16,—, 19,50, 24, hochmoderne

und Faffons. Knaben-

Anzüge M. 2,40, 3,50, 4,50, 5,90, 6,75 in großer Ans=

Rust. Schweinemarkt 13. Barterre, I. u. II. Stage, 2 Minuten bom Sauptbahnhof.

Rudolph Stapel

Steinstrasse 15. d. Hotel "Grossherzog v. Mecklenburg" am Schweinemarkt gegenüber.

Kostüme, Blusen, Frauenpaletots

Kostümröcke. Frühjahrsjacketts, M. 6,25 an. Liftboyjacken in Sammet, Seide, Tuck und englischen Stoffen

schwarz und farbig, Staubmäntel von M. 4,90 an = in allen Grössen. niedrigsten Preisen.

Haus-Mädchenkleider hellen und dunklen Waschstoffe. M. 5,25, 6,50, 6,75, 7,50, 7,75 etc. Schwarz wollene Mädchenkleider M. 11,75. Unterröcke, Schürzen etc.

Damengürtel enorm billig.

Verlobte! Cleganter Hansstand:

Bohnzimmer Schlafzimmer Moberne Rüche Steindamm 36, 2 Treppen. Lieferung und Lagerung frei!

Ernst Aug. Steinberg

Altona, Gr. Bergstr. 115 119a. Erstes und grösstes Spezial-Geschäft

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Extra billiges Osterangebot:

Herren-Anzüge moderne Muster und Fassons, à M. 10,50, 14,-, 18,50, 23,-, 28,-. Herren-Paletots solide Qualitäten, leicht und halbschwer, schöne Dessins, à M. 16,50, 22,75, 26,-

Herren-Hosen Riesen-Auswahl, à M. 1,90, 2,30, 2,80, 3,80, 5,50, 6,75.

Knaben-Anzüge moderne ausprobierte Stoffe, schöne Fassons, guter Sitz, à M. 1,95, 2,50, 3,40, 5,90, 7,50.

Mädchen-Kleider und Jacken auf Futter von M. 3,50 an.

Grösste Abteilung Arbeiter-Garderoben am Platze. Trotz billigster offener Preise vergüte 5 pZt. Rabatt in bar oder Konsumentenmarken.

Welche Herren lieben

nicht tabellose, elegante Garberobe. Das Rauthaus für Monats - Garberoben, Alter Steinweg 66-67, empficht reinwollene, nach Maß gearbeitete Anzüge und Paletois. Wir beziehen unfere Garberobe aus erften Abonne= mentshäusern, bon seinsten Herrichasten ze, die nur bei eristsassigen Schneibern arbeiten lassen. Der Siß, die Berarbeitung (t ilweise auf Setbe), und die Halbarteit der Stoffe find baher unübertroffen.

Bir empfehlen gereinigte, reinwollene

Mag-Anguac u. Paletots 3 Monat getrag. 8 M

2 Monat getrag. 12 M. 1 Monat getrag. 16 M.

Kaufhaus für Monats-Garderoben Alter Steinweg 66/67.

Frade u. Gefellichaftsanzuge werben gu ben billigften Preifen verliehen.

Wer nicht sein grünes Rabatthuch bis Sonnabend, 9 Uhr, an unserer Kasse lasselbe umgehend pr. Post, worauf ihm ein stets an unserer Kasse gültiger Gutschein übersandt wird.

"Warenhaus Pels", Wexpassage 15-17. Ausgabe neuer Rabattbücher and Rabattmarken in allen Farbe

Getragene Herren-Angüge von M. 6,- an. Getragene Herren-Valetots

von M. 3,- an. Getragene holen, Westen etc. billigft.

Reinigungsanstalt "Hansa", Mener Steinweg 68.



Altona gr.Johannisstr.66 Eisen-und Kurzwaren GEGR. 1870.

Spaten, Ia. Qualität. 1,- 1,40 2,- 2,20 2,50 2,60 M Harken ohne Stiel.

6 8 10 12 14 Zinken 25 30 35 40 50 48 Harken mit Stiel.

6 8 10 12 Zinken 75 80 90 100 4

eihhäuser: Billige Zinsen, Ungen. Eingang. Vorsch. auf Alles, b. Eim b. Amandastr. 48 n der Pferdemarkt 21. V rkau : U ren Silver, Juwelen, sow. zurückgek. Pfänder all Art.

Groß! Bett. a. eing bill. Tafftr. 22, I. Ifs., St. B.

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf!

Wegen Verlegung des Geschäfts nach dem im Umbau befindlichen 500 🗆 Meter grossen Laden Alter Steinweg 34, zwischen Wexstrasse u. Grossneumarkt, soll das gesamte Warenlager im Werte von über 200 000 Mark weit unter Preis ausverkauft werden.



Das Lager ist in allen Artikeln vollständig sortiert und mache ich ganz besonders auf den enormen Vorrat in la, braunen Stiefeln und Halbschuhen

in modernen Parben und neuesten Passons aufmerksam. Da ein grosser Teil der Waren aus Konkursmassen u. and. Gelegenheitskäufen stammt, gelangen wirklich erst-klassige Schuhe und Stiefel

zu Spottpreisen zum Verkauf.

Hermann Rüter,

grösstes Partie - Schuhwaren - Geschäft Hamburgs, Alter Steinweg 39, gegenüber "Hohenzoller", Fernspr. I, 3179. Filialen: Schaarsteinweg 22, Niedernstrasse 26.

Ankauf von Posten und ganzen Lägern gegen Kasse.



Dritte Beilage zum Hamburger Echo Nr. 92.

Freitag, den 17. April 1908.

Rebattion und Erpebition: Samburg, Fehlandftrafe 11. - Berantwortlicher Mebatteur; Rael Betersfon in Samburg.

Jahreseinn

Parteinachrichten.

g. Gin Parteiorgan für ben Wahlfreis Bahrenth. In einer Parteiberfammlung ju Bahreuth enmidelte ber Borfigenbe ber Breftommission ein bon bieser aufgesielltes Projett für bie Gerausgabe einer eigenen Zeitung an Stelle ber bisher als Ropfblatt ber Tagespost im Kreise geleienen "Franksichen Bolkstribine". Das Projest hat bereits die Genehmigung des Gamborstandes gefunden, so daß die Herausgabe ab 1. Oftober d. J. erfolgen kann. Es wurde auch von der Berjammlung in allen Teilen für gut befunden und angenommen.

Totenliste. In Robalben (Pfalz) ist am 13. April burch einen Unglücksfall unser Parteigenosse Dichael Dullh um das Leben gekommen. Dullh war seit einiger Zeit als Fuhrknecht beichätigt. Als er mit einem mit Steinen schwer beladenen Wagen durch die enge Kirchberger Straße suhr, kam er durch das Zurückhalten der Pferde so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder des Fuhrwerts gertet, die ihm dann über den Leib gingen. Nach einer Stunde qualdollster Schwerzen hauchte er sein Leben aus. Dully erreichte ein Ulter dan Ab Fahren. Ein sterenzeter Anhäuger unierer Sache. ge-Allter bon 45 Jahren. Gin überzeugter Anhanger unierer Sache, ge-hörte er gu ben Dlitbegrunbern bes fogialbemofratifden Bereins Robalben, beffen Vorsigenber er jahrelang war.

Arbeiterbewegung.

Hamburg und Umgegend.

Achtung, Lactierer! Seit Montag, ben 13. April, hessnben sich die Mi öbella dierer in Bremen im Streik. Die dortigen Möbelfabrikanten hielten es nicht für notwendig, auf die Lohnforderung der Gehülfen eine Antwort zu geben. Die Kollegen von Hamburg werden wissen, welche Stellung sie dazu einzunehmen haben. Berband der Maler, Ladierer 2c. Filiale Hamburg.

Gantonfereng für ben Gan I ibes Leberarbeiterberbanbes, abgehalten am 12. April im Gewertichaftshaus gu Samburg.

Auf der Konferenz, die durch Criften eraffnet wurde, waren bertreten 16 Zahlstellen mit 24 Delegierten, die Gauberwaltung durch 3 Mitglieder; der Jentralvörstend war nicht vertreten. Als Gäste waren anwesend; der Gauleiter des Satteleverdandes sowie ein Mitglied der Gauberwaltung des Schuße

lerberbandes sowie ein Mitglied der Gauderwaltung des Schuhmacherberbandes. Ins Bureau wurden Schier und Eristen als Borsigende, Christlied als Schriftsührer gemählt.

Den Geschaftsbericht erstattet Schier. Tropdem alle Orte unter der Einwirfung der wirtschaftlichen Krisssy zu leiden gehabt hätten, so könnten wir doch sagen, daß wir einen iehr guten Fortschrift zu verzeichnen haben. Unser Krinzip sei, die Hausagitation als Hauptagitationsmittel zu benuzen, weil durch die persönliche Agitation die beste Aufslärung unter die uns noch sernstehenden Kollegen gebracht werden könne. Versammlungen und Flugblattagitation werden zur Mithülfe den örtlichen Berhältnisen entsprechend angewandt. Kedner geht auf die Handlungen des früheren Vorsisenden der Gauberwalkung ein, derselbe habe das Vertrauen der Kollegen schnöbe migbraucht. Wir hatten durch diesen Fall anfänglich einen Rückschag zu vers Bir hatten durch diesen Fall ansänglich einen Rückschlag zu verzeichnen, haben jedoch in letzter Zeit wieder sehr gute Fortschritte gemacht. In Schleswig sei es sehr schwer, vorwärts zu kommen; dieses sei auf die scharfmacherische Tätigkeit der Fabris zu kommen; dieses sei auf die scharsmacherische Tätigkeit der Fadrianten zurüczusübren, welche alle Mittel anwenden, um die Arbeiter von ihrer Organisation sernguhalten. In Nortor war es uns troß intensiver Agitation nicht möglich, nennenswerte Ersolge zu erzielen; die Schuld trägt die grenzenlose Interssectiosigseit der am Orte beschäftigten Kollegen, sedoch werden diese über kurz oder lang gezwungen sein, infolge ihrer traurigen wirtschaftlichen Lage, sich ihrer Organisation anzuschließen. Auch in Viller war unsere Agitation von leinem besonderen Ersolg begleitet. In Fle ns burg, Apenrade und 5 ta de kommen door Lederarbeiter in Betracht, es war aber dis set nicht möglich, dort sesten Boden zu zussen. Auf die Kartelle wäre kein Berlag, dieselben wären wit Arbeit überhäuft; teilweise bekomme die dieselben wären mit Arbeit überhäuft; teilweise bekomme die Gauleitung nicht einmal eine Antwort, wenn sie bei denselben anfragen. Wie die Berhältnisse heute liegen, wäre an ein Forksommen, wie wir es wünschen, nicht zu densen. Der Gau sei zu groß, derselbe müsse geteilt werden. Es waren im März 1906 in 18 Filialen 1338 Mitglieder, im Februar 1908 in 23 Zahlstellen 2090 Mitglieder, mithin sei eine Zunahme von 752 Mitgliedern

Der Raffenbericht, ber bon Müller erstattet wird, rgibt folgendes: Einnahme M 1898,49, Ausgabe N 1698,35, caffenbestand N 205,14. Die Diskussion war eine sehr lebhaste. Seppner = Uetersen geht auf den Bertrauensbruch des früheren Gauleiters ein; berselbe sei durch migliche Familienverhältniffe in diese unangenehme Situation geraten. tung nicht fo vertrauensfelig gewesen, bann hatte bieses nicht vorkommen können. Mit dem Erfolg in der Agitation könne man zufrieden sein, jedoch hätten wir noch eine große Anzahl Orte die noch gar nicht berührt seien. Gin unbesoldeter Gauleiter tonne auch nicht so intensiv arbeiten, es musse hierin eine Aende Rarsten = Elmshorn verteidigt die Geschäftsführung der Cauberwaltung. Sch i er - Elmshorn ist der Ansicht, daß es vorteilhafter sei, diese Frage so wenig wie möglich zu berühren. Abel: Die Gauberwaltung sei nicht zu tadeln, mit den Fortschritten, welche wir erzielt bätten, könnten wir zufrieden fein. b. Afpern geht auf den Geschäftsbericht ein. Die Greng treitigkeiten zwischen den einzelnen Verbänden seien zu tadeln Bachtmann-Bandsbed: Die jezige Gauverwaltung habe sehr aut gearbeitet, jedenjalls habe uns bisher ein berartig günstiger Geschäftsbericht nicht borgelegen, jedoch wäre es notwendig, daß auch für diesen Gau ein besoldeter Gauletter eingestellt werde, um eine intensivere Agitation betreiben zu können. Bu bedauern sei es, daß der Zentralborstand diese Konferenz nicht beschickt abe. Alle ibrigen Redner sprechen sich dahin aus, daß die Gauleitung ihre Pflickt und Schuldigfeit getan habe. Moor biet Der Gauleiter sei während seiner Arbeitslosigfeit von der Ber waltung beauftragt worden, alle diejenign Orte zu bearbeiten welche bisber nicht berührt wurden. Schier sei jedoch in einiger Tagen gurudgefehrt, weil bei ber eingetretenen Geschäftsfrijis nichts zu erreichen war; jedenfalls seien weder Zeit noch Geld gespart, um vorwarts zu tommen. Schier: Im allgemeinen seien der Gauberwaltung feine Borwürfe gemacht worden. Es folgt der Bericht der Delegierten. Der Mit-

gliederbessand stellt sich in den einzelnen Jahlstellen wie folgt: Hamburg-Altona, Februar 1908 250 Mitglieder, März 1908 (252). Harburg 38 (36), Wandsbed 189 (104), Er.-Borstel 53 (31), Celle 39 (28), Hamela 20 (22), Uctersen 42 (47), Reumünster 681 (356), Einshorn 378 (275), Schleswig 138 (83), Arempe 32 (42), Wisser 57 (50), Nortors 21 (12)). Reugegrünstete Zahlstellen: Oldesloe 7, Hannover 13, Quatenbriid 17, Nienburg a. b. B. 10, Walsrobe 12, Waldown i. M. 8, Stellingen 67, Binneberg 12, Bremen 4, Rellinghufen 57 Mitglieder,

Schier: Aus den Berichten gebe bervor, daß fich bie Lohnverhältniffe im allgemeinen gehoben haben, auch fei fast an allen Orten eine Arbeitszeitverfürzung eingetreten, die sanitären Ber-hältnisse lassen jedoch an allen Orten biel zu wünschen übrig. An allen diesen Orten sei noch eine große Bahl Indisserente, wenn wir jedoch wie bisher, Sand in Sand arbeiten würden, dann seien auch in Zukunft große Erfolge zu verzeichnen.

Criften: Die Ginführung ber Erwerbelofenunterftitpung werde ein sehr gutes Agitationsmittel für unseren Berband sein. Bum Buntt Agitation führt Schier aus: Es lage im Interesse bes Berbandes, wenn ein besoldeter Gauleiter angestellt würde. b. Afpern: Ge sollte weniger auf die Unter-tühungseinrichtungen hingewiesen werden, sondern mehr auf die Rotwendigfeit der politischen und gewertschaftlichen Organisation An den Orten, wo wir keinen festen Fuß fassen lönnen, mußten die Leberarbeiter aufgefordert werden, sich ben am Orte bestehenden Organisationen anzuschließen, die Anstellung eines die Anstellung eines Fauleiters werde auch an den Berhältniffen nichts andern Runert: Rur durch die Berichmelzung gum Induftrieberband mare es möglich, die Agitation neu zu beleben. Ctaufen : Die Unternehmerberbande seien besser ausgebaut, bei diesen sei Die Unternehmerverbände seien bester allsgevaut, bei diesen sei die Berschmelzung schon längst perfekt, nur bei den Arbeitern herrsche überall noch eine große Zerrissenheit, die Unternehmerverbände hätten die Berbände der Arbeiter längst überflügelt infolge ihres engen Zusammenschlusses. Die Zentralvorstände der kleinen Gewertschaften arbeiten dem Bestreben der Mits glieder, einen engeren Zusammenschluß herbeizuführen, entgegen, es spiele hier die personliche Unterordnung eine Rolle. Auf der Borftandekonfereng in Berlin haben die Delegierten nicht bie Ansichten der Mitglieder vertreten. Nedner ist für die Ansicung eines besoldeten Leiters für den 1. Gau. Bacht mann: Man solle nicht immer über die Borstände berfallen, es mogen wohl einige Borstände dieser Frage aus personlichem Interesse entgegenarbeiten, jedoch burfe man nicht alle über einen Ramm cheren. Lensch : Den gröhien Teil der Mitglieder hätten wir urch Lohnbewegungen berangezogen, in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges fei es ichwer, vorwarts zu fommen, daran werd auch die Anstellung eines besolbeten Gauleiters nichts ändern. über die Merigeit ebenfalls der Ansicht, daß die Vorstände der Berichmeldung giteber nach:

aus persönlichem Interesse enigegenarbeiten. Die Miglieder der Berbände hätten sich für die Berichmelzung ausgesprochen und hätten wir nunmehr dem Zentralvorstand diese Sache aus den Sänden zu nehmen und den Mitgliedern das letzte Wort in der Urabstimmung zu geden. Die Aussührungen der nachfolgenden Redner Eristen, Scholz, Ruhn, b. Aspern und Deppner bewegen sich in demselben Sinne.
Drezelius, Sattler: Es werde viel von der Generalversammlung der Lederarbeiter abhängen, werde auf dieser die Verschmelzung abgelehnt, so werde diese Frage auf lange Jahre mieder in die Versenlung verschung verschung der Lederarbeitern abhängen.

Verschmelzung abgelehnt, so werde diese Frage auf range guge vieder in die Versenkung verschwinden. Sorft mannshoff, Schuhmacher: gibt die Erklärung ab, daß die Leitung des Schuh-macherverbandes, sowohl wie auch die Mitglieder, der Ver-schungsfrage sympathisch gegenübersiehen. Folgende von v. Aspern vorgeschlagene Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen:

"Die heute, am 12. April, im Gewertschaftsbause in Samburg tagende Gautonferenz sieht in dem Zusammenschluß aller bestehen Werufsdryanischen menschluß aller bestehen Werufsdryanischen der Leberindustrie ein Mittel, um den Gesahren, welche und durch das konzentrierte Napital beohen, entgegenireten zu können. Sie erstärt, daß die Berschmelzung zum Industriederband zu einer zwingenden Notwendigteit geworden ist, nachdem sich die Kleinen Berufsdryanisationen gegenüber dem gut organisierten Unternehmertum als machtlos erwiesen haden. Die Gaukonferenzist serner der Uederzeugung, daß die Verschmelzung ein gut Stüd Agitation selbst ist, diese Agitation sich jedoch in einem Industriederband auch viel intensider betreiben läht. Demzusplage erklären die Delegierten, mit allen Mitteln dahin zu wirten, daß die Verschmelzung so dalb wie möglich zur Aatsache wirb." "Die heute, am 12. April, im Gewerkichaftsbaufe in Sam-

Bape erklärt, er habe gegen diese Resolution gestimmt, weil sie ihm nicht weitgehend genug sei. Ein Antrag von Wachtsmann, auf der Generalversammlung zu beantragen, für den 1. Gau einen beschbeten Gauleiter anzustellen, wird mit Stimmenleichheit abgelehnt. Gchier legt ben Belegierten ans Herz, für den Antrag, daß die Gauleiter mit beralender Stimme an der Beneralversammlung teilnehmen können, zu stimmen. Die Konerenz habe ein gut Teil dazu beigetragen, die Agitation neu zu

Der Borsibende schließt die Konferenz mit einem Hoch auf den Lederarbeiterverdand und den zufünftigen Lederarbeiter-

Deutsches Reich.

Die Aussperrung im Malergewerbe Gubbentichlands.

Bie wir bereits in ber Dienstag-Rummer mitgeteilt haben, hat die mit so großem Tamtam angefündigte Aussperrung der Maler-, Tüncher- und Beihbindergehülfen in Gildbeutschland Disher einen ganz anderen Berlauf genommen, als sich wohl die Miniatue-Schaffmacher haben träumen lassen. Nichts desta veniger wird bon den Entrepreneuren versucht, obsture burge iche Blätter mit Lügenberichten zu verseben, zu bem Zwecke, ihr sahre in Deutschland abgelaufenen Tarifverträge wurden dadurch unmöglich gemacht, daß die Bertreter der sozialdemokratischen Organisation sich weigerten, in Gemeinschaft mit den Bertretern ver driftlichen Organisationen und Strick-Dunderschen Gewertsvereine zu verhandeln. Die sozialdemotratische Organisation hat ihre unverheirateten Mitglieder ausgesordert, aus allen Städten, wo die Tarife abgelaufen, sofort abzureisen. Die Malermeister glauben nun, nicht mehr in der Lage zu sein, größere Arbeiten zu übernehmen bezw. anzufangen, da täglich mit Streiks zu rechnen sei. Infolgdessen dat der süddeutsche Gau des Arbeitgeberverbandes im Malergewerbe beschlossen, alle der des Arbeitgeberverbandes im Walergewerde beichlogen, alle der sozialdemokratischen Organisation angehörenden Arbeitnehmer zu entlassen. Diese Entlassung ist bereits ersolgt, sie betrassetwa 12 000 Eehülfen in den süddeutschen Industriestädten Ludwigshasen, Mannheim, Nürnderg, Fürth, Frankfurt a. M., Darmstadt, Hanau, Höchst, Offendach, Wiesbaden. Die Aussperrung hat im Lager der Generalkommission Bekürzung bervorgerusen, zumal weitere Aussperrungen in Aussicht stehen. Der Zentralberdand der Maler ist eine verhältnismäßig stowache Laischemakratische Organisation. Er hatte nach der Ausstellung Schlusse des Jahres 1906 nur 34 769 Mitglieder, im Jahre 1907 hat sich das Bild wenig verändert. Der Vermögensbestand betrug A 438 327, davon in der Hauptkasse M 829 300. Es würden uso die 12 000 Ausgesperrten kaum eine Woche über Baffer zu alten sein, denn die übrigen Gewerkschaften haben schlankweg erklärt, daß sie jest nicht in der Lage waren, den Ausgesperrten mit nennenswerten Summen beizuspringen. Somit wird dem Berbande wohl nichts übrig bleiben, als nachzugeben, und die hristliche Organisation, sowie die Dirich-Dunderschen Gewerkereine als gleichberechtigte Faktoren anzuerkennen. Wie uns er Arbeitgeberverband des Malergewerbes mitteilt, wird es sich n den nächsten Tagen entscheiden, wie weit die Arbeitgeber in ben Städten Mittelbeutichlands (Dresben, Gifenach, Fisenberg, Leipzig), Rheinland-Bestfalens (Münster, Bonn, Op-laden, Bad Dennhausen, Düren) und Rordbeutschlands Sannover-Linden, Göttingen, Bergedorf, Neumünfter, Ibehor Schleswig, Wismar und Güftrow), wo auch die Tarife abgelaufen inb, gleichfalls Entlassungen vornehmen. Die Witglieder der Arbeitgeberverbände wurden durch ihre Fachorgane ersucht, Areitnehmer aus Orten, wo Lohnbewegungen in guftellen. Malergehülfen, die der driftlichen Organi ation und den Birich-Dunderschen Gewertvereinen angehören, verden nicht entlassen, ba sie sich bereit erflärten, mit den Areitgebern Tarife abzuschließen.

Bas von derartigen, wahrscheinlich direkt von dem Arbeitgeberverband des Malergewerbes kommenden Bischen zu halter ist, bedarf unseren Lesern gegenüber keines Kommentars. Während bei Streits in Unternehmerblättern die Jahl der Beteiligten recht niedrig anzugeben als notwendig erscheint, kann bei Aussperrungen die Jahl nicht hoch genug angeschlagen werden. In Wirklichkeit betrug dis Donnerstag die Jahl der ausgesperrten Gehülfen noch nicht einmal 2500. Ein großer Teil der Meister macht eben das Spiel gewisser Scharfmacher sicht mit, wohl wissend, daß letzten Endes die Jauptgeschädigten die Untersehmer selbst sind. st, bedarf unseren Lesern gegenüber keines Kommentars. Während rehmer felbst find. Das Walers und Tünchergewerbe ift eines verjenigen Gewerbe, welches sich am allerwenigsten zu solchen Experimenten eignet. Wenn sich der "Fabrifant" obigen Berichts ole neucste Rummer des "Bereins-Angeigers", das Organ des Malerverbandes, ansieht, wird er über den Stand der Organisation etwas besser unterrichtet sein, ba gerade in dieser Rummer die Jahresabrechnung von 1907 enthalten ift. Bielleicht wird ihm dann über seine aus den Fingern gesogenen Behaup-tungen der bestürzten Generalkommission usw. ein Seisensieder aufgehen. Mit solchen dummbreisten Manöbern, die den Stempel Der Ligenhaftigfeit an der Stirn tragen, fann er fich höchstens benso blamieren wie die aussperrungswütigen Tunchermeister in Süddeutschland. Im übrigen sei bemerkt, daß fast in allen Städten Mittel= und Norddeutschlands, wo die Tarife abgelaufen paren, es zwischen ben Malermeistern und bem Malerverband jur Ginigung gesommen ift. Hier kommen weber Birich Dunderiche noch driftliche Gewertschaften in Frage, "Zentral verbände", die zusammen in ganz Deutschland noch nicht einmal den fünfzehnten Teil der Mitglieder aufzuweisen haben, die der Berband ber Maler gur Beit gahlt.

Die Phalang ber Banarbeiter. Im "Grundstein" finden wir folgende interessante Darstellung: Das Jahr 1907 war für die beutsche Lauarbeiterschaft sicher feines besten. Die mehr als brei Jahre hindurch fier und da glangende, m allgemeinen minbeftens gute Bautaitgfeit flaute icon im Grubje merklich ab, um bom Jahresmittel an in immer schnelleren Tompo aursickzugeben. Zu der Berschlechterung des Arbeitsmarktes, und gewissermaßen als ihre Folge, kam der so durchaus undefriedigende Ausgang des Kampfes in Berlin, eines Kampfes, der mehr Opfer erforderte als je einer gubor und ber auch auf ben Stand ber Organisation ungunftig wirkte. Und biefer Kampf mar es schließlich icht allein; noch in mehreren anberen Orien verlief die Bewegung ben unter bem Ginfluß ber gurudgebenben Ronfunftur - nicht fo gladlich wie fonft, to bag man alfo mit Jug und Recht fagen tunn, plustiger ift bie Feststellung, wie bie baugewerblichen

Arbeiterorganisationen in ihrer Gesamtheit bas Jahr überftanben haben, Arbeiterorganiationen in inter Gesaufigen bas Jaut toerstanden gewie sich ihre Mitgliederzahlen bewegten, wie sich ihr Geldwefen gestaltete, wie im ganzen ihre Entwicklung, soweit sie sich in Zablen festbalten läßt, war. Diese Fests Aungen sind jest möglich, da die drei großen baugewerblichen Arbeiterverbände, die Zentralberbände berBnuarbeiter, Maurer und Zimmerer, vor furzem ihre Jahresaberchnungen über Die Mitglieberbeivegung. In ben Abrechnungen weifen Dit-

10	Baubülfsarbeiter Maurer	**********	197066	Mitglieber
		Bufammen	326284	Dlitglieber

Wie bemerken bazu, bag fich biefe Zahlen, soweit wir sehen, auf ben Schling bes britten Quartals beziehen. Will man bie Bebeutung auserer Organisationen für bas Wirtichafteleben richtig würdigen, so muß man natürlich ihren Stand in ber Arbeitsperiode und nicht in ber Belt ber winterlichen Arbeitslofigfeit zu grunde legen. Werfen wir nun einen Alt auf bie Entwicklung unferer Organisationen n ben letten funf Jahren. Ge gablte Mitglieber ber

Bentral- verband ber	1908*	1904	1905	1906	1907
Bauarbeiter Maurer	22685 101155 27265	88245 128850 35891	46308 155911 42249	70648 183537 50548	74567 197066 54651
Anfammen.	151055	197986	244468	304733	326284

Die Bablen für 1908 bis 1900 geben ben Jahresburchichnitt an. Das in fürmahr ein gewaltiger Aufflieg in biefen Jahren, und n bie Bunahme im Jahre 1907 immer noch rund 22000 beträgt, fo ift bas in Anbetracht ber oben geschilberten Zeitläufte ein Forischritt, ber fich wohl seben lassen kann und der alle erfreuen wird, die in flarten Arbeiterorganisationen einen notwendigen Regulator unseres

Birticafislebens feben. Der "Grundfiein" eroriert hierauf turg bie Urfachen eines unwefentlichen Mitglieberrudgangs im Brandenburger Gebiet und fahrt

Die Kraft unferer Organisation liegt aber nicht allein in der großen Mitglieberzahl, sondern sie richtet sich auch, und nicht in letzter Linke, nach den Finanzen, die in den wirtschaftlichen Kämpfen als Kampf- und Widerstandsfonds zur Berfügung stehen. Die Jahresseinnahme an wöchentlichen Beiträgen betrug im Berband ber BaubulfBarbeiter M. 1661848,17

, ,	Bim	nerer.				· H	1724083,	18
			31	ijanin	ten	. M.	6803615,	72
auptfasse abme:	n bet	Verbä	nbe h	allen 1	(ohne	Staff	enbestand)	folg
hülfsari	beiter .					. M.	1277411,	12

Schliegen wir biefe Bablenreibe mit einer Aufgablung ber Raffen-

Bimmerer 1277823,83

bestände. Es waren	am Jahres	schluß in den		
	Bauhülfe- arbeiter	Manter A.	Zimmerer A.	Zufammen M.
Saupttaffen	626812,53 250062,90	3528247,13 1271809,18	1016832,71 593399,94	5171892,37 2115272,03
Busammen Das find also bie brei Berbände thas Bermögen des Bauarbeiter Maurer Zimmerer	fieben und e verfügen. P Berbanbes b	in Viertel M Am Schluffe er	illionen Mai des Jahres M. 82411 , 356413 , 13223	ef, über die 1906 beirug 87,03 71,84 13,71
Das Berbanbsb	erniögen hai		M. 571068 t bei ben	2,58

Bauhülfsarbeitern um M. 52688,40

Bufammen alfo um M. 1576501,81 Das ift bas Ergebnis vom Jahre 1907: ein Mitgliebergewinn von mehr als 20000 und ein Bermögenszuwachs
von mehr als einunbeinehalbe Million Mark. Und bas
im einer Zeit, die unieren Kämbien wenig glinuig war und die auch
das Deer der arbeitslofen Berufstollegen bebenflich anschwellen machte. Das war freilich auch fehr nötig, benn empfindlich unangenehm wäre es gerade in dieser Zeit gewesen, wenn wir fatt fiber einen Forischtlt über einen Stillstand oder gar über einen Müchgang hatten quittieren mussen. Dann hatte ber Machtsoller in den Kreisen der Unternehmer neue Rahrung gefunden und manches ware bielleicht anders gefommen sozialdemokratische Organisation. Er hatte, nach der Aufstellung als es sest zu werden sich anläßt. Vielleicht wirken diese Darlegunger des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Legien, am auf jene Kreise etwas besänstigend; denn sie sind sicher banach angetan den Unternehmern gu zeigen, daß es benn boch ein verteufelt gewagtes Ding ift, alles aut eine Karie ju jegen und einen Geginer heraus-zufordern, deffen Bataillone und Arsenale auf den Kampf gerüftet sind. für une aber wie für alle Freunde friedlichen Rulturforischritts bringer biefe Bahlen die trofftliche Gewißheit, daß die Zeiten des Unternehmerabsolutismus im Baugewerbe borbet sind. Wie ein regelnder Pendel im Uhrwerf wirfen beute bie farten Berbande im Birtichaftsleben;

> gewährleisten ift die Aufgabe, ber fie fich mehr und mehr gewachfen zeigen. Und bes freuen wir une.

Gewerfichaftliche Literatur. Elfter Bericht bee Gewertichaftefartelle und Achter Bericht des Arbeiterfefretariate von Samburg-Altona für 1907. Hamburg 1908. Selbftverlag des Gewerfichaftsfartells.

bas ruhige Borruden bes Beigers ber Beltenuhr gu forbern und gu

Bentralverband aller in der Schmiederei beichäftigten Berfonen. Jahres : Bericht des Borftandes Berlag bon Fr. Lange, Hamburg, Beseinbinderhof 57/66.

Sandbuch für die Berbandofunftionare des Deutschen Solgarbeiterverbandes. Anleitungen für die Bragis ber Beidafts. ührung im Deuischen Solgarbenerverband. herausgegeben bom Berbandsborftand. Stuttgart, Gelbstverlag bes Deutschen Holsarbeiterberbandes. XII und 262 G. 8°. Breis M. I. ge-

Die Milzbrandgefahr in der Bürften- und Pinfelinduftrie. Gine Aufflärungsichrift. Herausgegeben bon ber Bentralfommiffion ber Burften- und Binjelmacher Demichlands in Rurnberg. Stuttgart, Selbstverlag bes Deutschen Golgarbeiterperbanbes. 20 S.

Ausland.

In der hollandischen Proving Dortrecht ift ein Mus: ft and ber Landarbeiter ausgebrochen. Die Landarbeiter verslangen, nach ber "Weserzig.", baß die Landwirte, so lange nicht alle Landarbeiter beschäftigt sind, landwirtschaftliche Maschinen nicht gebrauchen dürfen. Die Landwirte sollen sich schriftlich hierzu bereit erflaren, mas fie ablehnten.

Landgericht.

Straffammer I. Borfigenber: Direftor Dr. Emald. Staatsanwalt: Dr. Roth.

Gin falicher Telephonarbeiter. Des fortgefesten einfachen und schweren Diebstabis jou ber Pantoffelmacher Beinrich Wilhelm Bruhn fich ichnibig gemacht haben. Im vergangenen Jahre und zu Anfang bieses Jahres wurden in Sarbeitehnbe und in anberen Stabtteilen viele Bobendiebftable ausgeführt. Rrimmalpolizei murbe nunmehr feftgeftellt, daß in faft allen Faller furz der dem großen "Aufraumen" ein Telephonarbeiter die Telephonleitungen rebibier hatte. Die Beschreibung paßte auf ben heute Angeflagten, der am Abend des 10. Januar abgefaßt wurde, als er mit einem Koffer von Hohenfelde fam. Den Koffer, der furz borber gesiohlen worben war, will ber Angeflagte von einem "Unbekannten" erhalten haben. Gine lange Reihe von Zeugen behauptet, den Angeklagten bestimmt wieder zu erkennen. Er habe fich als Telegraphenarbeiter ausgegeben und habe auch an ber Telegraphen-leitung herumgeflopft. Genohlen find viele Rleidungsstude, Betten und andere Gegenftanbe. Der Angeflagte leugnet zwar, aber er wird burch die Beugenaus agen für überführt erachtet. beantragt drei Juhre Buchthaus, fünf Jahre Chrverlust und Polisci-aufsicht. Das Gericht sieht ben Fall aber milber an und berurteilt ben Angeklagten nur zu achtzehn Monaten Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht werden.

Straftammer III. Borfigenber: Landrichter Dr. Amfind. Staais-

Gimulation ? Der Arbeiter D. foll auf Taufdung berechnete Mittel angewandt haben, um fich bom Militarbienst zu befreien. Auf ber vorjährigen Mufterung gab er an, er fel febr furgfichtig, weshalb ber Stabsargt Dr. Chemnit eine Unterstuchung feines Gehbermögens anfiellte. Der Untersuchte behauptete, bie betreffende große Schrift auf anstellte. Der Unterjuchte behauptete, die betreffende große Schrift auf fünf Weter Entfernung nicht sehen zu können, worauf ihm die Schrift auf in Smhrna eingetroffen. "Sperber" ift am 15. April in takel auf einen Meter Entfernung dorgehalten wurde. D. gab an, er Swakopmund eingetroffen und am 16. April von dort nach Lüderis-

bermoge nur bie beiben größten Buchftaben gu lefen; bann wurbe ihm Blaier borgehalten, burch bie er nach feiner Angabe ebenfalls nichts ihm Gläier vorgehalten, durch die er nach seiner Angabe ebenfalls nichts zu erkennen bermochte. Am Nachmittag nahm der Sladsarzt eine genauere Untersuchung vor, durch die sestgestellt wurde, daß D. bedeutend besser seinen, als er angegeben hatte. Er soll sich auch dritten Personen gegenüber durch Aeuberungen verdächtig gemacht haben, daß er simussiere, um sich so der Dienstpslicht zu entziehen. Der Sachverständige, Prosessor Dr. De u.t. ich mann, hat an beiden Augen eine schwache Kurzsichtigkeit konstatiert. Die betreffende Schrift hätte D. auf fünf Meter Entserung lesen können, und wenn dieser dich kerangetreten sei und erstärt habe, auch dann noch nicht lesen bicht kerangetreten sei und erstärt habe, auch dann noch nicht lesen können, so beruhe das sicher auf Simulation. Aus Frank lebeiges Gugettens wird der Augestagte antrogegenäb zu sechs Rochen Geschied Burachtens wird ber Angeflagte antragsgemaß zu fechs Bochen Befängnis veruriellt.

Auswärtiges.

Bürgertiche Justiz und sozialdemokratische Redakteure. Wie gemeldet, wurde kürzlich von der Olden burger Straffammer in sehr harmlosen Lagatellsachen wegen Beleidigung gegen einen sozialdemokratischen Redaktur zwei Mal auf je M. 1000 Geldikrafe erkannt. Zeht wird aus Dessau berichtet: Wegen Beleidigung des ehemaligen anhaltische Staaks ministers den Koleris und der 3. Straffammer in zwei Fällen wurde der verantwortliche Redakteur des Bolksblattes in Anhalt, Genosse Linneweber, zu einer Gesamtgeldstrafe von 1200 Mark verurteilt. Dermitungestagte Nedakteur Zwed vom "Anhalter Kurier" war wegen Krantheit nicht erschienen. Die Berhandlung gegen ihn wurde vertagt. Biele Gerichte sagen bekanntlich: Geldstrasen "bessern" den Resdakteur nicht, da er sie nicht selbst trägt, und ichiden den Sünder ins Gefängnis. Andere Gerichte hinwiederum sehen, wie odige Beispiele zeigen, unverhältnismäßig hohe Geldstrasen sest. Bald so, bald so, wies trest! Die sozialdemokratische Presse sedoch überücht sowohl harte Gesängniss als hobe Geldstrasen. harte Gefängnis als hohe Gelbstrafen.

Durch Mighandlungen fahnenfluchtig geworden! Bor bem Dresbener Rriegsgericht ftanb jest ber 22 Jahre alte Golbat Rirchner bon ber 2. Kompagnie bes Infanterieregiments Sold at Kirchner Arteg gert aft land fest ver 22 Juhanertergiments Rr. 177 wegen Fahnenslucht, Preisgade von Dienstgegenstätten und Ungehorsams. Der Angeklagte, von Beruf Artist, war im Herbit 1916 det genanntem Regiment eingetreten. Kaum hatte er aber den dunten Rock angezogen, da sollte sitt ihn eine trautige Zeit beginnen. Er hatte fortgesest unter Wißh and blung en und Schiffanen durch mehrere Unterofftziere und einen Gefreiten zu leiden. Es reiste desbald in ihm der Plan, sich von der Truppe zu entsernen. Im Januar 1907 erhielt Kirchner einen kurzen Urlaub. Er trat denselven am 20. Januar an, und zwar, wie er selbst angibt, in der Abstat, nie wieder zu seinem Truppenteil zurücziehren. Er hielt sich dann drei Wochen lang in Dresden auf, wo er sich durch Austreten als Artist Geld verdiente. Schließlich las er eines Tags in einer Dresdener Zeitung den gegen ihn erstassen Sertien mit den der auf und davon: Er reiste nach Verlin und von dan dach damburg. Dier sieg er sich äs Matrofe auf einem Schiff nach Hand kaufturn, wo er sich längere Zeit aufhielt und späer wieder die Rückeise nach Hand gantat. Zier satze und den hen Schiff wieder die kuckeise nach Hand kauserben zu lassen und der einem Schiff nach Gulaud anwerben zu lassen und der nund bei der englischen Armee als Soldat einzutreten. An der Ausbischung dieses Planes wurde er jedoch durch seine inzwieden in Daniburg erfolgte Verbaltung werbiebert. Aus die Frage Nussischerung bieles Planes wurde er jedoch durch seine inzwiichen in Hamburg erfolgte Verhaltung verhindert. Auf die Frage des Verhandlungsführers, warum er sich dauernd von der Truppe entsernen wollte, erklärte der Angeslagte: "Die Unterofsziere machten mir das Leben durch Mithaublungen und Schikane so schwer, daß ich die Lust zum Soldatenleden gänzlich versoren hattel" Die noch nicht abgeschlossene Untersuchung hat disher zum größten Teil die Angaben des Angeslagten de stätigt. Als Täter fommen einige Unterofsziere und ein Gesreiter in Frage. Diese werden nach Abschlüg der Untersuchung, wie der Verhandlungsführer hervorhob, zur Rechenschaft gezogen werden. Mit ein paar Tagen Arrest wird dann wahrscheinlich die Handlungsweise der Soldatenschinder gefühnt werden. Der durch die Mithaublungen zur Hahnenslucht getriedene Soldat befam aber die volle Härte der Misliärjustig zu spüren, denn nan verurieilte ihn zu der ungemein hohen Strafe ju spüren, denn man verurieilte ihn zu der ungemein hohen Strafe von 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis!! und 8 Tagen Haft unter gleichzeitiger Bersetung in die zweite Klasse bes Soldatenstandes. So erzgeht es deutschen Soldaten, die sich nicht durch Vorgesetze mißhandeln

Durch Mifthandlung gur Celbftverftummelung. Salle a. S. berichtet man und unterm 15. April: 21m 3. Februar Diefes Jahres gertrummerte fich ber Kuraffier hermann Graf bon bem Ruraffier-Regiment Rr. 7 in Salberftabt mit einem Rarabiner, ber mit iner Blappairone geladen mar, bas lette Glieb bes linten Beige-ingers, um bom Dilitarbienft loszukommen. Angestellte Ermittlungen ergaben, bag Graf, ber gur Zeit noch Refrut war, bon em Unteroffizier Schmidt geohrfeigt und burch die Worte "fatholischer Bod" beleidigt worden war. Während Graf por bem Kriegsgericht der 8. Dibifion in Balle erflarte, bon bem Unteroffizier oft mighanbelt morben gu fein, fo bag er, ber Untergebene, fich fogar mit Gelbftmorbgebanten getragen habe, meinte Schmibt, "er tonne fich gar nicht mehr befinnen", ben Graf geobrieigt bezw. "fatholifcher Bod" genannt zu haben. Graf ift namlich Ratholif und fühlte fich burch bie Redemendung fehr verlett. Der als Beuge ge-ladene Kuraffier hafe fiellte junachft glattweg in Abrede, bag ber Unteroffizier ben Untergebenen migbanbelt habe. 2118 man ben Beugen aber in Abmejenheit bes Unteroffiziers bernahm, ba aumte Safe ein, die dem Graf von Schmidt verabreichte Ohrfeige fei "ich on und fraffig" gewesen. Graf wurde gu bier Monaten befangnis berurteilt und Schmidt, ber eigentliche Urheber ber Straftat, fam mit feche Zagen gelinbem Arreft babon. - Das ift Gerechtigfeit bei ber Militarjuftig!

Schülerfelbstmorde. In ber letten Sigung bes Unhal= tisch en Lanblages kamen zwei Schülerselbsunorde zur Erörte-rung, die sich an einem Tage in Städten des Herzogtums ereignet haben und benen Schüler des Herzoglichen Karolinenms zum Opfer ielen. In einem Falle mar ber Schuler als legter verjegt, im anderen iberhaupt nicht berjett morben. Der Abg. Beus (S.) interpellierte ie Ctaatsregierung und betonte, die Schuld liege febr oft auf beite ber Eltern, beren Ehrgeis in ben meisten Fallen größer it, als er fein follte. Die Eltern follten boch in Bezug auf bie nipriide an thre Rinder nicht über bas zuläifige Dag hinausgeben. Die Jungen, Die fich bas Leben nehmen, seien moralich nicht bie chlechteften. Der Borfieber bes anhaltischen Schulwejens, Rumelin, gab bem Borrebner Recht. Die Schülerjelbstmorbe in Demichland feien geradegu epidemisch geworben und feien leiber in ben meisten Gallen auf ben gesteigerten Chrgeis gurudguführen, ber im Gliernhaufe oit zu fehr gepflegt werbe.

Unterichlagungen eines Boftbeamten. Begen Bergebens im Amte hatte fich por ber zweiten Straffammer in Effen ber Dber-posischaffner Frang Schröber zu verantworten. Es ist ihm zur Baft gelegt, Sachen, die er in amilicher Eigenschaft empfangen ober in Bewahriam hatte, unterfchlagen gu haben; ferner ale Boftbeamter Briefe in anderen als ben im Bejege vorgesehenen Fällen geöffnet gu haben. Der Angeflagte, ein 47jahriger Mann war im Sahre 1886 in den Bonbienft eingerreten und 1898 jum Oberpostichaffner beiorbert worden. Er war beim Gffener Saupipoftamt im Innendienft beidaftigt. Da ber Angeflagte von anderen Beamten als berdachtig bezeichnet wurde, jo fanb eine Durchsudung feiner Wohnung fiart, die bas Ergebnis hatte, baß bei ihm eine Angahl Sachen vorgefunden wurden, die aus Bostjendungen herrührten. Es war diejes eine Broiche mit Emi, ein Bofien neuer Anfichispofifarten, ein Rotigtalender, eine Anzahl zuruds egangener begm. nicht frantierter ober abreffierter Unfichtspoftfarten ind andere Rleinigfeiten mehr. Auch ein mit einer fremden Abreffe verjehener Brief wurde vorgefunden, ber vom Angeflagten mitgenommen ind geöffnet worden war. Infolge diefer Fesistellungen wurde der Ungeflagte bom Dienft sujpendiert und gegen ihn bas Strafverfahren nach §§ 350 und 354 bes Strafgejegbuches eingeleitet, das Die Un-flage nach fich gezogen hat. Schröder wurde ju funf Monaten Gefangnis berurteilt.

Schut vor Schutleuten. Der frithere Boligeifergeant, jegige Strafenbahnschaffner Beinrich Dorft er aus Battingen hatte fich ant 14. April wegen berichiebener Bergeben im Umte bor ber Straffammer in Gifen gu berantworten. Die bierfundige Berhandlung fand unter Ausschluß ber Deffentlichkeit ftatt und endete mit ber Berurteilung des Angeflagten zu einem Jahre Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Aus der Urteilsbegrundung, die in öffent-licher Sigung erfolgte, ging herbor, daß der Angeslagte dem Berg-mann Grederholt unberechtigterweise mit einem Sabel den Arm berlegt hat. Eima vier Wochen nach Diefem Borgange hat Gorfter unberechtigt bie Dienstmagd Berta Rega festgenommen unter ber Be-fauldigung, fie habe auf ber Strafe unfittlich mit einem Manne berfebrt. Auer Wahricheinlichfeit nach, jo führte ber Borfigende aus, bat &. bie Feinahme vorgenommen, um die Rt. für fich felbft geneigt gu achen. Um Tage nach ber Feftnahme bat ber faubere Beamte eine wissentlich faljede Anzeige gegen die R. vorgelegt. Dem veleidigten Wisdocken wurde das decht zugesprochen, das Urreil nach ersolgter Rechtstraft auf Kosten des Angeklagten öffentlich in der "Hattinger Beitung" befannt gu geben.

Marine. "Lorelen" ift am 13. April in ber Rovelabucht (Milet)

Kapitanlentnant Trapp hat bas Kommando bes Flukkanonenboots Baterland" übernommen. Bweigiransport ber abgeloften Befatung des Rianticongebiets an Bord, ift am 15. April in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Heinreise sortgesetzt. "Mbein" ist am 15. April von Eurshaven nach Kiel gegangen. "Fuche" ist am 15. April von Kiel in See gegangen. Bossstation für Kurfürst Friedrich Leithelm" die eine fcblieglich 28. April Cafinit, bann bis auf weiteres Riel, fur "Buchs" bis einschließlich 17. April Sonderburg, dann Riel.

Bermifchte Rachrichten. Berhaftet murbe ber Bebell Dito Rennefamp in Binben bei Sannober megen ichmerer Gittlich feitsverbrechen, die er feit 20 Jahren an Diabden verschiedener Schuler ausgeübt hatte. Rennefamp, ber heute 50 Jahre alt ift, war an brei peridicbenen Edulen hintereinander Bebell und hat bort gegen ber § 176 bes Str.- B. B. berftogen. - Der fruhere Boftbeamte Bernhard 3 m hof, gulest Stragenarbeiter, wird wegen fewerer Erpreffung gegen den Kommerzienrat Ludowici in Dinnehen und eines Schwefeljaure. Attentats verfolgt. Er entfloh am 15. April von Dinnehen und hat fich mahr icheinlich nach Berlin begeben. Auf feine Ergreifung wurde eine hohe Be lobnung ausgesett. — Wie die "Steit. Abendpoft" aus Torgelow melbet filiegie fich gestern Abend die Frau des dem Trunf ergebenen Gelegen heitsarbeiters Schmidt aus Nahrungsiorgen mit ihren beiben Kindern in die Uleder. Die Frau und ein Rind ertranken, das andere Kind wurde gerettet. — Die Straffommer in Görlig verurteilte ben früheren Taielglashuttenbefiger Cleemann aus Raufcha megen Konfursbergebens und Wechfelfalichungen, moburch bie Reichsbanf um M. 100000 geschädigt murbe, ju zwei Jahren einem Monate Gesängnis und brei Jahren Chrverluft. Der Angeflagte murbe soiort berhaftet. - Im Stallgebande ber britten fahrenben Baiterie bes Felds artillerie-Regiments gu Schweibnig brach am 16. April, Bormutags um 9 Uhr, ein großes Schadenfeuer aus. Das Mittelgebande, in Dem familiche Fouragebeitande untergebracht find, in verloren. Die Geitensitigel, in benen fich die Pferdefialle befinden, find fehr gefährdet. — In Lengenfeld (Bogiland) ift Donnerging Mittag Die Ench-Etreichgarufvinnerei bon Gottlieb C. Benf niebergebrannt. Fünfzig Arbeiter find broilos. — Die Straffammer in Karleruhe ver urteilte ben Bandagiften Emil Lem de aus Biorgheim wegen Ber rechens gegen § 218 Biffer 3 und fahilaffiger Toning gu 2 Jahren In Rarbonne murden bor dem Saufe bes ihe maligen Maire und ehemaligen Beigeordneten und jesigen Maire Bomben gelegt. Zwei bon ihnen explodierten und richteten Material-

Befanntmachung.

a. Reichsangehörige:
Albert Otto Abicht. — Zohannes Albert. — Christian Deinrich Martin Ludwig Bangert. — Friedrich Banmasch. — Carl Heinrich Barnick. — Einson Albert Baumgatten. — Johann Friedrich Ferdinand Bauer. — Simon Albert Baumgatten. — Johannes Hinrich Behrens. — Julius Emili Menthold Beiger. — Carl Johann Heinrich Behrens. — Julius Emilian Wilhelm Beusse. — Johann Weinrich Blunck. — Wilhelm Carl Theodor Breek. — Ca.l Friedrich Johann Buch. — Johann Algust Carl Bünning. — Carl Artedrich Wilhelm Burchard. — Nudolph Georg Christiansen. — Johann Carl Wilhelm Burchard. — Nudolph Georg Christiansen. — Asmus Hinrich Friedrich Tenker. — Jacob Friedrich Tenken. — Ismus Hinrich Friedrich Tenker. — Aus den Friedrich Tenken. — Frih Siegmund Tufer. — Abam Edert. — Aus Greinlich Heinrich Eiles. — Karl Bilhelm Ungust Törfer. — Wag Dennich Detwann Törting. — Frih Siegmund Tufer. — Abam Edert. — Cunst Friedrich Gehert. — Albem Genrich Bilhelm Einfoof. — Peter Ginger. — Johann Christian Innrich Feit. — Johann Dennich Jister. — August Friedrich Friedrich Johann Joachim Bennich Friant. — Georg Kreyer. — Friedrich Friedrich. — Avolph Friesen. — Nieolat Lauften Friis. — Johann Jochim Christian Gadd. — Beiter Ginrich Friedrich Wiedrich Friedrich Friedrich. — Woolph Friesen. — Nieolat Lauften Friis. — Johann Jochim Ehristian Gads. — Kies Gorrigsen. — Ewold Kail Good. — Endwig Wartin Theodor Grot. — Wis Gorrigsen. — Ewold Kail Goods. — Undwig Wartin Theodor Grot. — Wilhelm Friedrich Hinrich Grübe. — Buston Poling Gintber. — Wilfelm Hierrich Hinrich Grübe. — Buston Poling Gintber. — Bulf Hinrich Gad. — Franz Albert House Holph Gintber. — Bulf Hinrich Grüben. — Briedrich Hinrich Grüben. — Briedrich Gintber. — Briedrich Gintber. — Briedrich Beinrich Genal Deiner. — Briedrich Beinrich Grüben. — Briedrich Beinrich Genal Genal George. — Carl Friedrich Hinrich Genal Genal George. — Carl Friedrich Hinrich Genal Wilselm Orden Hinrich Romann. — Beinrich Bodann John. — Briedrich Bodann John. — Briedrich Bodann John. — Briedrich Beinrech In ben Staatsverband find aufgenommen: a. Reichsangehörige: Millewsfi. — Hinrich Emil Carl Mohr. — Stanislaus Michael Molin. — Property Plorames. — Conrad Ernit Lubolph Müller. — Friedrich Hichard Georg Matria Caroline, geh. Siggelfow, des Christian Hichard Georg Radriaddt. — Priedrich Norden Witwe. — Gustav Wilhelm Methel. — Jacob Beilden. — Henning Christian Paaich. — Emil Georg Friedrich Norden Witwe. — Gustav Wilhelm Dertel. — Jacob Beilfel. — Dennich August Friedrich Veitziam Paaich. — Emil Georg Beilfrich Vorden Witwe. — Friedrich Vollein Vorden Wilhelm Partelsstraße 31. — Openrich August Friedrich Vollein. — Briedrich Johann deinrich Beilch. — Priedrich Wilhelm Partelsstraße 31. — Kaal Crist Wagust Georg Wilhelm Porter. Advindabler, Carl Gungust Georg Wilhelm Porter. — Penni Philipp Albert Rock. — Vorden Wilhelm Pau. — Friedrich Wilhelm Rock. — Penni Philipp Albert Rock. Großen Wilhelm Rock. — Penni Philipp Albert Rock. Wilhelm Partels Andreas Wilhelm Rock. — Penni Philipp Albert Rock. Wilhelm Partels Andreas Wilhelm Rock. — Penni Philipp Albert Rock. Wilhelm Rock. — Penni Philipp Albert. — About Lawrence Rock. — Penni Philipp Albert. — Penni Philipp A — zereoria Wingein Flugi. — Sati Augun Dermann Pohijen. — Stomann Franz Bohl. — Augun Georg Wilhelm Borath. — Genri Philipp Allbert Phyta. — Friedrich Wilhelm Rau. — Friedrich Wilhelm Rehn. — Albrecht Bennich Augunt Franz Augunt Sauermann. — Albert Richard Carl Schae ex. — Friedrich Wilhelm Augunt Rubolf Schlage. — Carl Friedrich Schlink. — Rarl Chriftian heinrich | Gujtav Carl Bogannes Friedrich Ritifcher, Raffenbote, Bennerstraße 22. Schlubed. — Margarethe Caecilie Schlumbohm. — Friedrich Chriftian | — Frit Joachim Christipph Schlung. Maurerpolier. Oberaltenalie 76. —

"Tiger" ist am 16. April in Raking eingetroffen. Trapp hat das Kommando des Flukkanonenboots runommen. Reichspostdampker "Göben", mit einem er abgelösten Besagung des Kiautschougebiets an Port, in Southampton eingetroffen und hat an demselben sije fortgeiegt. "Mehen" ist am 15. April von Curzgegangen. "Fuche" ist am 15. April von Kiel in Bosstkation kür Kurfürst Friedrich Lelthelm" die eins gegangen. "Fuche" ist am 15. April von Kiel in Bosstkation kür Kurfürst Friedrich Lelthelm" die eins il Sakuik, dann die auf meiteres Kiel für Fuche". — Geinrich Stifft. — Heinrich Siegen Cal Tepp. — Dermann Johann Friedrich, dann die Gusten Christian Friedrich Theel. — Geinrich Theen. — Catharine Christian Thies. — Wag Ctenbel. — Johann Buss dirigt Stenber. — Cornelius Johann Heinrich Sissen. — Hermann Johann Hriedrich Theel. — Guinrich Jürgen Carl Tepp. — Hermann Johann Kriedrich Theel. — Gustavine Christine Thies. — Ferdinand Gustav Ihoms. — Friedrich Wisselfum Karl Thormann. — Wilhelm Kriedrich Carl Merich. — Carl heinrich Bogel. — Wag Julius Abolph Woss. — Johann Jochen Deinrich Wagner. — Georg Wartin Weigel. — Otto Wichmann. — Claus Winter. — hermann August Wartin Weisener. — Carl Friedrich Ludwig Johann Wendorf. — Carl Johannes Wilhelm Witt. — Carl Wolter. — Franz Heinrich Ernst Wonerow.

b. Auslander: Bingeng Fischer. — Jens Julius Bansen. — Bugo Friedrich Beter err. — Franz Seraphiricus Rellner. — Silda Louise van Roningsveld. Lucie Gelene van Roningsveld. — Karl Einst heinrich Messerschmidt. Bohannes van Staveren

Samburg, ben 18. April 1908. Die Muffichisbehörbe für bie Stanbesamter.

Befanntmachung. Das Bürgerrecht haben erworben:

Johann Joachim Jürgen Zalas, Rutscher, Mühlenkamp 12, Haus 1.

War Nathan, Rauimann, Eimsbüttelerchausse 18. — Oscar Heinrich Raldmann, Kommis, Eppenborferbaum 31. — Paul Niedzwiß, Maurergeselle, Neuer Steinweg 74, Haus A. — Johannes Hermonn Karl Sommer, Tischlergeselle, Seilerstraße 20. — Emil Paul Liebernicks, Barbier und Höndler mit Tabat und Zigarren, Gradenstraße 24. — Friedrich Smil klaus, Barbier und Friseur, Kappstraße 1 a. — Wishelm Theodor Johannes Bortmann, Boutechniker, Bramselberstraße 28. — August Friedrich Jiemann, Einkäuser, Innocentiatraße 92. — Deinrich Wilhelm Martin Carl Kollmann, Kommis, Sependorferweg 18, Haus 3. — Deinrich Carl Ludwig Louis Henniges, klemonergeselle, Lindenalee 64, Haus 6. — August Friedrich Hans beitmann, Schristiger, Isslandstraße 44, Haus 4. — Abolf August Heinrich Bermann, Gelegenheitsarbeiter, Gedenkamstweg 222. — Theodor Franz Constantin Rittmeyer, Schankwirt, Colonnaben 72. — Johanne Germann Galwinn Rittmeyer, Schankwirt, Colonnaben 72. — Johanne Germann Sathmann, Tabassung Ruchhalter, Chossistraße 9. — Hannes Jacob Holft, Schisser, Kardisangerstraße 17. — Bernhard Friedrich Johann Heinrich Schult, Schlosseselle, Herrenweide 15. — Abarnes Jacob Holft, Schisser, Kardisangerstraße 17. — Bernhard Kriedrich Johann Heinrich Schult, Schlosseselle, Herrenweide 15. — Abarnes Jacob Holft, Schliffer, Kardisangerstraße 17. — Bernhard Keiterneister, Marchmannstraße 76. — Berman Levy, Kaufmann, Rielortallee 11. — John Contrad Herrmann Witt, Profurst, Hobelusstandser, Echirmeister, Marchmannstraße 76. — Berman Levy, Haufmann, Rielortallee 11. — John Contrad Herrmann Witt, Profurst, Haustenbardere, Eichdamm 142. — Mudolph Wolter, Duartiersmann, Spiesmühler, Eieindamm 142. — Mudolph Bolter, Duartiersmann, Spiesmähler, Eieindamm 142. — Mudolph Bolter, Duartiersmann, Spiesmähler, Eieindamm 142. — Hudolph Bolter, Duartiersmann, Spiesmähler, Architalse 107. — Heinrich Kather, Arbeiter, Jägeriraße 20. — Heinrich Ferbinand Schulze. Das Bürgerrecht haben erworben: ftraße 98. — Abolph Wilhelm Schwonberg, Befrachter, Tornquinftraße 71. — Deinrich Käther, Arbeiter, Jägeriraße 20. — Heinrich Zorenz Garl Tölle, Ingenieur, Fruchtallee 107. — Johann Friedrich Ferdinand Schulze, Brümwarcnhändler, Diterptraße 160. — Ernst Martin Anton Weyer, Kransührer, Sichholz 37. — Wilhelm Gotthard, Steins und Bildhauer, Eppendorfeiweg 255. — August Georg Wilhelm Strecker, Kommis, Schenzischeritraße 28. — Johann Heinrich Friedrich Jeddersen, Tapezierer und Tetorateur, Expendorferweg 28. — Wilhelm Frig Meumann, Korressondent, Steindamm 50/52. — Carl Grint August Daushahn, Tapezierer und Tetorateur, Wittelstraße 18. Hauf Tohann Carl Krülzen, Kaufmann, Grünerbeich 188. — Hanf Johann Carl Krülzen, Kroturis, Osterstraße 55. — Arthur Geinrich Ludwig Muhenbeder, Proturis, Osterstraße 55. — Arthur Geinrich Betersen, Musser, Mansteinstraße 44. — Henrich Otto Abam, Arbeiter, Bartholomäusstraße 7. — Proturin, Ofterstraße 55. — Arthur Deinrich Betersen, Musiker, Mansteinsstraße 44. — Heinrich Otto Adam, Arbeiter, Bartholomausstraße 7. — Johann Deinrich Aredrich Abolf Silum, Tapezierer, Langesiraße 38. — Wag Heinrich Sutor, Kontorist, Bundesstraße 21. — Christoph Fern, Straßenreiniger, Bilhorner Röhrendamm 159, dauß 8. — Carl Ferdinand Arthur Ratjen, Proturist, Hammerweg 16. — Wilhelm Kamp, Arbeitsmaichins, Campetraße 21. — Joachim Johann Christian Bannow, Gartner, Glebeken 11. — Karl Hermann Brunchorst, Mobilientransporteur und Hohlter mit Mobilien, Sitbersachtraße 16. — Gouard Fris Olio, Buchdalter, Eshossiraße 15. — Johann Franz Deinrich Steffens, Korbsmachergehülfe, Geenhacht, Große Bergstraße 14. — Karl Otto Pflaumbaum, Expedient, Roonstraße 21. — Samuel Steffens, Sankourgersweg, 7. — Kriedrich Hintel Chrystan Seit, Adaurergefelle, Ramborgersweg, 7. — Kriedrich Hintel Chrystan Seit, Ardeiter, Hammerbroofstraße 84. — - Mis Görrigen — Gwad Kai Goos. – Ludwig Nartin Tredor Grot – Wichigen Grebrich Junich Grube. — Guita Wood, Moderly L. — Bilhelm Garl Johann Dagemann. — Ard Pennis Dumann. — Ambold Peirird Ragnann. — Ard Pennis Pennis Dumann. — Ambold Peirird Richigen. — Genard Gerfe, Andrewschen. — Johann Peirird Richigen. — Johann Liverich Palace. — Johann Beilden Deren. — Artiverich Palace. — Johann Beilden Deren. — Artiverich Palace. — Derend Michael Deren. — Derend Palace. — Derend Dumann. — Artiverich Palace. — Derend Palace. — Derend Dumann. — Artiverich Palace. — Derend Dumann. — Beilden Deren. — Derend Dumann. — Derend. Derend Dumann. — Derend. Derend. — Derend. Derend. Derend. Derend. — Derend. Deren Riolibed, Grottenstraße 23. — Carl Ernji Trappe, Buchhalter, Landwehr 21.
— Johann Friedrich Christian Weinberg, Schneiber, Veterstraße 12 l.s.—
Johannes Abolph Theodox Friedrichsen, Feuermann, Sentastraße 11. —
Gujtav Carl Johannes Friedrich Mittscher, Kassenbote, Bennerstraße 22.

Georg Richard Dehlmann, Ranglift, Debnhaibe 45. - Beinrich Beter Lubolph Georg Richard Dehlmann, Kanzlift, Dehnhaibe 45. — Heinrich Veter Zubolph Möller, Kolonialwarenhändler, Wandsbeckerchausse 317. — Heinrich Kriedrich Richard Nictol. Gasmesserausser, Falsenried 10, Haus 7. — Joseph Hinter, Zütherlehrer, Dütten 49:50. — Ernst Louis Paul Mahnse, Kontorisk. Wenden, straße 351. — Wilhelm Emil Lehner, Schriftsetz, Dumboldistraße 58. — Carl Pankow, Schristieger, St. Georgitraße 5, Daus 4. — Kaul Ca l Gottfried Schmidt, Kausmann. An der Alfier 6. — Carl Friedrich deinrich Goguntse, Setzer, Cassanacherreihe 60. — John Jienberg, Brokurist, Simsbüttelerstraße 45. — August Friedrich Brahler, Schlossergessel, dinrichsenstraße 31. — Otto Kriedrich Vaul Murten. Kommis, Junalenweg 4. — Carl Malte Arthur Mainz, Buchhalter, Kommis, Junalenweg 4. — Carl Malte Arthur Mainz, Buchhalter, Kombeckerstieg 40. — Theodor Mieter, Giolegeselel, Duickbornstraße 18. — Wildzahn Carl Bay, Kausmann, Hockusselfele, Duickbornstraße 18. — Wildzahn Carl Bay, Kausmann, Hockusseles 2. — Karl Friedrich Theodor Carl Friß, Arbeiter, Gothenstraße 29. — Bushelm Friedrich Johann Stolzenburg, Hilfsarbeiter, Carolinenstraße 29, Haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 29, Haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 29, Haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 29, Haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 29, Haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 20, Daus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Wildzardinenstraße 20, Daus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann,

Grindelales 182. — Wilbelm Kriedrich Johann Stolzenburg, Oilikardeiter, Carolinenstraße 29, haus 7. — Ernst Adam Burm, Schauermann, Villberner Röhrendamm 190. — Johann Julius Kruse, Masseurgehülse, Listestraße 78, Hafeurgehülse, Listestraße 78, Hasseurgehülse, Listestraße 78, Hasseurgehülse, Listestraße 78, Dinterhaus 1. — Franz Deinrich August Roops, Schuhmacher, Aussichlägerweg 46. — Carl Baul Wilhelm Myhr, Zigarrenspriterer, Eppendorse weg 115. — Beinrich Emil Anton Buch, Schuhmacher, Arnbitraße 37. — Bernhard August Ouandt, Kommis, Michardiraße 51, Haus 2. — Seundard August Ouandt, Kommis, Michardiraße 51, Haus 2. — Suchhalter, Buchhalter, Fruchtallee 122. — Friedrich Johann Frachim Behnke, Tapezierer, Kielerstraße 108. — Friedrich Hans Deinrich Duwe. Arbeiter, Geibelstraße 29, Haus 3. — Milhelm Heitmann, Arbeiter, Winterhubenweg 48. — Georg Audolf Rock, Bote, Lübeefestraße 182. — Albert Georg Carl Hauschild, Masseiner, Barmbeckerstraße 148, Haus 3. — Udolph Christian Wilberg, Kontorist. Kandsbeckerstraße 44. — Friedrich Jugust Carl Noterberg, Bergoldergehülse, Ditmar Koel-Straße 80. — Udolph Carl Roterberg, Bergoldergehülse, Ditmar Koel-Straße 80. — Udolph Krauls, Schlösser, Sonsonitaße 7. — Johannes Heinrich Denker, Followis, Seminaroberlehrer, Rutschbahn 27. — Carl August Wilhelm Krauls, Schlösser, Solls Blodwig, Seminatvoerregter, Kutigdagn 27. — Satt Rught Verschaft.
Kraule, Schloffer, Grofsmannstraße 7. — Johannes deinrich Denker, Zollamisdiener, Deichstraße 64. — Caspor Otto Georg Müller, Bureanvorsteher, Alinerborferstraße 280. — Emil Johann Heinrich Kampss, Goldarbeiter, Wlozartstraße 19. — Otto Georg Feind, Tischler, Kanalstraße 35. — Christian Ludwig Schenk, Kaufmann, Reeperbahn 41. — Wag Wilhelm Helmuth Packow, Geschästssicherer, Alter Steinweg 61. — Louis Carl Conrad Freehrich Oberländer, Baußbernehwer Genismes 6. — Rauf Georg Ernst

Delmuth Baetom, Geschäftssührer, Alter Stenweg 61. — Louis Carl Conrad Friedrich Oberländer, Bauübernehmer, Heussweg 6. — Paul Georg Ernst Liefek, Kommis, Neubertstraße 6. — Carl Sduard Mag Haenelt, Profuris, Lappenbergsallee 9. — Wilhelm Johann Henrich Hagen, Arbeiter, Borstelmannsweg 58, Haus 1. — Johann Heinrich Hermann Kauthe, Oberdriefträger, Grindelhof 83, Haus 20. — Thilo Kloeppel, Mussiker, Baumsamp 39. — Amandus Schristian Emil Mahnke, Kontorist, Harienthalerstraße 53. — Aus Beinrich Wilhelm Vorenz, Kontorist, Harienthalerstraße 53. — Bulius Hilhelm Bremer, Schlosfergeselle, Lindenallee 84. — Gomund Henry Mag Siemer, Bureauvorsteher, Sandweg 16. — Johann Wilhelm Eggers, Wilschändler, Cassamderreihe 78. — Johann Hermann Friedrich Wodyrig, Klempner, und Wiedpanitergehülfe, Tuppelliraße 5, Haus 5. — Ernst Friedrich Karl Johannes Sugge, Maurergeselle, Trehbahn 39, Haus 6. — Jacob Wilhelm Albert Barteis, Architekt, Dasselbsocktraße 12. — Josef Gwender, Schuhmachergeselle, salkenried 24. Haus 18. — Johann Wilhelm Wiannhardt, geprüster Rechtskandidat, Jordanitraße 15. — Ludwig Heinrich Schurd Stüdrath, Kanzlist, Gluchtraße 26. Conrad Stüdrath, Stanglift, Gludftrage 26.

Samburg, ben 13. April 1908. Die Auffichtebehörbe für bie Stanbesamter.

Schiffs = Nachrichten.

In Cughaben ein- und auslaufende Schiffe. (Tenticher Reichstelegraph.)

Surbaven, 16. April. Morgens. Alngerommen am 15. April. Ediff lihr M. 6 - Belene Blumenfelb (D.) 6 25 Bali (D.) Underfan Rewcastle Amsterdam La Plata 6 30 Thornley (2.) Rubarth Antonina (B.D.) Beronese (D.) La Plata Ruffell Rotterdam 7 15 Beigle (T.) 7 85 Rehdingen (F.D.) h Mordies 7 40 Gemma (D. Peters Partels Squique

B. 12 10 Sunge IX (D.) Wondema Groningen 12 15 Weimar (D.) 12 20 Staffa (D.) Cromarin Grangemouth 12 45 Mariba Bauber (D.) 12"55 Mira (T.) Purvis Remcaffle

1 10 Blatemoor (D.) Bon hier auf: geftern Abend Poftbampfbote Antonina, Gran ba, Sait und Dampiboot Beronefe. - Gufon. - Geantert: Blatemoor. Gingetommen: Schlepper Fairplan 5 und

Ju Zee gegangen am 15. April. Roche 18 .D.1 b. Horbiee Roge (F.D.) Lelphin (F.D.) Wappen von Hamburg (F.D.) Dr. Ehrenbaum (F.D.) Do. Flora (T.) 5 15 Blackwood (D) Bremen d. Hordfee Site (F.-D.)
5 20 Cronshag n (D.) Mewcaitle 5 85 Lucida (L.) 6 — Ramou de Larinaga (D.) Liverpool 8 20 Alltona (D.) Methil 6 25 Bunte Ruh (F.D.) b. Morbfee caarnborg (D.) 6 80 Weitonby (D.) 6 40 Megir (3.D. d. Rordsee Eneburg (F.-D.) Diana (D.) Amfterbam 7 15 Tiamant (D.) Caleto Coloja 8 40 Mountpart (D.) Southampton 11 - Gider (D.) 16. März 16. Må
12 10 Svendborg (D.)
12 15 Bandalia (P.-D.)
1 85 Helene Sauber (D.)
1 40 Hamburg (D.)
1 45 Birgo (T.)
2 — Kranf Coverdale (D.)
3 10 W. Harts (D.)
3 25 Gothland (D.)
3 30 Nottingdam (D.)

Newcastle

Middlesbro

Manchefter Grimsby

Rotterbam

Bremerhaven

Methil London Cardiff

8 Kähne 3 45 Helgoland (Schlepper) 1 Kahn Bremen 3 50 London Senator Sthamer (B.D.) 5 15 Sardinia (D.) Nubia (D.)

5 20 Plover (D.) Courier (D.) Gerner feemarts: Gwer Amanba, Schlepper Belgoland mit 1 Schoner Abwarts gefommen: Motor. Schoner hermann, Schlepper Unterwefer 10, Wind: ORD., maßig. Wetter: flar. - Barometer: 773,4. - Thermometer: + 2,9° C.

Pottenau melbet: In ben Ranal eingelaufen am 15. April: br Mt. Ediff Rapt. Bon 2 20 Helfrid Bigmark (D.)
3 85 Manhem (D.) Be'fingborg Ensetil 3 50 Frieda Lehmann (D.)
"Gife II (d. Segler) Helfingborg Faltenberg 6 30 Job. Jeansson (D.) Flassson (D.)
8 30 Yria (D.) Anderson (D.)
8 30 War Fischer (D.) Alberson (D.)
9 10 Sarl (D.) Aretmurk
Surhaven, 16, April. Bormittags. Malbora

Angerommen am 16. April. libr Dr. City of Belfaft (D.) Ring Iwansea 8 10 Kong Gutterm (D.) 6 80 Karanja (D.) 6 55 Baltic (D.) Newcastle Torjufen Westafrita Albonema (D.) Thaios (T.) Starfe 8 10 Saturn (Schlepper) 8 Rähne Bremerhaven Rennetohl 8 35 Wiedlenburg (B. D.) Arause Neworleans Beowulf (Schlepper) Tabeim (Leichter) Schött Gatjens

Gemer Briedolf. — Bon hier auf: 7 Uhr 45 Min. Fischer-Tampfer Senator Schröder; 8 Uhr 16 Min. Tanupfer Blackemoor, 9 Uhr Dampfer Abonema — Tampfer Weimar ift nicht aufpaffiert. — Geantert: Thasos. — 9 Uhr

40 Min .: Dampfer in In Zee gegangen am 16. April: Saltmarfhe (D.) 6 85 Seamew (D.) 7 80 Tefterro (B.T.) Harwich Rio Grande do Sul 7 40 Turham Cafile (D.) 7 45 Constantia (B.D.) Delagoa Bay 8 - Fortuna (norm. Bf.) 8 10 Gladiator (Schlepper) Buenos Mires Areisblott (Beichter) 8 15 Anthony Radcliffe (D.) 8 35 Titan (Schlepper) Cardiff

Amusblatt (Leichter) bo. Gerner feewarts: Schnigge Margaretha. Ubwarts getommen: Schlepper Brunshaufen mit Leichter Geeve. - Fortung wurde durch Cuthaven bugfiert. Beind: Dit, fcwach. Wetter: heiter. - Barometer: 778,8. Thermo-

poltenau melbet: In ben Ranal eingelaufen am 16. April: pr Di. Schiff Ranal eingelaufen am 16. April: Uhr Wi. Anna (d. Segler) B. 7 10 Anna (d. Segler) Moje Rudtjöbing Deigoland melbet: Wind: Dft, fdmach. Better: halbbebedt. Gee: Enghaven, 16. Upril, Machmittags,

Unge ommen am 16. Upril: Schiff Rapitan Selen Beidmann (D.) Fernder Th. Lohfe (ban. Treim.-Scho.) — Urubt Bon libr M. Fernden 9 35 9 40 Grangemouth 9 45 Truon (Ed)lepper). " Nr. 10. 54 u. 73 (Kähne) Bremen Arion (Schlepper) Nr. 68, 72 u. 181 (Rahne) Janffen 9 55 John Sauber (D.) 10 25 Uranus (L.) Seaham Grumik New-York Dleibil 10 45 Phobus (D.) 11 85 Newart (D.) Schierhorft 11 45 Lincoln 11 45 Lincoln R. 12 30 Just (D.) 8 — Unity (D.) Stephens London 8 — Unity (D.) Sherribbos Diewcafile Ferner auf: 10 Uhr 30 Min. Schiepper Unterwefer 8 mit 2 Leichtern. Schiepper Unterwefer 10. — Von hier auf: 9 uhr 30 Min. Tampier Thasos; 12 Uhr 30 Min Tampier Willsommen. — Th. Lohje wurde durch Franziska

bugfiert. - 3 Uhr 40 In Zee gegangen am 18. April: 8. 9 50 Ino (D.)
11 35 Leutychland (B.D.)
R. 12 40 Lord Cromer (L.) Rew Pork 1 30 Ceres (F.D.) 1 50 Emma Laurans (frang. BL.) Morbice 2 45 Bulcan (Echlepper) Bremerhaven

2 Kähne

Min : Dampfer in Gicht

Barometer: 771,2. Bultenan melbet: In ben Ranal eingelaufen am 16. April: + 9.80 6 Ther Uhr 21. Schiff B. 7 10 Therese (d. Segler) Svendborg Behrens

11 5 Marie (d. Segier) R. 1 10 Ella (D.) Rarissamn Jonas Delgoland melbet: Binb: NRO., fdwach. Better: wolfig. Gee Cintritt ber Flut und Gbbe in Damburg am 17. April: Flut: 1 Uhr 30 Dlin. | Sbbe: 6 Uhr — Min.

am 18. April: Flut: 2 Uhr — Min. | Gbbe: 6 Uhr 30 Min. Maijerstand ber Chercibe. 16. April + 1,81 m | Barby 16. April + 3,60 m Tresben 16. . . + 0.30 m Magdeburg . . 16. Zorgau . . . 16. . + 2.80 m Wittenberge . . 16. Wittenberg . . 16. Lenzen 16.

hypotheken, Erbschaften werden ganglich fostenfrei 15.

Mit Genehm. E. Hoh. Senats. II. Altenburger

Alle Gewinne bar ohne Abzug. 3333 Gewinne mit Mk.

Lose à 1 Mark Porto und Gewinnliste 30 & extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Alstertor 14 u. Reeperbahn 137.

Lose sind auch zu haben: Julius Gertig, Grosser Burstah. Ad. Müller & Co., Gr. Johannisstrasse 21. M. Mündheim Nfl., Alsterarkaden 18. J. Herm. Lünsmann, Zeughausmarkt 44, part. L. S. Weinberg Wwe., Grosse Reichenstr. 78. Max Dobriner, Hohe Bleichen 22. Gustav Janecke, Neuer Steinweg 92. Ch. D. Kersten, Gerhofstr. 21. E. Todt, Steindamm 43. J. Wie-gandt, Wandsbecker Chaussee 158. W. Timm, Hamburgerstrasse 36. Zigarrenhaus Saling, Hamurgerstrasse 104a



Unsere Geschäftshäuser in Hamburg: Grosser Burstah 31-41, Ecke Kleiner Burstah.



3 30 Nottingham (D.)
Wlaas (D.)
3 40 Girius (Schlepper)

Unsere Geschäftshäuser in Altona: Gr. Bergstr. 71-77, Ecke Gr. 3ohannisstr.



Diese im Bau begriffenen Häuser werden nach shrer Fertigstellung nur den Zwecken unseres Geschäfts dienen

Unsere Geschäftshäuser in Altona: Grosse Bergstrasse 1-5, Ecke Kleine Freiheit.

Ausstellung tonangebender Neuheiten in nur bewährten erstklassigen Fabrikaten zu äusserst billigen, aber offen ausgezeichneten streng festen Preisen.

— Durch eigene Fabrikation im grossen Stil besitzt unsere Firma die höchste Leistungsfähigkeit.

Herren-

vornehmer schicker Geschmack

in unerreichter Preiswürdigkeit, nur tonangebender Neuheiten

In unserer Abteilung für Antertigung nach Masz machen wir ganz besonders auf unsere grossen Stoffläger aufmerksam und übernehmen die weitgehendste Garantie betreffend Stoff, Sitz und Verarbeitung.

Anzug nach Masz 49º | Paletot nach Masz 39º

Knaben-

in aparter Verarbeitung und schicker Ausführung

690 778

Büsing & Zeyn,

Hamburg:

Altona: Grosser Burstah 31/41 und Grosse Bergstr. 71/77

Ecke Grosse Johannisstr.